Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 211. Morgen-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 9. Mai 1875.**

Die officiöse Presse.

Gegen die officiösen Kriegs- und Hetz-Artikel sich in der entschiedensten Weise auszusprechen, ist eine Pflicht, welche die liberale Presse gar nicht ernst genug nehmen kann, falls wir nicht denselben Fehler begehen wollen, den die Franzosen vor fünf Jahren begingen, nämlich durch feile Federn uns verhängnißvollen Zuständen entgegentreiben zu lassen. Der plumpe Alarmartikel der „Post“ ist desavouirt; allein dieselbe Aufgabe, die er verfolgt, wird jetzt von besser dressirten Blättern in feinerer Weise verfolgt.

Wir sind fest davon überzeugt, daß uns von Frankreich keine Kriegsgefahr droht. Frankreich war 1870 fieberkrank und ist jetzt auf dem Wege der Genesung. Es ist eine Eigenthümlichkeit des Fieberkranken, daß er seine Kräfte überschätzt, und das erste Symptom der Genesung ist, daß er seiner Schwäche sich bewußt wird. Gewiß lebt in jedem französischen Herzen ein Verlangen nach dereinstiger Revanche und die Ueberzeugung, daß der Tag der Vergeltung dereinst kommen wird. Die Franzosen müßten keine Menschen sein, wenn ihnen die Gefühle fremd geblieben wären, die jedes Volk in ihrer Lage noch stets empfunden hat; aber von diesem allgemeinen Wunsch nach Vergeltung bis zur thätigen Kriegsdrohung ist ein weiter Schritt.

In die ganze französische Presse ist ein nüchterner Geist eingezogen. Der Styl Victor Hugo's ist daraus verbannt und der Styl d'Alemberts wieder in seine Rechte eingesetzt. Sobald die Franzosen einmal anfingen, sich zu besinnen, werden sie sich auch auf die ganze Wahrheit besinnen. Sie werden an Alles denken, was ihnen vor fünf Jahren gefehlt hat: Kriegsmaterial, Ordnung in der Verwaltung, Soldaten, Unteroffiziere, Offiziere und Generale. Nun, Kriegsmaterial und Ordnung in der Verwaltung schafft man in Einem Jahre an, Soldaten kann man in fünf Jahren ausbilden, Unteroffiziere, Offiziere und Generale erfordern einen längeren Zeitraum. Man ist sehr fleißig gewesen in der französischen Armee; man hat organisirt, ausgerüstet, exercirt, manövrirt und studirt, aber gewiß ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß es unmöglich ist, im Verlaufe weniger Jahre einen Generalstab heranzubilden, der dem unserigen ebenbürtig gegenübersteht. Dazu gehört die Arbeit eines Menschenalters.

Aber gesetzt, es gelänge in kurzer Zeit, die Armee so auszurüsten, zu organisiren, einzuüben und zu führen, daß sie der unsrigen gleich wäre, so haben wir doch einen Vortheil voraus, der vor fünf Jahren auf Seite der Franzosen war, die bessere Bedeckung der Grenze. Metz und Straßburg, die uns so viel Blut gekostet haben, sind heute deutsche Grenzfestungen, Metz, dessen Capitulation unter so ungewöhnlichen Umständen erfolgt, daß sie den Ruf seiner Unüberwindlichkeit nur noch bestätigt haben, und Straßburg, welches dadurch um Vieles stärker geworden ist, daß es jetzt Brückenkopf ist. Unter zwei vollkommen ebenbürtigen Armeen ist diejenige im Vortheil, welche sich in der Defensive befindet, und vollends, wenn die Defensive durch die Terrainverhältnisse in dem Grade begünstigt wird, wie jetzt bei uns. Das Alles werden sich die ernüchterten Franzosen selbst sagen, und darum wiederholen wir, daß wir einen Krieg für undenkbar halten.

Indessen wir sind Laien, weder Militärs noch Diplomaten und wir dürfen nicht den Anspruch erheben, daß das deutsche Volk seine Sicherheit unserer Einsicht anvertraut. Vielleicht hat man in der Wilhelmsstraße positive Nachrichten, die eine andere Ueberzeugung rechtfertigen, vielleicht ist Belgien von Frankreich aufgehetzt, einen Conflict zu provociren, vielleicht . . . Nun gesetzt, es sei sicher, daß Frankreich den Krieg plant, was können wir gegenwärtig thun? Wir haben für militärische Zwecke jede Summe Geldes bewilligt, die man von uns verlangt hat. Für Retablissements, für Befestigungen, für Eisenbahnbauten, die ohne sonstige Rentabilität den Zwecken der Landesvertheidigung dienen, sind hunderte von Millionen verausgabt; die Präsenzziffer ist in drückender Höhe festgestellt. Für dies viele Geld können wir doch wenigstens verlangen, daß man uns in Ruhe läßt, bis es wieder los geht.

Aber das wollen unsere heimischen Cassagnac's nicht; es ist die Losung ausgegeben, das Tamtam ununterbrochen zu rühren und die Losung wird befolgt. Den Franzosen wird vorgerechnet, daß sie eine Militärlast wie die gegenwärtige auf die Dauer nicht ertragen können; folglich müssen sie den Krieg planen. Ei, wer giebt uns denn die Sicherheit, daß wir unsere gegenwärtige Last wirklich auf die Dauer tragen können. Wir würden es verstehen, und uns darüber freuen, wenn unsere Regierung Verhandlungen eröffnen wollte, die eine gegenseitige Abrüstung, d. h. die Reduction der Militärlast auf beiden Seiten zur Folge hat, aber wir sind doch nimmermehr berechtigt, einseitig den Franzosen vorzuschreiben, wie weit sie ihre Rüstungen ausdehnen dürfen.

Man sagt, wenn die Franzosen den Krieg schlechthin wollen, so wollen wir wenigstens den Zeitpunkt festsetzen, der für uns der bequemste ist, loszuschlagen. Das ist, so lange die Franzosen keine einzige Feindseligkeit begangen haben, die Sprache der Brutalität. Man zeige uns, daß uns eine Gefahr bedroht, und wir werden mit ganzer Seele zum Vaterlande stehen, wie vor fünf und vor neun Jahren; aber wir wollen uns nicht mit verblendeten Augen in einen Krieg hineinphantasiren, wie die Franzosen im Jahre 1870. Das ist unsere Bürgerpflicht.

Man legt uns neunzehn Zeitungsausschnitte vor, in denen französische Blätter eine feindselige Sprache gegen Deutschland führen; wie nun, wenn österreichische oder italienische Blätter den berüchtigten Artikel der „Post“ ausschnitten, um zu beweisen, daß wir einen Krieg gegen Oesterreich im Schilde führen. Und die „Post“ ist doch of— ach nein, wir bitten um Entschuldigung. Sie ist nicht officiös, sondern nur sehr gut unterrichtet.

Gewiß, wir befinden uns in einer sehr gefährlichen Situation. Aber die Gefahr droht uns nicht aus den französischen Kriegsgelüsten, nicht aus den Uebergriffen der Curie. Die Gefahr droht uns aus der wachsenden Corruption im Innern, aus der Einschläferung des öffentlichen Gewissens gegenüber den officiösen Einflüsterungen, und gegen diese Gefahr wollen wir die liberalen Parteien wachrufen.

□ Militärische Briefe im Frühjahr 1875.

CXII.

Beleuchtung des officiellen Generalstabswerkes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Heft 7.

(Das Gefecht bei Nouart. — Die Bewegungen des deutschen Heeres bis zum Vorabende der Schlacht bei Beaumont.)

Das bergige und bedeckte Gelände bei Nouart ließ eine Beurtheilung der Stärke des nördlich gegenüberstehenden Feindes nicht zu. Die sächsische Avantgarde wurde daher angewiesen, unter Festhaltung der Höhen von Nouart gegen Champy anzugreifen, um den Gegner zur Entwickelung zu nöthigen. Demzufolge gingen 2 Bataillone des Regiments Nr. 103 unter feindlichem Artillerie-Feuer durch Sumpf-Terrain nordöstlich Nouart bald zum Angriff vor. Der Feind schob indeß Infanterie in die Wiesen und Gehölze zwischen Champy und Nouart, wurde aber in den vorderen Linien zurückgeworfen. Als die sächsische Infanterie aber auf die Höhen von Champy und Bois des Dames losging, empfing sie ein terrassenförmiges, umfassendes Feuer, bei dem schnell 6 Offiziere hintereinander und viele Leute verloren wurden. Mit Hilfe des dritten Bataillons des Regiments wurde der Feind aber bis Champy selbst trotzdem zurückgedrängt. Bei dem heftigen Kampfe wurde Major v. Schönberg tödtlich verwundet. Prinz Georg von Sachsen, der den Gang des Gefechtes beobachtete und daher einen nunmehr beginnenden Vorstoß der Franzosen sogleich bemerkte, befahl dem Regiment Nr. 102, sich zur Aufnahme des Regiments Nr. 103 bereit zu halten. Als sich das Regiment dazu anschickte, war indeß der Vorstoß der Franzosen schon zu Ende. Der Zweck des Kampfes war jetzt seitens der Sachsen erreicht; man konnte die Stärke des gegenüber befindlichen Feindes auf mehr als eine Division schätzen; ein Weiteres erfolgte nicht, da es bekanntlich für heut nicht im Sinne der obersten Heerleitung lag, eine Schlacht zu liefern.

Dazu kam, daß die Aufmerksamkeit des XII. Corps bald nach der rechten Flanke, nach der Maas zu, abgelenkt wurde. Die gewonnene Stellung vor Nouart gab man daher auf; doch auch das französische Corps zog in der entgegengesetzten Richtung ab. Nachmittags ging dafür die 45. Infanterie-Brigade auf Befehl des Prinzen Georg mit Cavallerie und Artillerie über Tailly gegen die Maas vor. Nach Aufklärung verschiedener, irreführender Meldungen wurde durch diese Bewegung festgestellt, daß die ganze Gegend von Montigny bis Beaufort vom Feinde frei sei (d. h. das ganze Terrain auf dem linken Ufer der Maas in der Höhe zwischen Dun und Stenay, von der man zuerst einen Angriff auf Stenay erwartet hatte). Die detachirten sächsischen Truppen wurden daher von der Maas nach Tailly wieder herangezogen. Hiernach war also die Situation am linken Flügel der den Sachsen gegenüber befindlichen Truppenmassen aufgeklärt. Zur Aufhellung des rechten feindlichen Flügels war die 12. Cav.-Division angewiesen worden, den rechten Flügel des Gegners bei Champy zu umgehen und die Verhältnisse bei Beaumont zu kundschaften, welcher Platz den Weg nach Norden auf dem linken Ufer der Maas sperrte. Die sächsische Reiterei stieß hierbei auf feindliche Infanterie-Massen und stellte sich heraus, daß auf selbem Wege zwischen Buzancy und Beaumont sich sehr erhebliche Kräfte des Feindes, speciell bei St. Pierremont und Belval, befanden. Die sächsische Reiterei zog sich daher wieder zurück.

Der Verlust des Kampfes bei Nouart betrug 13 Offiziere und 356 Mann. Am Abend des 29. August bivouakirte das sächsische Corps bei Tailly, während die Vorposten bis Montigny, Beaufort, Nouart und Champy reichten. Außerdem war die Verbindung mit Stenay an der Maas wiederhergestellt. Die Abends spät nordwärts vorgehenden Cavallerie-Patrouillen entdeckten hinter der Stadt Beaumont ein großes französisches Lager. Oestlich von hier, südlich der Stadt Mouzon an der Maas, stieß man auf Patrouillen der Cav.-Division Margueritte. — Zur Linken des XII. hatte das Garde-Corps seine Stellungen bei Bar und Buzancy beibehalten und sahen die Cav.-Patrouillen, die von hier gegen den Feind vorgingen, des Nachts in das Lager des 7. franz. Corps bei St. Pierremont (1 Meile südwestlich von dem bei Beaumont stehenden feindlichen Corps). — Das IV. Armee-Corps war den 29. Vormittags mit der 7. Division und der Corps-Artillerie bis Remonville, mit der 8. Division bis Bayonville gelangt ($^3/_4$ Meil. hinter Buzancy und Nouart). Das Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen kam heut nach Bayonville. — Unterdeß hatte die III. Armee auch die ihr befohlenen Bewegungen nach Norden fortgesetzt. Die Baiern kamen heut etwa 1½ Meile südwestlich von Bayonville, das V. Corps und die Würtemberger trafen bei Grand Pré ein; das XI. Corps war westlich von hier, jenseits der Aisne und schlug eine Brücke über dieselbe; das VI. Corps sollte erst nach Varennes durch die Argonnen, erhielt aber nachher Befehl, auf Vienne zu marschiren. Der Kronprinz von Preußen nahm heut sein Hauptquartier südwestlich von Grand Pré, nach welchem Orte heut das Hauptquartier Sr. Majestät des Königs verlegt wurde. — Die Cav.-Divisionen der III. und Maas-Armee deckten im Westen, auf dem linken Ufer der Aisne, in der Richtung von Süden nach Norden hintereinander marschirend, heut das deutsche, gegen Norden operirende Heer, dessen Teten-Corps morgen (30. Aug.) einer Schlacht (bei Beaumont) entgegenrückten.

Breslau, 8. Mai.

Das Klostergesetz, das in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses debattirt wurde, scheint das Centrum in eine außerordentliche Aufregung versetzt zu haben — der beste Beweis, daß das Gesetz in den Culturkampf tief einschneidet. Die Clericalen empfinden, daß sie mit der Aufhebung der Klöster ihre beste Mannschaft verlieren; Mönche und Nonnen sind die wackersten Kämpfer und Kämpferinnen für die Herrschaft des Episkopats, und die Gemeinschaft, in welcher sie zusammen leben, ist ganz geeignet, sie in diesem Kampfe zu unterstützen. Kein Wunder, daß das Centrum seine besten Männer ausschickt, um das schreckliche Mittel abzuwehren: Reichensperger, Schorlemer-Alst, Windthorst-Meppen. Alles vergeblich; vollkommen geeinigt steht die andere Seite, Conservative, Nationalliberale und Fortschrittspartei — gegenüber dem Centrum und den Polen, eine Verbindung, welche auf der einen Seite den deutschen Charakter der Centrumspartei und auf der andern den liberalen Charakter der Polen gar trefflich illustrirt. Für uns Breslauer hatte ein besonderes Interesse die Notiz des Cultusministers, daß die Oberin unseres Ursulinerinnen-Klosters die Grundstücke desselben um 60,000 Mark verpfändet hat, um die gesperrten Geistlichen zu unterstützen. Das gedachte Kloster dient dem Unterrichte und der Erziehung der Mädchen; was dieser Zweck mit der Unterstützung von renitenten Geistlichen zu thun hat, ist uns unerfindlich.

Ein Berliner Correspondent der „Wiener Montagsrevue“, dem man für gewöhnlich gute Beziehungen zuschreibt,. meldet unter dem 29. April: „Die allgemeine Annahme geht dahin, daß mit der zu gewärtigenden (inzwischen am 30. April erfolgten) Antwort Belgiens auf die diesseitige Note vom 15. d. der belgische „Zwischenfall“ geschlossen sein werde.“ Dem fügt die „Post“ hinzu: Es zeugt dies von einer der Sachlage nicht entsprechenden Beurtheilung der Angelegenheit. Dieselbe kann nicht durch Noten, sondern nur durch Thatsachen zum Austrag gebracht werden, durch Thatsachen, welche der Wiederkehr der Nothwendigkeit eines Notenwechsels vorzubeugen geeignet sind. Die erste dieser Thatsachen würde eine vollständig veränderte Haltung der belgischen Regierung dem Ultramontanismus und seinen Statthaltern gegenüber sein müssen.“

Die österreichische Regierung entwickelt in Graz eine gewaltige Energie. Mehrere Studenten wurden relegirt, auch soll der Commune die Ortspolizei entzogen und dieselbe an die Staatsbehörde übertragen werden. Die Grazer „Tagespost“ meldet, daß mehrere Abgeordnete in vertraulicher Sitzung einen Antrag einbringen wollten, welcher auf den Aufenthalt des Prinzen Alfonso in Graz Bezug nahm. Der Antrag wurde nicht eingebracht, weil die Regierung die sofortige Schließung (nach anderen Versionen sogar die Auflösung!) des Landtages für den Fall in Aussicht gestellt, wenn in demselben der Grazer Aufenthalt des Don Alfonso besprochen würde. (!)

Der „Czech“ bezeichnet die Nachricht des „Pest. Ll.“, daß die vielbesprochene Leitmeritzer Adresse gar nicht existire, für unwahr. Das clericale Blatt wiederholt ganz entschieden, die Adresse existire nicht blos, sondern sei auch unterschrieben und in deutscher Sprache an den Fürstbischof von Breslau gesendet worden. Ueberdies fügt es bei, daß diese Adresse nicht vereinzelt bleiben werde, indem „der czechische Clerus durchaus keine Rücksichten beobachten werde und sich die Hände nicht binden lasse“. Was wird der Officiöse des „Pest. Ll.“ hierauf entgegnen?

Daß man auch in der **Schweiz** die Nachricht, daß der Papst die ganze Welt dem Herzen Jesu zu weihen beabsichtige; in ihrem richtigen Sinne zu würdigen versteht, beweist unter Anderem der „Berner Bund“, der sich darüber, wie folgt, äußert:

„Der römische Correspondent des „Journal des Débats“ will wissen, die Congregation der Riten habe das Ansinnen der Herz-Jesu-Petenten höflich abgelehnt, zu ihrer Beruhigung aber ein lateinisches Gebet abgefaßt, das sie jeden Tag beten mögen. Richtig ist, daß sich 200 Bischöfe für den Plan bemühten und gegen 3 Millionen Unterschriften von Gläubigen zusammenweibelten. Uns genügt die Thatsache, daß man sich an maßgebender Stelle mit derartigen Kreuzzugsideen beschäftigt, um uns in unserem Urtheile über die politische Gemeinfährlichkeit der vaticanischen Bestrebungen zu befestigen.“

Dasselbe Blatt schreibt ferner:

„Der ultramontane „Monde“ in Paris hält es für seine Pflicht, die Katholiken, welche in die Schweiz reisen, darauf aufmerksam zu machen, daß sie wohl thun werden, sich des Sonntags nicht in Bern aufzuhalten, da sie dort weder die Messe hören, noch sonst eines Gottesdienstes theilhaftig werden können. Herr Pfarrer Perroulaz wird dem ultramontanen Organ für diese vornehme Ignorirung seines Gottesdienstes wenig Dank wissen.“ Wir würden uns nicht wundern, wenn Herr Veuillot nächstens im „Univers“ die Gläubigen aufforderte, die ruchlose Schweiz durch völligen Nichtbesuch zu bestrafen.

In **Italien** behaupten mehrere democratische Blätter „La Capitale“, „L'Epoca“ und La „Gazzetta di Milano“, das Cabinet setze die Versöhnungsversuche mit dem Vatican noch immer fort; „La Capitale“, theilt mit, daß am 30. v. Mts. zwei clericale Senatoren, welche dem Papste befreundet seien, mit dem Siegelbewahrer deshalb conferirt hätten; „L'Epoca“ behauptet, daß Baron Ricasoli und ein bologneser Professor des Kanonischen Rechtes im Auftrage des Ministeriums die Versöhnungsversuche mit dem Vatican sehr eifrig betrieben. Daß Pius IX. denselben jetzt nicht mehr abhold ist, geht wiederholt auch daraus hevor, daß das clericale Witzblatt „La Frusta“, dessen Aufgabe es war, Italien, sein Gouvernement und dessen Repräsentanten herunterzureißen, auf Befehl des Papstes selbst seine Publicationen eingestellt hat.

Ueber die bedauernswerthe Politik, die sich bei Beantwortung der Interpellationen La Porta's und Mancini's zu erkennen gegeben, spricht sich eine römische Correspondenz der „A. A.-Z.“ sehr richtig dahin aus:

„Es ist Mode in der italienischen Presse consortistischer Partei stets die Frage zu verrücken, so oft sie im Ausland oder von der unabhängigen Presse Italiens aufgeworfen wird. Niemand verlangt, daß das Garantiengesetz, so armselig concipirt, so liederlich gemacht es auch sein mag, modificirt oder gar umgestoßen werde; wer aber noch einen Schimmer von Rechts- und Würdegefühl hat, verlangt, daß dieses Gesetz, das der Freiheit der römischen Kirche wahrlich nicht viel Schranken setzt, wenigstens respectirt und ausgeführt werde, wie jedes andere Landesgesetz; und daß es in seiner wichtigsten Bestimmung (Art. 18, welcher die Frage der Kirchengüter regeln soll und reservirt worden ist) vollendet werde. Das Demüthigende dieser Ungesetzlichkeit, die Folgen einer solchen systematischen Mißachtung des Gesetzes scheinen der herrschenden Partei wenig Sorgen zu machen — und es ist das ihre Sache. Aber nicht allein ein Consortenblatt wie die „Italie“ setzt triumphirend den herrlichen Friedenzustand Italiens dem furchtbaren Kriegszustand Deutschlands gegenüber, und feiert die Superiorität einer Politik der Demuth über eine Politik des Stolzes, selbst die „Opinione“, ein Blatt, das bis jetzt seine Unabhängigkeit bewahrt hatte, jubelt heute, daß „die Regierung sich auf ein solches Terrain gestellt habe, das der politischen Opportunität.“ Die einzige „Libertà“, von allen gemäßigten Blättern, scheint noch ein Gefühl dafür bewahrt zu haben, daß es einen Preis giebt, um den keine Nation von Ehrgefühl ihren Frieden erkauft.“

Welche Fülle des blühendsten Unsinns die französische Presse, wenn sie nur will, auch noch heute zu Markte bringen kann, zeigt vor Allem die „Union“, wenn sie sich über die Grazer Scenen, wie folgt, äußert:

Diese barbarischen Scenen sind eine Episode des revolutionären Dramas, das in Europa seit 1826 gespielt wird. Es begann in Lissabon, es erneuerte sich in Madrid; es hatte seine Verbrechenabwechselung bald in Paris, bald in Wien, in Berlin, in Prag, in Frankfurt, in Italien und jetzt belebt es sich mit dem Apparate einer großen politischen Mithelferschaft, welcher die Könige selbst für die Lösung, die den Schluß derselben bilden und nichts anderes sein würde als der Sturz aller Regierungen, solidarisch und zu Mitschuldigen machen könnte. Wenn es wirklich wahr wäre, daß Oesterreich, dieser große Staat vor zwei Jahrhunderten, dieses Reich, das Europa in seinen Händen hielt, aber vor Ludwig XIV. anhielt, nicht mehr die Kraft hätte, die offene Gastfreundschaft, wir sagen nicht für Prinzen, die ihrem Hause wie allen regierenden Häusern verbunden, sondern für einfache ungefährliche Privatpersonen zu schützen die von Asyl zu Asyl durch eine kosmopolitische Verschwörung von Bösewichtern getrieben werden, wenn das große, selbst besiegte Oesterreich des

Erzherzogs Karl einen Enkel Frankreichs aus einer kaiserlichen Stadt voller Erinnerungen an Karl X., meuchlings fliehen sehen müßte, so sagen wir mit Recht, das schon 50 Jahre dauernde revolutionäre Drama geht der Katastrophe entgegen, die es beendigen soll. Das tödtlichste Zeichen des Verfalls besteht darin, den Apparat des Reiches dort zu zeigen, wo die Achtung des Rechtes und vor allem die Achtung des Mißgeschicks fehlt. Europa wird durch dieses tiefgehende Uebel der Gleichgültigkeit, welche die Feigheit ist, untergehen. Wahr oder falsch, diese Nachricht von der Flucht des Prinzen Alfons und der Prinzessin Blanca läßt uns die Freiheit unsers Urtheils über das, was wir den europäischen Banditismas nennen und über die Gunst, die ihm die besondere Politik verspricht. Trauriger Zustand der Welt, wenn die Demagogen und Uebelthäter des öffenlichen Platzes die Getreuen und Gehülfen der Verschwörer der Kanzleien sind!

Was die neuesten beunruhigenden Gerüchte in Betreff eines angeblich unfreundlichen Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland betrifft, so ist namentlich eine Pariser Correspondenz der „K. Z." beachtenswerth, welche sich unter dem 6. Mai, wie folgt, äußert:

„Eine Depesche der „Agentur Havas" aus London meldet, daß die „Times" eine Correspondenz aus Paris bringt, worin gesagt wird, daß die deutsche Militärpartei den Krieg mit Frankreich wolle, welches zu günstige Friedensbedingungen erhalten und seine militärischen und finanziellen Hilfsquellen zu schnell wiedererlangt habe. Dieses Schreiben der „Times" ist einfach die Vervollständigung des Artikels, welcher gestern Abend im officiösen „Moniteur" (siehe „Paris". D. R.) erschien. Der Zweck ist, der Welt aufzubinden, daß der Friede von Deutschland fortwährend bedroht sei. Die Gründe, welche zu diesen neuen Hetzereien gegen Deutschland bestimmt haben, liegen auf der Hand; man will, falls es zu Erörterungen zwischen hier und dort kommen sollte, im voraus auf die öffentliche Meinung in- und außerhalb Frankreichs einwirken. (Um der „Times" kein Unrecht zu thun, ist hinzuzufügen, daß dieselbe jenes Schreiben ausdrücklich als „von einem französischen Correspondenten herstammend" bezeichnet und es überdies mit der Ueberschrift versieht: a French „Scare", ein französisches Schreckbild.)

So der Pariser □-Correspondent der „K. Z.": Sehr richtig hat übrigens schon die Wiener „Presse" darauf hingewiesen, daß selbst die Leitartikel der „Times" schon längst nicht mehr jenes Ansehen genießen, dessen sie sich früher fast allgemein erfreuten. Ebenso richtig aber ist die Bemerkung, welche das Wiener Blatt bei dieser Gelegenheit noch hinzufügt. Die „Presse" sagt nämlich: „Daß die Andeutungen der „Times", soweit sie deutsche Kriegsgelüste betreffen, aller Unterlage entbehren, ist sicher, und es wird der deutschen Presse leicht sein, diese böswilligen Anspielungen zu widerlegen. Der Kriegsartikel der „Times" ist nichts weiter als eine verschlimmerte Auflage des (vor einigen Wochen erschienenen) Kriegsartikels der „Post". Die deutsche April-Note (an die belgische Regierung) giebt zu solchen pessimistischen Betrachtungen in keiner Weise Anlaß."

Deutschland.

= **Berlin**, 7. Mai. [Das Eisenbahngesetz. — Hebung der Viehzucht. — Die Provinzialordnung im Herrenhause. — Grenzregulirung.] Der Entwurf des Reichseisenbahngesetzes wird, wie man hört, wohl erst später dem Bundesrathe zugehen, als von mancher Seite angenommen wird. Die jetzt erfolgte Veröffentlichung hatte zunächst den Zweck, die Stimmen der Kritik zu hören und zu sammeln, um diese Meinungsäußerungen für die in Aussicht genommenen commissarischen Berathungen über die Vorlage zu benutzen. Auf die letzteren wird ein sehr großes Gewicht gelegt. Die zumeist bei dem Entwurf interessirten Regierungen haben ihre Commissare für die Berathungen bereits bezeichnet und es ist zu erwarten, daß dieselben gleichfalls mit vollkommenen Gutachten an die Berathung herantreten werden. Das Resultat der Berathungen wird dann noch einer Schlußrevision unterzogen, die das Reichseisenbahn-Amt vorzunehmen hat und dann erst soll der Entwurf an den Bundesrath gelangen. Nimmt man hinzu, daß es auch hier noch eine Prüfung durch die Ausschüsse zu passiren hat, so wird man sich über den Mangel einer gründlichen Vorberathung schwerlich zu beschlagen haben. — Im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten haben heute die Berathungen der vom Minister Dr. Friedenthal berufenen Specialcommission begonnen, welche über Verwendung der im diesjährigen preußischen Staatshaushaltsetat zum ersten Male bewilligten Summen von 60,000 Thalern zur Hebung der Viehzucht berathen soll. Die Commission hat im Princip sich bereits dafür ausgesprochen, daß die Gelder zu Prämiirungen und Errichtungen von Stationen zur Hebung der Viehzucht in solchen Landestheilen, welche in dieser Beziehung noch besonders zurückgeblieben sind, verwendet werden sollen. Morgen wird die Commission noch eine Sitzung halten, um die Grundzüge der Prämiirung festzustellen. Die Mitglieder gehören zur Hälfte dem Landesökonomie-Collegium an, zur Hälfte sind sie durch Vertrauen des Ministers berufen worden. — Die Provinzialordnungs-Commission des Herrenhauses steht am Ende ihrer Berathungen, nach dem Resultat derselben steht eine nochmalige Befassung des Abgeordnetenhauses mit der Vorlage zu erwarten und wenn das Plenum des Herrenhauses den Beschlüssen der Commission beitritt, so ist das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Session trotz alledem sehr fraglich. Die Commission sieht in dem Entwurfe, wie in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses eine Schwächung der Regierungsgewalt, sie verkürzt die Vertretung der Städte und schafft für die Entscheidung derjenigen Angelegenheiten, welche durch den Provinzial-Ausschuß unter Vorsitz des Oberpräsidenten zur Berathung kommen sollten, eine neue Zwischen-Instanz, den „Provinzialrath" ein, der zur Hälfte aus Regierungsbeamten, zur Hälfte aus Gewählten bestehen soll. Das Abgeordnetenhaus wird solche Beschlüsse entschieden nicht acceptiren. — Seitens der Minister des Auswärtigen, der Justiz und der Finanzen ist dem Abgeordnetenhause ein zwischen Preußen und dem Herzogthum Anhalt abgeschlossener Receß wegen einer Grenzregulirung mit dem Wunsche einer schleunigen Erledigung zugegangen, da die anhaltische Landesvertretung den Vertrag bereits angenommen hat und derselbe Verpflichtungen enthält, die bald realisirt werden müssen.

□ **Berlin**, 7. Mai. [Die englische Presse über die Politik Bismarcks. — Lage in Frankreich. — Fürst Bismarck. — Abg. Dr. Brüel. — Parlamentarisches Diner.] Ein Theil der englischen Presse, welcher der radicalen Partei angehört und eine große Verbreitung genießt, zeiht fortwährend den Fürsten Bismarck einer Aggressivpolitik, die den Krieg um jeden Preis gegen Frankreich unternehmen will. Vergebens werden von den gemäßigten Organen der britischen Presse die Meinungsäußerungen verbreiteter deutscher Blätter citirt, welche das Gegentheil, nämlich die Friedenspolitik Bismarcks, darthun. Jene Hetzblätter bestehen auf der Stichhaltigkeit ihrer Informationen und erzählen unter der wohlfeilen Firma von „Nachrichten aus diplomatischen Kreisen", daß die Anwesenheit des Kaisers von Rußland zum Abschlusse eines Sondervertrages führen werde, welcher das Programm der Kriegspolitik Deutschlands gegen Frankreich und jenes Rußlands gegen den Orient enthält. Hier bezeichnet man diese Mittheilungen als eine jener journalistischen Enten, die auf Bestellung fliegen gelassen werden. Der ostensible Zweck derselben ist, die projectirte Friedensdemonstration der Kaiser von Deutschland und Rußland durch Ausstreuung von Nachrichten kriegerischer Natur zu verdächtigen. Dazu gehört u. A. auch das Märchen, daß Fürst Bismarck, welcher die Rüstungen Frankreichs als eine Mobilmachung zum Ueberfall Deutschlands im nächsten Frühjahr erblickt, den Kronprinzen für die Politik des Prävenire gewonnen habe. Die Entenzüchter fügen hinzu, daß der Kaiser den Kriegsprojecten noch Widerstand leiste, aber es dürfe mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der Czar auf die ihm in Aussicht gestellten Concessionen des deutschen Cabinets betreffs seiner Orientpolitik nicht säumen werde, das Kriegsprogramm Bismarcks gegen Frankreich bei seinem erhabenen Onkel, dem Kaiser Wilhelm, zu unterstützen. Man sieht, mit welchen wunderbaren Phantasien die deutschfeindliche Presse ihre Leser zu unterhalten weiß. Indessen wird man gut thun, auch jener kühlen Auffassung der Lage der Dinge in Frankreich zu mißtrauen, welche von einer drohenden Stellung Frankreichs Nichts wissen will, weil es dort eine mächtige, von dem Besitze, den Interessen der Industrie und des Handels getragene Friedenspartei giebt, welche die tiefen Wunden des letzten Krieges noch lange nicht verschmerzt hat. Man behauptet von dieser Seite, daß die Friedensstimmung der Kaiser von Deutschland und Rußland aus der Erwägung hervorgehe, daß Frankreich nicht vor Ablauf der nächsten 5 bis 8 Jahre sich soweit militärisch organisirt habe, um mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Erfolg den Revanchekrieg unternehmen zu können. Wie gesagt, diese Auffassung theilt man hier gleichfalls nicht in leitenten Regionen und die Mission des Kronprinzen nach Italien, sowie der eigentliche Hintergrund des deutsch-belgischen Handels dürften die beredten Zeugnisse dafür sein, daß Bismarck auf dem qui vive gegen Frankreich ist. — Von vielen Seiten wurde die Anwesenheit des Fürsten Bismarck bei der heutigen Debatte im Abgeordnetenhause über das Klostergesetz erwartet. Die Enttäuschung mag berechtigt sein, weil die Discussion gewiß an Lebendigkeit gewonnen hätte. Wie wir indeß von zuverlässiger Seite hören, ist der Gesundheitszustand des Fürsten nicht so befriedigend, um ihm zu gestatten, an den aufregenden parlamentarischen Debatten Theil zu nehmen. Er leidet seit einigen Tagen so sehr an Schlaflosigkeit, daß er höchstens in den Vormittagsstunden in einen leichten Schlaf verfällt. Nur in den ersten Nachmittagsstunden empfängt er einen oder den andern Beamten seines Ressorts. — Die welfisch-ultramontane Partei Hannovers wird auf Vorschlag der Centrumsfraction an Stelle des verstorbenen Reichstags-Abgeordneten Ewald den Landtagsabgeordneten Dr. Brüel als Candidaten aufstellen. Die particularistische Majorität der Stadt Hannover läßt nach der Auffassung hannöverscher Abgeordneter die Wahl des protestantischen Abg. Brüel, der bekanntlich Mitglied des katholischen Centrums ist, nicht zweifelhaft erscheinen. — Das gestrige parlamentarische Diner im zoologischen Garten, welchem auch die Frauen der Landtagsabgeordneten beiwohnten, bestand aus etwa 70 Gedecken. Es wurden mehrere Toaste ausgebracht und die Stimmung war eine sehr heitere.

△ **Berlin**, 7. Mai. [Das Klostergesetz. — Die Landtagssession. — Das Waldschutzgesetz.] Das Klostergesetz hatte, wie zu erwarten, heute die Tribünen des Abgeordnetenhauses wieder übermäßig gefüllt. Die Verhandlung aber bot wenig Bemerkenswerthes. Die Rechnung, das Gesetz in 1. und 2. Berathung heute zu absolviren, war wieder ohne die Klerikalen gemacht, welche überdies wußten, daß der Präsident der Fraction der Fortschrittspartei die bündige Zusage gemacht hatte, eine Vertagung um ½5 Uhr ihr zur Abhaltung eines Fractionsdiners zu bewilligen. Das einzige bisher eingebrachte Amendement ist das des Abgeordneten Virchow, welchem es bedenklich erscheint, die „ordensähnlichen" Congregationen den Orden gleichzustellen, und der deshalb diese unbestimmte Bezeichnung durch den Zusatz, „welche ihre Mitglieder durch Gelübde oder Eide verpflichten", klarer zu machen beabsichtigt. Da aber die Klostertechniker gegen diesen Zusatz sachliche und taktische Bedenken hegen,

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 6. Mai.

Wie wohl mir's thut, nun endlich doch wieder den „holden Mai", auf den Kopf meines Briefes placiren zu dürfen! Der „Mai-Trank" ist zur Wahrheit geworden, Spargel und Blumenkohl gehören nicht mehr zu den gastronomischen Genüssen, die man nur mit leichtfertiger Belastung seines Ausgabe-Etats erschwingen kann. Alle Anzeichen, daß wirklich der Sommer erschienen, sind vorhanden. So komme ich seit zwei Tagen nicht mehr aus dem Niesen heraus, verursacht durch die Sorgsamkeit meiner Gattin, die bei der Bergung meiner Wintergarderobe beschäftigt, mit Niesen-Nerven reizender Atmosphäre des Motten-verscheuchenden Blaticidiums meine Zimmer schwängert. Mit einem Gemisch von Freude und Rührung begrüße ich meine, im Winter so schnöde vernachläßigten Landsbergerschen Sommer-Anzüge, — mit Freude darüber, daß nach schweren Krankheitsleiden in den vergangenen Monaten, der liebe Gott beschlossen zu haben scheint, mir noch einen leidlich zu ertragenden Sommer zu gewähren, — mit Rührung bei dem, diese Freude wieder abschwächenden Gedanken, daß der Herbst mir doch vielleicht an meinem September-Geburtstag ein: „bis hieher und nicht weiter!" zurufen, ein dickes schwarzes „Punktum!" hinzufügen und diesen Schluß-Punkt meines „Ich's" mit einem Sandhaufen bestreuen dürfte. Comme vous voulez, Ihr himmlischen Mächte! — Vor der Hand verschmähe ich nicht die mir dargebotenen irdischen Freuden und betheilige mich nur insoweit an der heutigen „Himmelfahrt", daß ich mich am Abend in den Krollschen Park begeben werde, wo der Zettel ein: „Frühlingsfest" verkündet, gedollmetscht: „Erstes großes Promenaden-Doppel-Concert" von zwei Musikchören ausgeführt, mit „brillanter Beleuchtung des ganzen Gartens", während drinnen im Theatersaal Jacobson's „lockere Zeisige" ihre lockeren Couplets zwitschern. Das ist ein solides Vergnügen. Aber auch Bachanale verschmähe ich nicht, bei welchen ich aber nur „mit den Augen trinke", wie am Montage im Opernhause, in dem unser am Morgen des Tages von Wiesbaden zurückgekehrter Kaiser in Begleitung der Kaiserin erschien. Ich verdenke es dem erhabenen Paare eben so wenig, wie mir selbst, wenn wir die Soirée „bei Sardanapal's" ungern versäumen. Ich wüßte gegenwärtig — 1875 — keinen fürstlichen Banketsaal, in dem sich mehr anregende, blendende Pracht entwickelt, als die, die im Palast des vorchristlichen Jerome, des lebenslustigen Assyrer-Königs, 888 Jahr vor unserer Dionysius'schen Zeitrechnung, den liebenswürdigen Suitier noch bis heute unsterblich und unvergeßlich macht. Ein köstliches Fest dieses, in den Räumen seines Hauses arrangirte, die im Raum unseres Opernhauses so farbenfrisch und prächtig erscheinen, als wäre Ninive niemals untergegangen und stets „in gutem baulichen Zustande" erhalten. Und dann das Fest zur Feier seiner Convertirung vom grämlichen Baals-Glauben, zum reizenden, cyper-duftenden Bachus-Dienst! Ich bin ein nüchterner, alter Berliner Bürger, aber bei diesem Bachanal vom Schauen jedesmal so trunken, daß, wenn mich der letzte übrigbleibende Rest meiner Solidität nicht mit unsichtbarer Hand am Rockkragen zurückhielte, ich mich gar zu gerne an der Seite einer feschen Jonierin in das Gewühl der Satyren, Frauen und anderer Bachanten beiderlei Geschlechts stürzen, selbst mich den Ninivitischen Gamins in Pantherfellen und mit hochbesohlten dröhnenden Sandalen anschließen möchte, wenn mein fatales Hühnerauge die letztgenannte massive Beschuhung erlaubte. Während die Grantzow uns einige Wochen lang in zarte duftige Träume hineingetanzt, ist es am Montage der Geliebten Sardanapals, der Jonierin Myrrha, die auf den italienischen Namen „Signora Beretta" zuvorkommend hörte, als man sie ein Dutzendmal wenigstens rief, gelungen, die bachantische Stimmung von der Bühne über alle Zuhörerräume zu verbreiten. Die zarte Belebung artistischer Attituden ist nicht das Genre der feurigen Italienerin. Die bis zum kaum Glaublichen herausgebildete Technik dessen, was speciell der Fuß zu leisten hat, wobei aber der ganze Körper in vibrirende Mitleidenschaft gezogen wird, giebt ihr den Muth, allen Schwierigkeiten „keck und verwegen" zu trotzen. Durch ihre tours de force bebt und zittert eine Gluth, die etwas Dämonisches in sich trägt. Sie stößt den festen Boden der Erde, höhnisch lächelnd, mit den Füßen von sich, — die Luft ist ihre Heimath, in der sie sich nicht schwebend wiegt, sondern auf Sturmesflügeln sie durchrauscht, und zuletzt in das, sie selbst durchglühende Element, das Feuer des Scheiterhaufens sich stürzt, um auf diesem Siemens'schen Vernichtungs-Wege in das unbekannte Jenseits zu entschwinden. Italien hat durch diese Italienerin die lebhaftesten Sympathien der Berliner für sich gewonnen und Signora Beretta mit dem Fuße den diplomatischen Bestrebungen Bismarcks dankenswerth in die Hand gearbeitet. — Nicht so heiter und erfreulich scheint sich unsere entente cordiale mit Rußland zu gestalten. Sogar vom theatralischen Himmel fallen dunkle Schatten nieder. Die „Russische Schauspieler-Gesellschaft" — in der, wie scharfsichtige Politiker behaupten, sich mehrere gewiegte Petersburger Diplomaten incognito befinden sollen, — die auf unserer Hof-Bühne an mehreren Abenden erscheinen zu wollen, sich verpflichtete, hat den Herrn General-Intendanten v. Hülsen ersucht, sie davon zu accouchiren, was denn auch glücklich vor sich gegangen ist. Damit dürften nun auch wohl unsere Theater-Kritiker der Sorge überhoben sein, sich mühsam über die Anforderungen Kenntniß zu verschaffen, die man an das Wesen und die Manier der russischen dramatischen Kunst stellen darf und muß. In der Voraussicht, daß einer oder der andere meiner recensirenden Bekannten — der sich in Tieks „dramaturgische Blätter" vertiefende und nach diesem „älteren Stoff" arbeitende, voran — wenn auch ungern, am Ende aller Enden die Frage an mich stellen würde: „Ist Ihnen nicht etwas über die russische Comödienspielerei bekannt?" habe ich vorsichtig verschwiegen, daß ich mich, was freilich ein 40 Jährchen her ist, während meines dreijährigen Aufenthalts in Petersburg in der That viel mit der russischen Bühne beschäftigt und das Ergebniß meiner dramaturgischen Forschungen bei meiner Rückkehr nach Deutschland, in einem längeren Artikel „Skizzen über das Theater in Rußland von seinem Entstehen an", durch den Druck veröffentlicht habe. Sollte die „Breslauer Zeitung" irgend wie Verlangen tragen, jene „Skizzen" in neuer Bearbeitung zu reproduziren, so stehen dieselben willfährigst zur Disposition.

Es ist mir nun einmal Bedürfniß, mit meinem bescheidenen Wissens-Bunterlei dem höheren Wissensdrange Anderer, wenn es verlangt wird, zuvorkommendst unter die Arme zu greifen, sei es in welcher Branche es wolle, selbst in der medicinischen, die mir vor einigen Tagen einen schätzenswerthen Beitrag für meinen Zettelkasten geliefert hat, der das Material für meine dereinstigen: Nachgelassene Werke" bilden soll. Mein, gleich mir bejahrter Pudel kränkelte seit einiger Zeit am Magen. Sogenannte Wurmpillen bannten das Leiden nicht. Da gehe ich bei einem Laden im Souterrain eines Hauses vorüber, in welchem ein Gärtner seine blühenden Waaren feilbietet: Lorbeerkräuze für todte Helden, Riesenbouquets für lebendige Künstlerinnen, Blumen und Pflanzen aller Sorten in Töpfen für Horticultivateure. Mit Berliner Geschmack hat der Geschäftsmann einen Theil seiner hübschen Waare an der, an's Trottoir grenzenden Außenwand seiner Kellerwohnung placirt, so unter andern auch mehrere hochstrebende Epheu-Bäume in vollster Frische. Ich bleibe stehen, um mein Auge an diesen grünen und bunten Naturerzeugnissen zu erfreuen. Da, mit einer Vehemenz, die ich meinem Freunde Dragon in seinen vorgeschrittenen Jahren nicht mehr zugetraut, stürzt sich derselbe auf ein derartiges Bäumchen, reißt die Blätter herab und verschlingt sie gierig, trotzdem ich gegen ihn mit Bitten und Drohungen einschreite. Unser Disput lockt den Ladenbesitzer aus seines Magazins tiefsten Gründen, er beginnt in Zorn zu gerathen, den ich durch Zahlung von 20 Sgr. beruhige und meinem vierfüßigen Patienten damit die Freiheit erkaufe, seinen absonderlichen Appetit nach Belieben zu stillen. Dabei gewinne ich Zeit, mich zu erinnnern, daß die Hedéra schon eine, bei den alten Egyptern, dem Osiris geweihte, hochgeehrte Pflanze war; ferner, daß sie eine dem Gott Bachus nicht minder angenehme gewesen, wie mir dies im Ballet Sardanapal durch die, von ihrem Grün umflochtenen Thyrsusstäbe der Bachanten docirt worden. Und noch ausgebreiteter steigt die Erinnerung in meinem Kopfe auf, als wenn alle Schulweisheit darin zu gähren beginne, so der Umstand, daß die Römer ihrer Huldigungs-Lorbeerkränze mit Epheu-Durchflechtung zu verdicken pflegten. In neuester Zeit, in der die schwer lastenden Steuern und die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer, sogar leichtsinnig-enthusiastischen Theaterverehrern die nöthige Einschränkung in den Ausgaben für derartige Ehrengeschenke an Künstlerinnen gebieten, habe ich bemerkt, daß dabei auch von dem Epheu, diesem antiken Lorbeer-Surrogat, Gebrauch gemacht wird. Vor einigen Monaten gelang es meiner Kenntniß der Antike, eine Soubrette, die vor Zorn außer sich war, daß man ihr einen solchen, freilich etwas stark mit dem Surrogat vermischten Triumphkranz zum Benefiz, aus der Prosceniumsloge auf das Haar-Surrogat, ihren theuern Chignon, ungeschickt geschleudert, mit der ernsten Versicherung zu besänftigen, „daß dies eine klassisch-antike, ihrer erhabenen Kunstgröße also entsprechende Ehrengabe sei, der Spender sicher nicht an die auch für Kirchhöfe beliebte Pflanze gedacht, viel weniger damit habe aussprechen vollen: „Du kannst Dich begraben lassen!" Was die medicinische Eigenschaft der „Hedéra helix" betrifft, so hat mein Pudel mich unwiderlegbar überzeugt, daß sie drastisch und erfolgreich wirksam. Ich empfehle das Mittel allen Thierärzten und Hundefreunden, die ein fühlendes Herz für die Leiden ihrer vierfüßigen treuen Gefährten in der Brust tragen. Daß man das Mittel überall ächt und unverfälscht bekommt, erhöht den Werth desselben, und der „Schwindel", der selbst im Pflanzen- und Blumenhandel sich einzubürgern sucht, findet beim Epheu wohl ein uneinträgliches Feld. Auf raffinirte Art zeigt er sich neuerlichst bei dem Verkauf der schönen Camelien. Mehreremale ist es vorgekommen, daß Liebhaberinnen derselben auf den Wochenmärkten sich derartige Frühlingsgaben kauften, und daheim ihr Entzücken über die reizenden Kinder Floras zu mäßigen sich gezwungen sahen, durch die Wahrnehmung, daß — die prächtigen Blüthen sehr kunstreich mittelst eines Draths am Stengel befestigt waren.

Wir beugen uns gern tief vor schönen Damen, namentlich wenn wir vorher wahrgenommen, daß sie sich im Besitz eines zarten Fußes — oder vielmehr eines Paars befinden. Jetzt aber senken wir unsere Blicke tiefer, wie jemals, in diese niedern Regionen nieder, um die wunderbare neue Strumpfmode zu bewundern, namentlich die schwarzen Seidenstrümpfe, denen die Damen zu liebe, das bauschige Roben-Conglomerat so hoch wie möglich durch die in den Röcken angebrachten Zugschnüre aufschürzen. Die einfache schwarze Trauerfarbe — die ja die schöne Rundung der Wade scheinbar vermindert —

so wird es fallen müssen. — Die zweite Berathung des Klostergesetzes wird nun morgen beendet werden, nachdem zuvor die Vormundschaftsordnung en bloc angenommen ist. Zu den Berathungen der nothwendigsten Gesetzentwürfe wird das Abgeordnetenhaus übrigens noch mehr Zeit gewinnen, da jetzt beschlossen ist, die Ferien erst am Donnerstag Nachmittag beginnen zu lassen; als frühester Todestag dieser Landtagssession soll jetzt der 20. Juni in das Auge gefaßt sein; eine erbauliche Aussicht für die Landtagsabgeordneten, die zugleich dem Reichstage angehören. — Das Schmerzenskind des Ministers Friedenthal, das Waldschutzgesetz, hat in der dritten Lesung noch große Gefahren zu bestehen, da inzwischen sich unter denjenigen Abgeordneten, welche in die zweite Berathung traten, ohne Zeit gehabt zu haben, sich aus dem umfangreichen Bericht zu informiren, jetzt neue Bedenken, sogar gegen den unverfänglicheren ersten Theil, herausstellen. Da mehrere Abgeordnete, insbesondere Miquel, Hänel und Parisius sich nur in freier Commission zusammenthun, um unter Zuziehung von Ministerial-Commissarien sich über eine nochmalige Umarbeitung des ganzen Gesetzes zu vereinigen, und die Regierung zu aller und jeder Nachgiebigkeit bereit ist, blos um den Entwurf vor dem völligen Schiffbruch zu retten, der ihr andernfalls bei dem waldgenossenschaftlichen Theil gewiß wäre, so läßt sich annehmen, daß am Montag oder Dinstag möglichst mit keinen Discussionen, 10 bis 20 Amendements vereinbarter Gattung, das Gesetz durch die dritte Berathung in den Hafen des Herrenhauses lootsen werden. Was damit ihm geschieht, ist um so ungewisser, als der ursprüngliche Entwurf das Object einer vorjährigen Commissions- und Plenarberathung des Herrenhauses war.

[Druckfehler-Berichtigung.] In dem unter „Berlin" mitgetheilten Artikel des gestrigen Mittagsblatts „N. L. C. (Dementi) ist in einem Theile der Auflage in die Erklärung des Kaisers über das Klostergesetz durch einen Druckfehler ein sinnstörendes „nicht" hineingekommen. Wie schon der Zusammenhang ergiebt, muß der Satz lauten: „Der Kaiser erklärte ausdrücklich, daß er mit den Principien des Entwurfs von vornherein **durchaus einverstanden** gewesen."

Posen, 7. Mai. [Gegen den Pfarradministrator Raatz in Lewitz] ist die Untersuchung eingeleitet, weil er beschuldigt ist, 1) am 18. v. M. im allgemeinen Kirchengebet an erster Stelle für den Papst und den gefangenen Cardinal-Erzbischof Grafen Ledochowski und dann erst für den König und das Königliche Haus gebetet zu haben, 2) nach der Predigt mit der versammelten Gemeinde ein Vaterunser und ein Gegrüßet seist Du auf die Intention, daß Gott den hochwürdigsten Oberhirten Grafen Ledochowski recht lange bei der erzbischöflichen Würde erhalten möge" gesprochen und während der Messe die Collecte pro incarcerato (für den Eingekerkerten) gesungen zu haben. Außerdem ist er angeklagt, in einer fremden Kirche ohne Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz christliche Amtshandlungen vorgenommen zu haben.

Düren, 7. Mai. [Die Herren Mönche] fangen schon jetzt — in Erwartung des Klostergesetzes — zu liquidiren an. So berichtet die „Elberf. Ztg." aus Düren: Die im benachbarten Kreise Schleiden seit einer Reihe von Jahren ansässigen Trappisten rüsten sich bereits zu Abreise, nachdem sie ihr Kloster Mariawald und ihre Mehl- und Oelmühle zu Heimbach an die Gräfin N........, so wie ihr Mobiliar unter der Hand verkauft haben. Das Vermögen der Mönche und Brüder wird auf eine Million geschätzt. Man muß zugeben, daß in der öden Niederlassung zu Mariawald durch die Ordens-Genossen Großes geschaffen worden ist und dieselben für die Bodenkultur tüchtig gewirkt haben.

Dresden, 7. Mai. [Zur sächsischen Bischofswahl] erklärt das officiöse „Dr. J.": In Nr. 124 des „Leipziger Tageblattes" befindet sich eine ausführliche Relation über die Rede, welche der Rechtsanwalt Dr. Blum am 2. d. M. in der Versammlung eines nationalliberalen Vereins gehalten hat. Nach dieser Relation hat die Aeußerung, die wir in unserer Nr. 102 als unbegründet bezeichnet haben, etwas anders gelautet, als in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", die uns damals allein vorlag, angegeben war. Hiernach hat der Redner, nachdem er Mehreres über das Auftreten des Ultramontanismus in Sachsen gesprochen hatte, Folgendes gesagt:

„Ein Ereigniß der letzten Wochen, von dem bis jetzt nirgends in der Presse Erwähnung geschehen sei, verdiene bekannt zu werden, weil es neues Licht über die Stellung der höchsten Regionen Sachsens zu dem Papste verbreite. Eine sehr hochgestellte Persönlichkeit habe einen Abgesandten nach Rom geschickt, um den Papst zu bitten, keinen ultramontanen Geistlichen zum Bischof in Sachsen zu machen. Preußen würde sich niemals zu einem solchen Schritte herbeigelassen haben."

Wir erklären hiermit, daß die Erzählung des Herrn Dr. Blum auch in dieser Fassung vollständig unwahr ist und das von ihm behauptete „Ereigniß" niemals stattgefunden hat.

Wir könnten hiermit schließen, da aber ein hiesiges Blatt bei Besprechung dieser Angelegenheit den Wunsch ausgesprochen daß etwas „Authentisches über die Bischofswahl" verlauten möge, wir aber keinen Grund haben, Das zu verschweigen, was wir darüber wissen, so fügen wir gleich hier noch Folgendes bei:

Die inneren Verhältnisse der katholischen Kirche in den sächsischen Erblanden werden, da ein Bisthum für Sachsen nicht besteht, von einem „Apostolischen Vicar" geleitet. Bei eintretender Vacanz schlägt Se. Majestät der König von Sachsen auf Grund langjährigen Herkommens den Amtsnachfolger vor, inden Er durch Sein verfassungsmäßig verantwortliches Ministerium dem Papst diejenige Persönlichkeit bezeichnet, welche Er für die Stelle des apostolischen Vicars geeignet hält und wünscht. Dieser Vorschlag ist in officieller Form, und zwar, da das deutsche Reich bei dem päpstlichen Stuhle nicht vertreten ist, durch den königl. baierschen Gesandten daselbst, bald nach dem Tode des Bischofs Forwerk übergeben worden, und ist zu hoffen, daß die Ernennung des Vorgeschlagenen demnächst erfolgen wird. Seitdem ist kein weiterer Schritt in der Sache von hier aus geschehen, da auch nicht der allergeringste Grund zu der Annahme vorliegt, daß der von hier aus Vorgeschlagene abgelehnt werden könnte.

München, 7. Mai. [Ultramontane Offenheit.] Offenheit ehren wir selbst an unseren Feinden, und wir gestehen, daß immerhin ein großer Grad von Offenheit zu Tage tritt, wenn Herr Pfarrer Lukas in einem Wahlartikel der „Donau-Ztg." ganz ungenirt ausspricht: „Im Allgemeinen und überhaupt gesprochen, kann unserer Ansicht nach keiner mehr gewählt werden, der am 19. Juli 1870 für den Krieg gestimmt hat. Denn „bei Sedan liegen unsere Erinnerungen begraben", bei Sedan wurde der Vatican umgestürzt."

Was andere Ultramontane nur im stillen Conventikel flüstern, gesteht Herr Lukas unverholen. Der Sieg Frankreichs, Deutschland unter dem Joch des Kaisers Napoleon III., das waren die Hoffnungen der Ultramontanen.

Stuttgart, 5. Mai. [Der Culturkampf] hat gestern die Grenzen der vielgerühmten würtembergischen Oase gestreift. Die „K. Ztg." berichtet darüber: Bei Gelegenheit der Berathung des Cultusetats in der Abgeordnetenkammer brachte der ritterschaftliche Abgeordnete v. Gemmingen in ruhiger und maßvoller Weise gewisse Beschwerdepunkte zur Sprache, welche trotz der Umsicht der Regierung und der Vorsicht des Bischofs sich bemerklich machen. Als solche bezeichnete er insbesondere die Ernennung des Stadtpfarrers Schwarz zum päpstlichen Hausprälaten, nachdem dessen Wahl zum Decan vom Bischof kurz vorher nicht bestätigt worden, die Einführung eines extremen Religionslehrbuchs, worin die Unfehlbarkeit gelehrt werde, das Umsichgreifen der Schulschwestern, welche, dem Gesetz zuwider, faktisch geduldet werden. Cultusminister Geßler erhob sich sofort, um Auskunft zu geben. Bezüglich des Stadtpfarrers Schwarz machte er die überraschende Mittheilung, **daß demselben die Führung des päpstlichen Titels von der Regierung untersagt worden**, nachdem er zuvor aufmerksam gemacht worden war, daß er die Regierungsgenehmigung nachsuchen müsse, diese aber von Schwarz nicht eingeholt worden war. Es scheint, die Regierung hat die Auszeichnung des fanatischen Stadtpfarrers durch den Papst mehr noch als eine Herausforderung an sie, denn als eine Mißachtung des Bischofs aufgefaßt: man wartete nur ein paar Tage, ob Schwarz die Regierungserlaubniß nachsuchen werde, und schlug ihm dieselbe dann im Voraus ab. Jenes Religionslehrbuch, so fuhr der Minister fort, sei nur an einigen höheren Schulen eingeführt, über seine Zulässigkeit werden im Culten-Ministerium noch Erwägungen angestellt. Bezüglich der Schulschwestern sei die Entscheidung des Reichs zu erwarten, ob sie dem Jesuitenorden verwandt und daher zu unterdrücken seien. Einstweilen sei angeordnet, daß keine neuen Verwendungen von Schulschwestern in Würtemberg mehr stattfinden, die ablaufenden Verwendungen nicht erneuert werden dürfen. Domcapitular Dannecker, einer der sogenannten privilegirten Abgeordneten, die nach unserer altväterischen Verfassung in der Zweiten Kammer sitzen, hielt sodann eine etwas salbungsvolle Rede zu Gunsten der Schulschwestern, die vielleicht in Preußen gefährlich sein mögen, wo an den Grenzen polnische, belgische, französische Einflüsse gefürchtet werden, während sie in Würtemberg zwar auch nach Außen schauen, aber nur nach dem Kreuze, das allerdings nicht auf dem Hasenberge (bei Stuttgart), sondern auf Golgatha errichtet sei 2c. Dem Domcapitular secundirte der katholische Decan Binder, gleichfalls ein „Privilegirter", und der bekannte ultramontane Abgeordnete Probst. Schließlich faßte der Abgeordnete Schmid (katholisch, freiconservativer Reichstags-Abgeordneter) das Resultat der Debatte dahin zusammen, daß mit derselben denjenigen Elementen auf Seiten der katholischen Kirche, welche auch in Würtemberg den kirchlichen Frieden durch Ueberspannung des Bogens stören möchten, eine vernehmliche Warnung gegeben sei.

Oesterreich.

*** **Wien**, 7. Mai. [Aus dem ungarischen Reichstage. — Schutzzöllnerische Bestrebungen.] Das Votum, mittelst dessen das ungarische Oberhaus die neue Gerichts-Organisation ablehnte, wird sicherlich, da die Majorität nur eine schwache war, redressirt werden. Die Obergespäne, die von Amtswegen Mitglieder der Magnatentafel sind, hatten sich in der verhängnißvollen Sonnabend-Sitzung nur spärlich eingefunden. Wenn nun dieser Tage die ganze Garde der neu ernannten Obergespäne Tisza'scher Factur ihre Aufwartung im Hause machen wird und wenn dann das Unterhaus, wie unzweifelhaft, das Gesetz abermals annimmt und zum zweiten Male hierauf endet, dann wird die Vorlage ohne weiteren Anstand auch bei den Magnaten durchgehen. Mit dieser thatsächlichen Remedur ist aber noch lange nicht der moralische Eindruck ausgeglichen, den es macht, daß das Oberhaus zum ersten Male gegen Regierung und Unterhaus entschieden Front gemacht und daß der Chefpräsident des Obersten Gerichtshofes und Führer der Altconservativen, Majlath, so energisch gegen das Ministerium Stellung genommen. Das Cabi-

---

würde dazu nicht Anlaß geben, wohl aber die schon am Knöchel und immer höher hinauf eingestickten seidenen Blumenguirlanden, zwischen welchen sich sogar die Extravaganz von — Devisen und Worte von gleicher Stickerei, einzudrängen beginnt, und nach der bezüglichen Aufschürzung des Rockes Anlaß giebt, ohne laut gesprochene Worte dem, dem es zu wissen nöthig, die ihm gebührende Weisung zu geben. Neulich war ich unbemerkter Zeuge einer darauf bezüglichen lautlosen Conversation im Saale der Charlottenburger Flora. Personen: Eine elegante üppige Dame, — ein bescheidener junger Herr, — ein zudringlich schwatzender Dito. Der letztere ennuyrt die schöne Frau unendlich, bis sie dessen müde, ihn fragt, ob er schon die neue Mode der Damenstrümpfe kenne? Er verneint dies. Sie lüftet die Vorderseite der Robe und setzt zierlich den Fuß vor. Er liest die seidengestickten Worte: „Ennuyren Sie mich nicht länger!" und verduftet. Dann schürzt die Dame die Schleppe auf und von den „gras de la jambe" — entschuldigen Sie meine geehrten Leser den französischen Brocken, der zarter klingt, wie das etwas massive deutsche Wort! — lächelt dem bescheidenen Jüngling das gestickte süße Geständniß entgegen: „Je vous aime!" Entzückt bietet Er Ihr den Arm. Der Act ist zu Ende. Ein horreur erscheinen mir die, auch der neuen Mode ihr Dasein verdankenden — **gelben Seidenstrümpfe**. Nicht ich — ich protestire freundlichst dagegen — sondern ein anderer Berliner Grobian, rief beim Anblick eines solchen Gelbstrumpfs mit höhnischem Lachen aus: „Es sei auffallend, daß jetzt im Mai schon die Martinsvögel ihre Füße der Bewunderung Preis gäben."

„Ich möchte das Weltmeer vergiften, damit die Menschheit den Tod aus allen Quellen söffe!" habe ich öfter von dem Grafen, nachmaligem Räuberhauptmann renommiren gehört. Sollte er die Drohung wahrgemacht haben? Die hier verbreitete Nachricht, daß der Kreuzbrunnen in Marienbad in diesem Jahre nicht zum Trinkgebrauch benutzt werden dürfe*), deutet fast auf ein Attentat Seitens des Herrn Grafen hin. Unsere Apotheker freuen sich und präpariren Tag und Nacht die künstlichen Nachahmungen des Heiltrankes. — — —

Ich habe zwei Stunden lang frische Luft genossen und schließe jetzt meinen Brief in beruhigter Stimmung über den Wetter-Verlauf des heutigen Tages. Es war ein schöner Tag und die Sonne geht heiter unter. Trewendt's Volkskalender bemerkt es in seinen Bauernregeln: „Schön Wetter am Himmelfahrtstage giebt ein fruchtbares, Regen ein unfruchtbares Jahr." Also ein fruchtbares Jahr und folgerecht größere Semmeln. Mein genügsames Gemüth ist damit zufrieden. Die Butter und etwas mehr dergleichen auf dem Brodte wird uns der gütige Himmel schon dazu schenken. **N. Gardefeu.**

*) Wird bereits offiziell dementirt. D. R.

Breslauer Sonntagswanderungen.

„Es regt sich ringsum mächtig des
Frühlings milder Hauch,
Du kaltes Herz, da dächt' ich, du
Machtest Frühling auch!" —

Denn der Mai ist gekommen, der holde Mai und hat uns von dem Wahn befreit, als ob es immer Winter bleiben sollte. Endlich! Wochenlang haben wir uns in Sehnen und Bangen abgehärmt, täglich und stündlich nach allen Richtungen des Himmels ausgeschaut, um die Boten seines Nahens zu erspähen. Er aber sandte uns nichts als die nicht einmal standesbeamtlich aufgebotenen Windsbräute und nur selten neckte er uns mit einem Fleckchen himmlischen Blaues, nur selten mit einem warmen Sonnenstrahl und hier und da mit dem blaßgrünen Teppich auf den Fluren — er selbst blieb aber fern und unbekannt, wie der geheime apostolische Delegat, und all unser Sehnen nach ihm blieb so ungestillt, wie nach dem großen Loose der letzten Ziehung.

Nun aber ist er endlich eingezogen, der vielbegehrte Frühling, und eingezogen, wie Fürsten pflegen, am Tage des festgesetzten Programm's und mit einer Pracht, welche alle die trüben und ungemüthlichen Stunden rasch vergessen läßt, die uns sein unmotivirtes Ausbleiben verursacht hat. Die heitere Bläue des Himmels — gegen welche die von William Spindler ein Kinderspiel ist — das strahlende Licht der Sonne — gegen das selbst der Glanz des „Oberon" erlischt — die frische Würze der Luft — Tausende und aber Tausende strömten am Himmelfahrtstage hinaus gen Oswitz, um Leib und Seele rein zu baden, und um sie zu genießen, die herrlichen Begleiter des Frühlings. Es war ein Fest, zu welchem nur die Opfer fehlten — indeß die Hekatomben Friebe'schen Bieres waren den Göttern gewiß auch wohlgefällig!

Und eine friedliche Stille lagerte über der Oswitzer Menschheit. Vom Culturkampf war nichts zu merken wie in früheren Jahren — und in seliger Zufriedenheit lebte man nur dem Tage und seinen Freuden. So muß es in jenen glücklichen Tagen ausgesehen haben, als noch unsere guten heidnischen Ahnen auf dem Hügel des Oswitia den Göttern des Lichtes und der Freude ihre Dankesopfer am Tage der Erdenfahrt darbrachten. Freilich, das war eine Erdenfahrt, damals gab es eben noch keine Eisenbahnen, heute aber feiern wir den Himmelsfahrtstag — — —

Indeß, die Scenerie ist dieselbe geblieben und die Decorationen sind nur wenig anders bemalt. Frühling war es damals wie heute und wird es bleiben, so lange dieser kleine Planet seine gemessenen Bahnen wandelt. Und immer werden sich die Menschen dieses Frühlings freuen und in seinem belebenden Hauche glücklich fühlen. Wer möchte es drum unserem Herrn Fürstbischofe verargen, wenn er im Glanze der Frühlingssonne sich „aus der Straßen bedrückender Schwüle und der Menschen engem Gewühle" nach Johannisberg zurückgezogen hat und zwar in ganz stiller Weise, wahrscheinlich um uns das Scheiden nicht allzu schwer zu machen!

Flüchtet doch Jeder, dem ein gütiges Schicksal dieses vergönnt, gern aus der engen Umgrenzung der Stadt jetzt hinaus in die freie Gottesnatur! Freilich nicht Jedem bekömmt dieser Ausflug so gut, wie unserem greisen Kirchenfürsten. Andere müssen bald wieder zurückkehren zu des Lebens Lasten und Arbeiten und wieder Andere werden sogar mit Begleitung zurückgebracht, wie dies kürzlich einem friedfertigen Capellmeister passirte, den „ein unbegreiflich holdes Sehnen" hinaustrieb in die weite Welt und der deshalb rasch mit seinem Director brach, um dieses Sehnen stillen zu können.

Dieser Bruch schien jedoch nicht so vollständig zu sein, daß er unseren Künstler veranlaßt hätte, in Breslau selbst sich dem Dampfroß anzuvertrauen, wie sich denn überhaupt in letzter Zeit eine bedenkliche Abneigung gegen den oberschlesischen Bahnhof in den weitesten Kreisen bemerkbar macht. Nicht in Rothsürben, aber in der großen Seestadt Lissa, wohin ihn eine Droschke nach der neuen Fahrtaxe brachte, wollte er sich der Eisenbahn anvertrauen.

Vorsichtig, wie Kapellmeister gewöhnlich sind, war er lange vor Abgang des Zuges am Bahnhofe und wollte sich sein Billet lösen, zu welchem Behufe er dem Kassirer eine funkelnagelneue Hundertmarknote hinreichte. Dieser schien im Augenblicke ganz verblüfft, faßte sich jedoch rasch wieder und erklärte mit der allen diesen Beamten eigenthümlichen Liebenswürdigkeit, „er könne nicht wechseln, der Herr möge sich nach der Stadt bemühen; es dauere ja noch ziemlich lange bis zum Abgang des Zuges."

Dies that auch unser nichtsahnender Musenjünger und in kurzer Zeit war er, Dank seiner bereits oben erwähnten Vorsicht, wieder am Billetschalter mit einer Menge kleinen Geldes, das er sich rasch eingewechselt, und wobei er noch einen harmlosen Kalauer des einwechselnden Specereiwaarenhändlers mit in Commission genommen hatte, der ihn frug: „Wissen Sie, wer das beste Gebiß hat" — Nein — „Nun der, welcher eine Hundertmarknote in den Mund nimmt, der hat **drei und dreißig zehne** — (Zähne).

Noch schmunzelnd ob des geistsprühenden Witzes hatte sich der Wackere rasch postirt. Wie erstaunte und erschrack er jedoch, als er plötzlich von zwei Priestern der heiligen Hermandad angefaßt und mit den Worten: „Na warte, jetzt haben wir dich, du lustiger Vogel", unter allgemeinem Gelächter der Umstehenden abgeführt wurde.

Aber meine Herren, das muß ein Mißverständniß sein — rief er aus — ich bin der Kapellmeister X. aus Breslau und —

Ja, wohl, Kapellmeister — höhnte der eine Schutzmann — sie werden Dir schon die **Noten abnehmen**.

Darob wiederum allgemeines Gelächter und trotz Bittens, Beschwörens und Protestirens wurde der Unglückliche vor die oberste Behörde der Stadt gebracht, die sogleich ein scharfes Verhör mit ihm eröffnete:

Sie sind also der Handlungscommis **Oscar Wandelt** aus Breslau?

Ich, um Himmelswillen, das ist ja der entsetzlichste Irrthum, ich bin der Kapellmeister X. aus Breslau.

Leugnen Sie nicht, es hilft Ihnen ja doch nichts. Während Sie in der Stadt Ihr Geld wechselten, wurde vom Bahnhofe aus in Breslau telegraphisch angefragt und umgehend zurückgeantwortet: „**Sofort verhaften und hieher transportiren.**" Dies wird denn auch morgen geschehen. Für heute bleiben Sie im Polizei-Gefängniß.

Und so geschah es, wie der Mann des Gesetzes verkündet. Und freudigen Herzens und gehobenen Muthes wurde den anderen Morgen der Verbrecher nach Breslau transportirt, auf die Polizei als Oscar Wandelt gebracht und — — von da nach kurzer Recognoscirung als Kapellmeister X. wieder entlassen.

So meldet die Historia, die nicht nur gut erfunden, sondern sogar wahr sein soll. Die Moral von der Geschichte ist für alle braven Leute: Nicht auf Nebenstationen, sondern in Breslau lieber gleich ihr Fahrbillet zu lösen und für unseren Kapellmeister im speciellen Falle das schöne Wort Luther's, mit dem jüngst die Jubiläumsfeier der Singakademie eröffnet wurde:

Halte Frau Musicam in Ehren!
In Gnaden gab sie Gott
Wider der Welt Spott
Uns're Freude zu mehren;
Halte Frau Musicam in Ehren!

XXX.

Friedrich der Große und der Fürstbischof Philipp Graf Schaffgotsch von Breslau.

Zu Denjenigen, die beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges ihre österreichischen Sympathien als Bürger des preußischen Staates zu laut werden ließen, gehörte hauptsächlich der damalige Bischof von Breslau, Graf Philipp Gotthard von Schaffgotsch (1748—1795), der bisher durch sein loyales Verhalten sich die Freundschaft des Königs erwor-

net Tisza ist, sittlich genommen, eine zu arge Ungeheuerlichkeit, als daß es nicht geradezu ein Scandal für das Land sein sollte, das demselben zur Macht verholfen. Diesem Manne gegenüber hat Herr Kossuth ganz Recht, wenn er in seinem neuesten Schreibebriefe an den „Hon", einem übrigens ziemlich langathmigen Documente, grade heraus sagt: „Deak hatte blos die Gegenwart Ungarns preisgegeben, Tisza aber hat auch die Zukunft des Landes compromittirt, indem er mit Sack und Pack desertirt ist und sich Wien ergeben hat." Ein Ministerpräsident, der sich unter dem Jubel auch der bestgedrillten Anhänger seiner eigenen Partei von Ernst Simonyi sagen lassen muß: „Excellenz brauchen nicht gar so vornehm auf ein altes Werkel (Provinzialismus für Leierkasten) herabzusehen; Sie haben ja volle acht Jahre lang mitgedreht an dem alten Werkel — und wenn Sie nun ein neues Werkel geschenkt bekommen haben, so ist es doch gar nicht hübsch, daß Sie sich deshalb über das alte lustig machen, weil wir auf der Krücke nicht gleich Ihnen eine andere moderne Walze haben einsetzen lassen!" Brr! es giebt Preise, die ein Gentleman auch nicht einmal für ein Ministerportefeuille zahlt! — Die Schutzzöllner fühlen, daß ihr Weizen blüht und strengen sich nach Kräften an, bei der Erneuerung der Handelsverträge, sowie des Zollbündnisses mit Ungarn nach Möglichkeit die Rückkehr zum vormärzlichen Prohibitionssystem zu erwirken. Neulich erklärte bereits einer der gescheutesten und vorgeschrittensten Abgeordneten Wiens, Dr. Kopp, in einer Wählerversammlung, er sei ein hochgradiger Schutzzöllner und begründete dies mit der hochtrabenden Redensart: „wir in Oesterreich haben nicht nöthig, uns selbst den Strick um den Hals zu legen!" Auch wollen alle Handelskammern ihre Vertreter förmlich zur Verantwortung ziehen und vor die Alternative stellen, entweder die Mandate niederzulegen, oder fortan in streng protectionistischem Sinne zu stimmen und auch selbst die Initiative in dieser Richtung zu ergreifen. Einige, die sich auf freihändlerischen Neigungen haben ertappen lassen, sollen definitiv zum Rücktritt gezwungen werden. Wenn eine Bevölkerung, deren Consumtionsfähigkeit tödtlich getroffen ist, die heutigen Preise schon nicht mehr zahlen kann, so liegt es doch auf der flachen Hand, daß Handel und Gewerbe durch Ausschluß der fremden Concurrenz in die Lage gesetzt werden müssen, noch theurer und unwirthschaftlicher zu produciren — dann kauft das Publikum gewiß! O sancta simplicitas!

Italien.

Rom, 4. Mai. [Ueber den Besuch des deutschen kronprinzlichen Paares in Siena] wird der „Magdeburgischen Zeitung" von dort geschrieben:

Am 30. April, Vormittags 10 Uhr, kamen der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin und Gefolge im strengsten Incognito von Florenz hier an und wurden vom Ministerpräsidenten Minghetti, welcher kurz vor ihnen von Rom angekommen war, im Bahnhofe in Empfang genommen und besichtigtea mit ihm die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Als sich die Kunde von diesem für Siena bedeutenden Ereignisse in der Stadt verbreitete, regte sich in dem liberalen Theile der Bürgerschaft sofort der Wunsch, dem hohen Gaste eine Ovation zu bereiten, und bald stand an den Straßenecken zu lesen: „Bürger! Der Kronprinz des großen Deutschen Reiches befindet sich in den Mauern unserer Stadt. Obgleich er das strengste Incognito beobachtet, so ist es doch Pflicht eines freien Volkes, dem Helden von 1866 und 1870 unsere Ehrerbietung zu erkennen zu geben und mit ihm dem deutschen Volke, dem treuen Hüter der unvergänglichen Früchte der Reformation, das uns freundschaftlich die Hand gereicht hat, so daß wir uns von dem doppelten Joche der Fremdherrschaft und der römischen Priesterherrschaft, dem unversöhnlichen Gegner aller Freiheit und Fortschritte, befreien konnten. Wir wollen uns heute Nachmittag um 4 Uhr auf dem Platze des heiligen Pellegrinus versammeln und dem deutschen Kronprinzen vor seiner Abreise unsere Ehrerbietung zu erkennen geben. Viele Bürger, welche allen Schattirungen der großen liberalen Partei angehören." Um 5 Uhr bewegte sich ein langer Zug von Bürgern nach dem Bahnhofe und brachte dem Kronprinzen eine glänzende Ovation dar, wofür sich dieser beim Bürgermeister bedankte.

[Zum Proceß wider die Mörder Sonzogno's.] Nach längerem Schweigen bringt die italienische Presse jetzt wieder neue und zwar höchst seltsame Nachrichten über den Proceß Sonzogno. Das „Diritto" will wissen, daß der Mörder mehr als durch Aussicht auf Gewinn durch die Vorstellung gewonnen worden wäre, daß er einen heroischen Act ausübe. Einer der Angeklagten — damit ist offenbar Luciani gemeint — der Sonzogno tödtlich haßte, habe Armati beauftragt, die Ausführung der Missethat zu leiten. Armati habe dann Frezza in einem Wagen an die Hausthüre des Bureaus der „Capitale" gebracht, und darauf sei Armati nach der nahen Piazetta dell'Argentina gefahren, um dort zu warten. Man fügt hinzu, daß verabredet war, die Leiche Sonzogno's fortzubringen, man weiß nicht wohin, sobald der Mord ausgeführt sei, zu diesem Zweck habe der Wagen dienen sollen, und Armati und noch einige Individuen, die mit ihm warteten, standen in Bereitschaft, die Sache zu vollbringen. Der Hilferuf Sonzogno's, die herbeieilenden Arbeiter der Druckerei und die Verhaftung Frezza's vereitelten diesen Plan. — Die „Nuova Torino" schreibt: „Der Hauptangeklagten sind drei: Luciani, Armati und Frezza. Luciani gab den ersten Impuls zu dem Verbrechen, doch waffnete er sich nicht selbst, sondern ließ durch einen Mitschuldigen den Arm des Mörders waffnen und sorgte für sein Alibi, um den Verdacht abzuleiten. Das Seltsamste von Allem ist, daß man, wie es scheint, dem unglücklichen Frezza einredete, daß Garibaldi den Mord Sonzogno's wünsche und daß dieser beinahe, wenn auch indirect den Auftrag dazu gebe. Diese Täuschung, dieser Mißbrauch eines verehrten Namens würde, wenn sich dies bestätigte, das Verbrechen vergrößern. Man rechnete auf die ungeheure Körperkraft Frezza's und auf die Art, wie der Mord vollbracht wurde, und hoffte, Frezza würde es gelingen, die Leiche zu rauben. Der Wagen, in welchem die Leiche versteckt, die Grube, in der sie begraben werden sollte, waren schon bereit. Wenn der arme Raffaeli nicht so außerordentlichen Muth und eine enorme Kraft gezeigt hätte, so wäre der Mord vollbracht worden, ohne daß man seine Spur entdeckt hätte. Sonzogno wäre einfach verschwunden." — Die „Gazetta di Milano" versichert, Armati habe so große Enthüllungen gemacht, daß die Instruction sich ihrem Ende zuneige, und daß in diesen Tagen die Proceßacten der Procura Generale übergeben werden sollen. Schon jetzt werden Advocaten, Richter und Staatsanwälte mit Gesuchen um Einlaßkarten zu den Verhandlungen bestürmt, denn der Zudrang wird sehr groß sein. — Die „Capitale" macht mit Recht darauf aufmerksnm, daß nicht übersehen werden dürfe, daß Luciani nicht der Urheber, sondern nur ein Mittelglied in der Kette der Personen sei, die Sonzogno's Tod beschlossen, und daß Luciani zu dessen Ausführung große Geldsummen ausgab, die ihm von anderer Seite dazu geliefert wurden.

Frankreich.

* **Paris**, 5. Mai. [Frankreich und Deutschland.] Wie bereits erwähnt, bringt der officiöse „Moniteur" einen längeren Artikel, der ihm direct aus dem Ministerum des Aeußeren zuging. Die „K. Z." theilt denselben in seinen Hauptpunkten, wie folgt, mit:

Die auf die Aufrechterhaltung und die Dauer des europäischen Friedens Bezug habenden Fragen machen die öffentliche Meinung fortwährend besorgt. Vor einem Monat ungefähr denuncirte die deutsche Presse plötzlich die französischen Rüstungen, und viele Personen glaubten, daß eine wirkliche Gefahr drohe. Diese Gefahr schien indeß unerklärlich; seit mehr als sechs Monaten waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch keinen Zwischenfall gestört worden, und unter diesen Umständen war es unmöglich, die Eventualität eines nahen continentalen Krieges zuzugeben. Die ruhige Beurtheilung erhielt die Oberhand, und einige Tage später erkannte die Berliner Presse, daß sie die Lage schlecht beurtheile. Die Dinge hatten sich so gestaltet, als man plötzlich erfuhr, daß der Kaiser Wilhelm zu Herrn de Gontaut-Biron und Herrn de Polignac sagte: „Man wollte uns entzweien." Die Blätter brachten diese Worte, und sie wurden nicht dementirt. Wir halten sie also für richtig. In dem Munde des Souverains hatten dieselben eine friedliche Bedeutung, welche wir gern anerkennen; aber sie enthielten zu gleicher Zeit das indirecte Geständniß, daß die Frage einen Augenblick lang eine sehr zarte war. Man hatte versucht, Frankreich und Deutschland zu entzweien. Die Gefahr war verschwunden, aber sie hatte existirt, wenn auch nur eine Stunde, und Niemand hatte es bis dahin geahnt. Frankreich und Deutschland standen auf dem Punkt, sich zu entzweien, aber kann die einen Augenblick lang beseitigte Gefahr morgen nicht wieder erscheinen? Das ist die Frage, die alle Welt sich mit um so größerem Rechte stellt, als nichts von den Ursachen bekannt ist, welche diese Gefahr hervorgebracht. In Wirklichkeit erfuhren wir von den Befürchtungen Deutschlands nur das, was die Blätter dieses Landes sagten. Eines schönen Tages behaupteten diese Blätter, ohne daß irgend ein Wort zwischen Berlin und Paris Betreffs einer Schwierigkeit gewechselt worden wäre, daß die Rüstungen Frankreichs eine wahre Gefahr bildeten. Kaiser Wilhelm spielte auf diese Besorgnisse an, um zu constatiren, daß sie verschwunden seien. Aber die Polemik der deutschen Blätter hat wieder angefangen, und der allgemeine Eindruck ist, daß der Lage die Klarheit abgeht. Es kommt daher, daß, wenn wir uns nicht irren, der öffentliche Geist in Deutschland sich immer, wenn das Völkerrecht in Betreff kommt, sehr seltsamen Ansichten hingiebt. Man sagt sich: Wir sind stark, aber Frankreich, welches einen unglücklichen Feldzug geführt, kann sich wieder auf die Beine bringen, und wenn ein neuer Krieg mit ihm unvermeidlich ist, wäre es da nicht besser, ihn jetzt zu führen, da wir des Sieges sicher sind, und nicht zu warten, bis man ihn uns streitig machen kann? Mit anderen Worten: Frankreich von 1875 kann sich gegen die Invasion nicht vertheidigen, während das Frankreich von 1880 vielleicht im Stande sein wird, Widerstand zu leisten; der sofortige Krieg ist also im Interesse Deutschlands. (Der Artikel citirt hier die Stelle aus einem Artikel der Preußischen Jahrbücher, worin gesagt wird, daß Deutschland unmöglich warten könne, bis es Frankreich gefalle, es anzugreifen, und fährt dann fort:) Wir scheuen uns nicht, zu sagen, daß diese Zeilen eine mit dem Völkerrecht unvereinbare Ansicht enthalten. Wir haben das Völkerrecht in den deutschen Büchern, namentlich in den Vorlesungen Bluntschli's studirt. Derselbe sagt, daß das Interesse eines Staates den Krieg nicht allein rechtfertigen kann. Die rechtmäßigen Ursachen eines Krieges sind: die Verletzung der Grundrechte eines Staates, die gewaltsame Entsetzung, endlich die Angriffe der Grundlagen, auf welchen die Ordnung und das Recht der Menschheit beruhen. Jeder andere Krieg ist ungerecht. Und wo wäre in der That das Völkerrecht, wenn die Furcht vor einer fernen Gefahr genügen würde, um den Frieden in der Gegenwart zu stören? Und wenn Deutschland sich die Ueberzeugung beibrächte, daß Frankreich einen Act der Feindseligkeit begeht, weil es in zehn, fünfzehn, zwanzig Jahren die ihm 1870—71 beigebrachten Wunden geheilt hat, welche Sicherheit bliebe dann den übrigen Mächten? Deutschland kann morgen sagen, daß die Einverleibung der Häfen und Colonien von Holland den Nothwendigkeiten seiner eigenen Vertheidigung entspricht. Ein anderes Mal wird es Triest und das italienische Festungs-Viereck unter dem Vorwande verlangen, daß durch die Verbindung der Nordsee und des Adriatischen Meeres es seine Gränzen gegen unbequeme Nachbarschaften schütze, und es die historischen Gränzen des heiligen römischen Reiches wieder erlange. Will man dieses? Die „Preußischen Jahrbücher" rufen die Erinnerung an den großen Friedrich an und erinnern daran, daß er über Sachsen herstürzte, ohne den Krieg zu erklären. Der große Friedrich hatte als Entschuldigung, daß er sich einer Coalition gegenüber befand, d. h. einer dringenden Gefahr, die er nur durch einen kräftigen Feldzug beschwören konnte. Man fragt sich aber heute, wo die Coalition gegen Deutschland ist. Ist das Berliner Cabinet seit 1872 auch in enger Uebereinstimmung mit Rußland und Oesterreich, in so fern es alle Fragen betrifft, welche die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens betreffen? Stellen die deutschen Zeitungen nicht jeden Tag fest, daß Frankreich isolirt ist, daß es auf keine Allianz zählen kann, und daß man von ihm bei den internationalen Bedingungen, in die es gestellt ist, nichts zu befürchten hat? Die Phantome, welche vor den Augen des Schriftstellers der „Preußischen Jahrbücher" vorbeihuschen, sind also ohne Bestand. Frankreich betrachtet den Frieden nicht allein als eine vorübergehende Nothwendigkeit, sondern es macht daraus die Bedingung seiner Existenz. Auf sich selbst beschränkt, damit beschäftigt, seine Regierung zu befestigen, sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen und seine Institutionen zu vervollständigen, verlangt es nur die Ruhe, und es schmeichelt sich, daß das heutige Preußen sie ihm gewähren kann, ohne deshalb mit den Traditionen des großen Friedrich zu brechen. Schließlich müssen wir einer wahrnehmbaren Reaction erwähnen, die sich in Deutschland gegen diese gefährlichen Doctrinen kund giebt. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung" kündigte uns gestern an, daß die Gerüchte betreffs einer großen friedlichen Kundgebung, welche mit der Anwesenheit des Zaren auf dem deutschen Boden und vielleicht unter der Theilnahme des Kaisers von Oesterreich zusammen fallen, an Bestand gewinnen. Wir registriren dieselben bereitwilligst ein. Wenn die Sache des europäischen Friedens, und wie sollte es unter den gegenwärtigen Umständen anders sein, von einem Souverain, wie der Kaiser von Rußland, den seine hohe Stellung und sein edelmüthiger Charakter zum glücklichen Fortsetzer der Politik seines großen Oheims gemacht haben, vertheidigt wird, so wird die Lage bald gänzlich geklärt werden und bald nichts mehr von den durch die Polemik der deutschen Presse hervorgerufenen Besorgnisse übrig bleiben."

⊙ **Paris**, 5. Mai, Abends. [Zu den Senatswahlen. — Der Belagerungszustand. — Fürst Hohenlohe. — Akademisches.] Man hat gestern voreilig behauptet, die Regierung werde

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

ben hatte. Schon im Sommer des Jahres 1757, als sich die österreichischen Truppen in Schlesien ausbreiteten, machte er sich durch verschiedene Aeußerungen verdächtig, daß er es nicht aufrichtig mit dem Könige meine. Der scharfblickende Friedrich gab ihm dies auch in einem Handschreiben unter dem 22. September 1757 deutlich zu erkennen, aber je mehr die Oesterreicher siegreich der Stadt Breslau sich näherten, desto mehr gab der Bischof seine preußenfeindliche Gesinnung blos. Endlich, da sie auch diese Stadt wirklich eingenommen hatten, konnte er seine Freude über diese Veränderung gar nicht mehr verbergen. Allein, als kurz darauf Friedrich der Große am 5. December 1757 den Sieg bei Leuthen erfocht, hatte der edle Bischof genügend Ursache, sein Verhalten zu bereuen. Er entfernte sich jedoch bei Zeiten aus der Stadt, und begab sich in den Schutz seiner Glaubensschwester, der Kaiserin Maria Theresia.

Der König war über dieses Betragen so entrüstet, daß er ihm alle seine zahlreichen Güter sequestriren ließ. Nun fing der Prälat an, sein Thun zu bereuen, und schrieb folgendes demüthiges Gesuch an König Friedrich:

„Ew. Majestät!

Die ehrfurchtsvolle Ergebenheit und unverbrüchliche Treue, welche ich jederzeit gegen Ew. königliche Majestät beobachtet, so lange ich das Glück gehabt, unter Dero glorreichen Regierung zu stehen, ließ mich die Beibehaltung dieses gnädigen Schutzes bis an mein Lebensende hoffen, ohne daß jemals eine Art von Argwohn entstehen könnte, wovor, Sire, ich mich von Dero Seite um so mehr gesichert hielt, als meine Aufführung stets behutsam und derjenigen Dankbarkeit stets gemäß gewesen, welche Ew. königliche Majestät Gnade, die ich in meinem ganzen Leben nie vergessen werde, verdient. Dessenungeachtet, Sire, habe ich mit äußerstem Schmerz aus dem Schreiben, womit Höchstdieselben mich unterm 22. September 1757 aus Naumburg in Sachsen beehrt, ersehen müssen, daß ich diesem traurigen Schicksale nicht entgehen könne; nach der Zeit haben Ew. königliche Majestät solche Merkmale gegen mich geäußert, welche mir alle Hoffnung zur Wiedererlangung Dero Gnade rauben. Diese Bewegungen brachten meinen lebhaften Schmerz aufs Höchste, und so weit, daß ich den Entschluß faßte, mich nach Rom zu begeben, und daselbst das Ende des Krieges abzuwarten, um mich von der Lage ganz zu entfernen, welche mir bisher sowohl von Seiten Ew. königliche Majestät als auch des kaiserlichen Hofes soviel Unglück und Verdruß zugezogen hat. Denn wenige Tage nach der Uebergabe von Breslau an die österreichische Armee erhielt ich von Dero kaiserlichen Majestät durch Dero Commissarius den Grafen von Colowrat den Befehl nach Johannisberg zu gehen und bis zu Ende des Krieges daselbst zu verbleiben. Wie ich aber nachher sahe, daß die Unruhen sich auch bis dahin ausbreiteten, faßte ich den Entschluß, weiter nach Rom zu gehen als das Einzige, was mir in meiner Verlegenheit übrig bleibt. Jedoch weil meine Gesundheit, die Strenge der Witterung und die Unordnungen meiner häuslichen Angelegenheiten mir nicht erlaubten, die Reise in einem Strich zurückzulegen, so bin ich vor der Hand hier zu Nikolsburg im Kapuzinerkloster geblieben, wo meine Eingezogenheit mitten unter diesen Ordensleuten, welche wegen ihrer Entfernung von allen weltlichen Geschäften in gutem Rufe stehen, mich hoffentlich außer allen Verdacht bei Ew. königlichen Majestät setzen wird. Da ich aber gegenwärtig mich im Stande befinde, meine Reise fortzusetzen, so ermangle ich nicht, Ew. königlichen Majestät hiervon gehorsamst zu benachrichtigen, wobei ich unterthänigst bitte, überzeugt zu sein, daß lediglich das Unglück Dero auf mich geworfenen Ungnade mich zu diesem Schritte genöthigt hat. Soweit ich auch von Ew. königlichen Majestät höchsten Person entfernt sein werde, so wird dennoch meine Treue und schuldigste Dankbarkeit so unveränderlich sein, als die ehrerbietigste Unterwürfigkeit, womit ich die Ehre habe, mich zu nennen

Ew. Königl. Majestät
unterthänigst Fürst-Bischof von Breslau."

Nikolsburg, den 30. Jänner 1758.

Die Antwort des Königs auf dieses echt jesuitische Entschuldigungsschreiben lautet also:

„Monsieur le Prince Évêque de Breslau!

Ich habe Ihr Schreiben vom 30. Jänner a. c. erhalten, dessen Inhalt mich befremden würde, wenn ich nicht wegen der Undankbarkeit Ihres vorigen Betragens solches vermuthet hätte. Es ist selbiges mit vielen zu offenbaren Beweisen begleitet gewesen, als daß Sie solche gegen sich selbst verhehlen könnten. Eben da ich mit meiner Armee im Anmarsche bin, um den Progressen des Feindes Einhalt zu thun und Schlesien zu befreien, nehmen Sie den Entschluß, eine Provinz zu verlassen, welche Sie an meine Wohlthaten hätte erinnern sollen. Ja, den Augenblick selbst, da ich mich Breslau nähere, da der Himmel meine gerechten Waffen mit dem herrlichsten Fortgange segnet, gehen Sie von dort weg. Aus Angst eines bösen Gewissens und weil Sie sich schuldig fühlen, begeben Sie sich unter den Schutz einer Macht, welche mit mir im offenen Kriege begriffen, und itzt unterstehen Sie sich noch, mir den gefaßten Entschluß selbst zu melden, ihn mit den unerheblichsten Vorwänden zu beschönigen und die falschen Versicherungen hinzuzufügen, welche Sie doch in den wesentlichsten Stücken gebrochen haben. Nein, dieses Verfahren ist zu arg und schändlich. Ich kann Sie nicht anders, als einen Verräther ansehen, der auf die Seite meiner Feinde getreten ist, und von freien Stücken einen Posten verlassen hat, den Sie in Betrachtung der Pflichten Ihres Standes niemals hätten verlassen sollen. Mir bleibt also an meinem Theile nichts mehr übrig, als diejenigen Maßregeln zu nehmen, welche mir am dienlichsten scheinen werden. Sie aber will ich Ihrem eigenen Schicksal überlassen. Ich weiß gewiß, daß eine so unpardonable Aufführung wie die Ihrige unfehlbar die gebührende Strafe nach sich ziehen wird. Weder der göttlichen Rache noch der Verachtung der Menschen werden Sie entgehen können. Denn so verderbt diese auch immer sein mögen, so sind sie es doch nicht in solchem Grade, daß sie nicht vor Verrätherei und Undankbarkeit einen Abscheu haben sollten.

Breslau, den 17. Februar 1758. Friedrich."

In der jetzigen Zeit dürfte diese historische Reminiscenz gewiß von Interesse sein.

Wenn der Poesie das Amt der Versöhnung und der Wahrheit obliegt, so hat nach diesem Briefwechsel der officielle Barde der „Schlesischen Volkszeitung" sich arg versündigt, da er in einem Festgedicht: „In's Breslauer Bischofsalbum zum Jubiläum am 17. April 1875" folgenden Vers sich zu Schulden kommen ließ:

„Sinzendorf und Schaafgotsch lebten
Lange Zeit von Königshuld;
Doch es drückt die Gunstbestrebten
Heut noch die Gewissensschuld! —
Lieber leben in Verbannung,
Ueber jeglicher Partei —
Als in geistiger Entmannung
Unterjocht und nimmer frei!"

Wie hätte wohl Friedrich der Große die Frage der Diöcesangrenzen unseres Bisthums, diesen gordischen Knoten, so rasch und glücklich mit seinem Schwerte gelöst! G. K.

Theater- und Kunstnotizen.

Breslau. Lobetheater. Am nächsten Sonnabend gelangt „der Gewissenswurm", Volksstück von Anzengruber, für das Lobetheater eingerichtet von Dr. Gustav Karpeles, zur Aufführung. — Das Ausstattungsstück: „Die Reise um die Welt in 80 Tagen" soll noch im Laufe dieser Saison in Scene gehn.

Berlin. Bei der ersten Extravorstellung zu ermäßigten Preisen im königlichen Schauspielhause war der Andrang des Publikums so groß, daß die Kasse kurz nach ihrer Eröffnung geschlossen werden mußte.

Das für diese Woche avisirte Gastspiel der russischen Schauspieler-Gesellschaft im Opernhause findet nicht statt, da dieselbe von Paris aus um Lösung des Contractes nachgesucht hat und diesem Gesuche seitens der königlichen General-Intendantur gewillfahrt worden ist. Man erzählt, daß sich die Gesellschaft in sehr desolaten finanziellen Verhältnissen befinden soll.

Der auch in weiteren Kreisen durch seine Schauspiel- und Lustspieldichtungen bekannte Theaterdirector Kneisel hat am 4. d. Mts. durch den Brand des Theatergebäudes in Holzminden sein gesammtes Hab und Gut eingebüßt. Das ganze Haus ist abgebrannt und mit ihm die sämmtlichen Decorationen, die Eigenthum des Director Kneisel waren.

Eine neue einactige Gesangsposse des Dr. Schweitzer: „Zwischen Standesamt und Kirche" ist vom Wallnertheater zur Aufführung angenommen.

Dresden. Der Baritonist unserer Königlichen Hofoper, Herr Degele, ist vom Könige Albert von Sachsen zum „Kammersänger" ernannt und Herrn Dettmer in Anerkennung seiner Verdienste um die Schauspielkunst ein lebenslängliches jährliches Ehrengehalt von 1500 Mark ausgesetzt worden.

Hamburg. Am 5. d. M. beging das Berliner Stadttheater die Feier der fünfundzwanzigjährigen Bühnenwirksamkeit seines technischen Directors, Hrn. Wilhelm Hock. Der Jubilar, in Lübeck geboren, betrat vor nunmehr 25 Jahren zum ersten Male die Bühne in Aachen, und war in Köln, Stettin, Pest, Magdeburg, Königsberg, Berlin — am Victoria- und Residenztheater —, Riga und Leipzig engagirt. In letztgenannter Stadt machte er sich unter Director v. Witte während dreier Jahre als Oberregisseur um die Leitung des Leipziger Theaters sehr verdient. Im Jahre 1870 übernahm er die Direction des Stadttheaters in Breslau. Durch den Brand des Theaters am 13. Juni 1871 sah sich Hock völlig ruinirt. Er verließ Breslau und suchte ein neues Feld für seine Thätigkeit in Berlin. Von dort siedelte er, engagirt von Hrn. Director Pollini, nach Hamburg über, um die technische Leitung des fast neu erstandenen Stadttheaters zu übernehmen.

Leipzig. Am vergangenen Mittwoch las man in Leipzig mit großen Lettern die erste Aufführung der Oper „Aïda" von Verdi auf den Anschlagzetteln annoncirt und zwar sollte diese Aufführung auf der Bühne des Carltheaters durch das dort gastirende Opernpersonal des Chemnitzer Stadttheaters unter der Direction des Hrn. Sasse erfolgen. Hr. Sasse hatte sich jedoch bedenklich geirrt, indem er glaubte, daß sein Vertrag, den er mit dem Hause Bote u. Bock geschlossen und der ihm das Aufführungsrecht der Oper „Aïda" für „Chemnitz und Umgend" zusicherte, ihm auch das Recht gäbe, diese Oper in Leipzig aufzuführen. Kurz bevor die Aufführung beginnen sollte, erschien im Carltheater der Chef des Hauses Bote u. Bock, Herr Hofmusikalienhändler Hugo Bock, in Begleitung einer Deputation des Königlichen Handels-Gerichts, an der Spitze dessen Vorstand, Herr Handelsgerichts-Rath Dr. Hagen, persönlich, um die Aufführung zu inhibiren. In Folge dessen wurde die Aufführung der „Aida" dem ungeduldig harrenden Publikum von der Bühne herab durch ein Gesellschaftsmitglied abgesagt und das Geld für die gelösten Billets zurückerstattet.

Saalfeld. Am Sonnabend Abend verschied nach anderthalbjährigem Leiden der Frhr. Leopold von Kohl-Kohlenegg, als Schriftsteller und fleißiger Uebersetzer, namentlich französischer Bühnenspiele unter dem Namen Poly Henrion in den weitesten Kreisen bekannt.

Weimar. Am 1. Mai kam ein neues Drama von Otto Roquette: „Der Feind im Hause" zur ersten Aufführung und erfreute sich eines günstigen Erfolges.

Wien. Die „Komische Oper" wurde am 1. Mai geschlossen. Tags darauf verfügte sich eine Deputation des plötzlich entlassenen Personals zum Staatsanwalt Graf Lamezan, um die strafgerichtliche Anzeige zu erstatten, daß sie durch hinterlistige Manipulationen in ihren Rechten geschädigt wurden. Der Staatsanwalt hat in der Beschwerde des Personals Anhaltspunkte zur Einleitung einer strafgerichtlichlichen Untersuchung gefunden. — Die Wiedereröffnung der „Komischen Oper" unter der Direction Geistinger und Steiner findet am 16. September statt.

Newyork, Im zweiten Saisonconcert der Oratoriengesellschaft kam ein größeres Werk für Chor und Orchester, „Ruth und Naemi", von Leopold Damrosch zur Aufführung und hatte sich einer außerordentlich sympathischen Aufnahme zu erfreuen. Das neue Werk des Dr. Damrosch, schreibt ein dortiger Kritiker, welches der Componisten bescheiden als „biblische Idylle" bezeichnet hat, ist seiner Anlage und seinem Umfange nach ein Oratorium. Es zerfällt in zwei Theile mit zusammen 16 Nummern. Jede Nummer, vom rein musikalischen Standpunkte aus beurtheilt, ist musterhaft gearbeitet. Der gelehrte Stil, die Fugen beweisen, daß Damrosch mit Vortheil die Classiker studirt hat. Alles ist edel und schön, in der Form vollendet, die Instrumentation farbenreich und charakteristisch.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

auf Einführung der Arrondissementswahlen bestehen; im gestrigen Ministerrath ist kein Beschluß gefaßt worden. — Die „Liberté“ hält die Behauptung aufrecht, daß der Belagerungszustand in Paris, Marseille und Lyon auch nach Einführung des neuen Preßgesetzes nicht aufgehoben werden wird. — Fürst Hohenlohe hat sich heute vor seiner Abreise nach Baiern von dem Duc Decazes verabschiedet. — Die Akademie begann gestern, die Ansprüche der verschiedenen Candidaten, welche sich um die Sessel Guizot's und J. Janin's bewerben, zu prüfen. Victor Hugo wohnte dieser Berathung neben Emil Ollivier bei.

⊙ **Paris**, 6. Mai. [Beförderungen in der Generalität. — Die Pariser Presse über den belgischen Notenwechsel. — Zum Preßgesetz. — Wahlen im Lot und Cher. — Aus dem Gemeinderathe. — Aus den Memoiren Odilon Barrot's.] Seit gestern laufen wieder allerlei Gerüchte von auswärtigen Verwickelungen um, die sich auf keine bestimmte Thatsache zurückführen lassen, es sei denn, daß man sie auf die vom Amtsblatt gemeldeten Beförderungen in der Generalität gründen wollte. Der „Moniteur“ und mehrere andere Blätter beeilen sich, zu erklären, daß es sich hier nur um ganz reglementarische Ernennungen handle, welche dadurch veranlaßt worden, daß eine Anzahl von Generalen aus dem activen Dienste ausgeschieden. Zugleich meldet die „Agence Havas“ officiös, daß keine Nachrichten von außerhalb die erwähnten Gerüchte rechtfertigen. Ueber die letzten Vorgänge im belgischen Parlament äußern die meisten hiesigen Blätter sich mit Zurückhaltung, indem sie den weniger bedrohlichen Ton der zweiten deutschen Note hervorheben und die belgische Antwort billigen. Die „République française“ billigt jedoch diese Antwort nicht, weil dieselbe die Debatte verengere anstatt sie zu erweitern. Die Lage Belgiens, fährt das Organ Gambetta's fort, erschien uns stets sehr bedroht durch den deutschen Ehrgeiz und das nicht nur seit gestern, sondern seit dem Kriege von 1870. Die im Jahre 1871 durch gewisse Artikel der „Militairischen Blätter“ angeregte Polemik war schon höchst beunruhigend und das belgische Cabinet hätte von diesem Augenblicke an begreifen müssen, daß es sich für die Berliner Canzlei nicht sowohl darum handle, die Rechte der Neutralen zu bestreiten, als vielmehr darum, auf irgend einem Punkte des europäischen Continents die Begründung des Einmischungsrechtes festzustellen. Unglücklicherweise sah und sieht das belgische Cabinet in den Einmischungsversuchen Deutschlands eine ausschließlich belgische Angelegenheit. . . Die nationale belgische Partei ist in dieser Hinsicht ebenfalls auf falschem Wege. . . Nicht vom belgischen, sondern vom europäischen Gesichtspunkte aus hätte das Cabinet d'Aspremont-Linden auf die Note vom 15. April antworten müssen, da diese Note die Fragen allgemeiner Art anbahnt.“ Die „République“ hofft also, daß das belgische Parlament der Meinung sein wird, die von Deutschland angeregte Reform der internationalen Beziehungen bedürfe im Interesse des allgemeinen Friedens und auch im Interesse der besonderen Stellung Belgiens einer Prüfung Seitens der anderen Mächte. — Wie man versichert, soll das künftige, seinem Wesen nach durchaus provisorische Preßgesetz folgende Nebenbestimmungen enthalten: der Belagerungszustand wird in allen Departements aufgehoben. Bis zur Annahme eines definitiven Preßgesetzes durch die beiden Kammern behält die Regierung das Recht, durch Entscheidung des Ministerraths die Journale wegen gewisser Vergehen zu suspendiren oder zu unterdrücken. Diese Vergehen sind namentlich: separatistische Aufreizungen, Beleidigung fremder Regierungen, Angriffe auf die Verfassung. Die getroffenen Journale können beim Staatsrath Berufung einlegen. — Das „Amtsblatt“ beruft heute die Departements Lot und Cher zur Wahl je eines Deputirten auf den 30. Mai. — Der Pariser Gemeinderath ist zu seiner Mai-Session zusammengetreten und hat zunächst einen neuen Vorstand gewählt. Diesmal machte die äußerste Linke ihre Uebermacht geltend und Floquet wurde zum Präsidenten, Outin und Clémenceau zu Vice-Präsidenten gewählt. — Gestern erschien bei Charpentier der erste Band eines Buches, welches berufen ist, Aufsehen zu erregen. Es führt den Titel: „Nachgelassene Memoiren Odilon Barrot's.“ Man weiß, welchen Antheil Odilon Barrot an den Ereignissen in Frankreich von der Juli-Revolution bis zur Einsetzung des zweiten Kaiserreichs genommen hat und daß er, wie nur irgend Einer, in der Lage war, die Coulissengeheimnisse dieser Periode zu verfolgen. Das Buch ist denn auch sehr interessant und wimmelt von curiosen Anekdoten und Urtheilen. Nach dem testamentarischen Wunsche des Verfassers haben seine Freunde Corbin und Duvergier de Hauranne diese Erinnerungen geordnet und etwaige Irrthümer daraus entfernt. Um eine Vorstellung von dem Styl des Erzählers zu geben, greifen wir ein paar Stellen aus dem Capitel über die politische Lage nach der Revolution von 1830 heraus. (Der erste Band reicht bis zur Februar-Revolution.) „Man hat gesagt, und nicht ohne Grund, daß es kein Volk in der Welt giebt, welches zugleich mehr zu verwegenen Unternehmungen geneigt und mehr der Furcht zugänglich ist, als das französische. Es ist gewiß, daß man nirgend so häufig den Ausbrüchen einer übertriebenen Verwegenheit plötzlichere und unüberlegtere Anfälle von Schrecken folgen sah. Ist das eine Eigenthümlichkeit der Race? Ich glaube vielmehr, daß unsere Gesellschaft, ohne sich Rechenschaft davon abzulegen, das Bewußtsein von der Fehlerhaftigkeit einer gesellschaftlichen Ordnung besitzt, welche sie den tollsten Ueberraschungen und Angriffen aussetzt. Daher ergreift sie, nach einem Uebermaß von Vertrauen, plötzlich das Gefühl der Gefahr; sie kommt vor Angst um den Verstand und wirft sich heftig zurück. Das geschah auch sogleich nach der Juli-Revolution. Diese braven Bourgeois hatten mit den Arbeitern und der studirenden Jugend drei Tage hindurch muthig gegen die Schweizer und die königliche Garde gefochten. Jetzt, da die Hitze des Kampfes vorüber, wurde ihnen bange vor ihrem eigenen Siege. Sie wunderten sich darüber, daß nach einer solchen Erschütterung die Ordnung nicht sofort wieder hergestellt wurde; sie geriethen darüber in Entrüstung und in ihrer Ungeduld, die Geschichte wieder aufleben zu sehen, hätten sie gern ungeschehen gemacht, was sie Tags vorher selber gethan. Man hätte mehr Kaltblütigkeit von den Politikern erwarten können, welche mit der Krone einen Kampf auf Leben und Tod begonnen hatten, dessen Ausgang sie vorhersehen mußten. Aber nein, die Revolution mit ihren unvermeidlichen Aufregungen warf sie in eine Art Entsetzen. Sie wollten auf's Schnellste mit ihr fertig werden; wäre es möglich gewesen, so hätten sie dieselbe unterdrückt. Auf alle Fälle handelten sie, als ob die Revolution nicht existirt hätte. Ich plauderte eines Tages vertraulich mit Casimir Perier; er war noch nicht Minister. Das Unglück dieses Landes, sagte er, besteht darin, daß es viele Leute giebt, welche sich wie Sie, Herr Odilon Barrot, einbilden, es habe eine Revolution in Frankreich gegeben. Nein, mein Herr, es hat keine Revolution gegeben, sondern nur einen Wechsel in der Person des Staats-Oberhauptes.“ — „Und ich versichere Ihnen, Herr Casimir Perier“, antwortete ich, „daß es ein viel schlimmeres Unglück giebt als jenes. Es besteht darin, daß Sie und Ihre Freunde glauben, es habe keine Revolution stattgefunden. Ich fürchte eben darum sehr, daß wir deren zwei haben werden.“ Ich hatte nur zu sehr Recht. In der That wenn eine Revolution ohne Ursache nothwendig scheitern muß, so muß eine Revolution ohne Wirkung nicht minder unfehlbar mißlingen. Unsere Generation hat diesem Doppel-Experiment beigewohnt. Dieses Gefühl der Furcht, welches die Bourgeoisie und die Deputirten beherrschte, war noch lebhafter bei dem König und das begreift sich. Er hatte nicht, wie sie, die Revolution gemacht, er hatte sie eher über sich ergehen lassen als angenommen . . . Er fühlte nicht, daß jede Usurpation nur durch die Größe ihres Zwecks ihre Freisprechung verdienen kann und daß es einen Usurpator weniger als jedem Anderen erlaubt ist, sich demüthig und klein zu zeigen.“ — Der Buchhändler Michel Lévy ist vorletzte Nacht plötzlich an einem Aderbruch gestorben. Er hatte den Abend im Theater zugebracht, ließ sich darauf nach Hause fahren und als der Kutscher bei der Ankunft den Wagenschlag öffnete, fand er eine Leiche. Michel, obgleich der jüngere der beiden Brüder Lévy, war der eigentliche Gründer des bekannten Verlagsgeschäfts, eines der größten, die in Frankreich existiren. Er war in Pfalzburg geboren und zählte erst 54 Jahre.

Belgien.

Brüssel. [Ultramontanes.] Die „Union liberale“ in Verviers erhält, wie wir dem „Precurseur“ entnehmen, aus Aubel folgende erstaunliche Mittheilung:

Bei uns geht es gut her. Die priesterliche Arroganz kennt keine Grenze mehr, sie fordert die bürgerliche Behörde heraus und mißachtet sie, sie annullirt alles, was ihr nicht gefällt, Gesetze und Erlasse, unter Berufung auf das souveräne Recht der Kirche. Folgendes Beispiel dürfte berufen sein, einigen Widerhall zu finden: In einer Gemeinde des Cantons war eine Kirche gebaut worden. Der Unternehmer verlangt natürlich sein Geld, und da die Kirchenkasse einige tausend Francs enthielt, so hatte der Kirchenrath beschlossen, dem Unternehmer eine Abschlagszahlung zu leisten. Dieser Beschluß gefiel dem Pfarrer nicht, welcher, sich für einen kleinen Papst haltend, dem Bürgermeister das folgende Schreiben im Styl einer päpstlichen Bulle zugehen ließ:

„. . . 23. März 1875. Herr Bürgermeister! Der vom Kirchenrathe vorgestern gefaßte Beschluß scheint mir dem Rechte des Bischofs zuwiderzulaufen, dem nach der Lehre der Kirche in erster Linie (principalement) die Verwaltung der den Kirchen seiner Diöcese zugehörigen Güter zusteht, und alle bürgerlichen Gesetze und Decrete der Fürsten und Obrigkeiten, welche diesem bischöflichen Recht zuwiderlaufen, werden von der Kirche als ein Mißbrauch und als aus sich selbst hinfällig betrachtet. Unglücklicherweise giebt es gegenwärtig hier wie überall viele Leute, sogar Katholiken, welche es mit der blinden Macht der Staatsgewalt gegen die Rechte der Kirche halten. Dieselben sollten sich doch erinnern, daß sie sterblich sind und daß sie sich nach ihrem Tode vor einem Richter befinden werden, der unendlich höher steht, als der Gouverneur von Lüttich und der König der Belgier. Uebrigens habe ich bei der bischöflichen Kanzlei angefragt, ob ich den Schlüssel unserer Kirchenkasse hergeben soll, um diese Zahlung zu leisten. Und da das Sprichwort sagt: „Gegen Gewalt giebt es keinen Widerstand“, so wird die Antwort wahrscheinlich zustimmend lauten. Vom Eingang derselben werde ich Ihnen alsbald Mittheilung machen. Inzwischen ꝛc. † . . ., Pfarrer.“

Die „Union liberale“ erbietet sich, etwaigen Zweifeln an der Echtheit des Documents durch Veröffentlichung der Namen zu begegnen.

Großbritannien.

* **London**, 5. Mai. [In der vorgestrigen Sitzung des Oberhauses] nahm Earl Russell das Wort, um seinen Antrag behufs Vorlegung der Correspondenz zwischen Deutschland und Belgien zu stellen und zu befürworten.

„Eure Herrlichkeiten“, bemerkte der betagte Staatsmann, „wissen, was über den Inhalt der fraglichen Schriftstücke bis jetzt behauptet worden ist. Nach Allem, was bis jetzt bekannt wurde, scheint es, daß Deutschland darum ersucht hat, daß seitens Belgiens Gesetze gegeben werden möchten, welche weitere Sicherheiten für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern gewähren würden. Die Correspondenz der deutschen Regierung ist in freundlichem Tone gehalten. Was Belgien anbetrifft, so bin ich keineswegs gewiß darüber, daß die belgische Regierung ihre Antwort, ich meine die schließliche und volle Antwort, ertheilt hat, und ich bitte den edlen Earl, den Staatssecretär des Auswärtigen, um Auskunft über diesen Punkt. Die Frage, welche durch die Correspondenz angeregt wird, ist für unsere Nation wie für andere Völker von besonderem Interesse. Eine Persönlichkeit, die durchaus competent war, mir über die gesetzlichen Verhältnisse bei uns Auskunft zu geben, der verstorbene Lord Westbury, erklärte, es gebe zwei Klassen von Vergehen, welche begangen werden könnten, die eine sei gegen die öffentliche Ruhe (the Queen's Peace), die andere gegen das gute Einvernehmen der Königin mit dem Auslande (the Queen's amity) gerichtet. Ohne allen Zweifel war die Competenz unseres Gesetzes, gegen Vergehen der zweiten Klasse einzuschreiten, lange schon von den gesetzlichen Behörden Englands wie von der Executivregierung anerkannt, denn es wurde ein Mann wegen einer Flugschrift, die zur Ermordung Napoleons I. anreizte, gerichtlich belangt.

Ich darf auch noch bemerken, daß der verstorbene Lord Westbury der Meinung war, jeder europäische Staat sollte Gesetze besitzen, welche ausreichen würden, um dem Vergehen vorzubeugen, daß zum Morde des Regenten eines auswärtigen Staates angereizt werde, mit dem der betreffende Staat im Frieden lebe. Wenn das aber der allgemeine Grundsatz des Völkerrechts ist, so würde es mir sehr wünschenswerth erscheinen, daß Deutschland sowohl wie Belgien sich nach demselben richten sollten. Es geht bezüglich Belgiens das Gerücht, seine Regierung halte an der Ansicht fest, daß unter den heutigen Gesetzen die Bestrafung eines Angriffes (Outrage) gegen eine auswärtige Regierung, so lange sie nicht zur That gediehen, nicht zulässig sei. Damit scheint die Correspondenz zum Ruhepunkt zu kommen. Vielleicht wird der edle Earl mittheilen, ob eine endgültige Endscheidung vorliegt, ob Belgien im Stande ist, die Stellen in seinem Gesetz anzugeben, welche es ihm unmöglich machen, Personen zu bestrafen, welche zur Ermordung des Regenten auswärtiger Nationen anreizen, oder ob es bereit ist, Gesetze vorzulegen, welche es in Stand setzen würden, diesen Zweck zu erreichen. Der letzte Theil meiner Anfrage ist die Erkundigung nach den Schritten, welche gethan wurden, um die Richtigkeit der in der Correspondenz berührten Behauptungen festzustellen. Die eine Behauptung ist, daß eine Persönlichkeit im Zustande der Trunkenheit die Absicht ausdrückte, den Fürsten Bismarck zu ermorden. Die andere geht dahin, daß eine zweite Persönlichkeit an den Erzbischof von Paris geschrieben habe, um zur Ermordung des Fürsten aufzustacheln. Ich muß sagen, ich glaube, der Vorschlag, Gesetze zu ertheilen, um solche zu bestrafen, die es offen als ihre Absicht aussprechen, den Leiter einer auswärtigen Regierung zu ermorden, ob derselbe nun der Gouverneur von Frankreich oder Fürst Bismarck ist, muß als ein passender betrachtet werden, denn es ist unmöglich, die Anregung solcher Schandthaten zu dulden und zu gleicher Zeit das gute Einvernehmen zu erhalten, welches zwischen Nationen, die miteinander in Frieden leben, bestehen sollte. Ich frage deshalb den edlen Lord, ob er mir mittheilen kann, ob Schritte gethan worden sind, um die Wahrheit der obigen Behauptungen festzustellen? Es ist das eine Frage, welche wesentlich England berührt, denn wie der edle Earl weiß, haben wir die Neutralität Belgiens zu garantiren versprochen, und deshalb ist es ein Gegenstand der höchsten Wichtigkeit für uns, ob Belgien seine Verpflichtungen gegen fremde Staaten erfüllt und Gesetze besitzt, unter welchen es gegen Personen einschreiten kann, welche die Ermordung hochgestellter Personen in Deutschland androhen, oder ob es sich weigert, solche Gesetze anzunehmen. Es liegt auf der Hand, daß wenn wir die Neutralität Belgiens garantiren sollen und die Belgische Regierung nichts von solchen Gesetzen wissen will, unsere Verantwortlichkeit eine größere wird, als sie es unter anderen Umständen wäre. Es liegt mir deshalb sehr am Herzen, von dem edlen Lord zu erfahren, ob es wahr ist, daß Deutschland Belgien ersucht hat, Gesetze zur Annahme bringen zu lassen, um den von mir berührten Vergehen vorzubeugen, und ob, falls Belgien sich dessen weigert, es bereit ist, unter den heutigen Gesetzen diejenigen, welche sich solchen Vergehen schuldig gemacht haben, zu bestrafen. Wie ich schon bei früherer Gelegenheit bemerkte, wurde hier zu Lande ein Mann wegen Schmähungen gegen den ersten Napoleon schuldig befunden und derselbe wäre auch bestraft worden, wenn nicht der Krieg zwischen England und Frankreich ausgebrochen wäre. Ich frage den edlen Lord, ob, falls Belgien gegenwärtig kein solches Gesetz besitzt, seine Regierung der Gesetzgebung eine Vorlage behufs besserer Aufrechterhaltung des guten Einvernehmens zwischen Belgien und befreundeten auswärtigen Nationen in Vorschlag bringen wird? Es scheint mir, daß das heute bei uns geltende Gesetz, welches uns thatsächlich anheischig macht, diejenigen, welche solche Vergehen, gegen befreundete ausländische Nationen begehen, gerichtlich zu verfolgen, und unter welchem Lord Ellenborough in vergangenen Tagen Uebertreter bestraft haben würde, in so fern ein gutes Gesetz ist, als es mit dahin abzielt, den Frieden Europas aufrecht zu erhalten. Ich will gegenwärtig nicht weiter gehen, allein ich hoffe, der edle Lord wird im Stande sein, Euren Herrlichkeiten die Aufklärung zu geben, um welch ich ihn in den wenigen an das Haus gerichteten Bemerkungen ersucht habe.“

Lord Derby: Mylords! Ich bin überzeugt, weder der edle Earl noch Eure Herrlichkeiten werden glauben, daß es aus Mangel an Achtung geschieht, wenn ich mich in meiner Erwiderung nothgedrungen kurz fasse und in vorsichtigen Ausdrücken bewege. Obschon ich bereit bin, alle Thatsachen mitzutheilen, welche mir etwa bekannt sind, und welche ich überhaupt mitzutheilen berechtigt bin, so glaube ich doch, Eure Herrlichkeiten werden empfinden, daß kein Vortheil daraus erwachsen könnte, wenn ich auf eine allgemeine Erörterung der in diesem Falle zwischen der Deutschen und der Belgischen Regierung schwebenden Frage eingehen wollte, besonders auch noch deshalb, weil die Actenstücke dem Hause nicht vorliegen und aus einem Grunde, den ich sogleich angeben will, nicht vorliegen können. Mylords, was die Vorlegung dieser Papiere anbetrifft, so hängt es nach meiner Auffassung nicht von mir ab, dieselben an die Oeffentlichkeit zu bringen. Sie wurden mir von den Botschaftern in London zur Kenntniß gebracht, und als ich fragte, ob ich sie veröffentlichen könne, wurde ich ersucht, sie einstweilen als vertraulich zu behandeln. Als mir der edle Earl vor 14 Tagen seine erste Frage stellte, war das zweite von den Actenstücken der Deutschen Regierung denselben Nachmittag in meine Hände gelangt und ich war im Stande, eine Ansicht, wenn auch nur eine in aller Eile gebildete Ansicht, von seinem Inhalte abzugeben. Durch einen eigenthümlichen Zufall ist die Antwort auf jenes Actenstück erst in den letzten drei Viertelstunden in meine Hand gelegt worden. Ich habe daher nicht Zeit gehabt, es irgendwie sorgfältig durchzugehen, und ich glaube, Eure Herrlichkeiten werden verstehen, daß ich nicht gern eine unvollständige und eilige und deshalb unzureichende, ja vielleicht nicht einmal unparteiische (unfair) Uebersicht des Inhalts mittheile. Wie ich höre, wird binnen Kurzem die Correspondenz der Belgischen Kammer vorgelegt werden, und alsdann wird dieselbe den Gegenstand erörtern. Werden dann die Papiere von den in erster Linie bei der Sache interessirten Regierungen mitgetheilt, so wird man dieselben ohne Schwierigkeiten auch bei uns vorlegen und in Umlauf bringen können. Da sie aber demnächst dem Belgischen Parlamente unterbreitet werden, so meine ich, es wäre der billigere und passendere Ausweg, wenn man die Belgische Regierung ihre eigene Geschichte in ihrer eigenen Weise erzählen ließe. (Hört, hört!) Es wird unter diesen Umständen genug sein, wenn ich erkläre, daß in der Correspondenz von beiden Seiten, so viel ich ermitteln kann, nichts vorliegt, was einen unfreundlichen Charakter besäße, und nichts, was von der Natur einer Drohung wäre. (Hört, hört!) Die Frage zwischen den beiden Regierungen kann sehr zutreffend bezeichnet werden, wie sie der edle Earl bezeichnet hat, als eine Frage, ob das Belgische Gesetz in gewissen Beziehungen hinreicht, den zugestandenen Anforderungen des Völkerrechtes Genüge zu leisten? Das ist eine Frage, über welche kein Minister des Auswärtigen ein Ansicht aussprechen sollte, ohne eine eingehendere und sorgfältigere Untersuchung der Gesetze anderer Länder angestellt zu haben, als ich es bisher zu thun in Stande war. Ich darf hinzufügen, daß weder von der einen, noch von der andern Seite, weder von Deutschland, noch von Belgien, an die Garantiemächte appellirt worden ist. Ich darf auch bemerken, daß J. Maj. Regierung diese Frage bisher mit genauer Aufmerksamkeit und mit dem tiefsten Interesse verfolgt hat und auch ferner verfolgen wird; allein ich glaube nicht, daß ein Vortheil für die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern und für den Europäischen Frieden im Allgemeinen zu erzielen wäre, wenn man im jetzigen Stadium in unberufener Weise in einer Sache eingreifen wollte, welche erst zum Theil zur Verhandlung gelangt ist.“ (Hört, hört!)

[Im Unterhause] versprach der Premier, so viel in seiner Macht stehe, die Erörterung der von Lord Hartington eingebrachten Resolutionen über das Verhältniß des Hauses zu Zuschauern und Reportern und des Amendements Fawcett zur Vorlage über Anleihen für öffentliche Bauten zu erleichtern, indem er diesen Gegenständen den Vorrang vor etwa auf der Tagesordnung stehenden Regierungsangelegenheten einräumen würde, von der Irischen Ausnahmegesetzvorlage abgesehen. Was diese letztere Vorlage anbelangt, so nahm sie wieder fast den ganzen Rest der eigentlichen Verhandlungen in Anspruch. Die Irländer führten ein Amendement nach dem andern in's Treffen, das Haus war des Gegenstandes überdrüssig und dünn besetzt. Abstimmungen kamen häufig vor und endeten zu Gunsten der Regierung, und der Entwurf blieb fast ganz unversehrt. Allein als die Erörterung vertagt wurde, war der Gegenstand noch immer nicht erledigt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Mai [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabet: Diak. des. Schwartz*), 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: S.-S. des. Rachner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Kubitz, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Ein Candidat. 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Meyer 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr. — Freitag, den 14. Mai: Zur 25jährigen Jubelfeier Bethaniens, zu welcher der Anstalts-Vorstand die Freunde und Gönner der Anstalt herzlich einladet, Vormittags 10 Uhr: Pastor Ulbrich; Nachmittags 5 Uhr: Prediger Palfner.

Nachmittags-Predigt: St. Elisabet: Senior Pietsch, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfspred. Reich, 2 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pred. Kristin, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelst.) 1½ Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerksstr, 28): Prediger Erxleben, Nachm. 4 Uhr.

*) Abschiedspredigt.

Nächsten Donnerstag den 13. Mai Vormittags 10 Uhr, wird in der Kirche zu St. Maria-Magdalena die feierliche Amtseinführung des Pastor Weiß, Sub-Senior Rachner, Diakonus Klüm und Diakonus Schwartz durch den Städtischen Kirchen-Inspector Pastor Dr. Girth stattfinden.

Am 5. Mai empfingen durch den General-Superintendenten Dr. Erdmann die Ordination: 1) Paul Theodor Leberecht Linke aus Groß-Ellguth, Kreis Oels, 2) Gustav Ottokar Chlumsky aus Cernilow in Böhmen, designirte Pfarr-Vikare der evangelischen Kirche für Schlesien.

*** [Confirmanden.] Das „Kirchl. Amtsblatt“ enthält eine Verordnung des Consistoriums, nach welcher in der Regel Kinder vor zurückgelegtem 12. Lebensjahre nicht in den Katechumenen-Unterricht aufgenommen werden dürfen und, wenn es doch geschieht, den Eltern, Vormündern ꝛc. gesagt werden soll, daß daraus kein Anspruch auf eine vorzeitige Zulassung zur Confirmation erwächst. Ferner bei allen Confirmanden, welche vor vollendetem 14. Jahre confirmirt werden sollen, ist vorab der Gemeinde-Kirchenrath gutachtlich zu hören.

* [Erledigte Pfarrstellen.] Das dritte Pastorat in Trebnitz. Einkommen 2490 Mark ohne Genuß einer Amtswohnung. Bewerbungsgesuche sind für diesmal an den dortigen Gemeinde-Kirchenrath zu richten. 2) Die evangelische Pfarrstelle zu Markersdorf, Diöces Görlitz II. gelangt in Folge Emeritirung des gegenwärtigen Inhabers zum 1. October c. zur Erledigung. Einkommen ca. 3750 Mark excl. Wohnung, wovon ein Emeritengehalt von 1263 Mark abzugeben ist. Bewerbungsgesuche sind an den Verweser des Fräuleinstifts Joachimstein zu Radmeritz, Graf zur Lippe, zu richten. 3) Die Ober-Pfarrstelle in Rothenburg O.-L. Einkommen circa 2620 Mark excl. Wohnung, wovon eine Pension von 600 Mark abzugeben ist. Patron: Rittergutsbesitzer Schade auf Rothenburg.

** [Ausweisungen.] Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern, vom 4. Mai 1874 ist folgenden Geistlichen der Aufenthalt in nachbezeichneten Bezirken versagt worden, und zwar: a. bis zur rechtskräftigen Beendigung der gerichtlichen Untersuchung: 1) Korytkowsky, Domherr in Gnesen, aus den Provinzen Schlesien und Posen, Regierungsbezirke Frankfurt a. O., Danzig, Marienwerder und Königsberg. 2) Kruszka, Simon, Mansionarius aus Wroeben, zuletzt in Slabomierz, Kreis Wongrowitz, aus den Provinzen Posen, Preußen und Schlesien, Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 3) Dr. Janiszewski, Weihbischof in Posen, aus den Provinzen Posen und Schlesien, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., Königsberg, Danzig, Marienwerder. — b. dauernd (§§ 1 und 2). 1) Kamradek, Weltpriester in Hultschin, aus den Kreisen Ratibor, Cosel, Leobschütz und Rybnik. 2) Langer,

Caplan in Grottkau, aus den Regierungsbezirken Oppeln und Breslau. 3) Placzek, Weltpriester in Falkowitz, aus dem Regierungsbezirk Oppeln und den Kreisen Namslau und Brieg. 4) Kosellek, Weltpriester in Beneschau, aus den Kreisen Ratibor, Leobschütz, Cosel, Gleiwitz und Rybnik.

* [Commissare.] Auf Grund des Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 sind 1) der Landrath Himml zu Cosel, und 2) der Bürgermeister Gundrum zu Gr.-Strehlitz zu Commissarien bestellt worden, welche das mit den vacanten Pfarreien ad 1 zu Ostrosnitz, im Kreise Cosel, und ad 2 zu Gr.-Strehlitz verbundene Vermögen bis zur gesetzmäßigen Wiederbesetzung der Stellen beziehentlich bis zur gesetzmäßigen Einrichtung einer einstweiligen Vertretung zu verwalten haben. — Ferner ist an Stelle des mit der Verwaltung des Pfarrvermögens der Pfarrei Stubendorf, im Kreise Groß-Strehlitz, betraut gewesenen Generaldirector v. Woysky zu Stubendorf der Oekonomie-Inspector a. D. Müller zu Gr.-Strehlitz zum Commissar ernannt worden.

*** [Was ist durch die vaticanischen Decrete geändert worden? — Zweiter Vortrag, gehalten am 2. März 1875 in dem altkatholischen Vereine zu Breslau und für den Druck erweitert von J. Buchmann, Licentiaten der Theologie. Breslau, 1875. Verlag und Druck von Fiedler u. Hentschel.] Der Druck dieses Vortrages ist eine Nothwendigkeit, denn, wenn auch die mündliche Darlegung ihre Vorzüge haben mag, ist es doch nicht möglich, das Heer der Citate und geschichtlichen Thatsachen, mit denen Buchmann seine Behauptungen belegt und die päpstliche Unfehlbarkeit beleuchtet — mit dem Gedächtniß zu erfassen und mit dem Verstande zu verarbeiten. Daher wird auch derjenige, welcher den Vortrag gehört hat, erst recht diese Broschüre mit Interesse lesen. Wir können nicht dringend genug das Studium dieser Schrift allen denen empfehlen, die ein klares, richtiges Bild vom Papstthum und der Papstkirche haben wollen. Wir wünschten sie vor Allem in den Händen der Parlaments-Redner, welche dem Centrum gegenüberstehen. Da dort mehrmals von der päpstlichen Encyclica und deren feindseligem Sinn gegen Preußen die Rede gewesen ist, würde ein Citat dessen, was der geschätzte Herr Verf. S. 15 sagt, sehr an Ort und Stelle gewesen sein. Er spricht daselbst von den Maßregeln, welche von den Päpsten gegen ketzerische Fürsten angeordnet worden sind. Man findet dieselben gesammelt in dem von dem Papste Paul IV. im J. 1559 abgelassenen Stuhlspruche: „Cum ex apostolatus", welcher für ewige Zeiten — Hac nostra in perpetuum valitura constitutione — gelten soll. Der Hauptpassus, in welchem über „die Fürsten, Könige oder Kaiser, welche des Schisma's oder der Häresie überführt werden" gehandelt wird, lautet:

„Wir setzen fest, verfügen und bestimmen, daß sie verwirkt haben sollen durch die That selbst und ohne jeden weiteren Prozeß alle Ehre, Macht, alle Autorität, jedes Fürstenthum, Herzogthum, Königthum, Kaiserreich und daß sie für alle Zeit unfähig sein sollen, das Verlorene wieder zu erwerben; — sie sollen der zeitlichen Gewalt überliefert und nach dem Gesetze bestraft werden, doch so, daß sie, wenn sie aufrichtig bereuen, durch die Gnade und milde Nachsicht dieses heiligen Stuhles in ein Kloster gesperrt werden können, um dort bei Wasser und Brot lebenslänglich Buße zu thun; — sie sollen wie rückfällige Ketzer behandelt werden und als solche jeder menschlichen Tröstung entbehren... Ihr Eigenthum, ihre Liegenschaften sollen vogelfrei sein und dem Ersten Besten gehören, der dem Glauben und der Gemeinschaft der römischen Kirche gehorsamlich angehört und Besitz davon nimmt."

Und dies Alles ist seit dem 18. Juli 1870 so unantastbar, als ob es Gott gesprochen hätte, denn der unfehlbare Papst hat es gesprochen! — Unübertrefflich wahr ist die Schilderung der Jesuiten, welche die vaticanischen Decrete nicht blos zu überwachen, sondern auch zu leiten haben. (S. 21, 22 ff.) — Mit einem Worte, auch diese Schrift enthält einen wahren Schatz von geschichtlichen Thatsachen der alten, mittleren und neuen Zeit, einen Schatz, wie ihn nur ein Mann von so umfassenden Kenntnissen, wie sie unser geschätzter Verfasser besitzt, bieten kann.

[Von der Ostseite unserer Stadt.] Nachdem das zwischen der großen und kleinen Fürstenstraße und der Kleinen Scheitnigerstraße vis-à-vis von Brigittenthal gelegene, gegen 15 Morgen große Dreieck lange Jahre fast ganz unbebaut gelegen, beginnt sich auch dort wie überhaupt fast überall in der Dom- und Sandvorstadt die Bauthätigkeit zu regen, indem auf dem gedachten Grundstücke über ein Dutzend Neubauten in Angriff genommen worden sind. Auch auf der Fürstenstraße selbst sind in der Neuzeit mehrere 4stöckige Miethskasernen entstanden. Dagegen stehen die beiden an derselben Straße, kurz vor Scheitnig belegenen Villen noch leer und zum Verkauf aus. — In Zedlitz, hart an dem Garten der ehemals Doma'schen Restauration, ist die erste der für die dortige Gegend projectirten Villen unter Dach gebracht und scheinen, den abgesteckten Plätzen nach zu urtheilen, noch mehrere andere Neubauten von Landhäusern folgen zu sollen.

[Oderschleuse.] Die Arbeiten für die Gradelegung der hiesigen Unterschleuse am Bürgerwerder sind, nachdem der Wasserstand der Oder dies erlaubt, wieder in Angriff genommen. Durch das lange anhaltende Hochwasser sind die ausgeschachteten Stellen sehr versandet und zur Zeit zwei Baggermaschinen beschäftigt, den angeschwemmten Boden zu beseitigen. Der Schiffsverkehr, besonders der der Holzflößerei ist, durch den Wasserstand begünstigt, ein sehr reger.

=ββ= [Abbruch.] Die vor dem Oderthore neben der Wache befindlich gewesene „Brückenzollbude" ist in der Auction für 138 Mark verkauft und von dem Dachpappenfabrikanten Sauer erstanden worden. Die Bude ist bereits hinweggeräumt und somit die letzte Erinnerung an die ehemalige Brückengeld-Erhebung verschwunden.

*** [Das erste Gewitter,] in diesem Jahre hatten wir heute Vormittag um 11 Uhr. Es war ziemlich heftig, und einige Schläge, die prasselnd unmittelbar dem Blitze folgten, lassen schließen, daß es in der Umgebung unserer Stadt eingeschlagen haben muß. Ob der Blitzstrahl Wohngebäude getroffen hat, ist noch nicht bekannt geworden. — Zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags stieg im Südwesten von Breslau ein neues Gewitter auf. Es zog aber im Süden unserer Stadt vorbei und hat sich über den Landstrichen, östlich von Breslau, ausgetobt. — Die Temperatur ist nur unbedeutend kühler geworden, dagegen hat sich ein starker, anhaltender Regen eingerichtet, der sicherlich dem Landmann höchst erwünscht sein wird.

Nachmittags 6 Uhr. Soeben erfahren wir durch unseren +-Referenten, daß es in der alten Börse auf dem Blücherplatze eingeschlagen, und der Blitzschlag auf dem dortigen Ziegeldache bedeutende Verwüstungen angerichtet hat. Ein zweiter Schlag fuhr in das Grundstück Hummerei Nr. 37, welches dem Stellmachermeister Urban gehört. Auch dort richtete derselbe auf dem dortigen Ziegeldache bedeutende Verheerungen an, indem er einen Theil des Dachfirsten abdeckte. Der Strahl scheint in das nebenanbelegene niedrige Haus gefahren zu sein, welches gänzlich unbewohnt ist, da dasselbe übermorgen vollständig abgebrochen werden soll.

H. [Von der Oder.] Der bei Poln. Steine mündende Ohlauer Mühlgraben ist dermaßen versandet, daß die Schiffer in denselben nicht einlaufen, mithin die in demselben befindliche Schleuse nicht erreichen können und bei obengenanntem Orte liegen bleiben müssen. Auf Veranlassung des Regierungs-Wasserbau-Inspectors Herrn Kramer wird der hier stehende Dampfbagger Montag den 10. d. durch den Dampfer „Germania" nach Ohlau gebracht werden. In Folge dieses ist die projectirte Extrafahrt nach Ohlau, Dinstag aufgehoben. Wer Vergnügen an einer Nacht-Wasserfahrt findet, kann solche unentgeltlich mitmachen, und haben die Herren Krause und Nagel viele ihrer Bekannten eingeladen, von denen ein großer Theil sich zur Fahrt entschlossen. Dinstag 9½ Uhr geschieht erst die Rückfahrt nach Breslau, damit auch die Ohlauer und andere eine Wasserpartie nach Breslau machen können.

[Vom Lobetheater.] Der Garten des Lobetheaters geht einer vollständigen Renovation entgegen. Die rings um den Garten laufenden Colonaden sind bereits neu angestrichen und die in denselben enthaltenen hübschen landschaftlichen Bilder vorzüglich aufgefrischt. Außerdem haben die Anlagen selbst durch Neupflanzungen von Bäumen und Sträuchern wie durch Gruppen von Blumen eine anmuthige Verschönerung erfahren. Neben einer brillanteren Beleuchtung des Gartens dürfte derselbe auch dadurch noch einen besonderen Reiz, namentlich für die Kinderwelt, gewinnen, daß am Ausgange jeder Colonade rechts und links ein Affenhaus und ein Vogelhaus angebracht ist, welches mit Affen und einer Anzahl ausländischer gefiederter Sänger ꝛc. bevölkert werden wird. — Wie verlautet, wird auch beabsichtigt, eine Fontaine an geeignetem Platze aufzustellen. Zwei wesentliche Verbesserungen hat weiterhin der Garten in Verbindung mit dem Theater erfahren, indem die bisher freien Seiten des Orchesters durch Holzwände, der besseren Akustik wegen, verkleidet worden sind und die Freitreppe nach dem Theater, welche bisher direct hinaufführte, sich nunmehr nach beiden Seiten öffnet, dieselbe wird später einen reichen Schmuck von exotischen Gewächsen erhalten. — Mit Beginn der wärmeren Abende sollen sofort die Concerte beginnen. Es erübrigt jetzt nur noch schließlich zu erwähnen, daß die Restauration sich in bewährten Händen befindet.

H. [Im Brauereibesitzer Heiderschen Etablissement,] unmittelbar an der Trebnitzer Chaussee hinter der Rosenthaler Accise gelegen, fand am 5. d. die Eröffnungsfeier statt. Gesang und humoristische Toaste, sowie ein vorzüglich gutes Bier und vor Allem die Liebenswürdigkeit des Besitzers hielt die Anwesenden bis gegen Mitternacht zusammen. Obgleich das Etablissement noch nicht vollständig, wie es der Besitzer beabsichtigt, hergestellt ist, bietet dasselbe doch durch den regen Verkehr auf der Chaussee einen unterhaltenden Aufenthaltsort, und können wir denen, welche mit einer guten Kufe Bier und einem einfachen, soliden Abendbrot zufrieden sind, dasselbe empfehlen.

+ [Willardt's anatomisches Museum.] In einer eigens zu diesem Behufe erbauten höchst eleganten Schaubude auf dem Zwingerplatze gegenüber der Weberbauer'schen Brauerei ist seit einigen Tagen das anatomische Museum des Herrn Willardt in durchaus übersichtlicher und bequemer Weise ausgestellt. Dasselbe entwickelt an der Hand zahlreicher plastisch und getreu nach dem Leben gebildeter Wachspräparate die Naturgeschichte des Menschen und lüftet von den Mysterien seines Organismus zu einem großen Theile den Schleier, indem es den inneren Bau des menschlichen Körpers in lebensgroßen Formen repräsentirt. Besonders interessant sind die weiblichen Figuren in der Mitte des Museums, welche unter Glas auf Blumen und Sammet gebettet, durch die Schönheit des Antlitzes und der Formen an die Classicität der medicäischen Venus erinnern. Auch das düstere Gebiet der schwersten äußeren Krankheiten ist durch Darstellungen ihrer charakteristischen Symptome vertreten. Auf einen mit unzähligen Trichinen bevölkerten Körper machen wir umsomehr aufmerksam, da diese Parasiten in neuester Zeit eine so furchtbare Rolle zu spielen angefangen haben. Jeder einzelne Gegenstand ist mit aller Correctheit, mit großer Sachkenntniß und ausgezeichnetem Fleiß behandelt und aus Wachs bossirt. Allerdings verlangt das akademische Studium solche Exactheiten bis zur äußersten Linie, dem Nichtkenner aber wird ein einfach gehaltener Wegweiser (wie er in einem nach der laufenden Nummer erklärenden Schriftchen an der Kasse vorliegt), vollkommen genügen, um über sämmtliche Gegenstände zum Verständniß zu gelangen. Als besonders hervorzuheben sind die lebensgroßen Figuren der siamesischen Jünglinge, des verwundeten und sterbenden Turco, der Pastrana, Missis Millie ꝛc. ꝛc.

X. [Zoologischer Garten.] Nach den Pfingstfeiertagen werden die Sommerconcerte ihren Anfang nehmen, auch sollen wiederum einige Monstre-Concerte stattfinden — Durch die strenge Ausführung des Gesetzes über die Schonzeit der Fische sind unsere sämmtlichen Fischfresser, Pelekane, Reiher, Möven, Comorane, eine lange Reihe der niedlichen kleinen Stelzvögel auf den Aussterbe-Etat gesetzt, indem die stellvertretende Fleischfütterung nur auf kurze Zeit als Nothbehelf nachhalten dürfte. Seehunde, die schlechterdings nichts anderes als Fische zur Nahrung verlangen, müssen durch Pulver und Blei erlöst werden. — In diesen Tagen war eine Deputation des Comites zur Gründung eines zoolog. Gartens in Posen, darunter der Baumeister Kirt hier anwesend, um die hiesige Anlage zu besichtigen und uns verschiedene Thiere zu entführen. — Den frechen Burschen, welche unseren afrikan. Strauß so schändlich berupft haben, hat man einige Aussicht auf die Spur zu kommen.

+ [Die Passionsspiele] der hier anwesenden Oberammergauer Gesellschaft unter Leitung des Directors Schneider im großen Saale des Hotel de Silesie finden jetzt allabendlich vor vollständig ausverkauften Hause statt. Das zumeist den besseren Ständen angehörende schaulustige Publicum findet sich sogar aus den umliegenden Provinzialstädten ein. Unter solchen Umständen hat sich Director Schneider entschlossen über die Pfingstfeiertage hierzubleiben. Um auch der israelitischen Bevölkerung die Vorstellungen zugänglich zu machen, werden im Laufe der nächsten Woche an einigen Abenden alttestamentarische Vorstellungen gegeben werden, welche mit der Gesetzgebung auf dem Berge Sinai beginnen, und mit der Zerstörung von Jerusalem abschließen.

* [Asyl für obdachlose Frauen und Kinder.] Im Laufe des Monats April cr. wurden daselbst aufgenommen: 13 Männer (ausnahmsweise), 382 Frauen und 97 Kinder, zusammen 492 Personen, wogegen im Monat März cr. zusammen 528 Personen Aufnahme fanden. Im Durchschnitt kommen pro Tag 17 Personen. Die höchste Zahl betrug am 26. April 21 Personen, die niedrigste Zahl am 20. April 13 Personen.

+ [Selbstmord. — Unglücksfälle.] In einer Wohnstube des Hauses Ufergasse Nr. 44 wurde gestern die daselbst wohnhafte 34 Jahr alte unverehelichte Bertha Riegel am Spiegelhaken erhängt vorgefunden. Da die Entseelte, welche an Schwermuth litt, schon seit mehreren Tagen vermißt wurde, so läßt sich annehmen, daß dieselbe schon am 2. Mai die traurige That ausgeführt hat. — Der frühere Droschkenbesitzer und jetzige Haushälter Magiol, welcher sich gestern in einem Anfalle von Wahnsinn aus dem 3. Stockwerke des Hauses Mehlgasse Nr. 21c auf das Straßenpflaster herabgestürzt hatte ist einige Stunden später im Allerheiligen-Hospital, wohin derselbe geschafft wurde, an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen gestorben. — Der Bereiter Peter Meiß beim Pferdehändler Zadeck stürzte heute Vormittag beim Zureiten eines Pferdes auf dem Roßplatze so unglücklich, daß sich derselbe eine sehr bedeutende Verwundung im Gesicht und an der Zunge beibrachte, und in Folge dessen nach dem Allerheiligen-Hospitale gebracht werden mußten. — Der mit Abladen von Kaufmannsgütern an der Junkernstr. 6 u. Dorotheengassen-Ecke beschäftigte Arbeiter Ferd. Seliger erlitt gestern Nachmittag dadurch eine erhebliche Kopfverletzung, daß ihm aus einem der oberen Stockwerke eine Glasflasche auf den Kopf fiel. Bis jetzt konnte noch nicht ermittelt werden, wie und durch welchen Zufall die erwähnte Flasche herabgefallen ist.

+ [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs der auf der Taschenstraße belegene Cigarrenladen des Kaufmann Wollstein geöffnet, und daraus eine Geldsumme von 120 Mark in verschiedenen Münzsorten gestohlen, unter denen sich einige Franksstücke, österreichische und süddeutsche Münzen befanden. Wie ersichtlich, sind die Diebe vom Hofe aus eingedrungen, und haben dieselben die Thüre im Hausflur, welche zum Laden führt, gesprengt. Ob Cigarren geraubt worden sind, läßt sich vor der Hand nicht feststellen. Die Verbrecher, welche sich eines Stearinlichtes bedienten, haben ein eisernes Stemmwerkzeug zurückgelassen. — Einem Soldaten, welcher am Himmelfahrtstage in Civilkleidung spät des Abends aus einer Restauration auf der Langegasse nach der Kaserne zurückkehrte, wurde bei dieser Gelegenheit auf der Viehweide eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand von der Kette abgezwickt und gestohlen. — Auf der Vincenzstraße wurde gestern Abend ein Arbeiter betroffen, welcher im Begriff war ein so eben gestohlenes Faß Bier nach Hause zu schleppen. Es wurde ermittelt, daß er das Faß einem dortigen Restaurateur aus dem Hausflur Nr. 49 entwendet hatte. Ein zweites Faß Bier wurde in der Nähe seiner Wohnung versteckt vorgefunden. — Auf einer Promenadenbank unweit der Breitenstraße wurde in der verflossenen Nacht einem Gelbgießergesellen von der Oderstraße eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 21 Marke entwendet.

* [Personalien.] Berufen: der bisherige ordentliche Lehrer August Pohl an der Realschule in Neisse zum Oberlehrer an dieser Anstalt. Verliehen: dem an dem katholischen Gymnasium zu Leobschütz beschäftigten Lehramts-Candidaten Dr. Paul Uhdolph eine ordentliche Lehrstelle an der gedachten Anstalt. Versetzt: der Cataster-Controleur Fuchs von Beuthen O.-S. nach Pleß. Uebertragen: dem Cataster-Controleur Fielitz, seither zu Schleswig, die Verwaltung des Catasteramtes zu Beuthen O.-S. Bestellt: der Cataster-Controleur Fortun, seither zu Pleß, in gleicher Eigenschaft bei dem neu errichteten Catasteramte zu Nicolai.

* [Personalien.] Emeritirt: am 1. Mai c. der Pastor Hauenschild in Töpliwoda, Diöces Frankenstein-Münsterberg, im 77. Lebens- und 47. Amtsjahre. Versetzt: der bisherige Oberpfarrer Platen in Rothenburg O.-L. als erster Lehrer an das königl. Schullehrer-Seminar in Sagan. Ausgeschieden: Dem Pastor Conrad zu Trebnitz ist auf seinen Antrag die Entlassung aus dem bisherigen Amte zum 1. Juni d. J. ertheilt worden, da derselbe in sein früherrs Arbeitsfeld nach Amerika zurückzukehren wünscht. Berufen: der Pfarrverweser Guschall in Bralin, Diöces Polnisch-Wartenberg, zum Pfarrer der dortigen evangelischen Gemeinde; der Pfarrverweser Wittenhagen in Giersdorf, Diöces Glatz, zum Pfarrer der dortigen evang. Gemeinde.

*** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Zu Lokal-Schulinspectoren wurden ernannt: 1) Der Rechtsanwalt Brzosa zu Katscher für die katholischen Elementarschulen zu Neu-Katscher, Krotfeld und Langenau, Kreis Leobschütz; 2) praktischer Arzt Dr. Wolff zu Malapane für die katholische Elementarschule zu Antonia, Kreis Oppeln; 3) Gymnasiallehrer Dr. Winkler zu Patschkau für die katholische Elementarschule daselbst.

* [Circus Carré niedergebrannt.] Die „Hess. Morgenztg." meldet unterm 7. Mai aus Cassel: Indem wir dies schreiben, brennt unserem Hause gegenüber der Circus Carré nieder, nachdem in demselben gestern die letzte Vorstellung gehalten und Herr Carré mit Sack und Pack in der Nacht abgezogen war. Etwa ½6 Uhr züngelte die erste Flamme aus dem Dache des Restaurationsraumes und fast im Nu hatte das Feuer den ganzen Bau ergriffen, der in Zeit einer halben Stunde niedergebrannt war. Noch lange lohte die Flamme empor; doch war von 6 Uhr an die Macht des Elementes gebrochen. Die Feuerwehr konnte, da an der Bude doch nichts zu retten war und die Nachbarhäuser bei günstigem Winde nicht ernstlich bedroht waren, wenig helfen, begann aber später etwas zu spritzen.

** [Im Springerschen Concertsaal] (Weißgarten) wird am Montag eine aus 40 Mitgliedern bestehende „Künstlercapelle" concertiren. — Dieselbe besteht aus den ausgesuchtesten Kräften österreichischer Musikcapellen und wird den guten Ruf, dessen sich unsere nachbarlichen Militärmusiken erfreuen, zu rechtfertigen wissen. — Die Blätter Berlins, Hamburgs, Amsterdams, London ꝛc. rühmen außer dem präcisen und in Anbetracht dessen, daß die Capelle sich ausschließlich der Metallinstrumente bedient, wirklich staunenswerthen Zusammenspiel, die Leistungen der Solisten, namentlich der Herren Panik, Veran, Czerny und Pitroff.

○ **Grünberg**, 7. Mai. [Zur Tageschronik.] Gestern, am Himmelfahrtstage, wurde in einem kleinen Teiche, nahe der Maurermeister Mühleschen Ziegelei, die Leiche der Frau eines geachteten Mitbürgers, Maler C. B., gefunden. Alle Umstände lassen vermuthen, daß die Unglückliche in einem Anfalle von Schwermuth selbst den Tod gesucht. An demselben Tage vor zwei Jahren war nämlich ihr einziges Kind begraben worden und soll die Verstorbene seit dieser Zeit schon öfter krankhafte Anfälle gehabt haben. Der Fall hat hier allgemeines Bedauern erregt.

---

8 **Guhrau**, 7. Mai. [Zur Provinzial-Verwaltung. — Prämiirung ländlichen Gesindes. — Feuer.] Aus der vom landräthlichen Amte, unter Beifügung der Subrepartition des Kreissteueramtes, an die Magisträte, Guts- und Gemeinde-Vorstände gerichteten Aufforderung, die je auf sie entfallenden Beiträge bis Ende Mai an die Kreissteuerkasse einzuzahlen, geht hervor, daß der Kreis Guhrau-Herrnstadt laut Ausschreibung der Landesdeputation für Schlesien zum Unterhalt der Provinzial-Irren-Anstalten, zur Subvention der Taubstummen- und Blinden-Unterrichts-Anstalten und zur Bestreitung der Kosten für die Verwaltungsgerichte für das Jahr 1875 die Summe von 4838 Mark 77 Pf. aufzubringen hat. — Der Guhrauer landwirthschaftliche Verein hat beschlossen, in diesem Jahre einige Geldprämien an ländliches Gesinde zu vertheilen und fordert durch seinen Vorstand Dienstboten zur Bewerbung auf, welche, durch die resp. Amtsvorsteher bestätigte, für lange, treue Dienste und sittliches Verhalten zeugende Atteste ihrer Dienstherrschaft beizubringen vermögen. Die Prämiirung erstreckt sich nur auf ländliches Gesinde der untersten Kategorien, also Knechte und Mägde, mit Ausschluß der Schäfer, Voigte u. s. w. und verlangt von den männlichen Dienstboten eine mindestens fünfzehnjährige, von den weiblichen mindestens eine zehnjährige ununterbrochene Dienstzeit bei derselben Herrschaft; als ununterbrochen wird dieselbe selbstverständlich betrachtet, wenn das Besitzthum, auf welchem der Knecht oder die Magd dient, inzwischen seinen Besitzer gewechselt hat. Außerdem wird von dem Gesinde gefordert, daß es zur Zeit der Bewerbung noch im Stande sei, den ihm obliegenden Dienstverpflichtungen vollständig zu genügen. Bei zu großem Andrange von Bewerbern steht dem Vorstande die Auswahl zu, und ist für denselben hierbei bei gleicher Würdigkeit die längere Dienstzeit entscheidend, überdies soll aus jeder Ortschaft nur ein Bewerber berücksichtigt werden. Recht beachtenswerth erscheint namentlich die Art und Weise der Prämiirung insofern, als den zu Betheilenden nicht baares Geld in die Hände gegeben, sondern Sparkassenbücher der Guhrauer Kreis-Sparkasse in Höhe von 4 bis 5 Thalern eingehändigt werden sollen. — Am 5. d. Mts. brannte auf dem Besitzthum des Herrn von Kökeritz in Schlabitz ein Gebäude, Scheuer und Wagenremise vereinend, bis auf die Giebelmauern vollständig aus. Saatkartoffeln, Futtervorräthe und ein werthvoller Wagen sollen ein Raub der Flammen geworden sein.

---

69 **Hirschberg**, 7. Mai. [Der russische Kaiserpavillon zu Erdmannsdorf. — Turnfahrt.] Die Aufstellung des russischen Kaiserpavillons auf der Besitzung des Herrn R. Lehfeldt zu Erdmannsdorf ist unter der Leitung des Bauführers Johann Gsottbauer aus Waizenkirchen in Ober-Oesterreich, eines Cousins des Ober-Ingenieurs der Wiener Weltausstellung, Joseph Gsottbauer, nun soweit vorgeschritten, daß das Bauwerk unter Dach gebracht ist und am Mittwoch die Thurmspitze aufgesetzt wurde, wobei die Bauleute zugleich zur Feier des Hebefestes Veranlassung nahmen. Polier Scücs aus Ungarn brachte bei dieser Gelegenheit auf dem Thurmgerüst, das festlich beflaggt war, die üblichen Zimmermannssprüche und Hochs aus. Der Thurm selbst hat bis zur Krone des Adlers eine Höhe von 63 Fuß, während der Hauptsaal, welcher bei einer Höhe von 24 Fuß sein Licht durch 23 Fenster erhält, einen Grundflächenraum von ca. 1500 Quadratfuß aufweist. Der ganze Prospect des Bauwerkes macht einen angenehmen Eindruck. — Gestern unternahm der hiesige Turnverein eine Turnfahrt, deren nächstes Ziel, nachdem man den Mittagszug zur Fahrt bis Jannowitz benützt und von da ab das herrliche Münzethal durchwandert hatte, der Mariannenfels war. Sodann wurde noch der Falkenberg besucht und schließlich im Risa'schen Gasthause „zur Forelle" in Fischbach Rast gehalten, die bei guter Bewirthung um so gemüthlicher sich gestaltete, als daselbst auch der Schmiedeberger Turnverein auf einer Turnfahrt anwesend war.

---

s. **Waldenburg**, 7. Mai. [Communal-Angelegenheiten. — Gymnasial-Curatorium. — Aufgefundener Leichnam. — Fund.] Schon seit längerer Zeit haben sich die hiesigen städtischen Behörden mit der Prüfung des Projectes einer aufzunehmenden Anleihe befaßt. Veranlassung hierzu sind die erhöhten Anforderungen an die städtischen Finanzen, welche in Folge des stetigen Wachsens der Stadt in Aussicht stehen. Der lebhafte Verkehr erfordert die Erweiterung und Umpflasterung mehrerer Straßen. Die Wasserleitung bedarf immer noch namhafter Aufwendungen und neben den Opfern, welche zum Bau des Gymnasialgebäudes gebracht werden mußten, sind verschiedene Anlagen im sanitätspolizeichen Interesse, wie z. B. der Bau eines Schlacht- und Badehauses erforderlich. Alle diese Bedürfnisse aus dem Steuersäckel zu bestreiten, ist unmöglich, da die Steuerkraft bereits aufs Höchste angespannt ist. Ebenso ist erwiesen, daß die in den vorhergegangenen Jahren erzielten Ueberschüsse zur Befriedigung des außerordentlichen Geldbedarfs nicht ausreichen und daß mit den bloßen Steuererträgen allen Anforderungen nicht genügt werden kann. Daher haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Versammlung beschlossen, eine Anleihe von 450,000 Mark aufzunehmen und den Magistrat ermächtigt, bei der königl. Regierung die Genehmigung hierzu nachzusuchen. Eben so ist die Regulirung der Sand- und Gartenstraße beschlossen und mit derselben schon vorgegangen worden. Gleichfalls wird in Folge Beschlusses der Stadtverordneten der Bau der Nebengebäude des Gymnasiums und die Ueberbrückung des bei dem Gymnasialgebäude vorüberfließenden Leisebachs in Angriff genommen werden. — In das Gymnasial-Curatorium ist seitens der Stadtverordneten an Stelle des als Mitglied ausscheidenden königl. Kreisgerichts-Rathes a. D. Treutler, der königl. Kreisrichter Pyrkosch gewählt worden. — Am vergangenen Montage fanden Bergleute in einem Gebüsch am Hochwalde die Leiche eines unbekannten Mannes, welche einen Schuß durch den Mund hatte; neben ihr lag die Schußwaffe, ein Terzerol. Man vermuthet einen Selbstmord. — Der Brauereibesitzer Rosemann in Neuhaus hatte in Dittersbach ein Grundstück nebst Haus gekauft, um einen Neubau auszuführen. Bei dem Abtragen des alten Gebäudes fanden Arbeiter unter den Dielen eines Zimmers ein Töpfchen mit Gold- und Silbermünzen alten Gepräges. Dem Besitzer wurden von den Arbeitern 18 Stück Silbermünzen und 15 Ducaten übergeben.

⊙ **Trebnitz**, 7. Mai. [Zur Tageschronik.] Die Einnahme des hiesigen Frauen-Näh-Vereins betrug im 8. Jahre seines Bestehens 98 Thlr., wovon 96 Thaler verausgabt wurden. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des vorigen Jahres 48, wovon eine bestimmte Anzahl sich allwöchentlich versammelte und die zu vertheilenden Kleidungsstücke selbst anfertigte. Den Vorstands-Damen: Frau Director Jüngling, Superintendent Stenger, Justizräthin Häusler, Bürgermeister Schaffer und Lehrer Göldner aber gebührt für ihre wirklich aufopfernde Thätigkeit ganz besonders Dank. — Auf Grund einer, vor wenig Tagen dem hiesigen Magistrat zugegangenen Regierungs-Verfügung muß nunmehr auch die an der hiesigen katholischen Stadtschule fungirende Schulschwester mit dem 1. Juli c. ihre Thätigkeit aufgeben und soll die so vacant werdende Lehrerstelle durch eine männliche Lehrkraft möglichst bald besetzt werden. — Die Gehalts-Verhältnisse der hiesigen Lehrer sind noch immer nicht endgiltig geregelt; denn nachdem die Königliche Regierung den durch 2 Jahre gewährten Zuschuß von 1000 Thlr. für dieses und das nächste Jahr um 300 Thaler reducirt, hat Magistrat Veranlassung genommen, auch die Gehälter der betreffenden Lehrer sofort dem entsprechend zu kürzen. Gleichzeitig ist derselbe bei der hohen Behörde vorstellig geworden, der hiesigen an sich notorisch armen Schulgemeinde den bisher gewährten Staatszuschuß auch ferner in derselben Höhe fort zu bewilligen. Auch die Lehrer haben sich ihrerseits mit einem Gesuch an die Königliche Regierung gewandt.

⊙ **Beuthen OS.**, 8. Mai. [Zur Tageschronik.] Gleichzeitig der Vereinigung des gesammten Telegraphenwesens mit der General-Postbehörde taucht auch hier die Frage wegen Verlegung des Telegraphenamtes nach dem außerhalb der Stadt belegenen Postgebäude auf. Gegenwärtig befindet sich das Telegraphenamt in der Langen Gasse im Kohlsdorferschen Hause, doch sind nach Mittheilungen des Besitzers Anfragen bei ihm gemacht worden, für welche Entschädigung er geneigt sei, das bestehende Miethsverhältniß

gegenseitig aufzulösen. Es dürfte also an der Absicht, das Telegraphenamt nach der Post zu verlegen, nicht zu zweifeln sein, freilich würden sich alsdann auch nach dieser Richtung hin die hiesigen Verhältnisse beschwerlicher und ungünstiger für das Publikum gestalten. Wegen der Bebauung der in der Nähe der Post belegenen, noch freien Straßen und Plätze schweben übrigens ziemlich umfangreiche Projecte, zumal auch der Gedanke erwogen wird, das Rathhaus, dessen Neu- resp. Umbau nur noch eine Frage der Zeit ist, dahin zu verlegen. Damit würde allerdings der neu zu entstehende Stadttheil einen weiteren officiellen Werth erhalten und möglicherweise auch für eine raschere Ausbauung dieses Bezirks eine gewichtige Grundlage gefunden sein. Innerhalb der älteren Stadt sind gegenwärtig das Lomnitz'sche Hotel zum Deutschen Hause am Ringe und das Kürschner Littwinsky'sche Haus, Ecke Gleiwitzer- und Lange Straße niedergerissen, um praktischeren Neubauten Platz zu machen. Auch in den anderen Theilen der Stadt sind Um- und Neubauten in Arbeit. — Die höhere Töchterschule des Fräulein Johanna Naik begann das neue Schuljahr mit 161 Schülerinnen, wovon 29 der evangelischen, 22 der katholischen und 110 der jüdischen Religion angehören. Das Lehrpersonal umfaßt neben der Leiterin der Anstalt noch 5 Lehrerinnen und 4 Lehrer und für die verschiedenen Confessionen je einen Religionslehrer.

⊙ **Königshütte**, 7. Mai. [Concert. — Gewitter.] Gestern fand das erste Concert in diesem Jahre auf dem Redenberge statt. Die Betheiligung an demselben war, trotz des kühlen Abends, eine ziemlich rege. Herr Kapellmeister Beer dirigirte eine 24 Mann starke Musikkapelle, welche sämmtliche Piecen gut ausführte. Möchte sich nur Jemand des Redenberges annehmen, um die schönen Anlagen zu erneuern, denn nur da sind die Königshütter vor dem Staube ziemlich sicher. — Heute zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags erhob sich ein ziemlich schweres Gewitter, welches von einem starken, warmen Regen begleitet war.

E. **Aus dem Zabrzer Kreise**, 7. Mai. [Anthropologisches.] Den Lehrern des diesseitigen Kreises ist durch die Kreis-Schulen-Inspection folgende Verfügung der Königlichen Regierung zu Ausführung mitgetheilt worden: „Die Königliche Regierung hat mittelst Verfügung vom 20. April angeordnet, für Zwecke der deutschen anthropologischen Gesellschaft einmalige Erhebungen über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schüler anzustellen und die betreffenden Tabellen einzureichen." — Hierzu ist seitens der obigen Gesellschaft eine kleine Druckschrift der Lehrer und resp. Lehrerinnen beigefügt in welcher des Weiteren über Ziel und Zweck der Aufstellungen und Untersuchungen dieses Gegenstandes Aufklärung gegeben wird. Es soll hiernach ermittelt werden, ob die Bevölkerung unseres Erdtheils auch aus der angenommenen gemeinsamen asiatischen Heimath entstamme, d. h. aus der arischen (indogermanischen) Einwanderung, oder daß eine ältere Bevölkerung in Europa existirt habe, von dieser Einwanderung nicht verdrängt oder vernichtet, sondern sich erhalten und später, gemischt mit den Eroberern, eine Hauptquelle für die neuere Bevölkerung gebildet habe. Eine besondere Berücksichtigung wird hierbei den jüdischen Kindern zu Theil, indem diese besonders rubrinirt sind. Engländer, Amerikaner und Russen bleiben außer Ansatz. Die Nuancen sind folgende:

1.	blaue Augen,	blonde Haare,	weiße Haut,
2.	„ „	braune „	„ „
3.	„ „	braune „	braune „
4.	graue „	blonde „	weiße „
5.	„ „	braune „	„ „
6.	„ „	braune „	braune „
7.	„ „	schwarze „	„ „
8.	braune „	blonde „	weiße „
9.	„ „	braune „	„ „
10.	„ „	braune „	braune „
11.	„ „	schwarze „	„ „

Durchschnittliches Alter der besichtigten Schüler.

Cosel, 7. Mai. [Zur Tageschronik.] Die in einer früheren Nummer dieses Blattes erwähnte Angelegenheit, betreffend die Uebersiedelung des hiesigen Catasteramtes in das neue sehr geräumige Kreisgerichtsgebäude, wurde in vergangener Woche durch den Herrn Chef-Präsidenten aus Ratibor, der zu diesem Zwecke unsere Stadt besuchte, persönlich dahin geregelt, daß dem Catasteramte im ersten Stocke des Kreisgerichtsgebäudes 2 Stuben als Amtslocale eingeräumt wurden, da diese als Wartezimmer für Zeugen von diesen nur selten oder fast gar nicht benutzt wurden. — Vorgestern früh am Morgen, als gerade die hiesige Garnison zum Uebungsmarsch sich aufgestellt hatte, wurden an dem Zaune, welcher dem früheren Logengarten als Einfassung dient, ein Recrut der vierten Compagnie hiesiger Garnison erhängt vorgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Im verflossenen Monat April waren auch hier Reservisten zur Einübung mit dem neu eingeführten Gewehre eingezogen, welche theils in Cosel, theils in den umliegenden Ortschaften Reinschdorf und Klodnitz einquartiert wurden.

[Notizen aus der Provinz.] * Muskau. Der „Niederschles. Ztg." schreibt man von hier: Vor acht Tagen entfernte sich hier heimlich der Postgehilfe Lange, und weiß man auch heute noch keine Spur von ihm. Eingeleitete Recherchen haben denn auch ergeben, daß er Geldbriefe unterschlagen, und Post-Anweisungen falsch oder gar nicht gebucht hat. Nach den bisherigen Ermittelungen beläuft sich die unterschlagene Summe auf circa 1600 Mark. Der Volksmund hat ein kleines Wortspiel dazu geliefert, indem gesagt wird: „Nach Pilzen sucht man Lange."

† Niesky. Der „Niederschles. Ztg." schreibt man von hier: Am 6. d. Mts. Vormittag 9 Uhr brach in Odernitz ein Feuer aus, welches den ganzen Tag wüthete und nach und nach 14 Possessionen ergriff und verzehrte. Leider sind die meisten der Abgebrannten nur sehr gering versichert, einzelne sogar gar nicht. Man spricht von Brandstiftung und bezeichnet ganz offen den Thäter.

△ Görlitz. Die „Niederschles. Zeitung" schreibt: Am 2. Mai beabsichtigte in Berlin ein Mädchen ihr 2½ Monate altes Kind in Pflege nach Lübben zu bringen und benutzte hierzu den sieben Uhr-Zug der Görlitzer Bahn. In Halbe war dieselbe gezwungen, den Waggon auf einige Augenblicke zu verlassen, zu welchem Zweck sie einer in der 4. Klasse mitreisenden Frau ihr Kind und einen kleinen schwarzen Handkorb mit dem Fahrbillet übergab. Der Zug verließ den Bahnhof, bevor das Mädchen wieder einsteigen konnte und dasselbe mußte bis Nachmittag auf Weiterbeförderung warten. Bei ihrer Ankunft in Lübben war weder die Frau noch das Kind zu ermitteln. Von Beiden fehlt bis jetzt jede Spur und die angestellten Ermittelungen sind bisher ohne Erfolg geblieben, auch ist auf den Bahnhofstationen über das Auffinden des Kindes oder der Frau eine Mittheilung nicht eingegangen. Das Kind hatte zwei blaue Röckchen an und war in ein großes, schwarz- und weißgestreiftes wollenes Tuch eingewickelt, auf dem Kopfe trug dasselbe ein kleines schwarzes Tuch.

Ratibor. Der „Ob. Anz." erzählt folgendes Geschichtchen: Daß der Staar sprechen lernt, ist bekannt, daß ein solcher aber, wie beim herzoglichen Förster zu Zwonowitz bei Rauden auch ein gewisses Talent zu dominiren sich anzueignen vermag, ist gewiß eine seltenere Erscheinung. Der in Rede stehende Vogel ist ganz zahm und hält sich bei den Hühnern im Hofe auf. Naht Abends die Stunde der Ruhe, so treibt er dadurch jedes einzelne Huhn in den Hühnerstall, daß er es so lange mit dem Schnabel pickt, bis es ihm Folge leistet. Zuletzt geht der putzige Vogel selbst hinein, setzt sich auf eins der größeren Hühner und hält dort täglich sein bequemes Nachtlager ab.

Handel, Industrie rc.

♃ **Breslau**, 8. Mai. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete bei herabgesetzten Coursen in sehr matter Stimmung und waren namentlich Creditactien gedrückt. In Folge von Deckungskäufen befestigte sich die Haltung später, doch trat nach Eintreffen matter Berliner Anfangscourse eine weitere Abschwächung ein und schloß die Börse flau. Das Geschäft war von geringem Umfange. Creditactien 417—415,75—416,50 bez., Lombarden 248—247,50 bez., Franzosen 533.50 Br. Schles. Bankverein 101,50 bez., Bresl. Discontobank 79,75 Br. Bahnen matt. Oberschlesische 139 bez., Freiburger 81,50 Gd., Rechte-Oder-Ufer-Bahn 112,25—50 bez. **Laurahütte** 102—102,25 bez.

♃ **Breslau**, 8. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse stand während der letzten Woche unter dem Drucke der Pariser Ereignisse. Der kühne Speculant Philippart und die ihm verbündeten Banken, welche die colossale Hausse des März in Scene gesetzt hatten, sind, wie längst vorausgesehen wurde, endlich außer Stande, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Allerdings sind die deutschen Plätze direct hierdurch nur wenig getroffen, die Folgen dieses Zusammenbruches werden sich aber nichtsdestoweniger empfindlich geltend machen. Nicht nur erleidet die französische und belgische Speculation große Verluste; schwerer als dieser Umstand fällt die Erschütterung des Vertrauens in die Waagschaale, welche nunmehr auch an der Pariser Börse Platz greifen wird. Jedenfalls kann die Hausseepartei für längere Zeit nicht mehr auf eine Unterstützung von Paris aus hoffen und sie ist somit auf ihre eigenen schwachen Kräfte angewiesen. Der Einfluß der Pariser Vorfälle zeigte sich zunächst in einem Rückgang der Course der Speculationspapiere und in einem völligen Stillstand des Geschäftes. Die flaue Stimmung wirkte auch auf den einheimischen Effectenmarkt zurück. Namentlich herrschte für Eisenbahnwerthe große Mattigkeit, da die wenig befriedigenden Ergebnisse des letzten Jahres und die fortwährenden Geldbedürfnisse einzelner Gesellschaften eine gründliche Verstimmung hervorrufen. Heute endlich trug noch der neueste alarmirende Artikel der „Post" nicht wenig dazu bei, die ohnehin herrschende Flauheit zu verstärken. Ein Grund zu ernstlicher Beunruhigung ist unseres Erachtens nicht vorhanden, die Börse ist aber gegenwärtig sehr reizbarer Natur und pessimistischen Anschauungen leicht zugänglich.

Auf Einzelheiten übergehend, haben wir bei internationalen Speculationspapieren beträchtliche Coursrückgänge zu verzeichnen. Creditactien wichen im Laufe der Woche um 11 Mark, Lombarden um fast 8 Mark, Franzosen um 13 Mark. Von einheimischen Werthen blieben Bankactien bei sehr stillem Geschäfte im Course wenig verändert. Von Eisenbahnactien stellten sich Oberschlesische um 3½ pCt., Freiburger um 2½ pCt., Rechte-Oder-Ufer-Bahn um 1 pCt. niedriger.

Industriepapiere waren matt und geschäftslos. Laurahütte, durch ungünstige Gerüchte gedrückt, wichen um mehr als 3 pCt. Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau.

Monat Mai 1875.

	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Preuß. 4½proc. consf. Anleihe	105,70	105,75	105,60		105,60	105,70
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	85,50	85,50	85,50		85,75	85,55
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94,25	94,25	94,25		95,60	95,30
Schles. Rentenbriefe	96,75	97,—	97,—		97,—	97,—
Schles. Bankvereins-Anth.	102,50	102,—	101,75		101,75	101,50
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	80,25	80,50	80,25		80,—	79,75
Breslauer Makler-Bank	75,—	75,—	75,—		75,—	75,—
Breslauer Wechsler-Bank	74,50	75,—	75,—		75,—	75,—
Schlesischer Bodencredit	97,50	97,50	97,50		97,75	97,—
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	142,—	142,—	140,40		139,50	139,—
Freiburger Stamm-Actien	83,25	82,25	82,25	Feiertag	82,25	81,50
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	112,75	112,75	113,—		112,50	112,50
do. Stamm-Prior.	113,25	113,50	113,75		112,75	113,50
Lombarden	253,—	254,—	252,—		251,—	247,—
Franzosen	543,—	542,—	538,—		536,—	533,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	35,25	35,25	35,—		35,—	35,—
Russisches Papiergeld	282,10	282,20	282,—		281,70	281,50
Oesterr. Banknoten	183,85	184,—	184,10		184,25	184,10
Oesterr. Credit-Actien	426,—	425,50	425,—		420,—	416,—
Oesterr. 1860er Loose	117,75	117,45	117,50		116,75	116,50
Silber-Rente	68,80	68,80	68,70		68,70	68,50
Italienische Anleihe	—,—	—,—	—,—		—,—	—,—
Amerik. 1881er Anleihe	104,05	104,15	104,15		104,15	104,10
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—	—,—	44,50		—,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	104,25	103,—	102,50		103,—	102,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	88,—	88,—	88,—		86,50	87,—
Schles. Immobilien	70,—	70,—	72,—		72,—	72,—

E. **Berlin**, 7. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, hat die Herrschaft des Herrn Philippart jählings das ihr längst prophezeite Ende gefunden und damit aufs Neue bewiesen, daß der Wille der mächtigen und verwegenen Speculanten zwar vorübergehend überraschende Erfolge erzielen kann, daß die Dauer der letzteren aber um so geringer ist, je weniger sich die vorgenommenen Operationen im Einklang mit den thatsächlich gegebenen Verhältnissen befinden. Die Ueberzeugung davon scheint sich in dieser Woche auch der hiesigen Börse aufgedrängt zu haben, der es nicht an Elementen fehlt, welche es dem obengenannten Speculanten gleich thun möchten und die, ungeachtet der wenig erquicklichen wirthschaftlichen Lage, jede nur denkbare Gelegenheit benutzen, um für ein Treiben der Course Propaganda zu machen. Die Folge jener Pariser Vorkommnisse, die in ihren Details bisher noch nicht bekannt geworden sind, obwohl der Telegraph sonst gefällig genug ist über weit gleichgültigere Dinge mit größtem Umschweif zu berichten, war eine ausgesprochene Mattigkeit auf der ganzen Linie, die in localen Gründen ungünstiger Natur neue Nahrung fand. Einmal war es die Nachricht von neuen Geldforderungen, mit welchen die Direction der Rheinischen Eisenbahn an den Markt zu treten beabsichtigt und in zweiter Reihe das Gerücht von weiteren Arbeitseinstellungen auf den Werken der Königs- und Laurahütte, welche eine höchst deprimirende Wirkung hervorbrachten und die Course der betr. Actien procentweise drückten. Die Vorstände der letzt genannten Gesellschaft hatten es bis dahin immer sehr eilig dergleichen ungünstigen Mittheilungen offiziell wiedersprechen zu lassen und muß deshalb die von ihnen beobachtete Reserve um so mehr auffallen. *) Ich erinnere nur an die letzte Bekanntmachung, die ungefähr Anfang März d. J. der gesammte Aufsichtsrath zum Besten gab, in welcher die damals coursirenden Gerüchte über eine angebliche Geldnoth der Gesellschaft in Abrede gestellt wurden; hinzugefügt war dann noch wörtlich „die Werke befinden sich in vollem und schwunghaftem Betriebe", eine Versicherung, die namentlich dem Privat-Publikum, soweit es an dem Unternehmen durch Actien Besitz betheiligt war, zur Beruhigung gereichen mußte, welche sich indeß mit der obigen Mittheilung über Betriebseinschränkungen nicht leicht in Einklang bringen läßt. Daß diese Stockungen vor noch nicht zwei Monaten zu gewärtigen gewesen wären, kann ich mir nicht gut denken, würde es aber entgegengesetzten Falls für angezeigt gehalten haben derartige bündige Erklärungen zu einer Zeit, wo die Ungunst der Conjunctur bereits deutlich genug hervortrat lieber zu unterlassen. Daß das Schönmalen oder gar Vertuschen schadhafter Zustände heut zu nichts mehr führen kann, dürfte wohl jedem einleuchten und sollte man sich deshalb wohl hüten Hoffnungen zu erwecken oder zu beleben, hinsichtlich deren Erfüllung begründete Zweifel gestattet sind. Im Uebrigen dauert auch die Verstimmung gegen die anderen Montan-Werthe fort und lassen sich die täglich größer werdenden Verkäufe auch zu den weichenden Coursen nur ganz succesive effectuiren. Ob auf die hierher gehörigen Actien der Donnersmarkhütte die den Actionären garantirte Dividende von 6 pCt. zur Auszahlung an dieselben gelangt, ist noch ungewiß oder nach der Versicherung Eingeweihter sogar sehr zweifelhaft, was allerdings diejenigen recht unangehm betreffen würde, welche bei der Erwerbung von Actien geglaubt haben auf eine feste Rente von 6 pCt., für mehrere Jahre wenigstens, unter allen Umständen nehmen zu können. Was Wunder, daß nach solchen Fehlschägen das Publikum sich diesen Werthen immer mehr entfremdet und sich des Besitzes von solchen à tout prix zu entledigen sucht.

Zu den Details übergehend, so habe ich zuvörderst des rapiden Rückgangs der Oesterr. Staatsbahn-Actien Erwähnung zu thun, denen, wie es scheint, die ihnen namentlich von Paris aus bewiesene Gunst immer mehr entzogen wird. Ueber den augenblicklichen Werth derselben habe ich mich bereits zur Genüge ausgelassen, als daß ich jetzt noch darauf zurückzukommen für nöthig halte, hervorheben will ich nur, daß, wie jetzt verlautet, eine Dividende von 8 pCt. nur unter theilweiser Benutzung des Reservefonds vertheilt werden kann, was allerdings mit der Berechnung eines bekannten Wiener Blattes stark contrastiren würde, welches Anfangs dieses Jahres mittelst seines von mir s. Zt. schon als höchst oberflächlich bezeichneten Calculs von 9 pCt. eine Hausse in diesen Actien herbeizuführen verstand. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch bemerken, daß die übergroßen Hoffnungen, mit welchen vor Kurzem dieselbe Zeitung den Saatenzustand in Ungarn begrüßte, in einer Correspondenz des Pesther Lloyd auf ein sehr geringes Maß zurückgeführt werden. Fester, wenn auch ebenfalls nicht ohne Coursverlust, zeigten sich Lombarden, denen man trotzdem die schützende Hand des Welthauses deutlich anmerkt. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markt sieht es trüber denn je aus und dennoch scheinen wir von dem Augenblick des Eintritts einer dauernden Besserung noch weit entfernt zu sein. Dasselbe läßt sich von dem Gebiet der Bankactien sagen, von welchen besonders Disconto-Commandit-Antheile und Darmstädter Bank-Actien, letztere in Folge des bekannten Beschlusses, den Reservefond event. nur bis zur Höhe von 8 pCt. (früher 10 pCt.) Dividende in Anspruch zu nehmen, erhebliche Coursrückgänge erlitten. Entsprechend den schon erwähnten Coursen der leitenden Papiere sind auch die übrigen Industriewerthe zum Theil bedeutend gewichen. In Anlage-Papieren stockt das Geschäft gänzlich bei meist matterer Notiz.

Geld unverändert willig und auf tägliche Kündigung mit 2½ pCt. erhältlich. Privatdiscont 2¾—3 pCt.

Freitag, 7. Mai. Der Fall des Herrn Philippart und der mit ihm verbündeten Banken ist zur Wahrheit geworden, nachdem dieselben weder ihre Engagements prolongiren, noch die von ihnen gekauften Effecten zu beziehen im Stande waren. Ueber den Einfluß, welchen dies Ereigniß auf die Pariser Börse ausüben wird, läßt sich bis jetzt noch kein Urtheil abgeben, zumal die directen Nachrichten, die dasselbe besprechen, noch immer kärglich genug sind, das eine dürfte nur sicher sein, daß die ungezügelte Speculation, wie sie von jenen Faiseurs ins Leben gerufen wurde, für längere Zeit hindurch lahm gelegt ist und damit die Hegemonie der Pariser Börse eine wesentliche Abschwächung erfahren hat.

Hier versuchte man heut fest zu sein, was aber nur insofern gelang, als lediglich ein weiteres Herabgehen der Course verhütet wurde. Besondere Variationen sind deshalb auch nicht zu registriren, das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen und blieb auch in den Speculations-Papieren ohne größere Bedeutung.

* Inzwischen hat der „B. B. C." (vgl. gestriges Mittagblatt) die erwähnten Gerüchte dementirt. (Anm. der Red.)

: **Breslau**, 8. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) matter, gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, pr. Mai 147 Mark Br., 146,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 146 Mark Br., Juni 146 Mark bezahlt, Juni-Juli 145,50 Mark bezahlt u. Br., Juli-August —, August-September —, September-October 146 Mark Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufenden Monat 178 Mark Br., Mai-Juni —, Juni-Juli —.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 160 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. 1000 Ctr., pr. laufenden Monat 156,50 Mark Gd., Mai-Juni 156 Mark Br., Juni-Juli 158 Mark Br., Juli-August —, September-October —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. laufd. Monat 256 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, gek. 200 Ctr., loco 54 Mark Br., pr. Mai 53,50 Mark Br., 53 Mark Gd., Mai-Juni 53,50 Mark Br., 53 Mark Gd., Juni-Juli 54 Mark Br., September-October 58 Mark Br., 57,50 Mark Gd., October-November 58,50 Mark Br., November-December 59 Mark Br.

Spiritus (pr 100 Liter à 100 %) wenig verändert, gek. 10,000 Liter, loco 50 Mark Br., 49 Mark Gd., in Auction — —, pr. Mai 51,50 Mark bezahlt, Mai-Juni 51,50 Mark bezahlt, Juni-Juli —, Juli-August 53,10 Mark bezahlt u. Gd., August-September 54 Mark Br. und Gd.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 45,80 Mark Br., 44,90 Gd.

Zink ohne Angebot. **Die Börsen-Commission.**

* **Breslau**, 8. Mai. [Producten-Wochenbericht.] In der verflossenen Woche hatten wir schönes, warmes Wetter, das auf die Vegetation und die Saaten günstig wirkte, und nehmen dieselben guten Fortgang.

Der Wasserstand ist im Fallen begriffen, so daß Kähne nur mit ¾ Ladung abschwimmen können. Was von Fahrzeugen vorhanden war, ist entweder beladen oder in Ladung befindlich, so daß angenblicklich Kahnraum fehlt, zumal der Wind ungünstig für die herankommenden Fahrzeuge ist. In Folge dessen bewegte sich auch das Verladungs-Geschäft in der abgelaufenen Woche in sehr engen Grenzen und sind die Frachten gegen vergangene Woche fast unverändert geblieben. Zu notiren sind per 1000 Kilogr. Stettin 8, Berlin 9, Hamburg 13, 50 M. Stückgut per 50 Kilogr. Stettin 40, Berlin 45, Hamburg 65 Pf. Mehl nach Berlin 40 Pf.

Die Tendenz ist in England flau geblieben. Die Zufuhren fremden wie inländischen Weizens sind sehr bedeutend gewesen und zwar so umfangreich, wie in keiner Woche zuvor in diesem Jahre. Eigner mußten sich in Preisermäßigungen fügen, obschon ziemlich rege Kauflust bestand, welche bei weniger reichlichen Ankünften wohl die entgegengesetzte Stimmung hervorgerufen hätte. Londons Bestand ist trotz bedeutender Ankünfte im April nicht größer geworden, man schätzte denselben am 1. Mai auf ca. 36,700 Qurs. Weizen. Es wird demnach viel von den künftigen Zufuhren und hauptsächlich der ferneren Exportfähigkeit Amerikas abhängen; — es verdient Erwähnung, daß Verkäufer daselbst zurückhaltender geworden sind, seitdem über den Stand der Wintersaaten ernst geklagt wird. Die dadurch hervorgerufene Besserung der Preise hat indessen durch Ermäßigung der Frachten eine Compensation erfahren. Die Stimmung ist in Frankreich ruhiger geworden, nachdem es etwas geregnet hatte, und Weizen- und Mehlpreise haben in der vergangenen Woche keine Besserung aufzuweisen, während Roggen und Futterartikel in fester Haltung verblieben. In Belgien war die Tendenz für Weizen matt, Roggen blieb aber gefragt. In Holland herrschte reger Begehr für beide Artikel, und Preise erfuhren Besserungen. Der Rhein war in Folge klagender Feldberichte à la hausse gestimmt, was sich namentlich in den steigenden Kölner Termincoursen documentirte, aber auch in lebhaftem Effectivgeschäft eine Stütze fand. Sachsen war kauflustiger als bisher; die Bestände sind daselbst sehr erschöpft, und in Folge dessen hat auch günstigere Meinung an Terrain gewonnen. Die Betheiligung Süddeutschlands am Getreidehandel war eine sehr geringe. Auch in Oesterreich und Ungarn war das Geschäft still, und Preie haben kaum Veränderungen erfahren.

In Berlin war im Termin-Geschäft für Weizen und Roggen die Stimmung sehr fest, so daß nahe Sichten 4 Mk., spätere 3 Mk. angezogen und lag der Grund theilweise an der günstigen Haltung des Effectiv-Geschäfts, theilweise daran, daß die Kündigungen schlanke Aufnahme fanden.

Das Getreide-Geschäft hatte Anfangs der Woche einen lebhafteren Aufschwung genommen, da die Zufuhren stärker waren und sich rege Kauflust zeigte, in Folge dessen, was an den Markt kam, schnell in feste Hände überging. Gegen Schluß der Woche machte sich jedoch mehr Angebot als Nachfrage geltend, so daß die anfänglich erzielte Besserung der Preise sich nur zum Theil behaupten konnte.

Weizen war gut verkäuflich und die Zufuhren fanden zu notirten Preisen schlank Nehmer. Am Schluß der Woche hielten Inhaber auf höhere Preise, so daß dadurch das Geschäft nicht diejenige Ausdehnung nahm, die man erwartet hatte, und blieben die Umsätze in Folge dessen beschränkt. Es wurden in den letzten Tagen von den Lägern ein Paar Posten zu mäßigen Preisen gehandelt und sind im Allgemeinen die Preise gegen die Vorwoche nur eine Kleinigkeit höher zu notiren. Man zahlte zuletzt per 100 Klg. weiß: 16,60—18,20—19,80 Mk., gelb: 16,30—18,10—18,40 Mk., feinster noch höher, per 1000 Klg. per Mai 178 Mk. B.

Roggen setzte die gute Stimmung der Vorwoche in den ersten Tagen fort, so daß wir eine Preis-Besserung von 30 Pf. per 100 Klg. und zwar namentlich durch das schwache Angebot veranlaßt zu verzeichnen haben. Da aber im Laufe der Woche die Zufuhren stärker wurden und Käufer den hohen Preisen gegenüber sich sehr zurückhaltend zeigten, wurde das Geschäft ererschwert und Inhaber mußten gegen Schluß der Woche sich zu Concessionen bequemen, um Geschäfte zu Stande zu bringen. Russische Waare in trockener Qualität war beachtet, da das Gebirge und die Umgegend als Käufer auftraten. Die Umsätze waren ziemlich belangreich. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 15,20—16,20—16,30 M., feiner noch höher. Im Termin-Geschäft waren die Umsätze noch immer von keiner Bedeutung, die Tendenz jedoch fest, besonders für nahe Termine, namentlich in Folge der Haltung des Effectiv-Marktes 3 Mark ferner anzogen, was auf die späteren Sichten, ebenfalls influirte, jedoch nicht in dem Maße, so daß eine Preissteigerung von ca. 1½ M. gegen vergangene Woche stattfand. Die Umsätze beschränkten sich meist auf Realisationen und haben wir zu notiren an heutiger Börse per 1000 Kilogr. Mai 147 M. Br., Mai-Juni 146 M. Br., Juni-Juli 145,50 M. bez., 145,50 Br., September-October 146 M. Gld.

Gerste war das Geschäft in dieser Woche äußerst gering und die Kauflust so schwach, daß die angebotenen Waaren nur zu etwas billigeren Preisen placirt werden konnten. Man zahlte per 100 Klg. 13,40—14,30—15 M., feinste weiße 16 M. per 1000 Klg., per Mai 160 M. Br.

Hafer war noch immer in ruhiger Haltung und fanden nur feinere Qualitäten Berücksichtigung; geringere Waare war, nur zu billigeren Preisen verkäuflich. Man zahlte zuletzt per 100 Klg. 14,40—15,50—17 M. Im Termin-Geschäft waren Umsätze noch immer sehr schwach, bei fast vorwöchentlichen Preisen. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr.: per Mai 156,50 M. Br., Mai-Juni 156 M. Br., Juni-Juli 158 M. Br

Hülsenfrüchte waren nur vereinzelt beachtet bei schwachen Umsätzen. **Koch-Erbsen** mehr offerirt: 18,50 bis 21 M., **Futter-Erbsen** 15,50—18 M., **Linsen, kleine** 27—30 M., **große** 31 bis 36 M. und darüber. **Bohnen** waren gut verkäuflich, galizische 20,45 bis 21,50 M., schlesische 22—23—24 M. **Roher Hirse** wenig Umsatz, 15 bis 16 M., **Wicken** bei schwachem Angebot gut behauptet, **Lupinen** lebhaft gefragt und höher, gelb 15,50 bis 16,50 M., blau 13—16 M., **Mais** wenig verändert, 13,50—14 M., **Buchweizen** wenig Geschäft, 17,25 bis 17,50 M. Alles per 100 Kilogr.

Kleesamen war für Roth noch immer in guter Frage, da der Bedarf noch nicht ganz gedeckt war und mußten mitunter bessere Preise bewilligt werden. Auch weiß fand mehr Beachtung und waren die Preise der anderen Sämereien bei geringem Umsatz nur nominell. Zu notiren ist per 50 Klg.: roth 46 bis 49—55 Mark, weiß 46—50—61—70 Mark, schwed. 68—75 M., gelb 16—17—18,50 Mark, Thymothee 20—27—31 M.

Oelsaaten waren Zufuhren noch immer schwach, Stimmung jedoch sehr fest. Zu notiren ist per 100 Kilgr.: Raps 25—26 M., Winterrübsen 23,75 bis 24—25,10 Mark, Sommerrübsen 23,50—24,50—25,50 M., Leindotter 22 bis 23 M., Raps per 1000 Kilogr., per Mai 256 M. Br.

Hanfsamen bei schwachen Umsätzen Preise ziemlich fest, per 100 Klgr. 21 bis 22 Mark.

Leinsaamen war gut verkäuflich bei festen Preisen. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 24,50—26—27,10 M.

Rapskuchen leicht verkäuflich, schlesische 8—8,50 M., polnische 7,20 bis 8 Mark.

Leinkuchen ziemlich preishaltend, 11—11,40 M. per 50 Kilogr.

Rüböl waren Umsätze noch immer sehr schwach, die Stimmung war Anfangs der Woche matt, befestigte sich jedoch in Folge auswärtiger Notirungen und bewegten sich die Umsätze meist im Herbsttermin, der in Folge dessen 1 M. höher zu notiren ist. An heutiger Börse wurde gehandelt per 100 Klg. loco 54 M. Br., Mai 53,50 M. Br., September-October 57,50 bis 57,25 bez., schließt 57,50 Gld., October-November 58,50 M. Br., November-December 59 M. Br.

In **Spiritus** hatten wir weniger Preis-Schwankungen als vorige Woche, die Flaue übertrug sich zwar auch auf diese Woche, befestigte sich aber wieder eine Kleinigkeit und war das Geschäft ziemlich lebhaft, da sowohl zur Deckung als zur Speculation Käufer auftraten.

Bei den gewichenen Preisen ist der Abzug, besonders in Sprit lebhafter und größere Abschlüsse gemacht worden, auch von Berlin und Stettin ist dasselbe zu melden, besonders sind an letzterem Platz viele Aufträge für prompte Waare eingegangen. Die täglichen Kündigungen werden von den Spritfabrikanten aufgenommen. Die Zufuhren waren bisher noch reichlich und genügten zur Deckung des Bedarfs, dagegen ist die große Knappheit von Fässern noch immer zu beklagen.

Bei den sehr gedrückten Preisen und dem nun eingetretenen warmen Wetter, dürfte der baldige Schluß der Brenn-Campagne zu erwarten sein und hat der größere Theil bereits die Production verkleinert. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco excl. Faß 49 M. Gld., 50 M. Br., Mai und Mai-Juni 51,50 M. bez., Juli-August 53,10 M. bez. u. Gld., August-September 54 M. Br. u. Gld.

Mehl haben Preise in Folge des Effectiv-Marktes etwas angezogen, jedoch hat sich die Kauflust nicht gebessert. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizen- fein 25,75—26,25 M., Roggen- fein 25,25—26,25 M., Hausbacken- 23,25—24,25 M., Roggenfuttermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9 bis 9,25 M.

Stärke war wenig verändert bei schwachen Umsätzen. Zu notiren ist **Weizenstärke** 22,75—25,75 Mark. **Kartoffelstärke** 12,15 bis 13 Mark. **Kartoffelmehl** 13 bis 13,25 Mark. Alles per 50 Kilo.

Δ **Breslau**, 8. Mai [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) Der nunmehr erfolgte Eintritt der milden Witterung hat auch für die Marktverhältnisse einen günstigen Einfluß ausgeübt, indem im Laufe der verflossenen Woche die Marktplätze in hiesiger Stadt von Verkäufern und Käufern besser besucht waren. Junge Gemüse aus Frühbeeten, wie Spargel, Gurken &c. &c. waren schon reichlich vorhanden, doch nur zu hohen Preisen zu erkaufen. Von Conditoren wurden schon große Einkäufe an Eiern zum Einlegen in Kalkwasser für künftigen Winter gemacht. Die Preise für Eier pro Schock 2 Mark 20 Pf. sind im Verhältniß zu früheren Jahren immer noch sehr hoch.

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfd. 2 M. 20 Pf. Elblachs 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Zander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todte, 60 Pf. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M. 10 Pf., Spiegelkarpfen 1 M. 40 Pf. pro Pfd., Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfd. 80 Pf., Steinbutten pro Pfd. 1 M. 40 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 70 Pf., Krebse pro Schock 2 M., Hummer pro Stück 3 M., Stockfisch pro Pfd. 40 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 7—9 M., Auerhenne Stück 3½—4½ M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2½ M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänseeier pro Stück 15 Pf. Hühnereier das Schock 2 M. 20 Pf., die Mandel 60 Pf., Kiebitzeier pro Stück 25 Pf., Ameiseneier 1 L. 80 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 40 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M. 30 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L 40 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 4 Pfund 26 Loth 50—55 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Mazzes pro Pfund 25 Pf. oder das Schock 2 Mark 60 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf. Gerstenmehl pro Pfd. 10 Pf., Heidemehl pro 1 L. 30 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L. 45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Linsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Gries 1 L. 50 Pf., Mohn à Pfund 60—70 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Gedörrte Pilze 1 L. 75 Pf., Wachholderbeeren 1 L. 20 Pf., Wälsche Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse, pro 1 L. 25 Pf., Waldmeister pro Gebund 5 Pf., Brunnenkresse, Körbchen 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilogr. 3 M. 50 Pf., dgl. pro 2 Liter 10—13 Pf., Erdrüben pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schilk 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünkohl Korb 1 M., Blumenkohl Rose 1 M., junge Oberrüben pro Mandel 2 Mark, Spargel pro Pfund 4 M., Gurken pro Stück 1—1½ M., Sauerkohl Maß 10 Pf., Sellerie, pro Mandel 1—2 Mark, Petersilie Gbd. 20 Pf., Meerrettig Mandel 1½ M. bis 2 M., Rübrettige 1 L. 20 Pf., Radieschen pro Gebund 20 Pf., Chalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 2 L. 30 Pf., Knoblauch 1 L. 25 Pf., Schnittlauch Schilk 30 Pf., Blättersallat pro Kopf 20 Pf., Rabunzen 1 L. 25—30 Pf., Suppenkräuter pro Schwinge 10 Pf., Gurken pro Stück 75 Pf. bis 1½ Mark.

Südfrüchte und gedörrtes Obst. Apfelsinen Stück 10—15 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfd. 60 Pf., Datteln Pfd. 80 Pf., Prünellen Pfd. 1 M., frische Aepfel 1 L. 30 Pf., geb. Aepfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf. geb. Kirschen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfd. 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfd. 70 Pf., Hagebutten Pfd. 1 M. Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf. — Honig per 1 L. 2½—3 Mark.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 3. und 7. Mai. Der Auftrieb betrug: 1) **453 Stück Rindvieh**, darunter 305 Ochsen, 148 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 54 bis 56 Mark, II. Qualität 42 — 45 Mark, geringere 27—30 Mark. 2) **942 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 56—58 Mark, mittlere Waare 45—48 Mark. 3) **1655 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 19 — 20 Mark, geringste Qualität 9—10 Mark pro Stück. 4) **646 Stück Kälber** erzielten gute Mittelpreise.

---

* **Breslau**, 8. Mai. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Tschirner.] In Folge der verstärkten Bauthätigkeit war der Umsatz in Ziegeln ein lebhafter und waren namentlich bessere Sorten gefragt. Preise blieben fest behauptet. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 46—54 Mark, Klinker 42—45 Mark, Mauerziegeln I. 39—42 Mark, do. II. 33—38 Mark, Feldofenziegel 30—33 Mark, Dachsteine 33—38 Mark, Hohlziegel 36—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45 bis 50 Mark, Chamottziegel 75—90 Mark, Simsziegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.-M. 3—4 Mrk., Wesersandsteinplatten 7,50—4 Mrk., Granitplatten 7—9 Mrk., französische Thonfliesen 8—15 Mrk., Cementplatten 4—6 Mrk., Kalk böhmischer per Ctr. 1,30—1,50 Mrk., do. oberschl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberschlesischer pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrk., Mauergips pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrk., Stuckaturgips 3—3,50 Mrk., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mrk., Granitstufen pr. lfde. Meter 6—7 Mrk., Pferde- und Viehkrippen von Kunststein, pr. lfde. Meter 8 bis 9 Mrk., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 29—36 Mrk.

---

* **[Breslauer Handelskammer]** Die nächste öffentliche Plenar-Versammlung findet am 12. Mai statt.

IV. **Breslau**, 7. Mai. [Wolle.] Seit meinem Bericht vom 20. v. M. sind am hiesigen Platze ca. 1000 Centner Wolle verkauft worden. Als Käufer traten auf die Leipziger Kammgarnspinnerei, welche ca. 300 Centner russische gewaschene Wollen aquirirte, und Fabrikanten aus der Lausitz sowie Commissionäre für den Rhein und Sachsen, von denen an 700 Ctr. Wolle schlesischen, posener und polnischen Ursprunges aus dem Markte genommen wurden. Preise waren wiederum ohne jede Aenderung.

Das Geschäft in Wollen der 1874er Schur kann im Großen und Ganzen als beendet angesehen werden und ist es wohl von einigem Interesse auf den Verlauf desselben am hiesigen Platze einen kurzen Rückblick zu werfen.

Als im Mai v. J. das Contractgeschäft begann, war die Stimmung für deutsche Wollen eine recht matte. Die kritische Lage der Fabrikation in unseren Industriebezirken forderte schon damals zur höchsten Vorsicht auf und Käufer wollten sich nur dann zu Abschlüssen verstehen, wenn, wie es auch schließlich geschah, die Producenten der Sachlage Rechnung trügen. — Unser Wollmarkt verlief indeß besser wie vorausgesetzt, einerseits trug dazu der gute Ausfall des 1874er Productes, welches sich recht vortheilhaft von dem 1873er Jahrgang unterschied, andererseits der Umstand, daß — wie schon 1873 — in Folge des gegen Ende Mai kalten, der Schur ungünstigen Wetters, ein Theil der sonst hierherkommenden Wollen aus dem Herzogthum Posen fehlte, bei.

Aber schon auf dem Posener Markt schlug die Stimmung jählings um und die deutschen Märkte verliefen bei schleppendem trägem Gange zu sehr gedrückten Preisen.

Nach den Märkten entwickelte sich das Geschäft in ruhiger Weise, gegen Ende August griff eine festere Stimmung in Folge der guten Notirungen von London Platz und Preise fingen an, Etwas anzuziehen. Aber bald zeigte es sich, daß der feste Ton, der für Colonialwaaren Platz griff, nur dazu diente, uns wieder Abnehmer für das heimische Product zuzuführen, ohne jedoch irgend eine Veränderung in den Preisen herbeizuführen; nur geringe Wollen, für welche sich zu Kamm- und Stoffzwecken eine stetig rege Frage zeigte, gingen einige Thaler gegen die Notirungen des Berliner und Posener Marktes höher und haben diese Erhöhung auch die ganze Campagne hindurch festgehalten. In besseren Wollen schleppte sich das Geschäft mühsam durch die Herbstmonate, Verkäufer hielten sich, hoffend darauf, daß der gute Gang des Geschäftes in überseeischen Wollen seine Wirkung auf unsere Wollen nicht verfehlen würde, zurück und Käufer gingen auf der anderen Seite nur zaghaft mit der Deckung des dringendsten Bedarfes vor. Schließlich verloren die Inhaber den Muth weiter zu speculiren und in Folge ihres Entgegenkommens entwickelte sich zu Preisen, welche eine Reduction von einigen Thalern gegen August zeigte, im Monat Januar ein lebhafteres Geschäft, welches bis in den Anfang des April anhielt und wodurch unsere Läger fast ganz geräumt wurden.

Die Höhe des am hiesigen Platze vom 1. Mai 1874 bis 1. Mai 1875 abgesetzten Quantums ist mit dem der gleichen Periode in den beiden Vorjahren ziemlich übereinstimmend. Nach den von der Breslauer Handelskammer veröffentlichten Berichten wurden am hiesigen Platze verkauft:

	1872/73:	1873/74:	1874/75:	
Monat Mai	1200,	3000,	3000	Centner,
Wollmarkt	47000,	42000,	44000	"
Monat Juni	2000,	2000,	1000	"
" Juli	4000,	3000,	3000	"
" August	6000,	6000,	6000	"
" September	4000,	6500,	4000	"
" October	6000,	5000,	5000	"
" November	3000,	2500,	4000	"
" December	4500,	3000,	4000	"
" Januar	5000,	6000,	6500	"
" Februar	3500,	4500,	3500	"
" März	3000,	4000,	4000	"
" April	2500,	2500,	2000	"
Summa	91700,	90000,	90000	Centner.

Der Abstammung nach vertheilt sich dieses Quantum ungefähr wie folgt: Schlesien lieferte ca. 42,000 Centner — darunter mehrere 1000 Centner Gerberwollen — Posen an 18,000 Centner, worunter einige 1000 Centner geringe Wolle, polnischer Abstammung waren an 16,000 Centner, der Rest vertheilte sich auf Wollen preußischen, russischen und ungarischen Ursprungs. Colonialwollen waren nur unbedeutend vertreten.

Von unseren Abnehmern standen auch dies Jahr wieder in erster Reihe die Fabrikanten aus der Lausitz und Sachsen, von diesen trat Spremberg schwächer als Käufer auf, während Finsterwalde mehr wie sonst vertreten war. Der Rhein, welcher schon im Wollmarkt nicht in gewohnter Weise sich thätig zeigte, blieb das ganze Jahr hindurch zurückhaltend und betheiligte sich fast gar nicht am Geschäft. Ebenso wurde für Frankreich weniger als sonst aus dem Markte genommen, während England und Schweden in der schon seit mehreren Jahren schwachen Weise sich betheiligten.

Dagegen wurde von Oesterreich mehr Wolle wie sonst vom hiesigen Platze bezogen und Kammgarnspinner betheiligten sich hauptsächlich in geringen Wollen stärker als in den letzten Jahren.

In Folge des schlechten Verlaufes des Jahrgeschäftes, welches unserer Speculation eher Verlust als Gewinn brachte, glaubte man im Monat Februar und März allgemein an sehr billige Preise für die Schur und der schlechte Verlauf der Leipziger Messe gab dieser Vermuthung noch mehr Anhalt. Inzwischen aber hat sich in den letzten vierzehn Tagen das Contractgeschäft zu stätigeren Preisen entwickelt. Wir können annehmen, daß für geringe Wollen gern volle vorjährige Preise, für mittele und mittelgute Wollen etwas unter bis zu vorjährigen Contractpreisen angelegt werden, während für Wollen über 70 Thaler von Seiten der Producenten mehrere Thaler weniger wie im Vorjahre acceptirt werden. Die Auction in London hat zu recht festen Preisen gegen März eröffnet, dies und die wenigen Bestände, welche wir in die neue Schur herübernehmen, sind die einzigen günstigen Momente für den Verkauf unserer Wollen. Ob dieselben nicht völlig aufgewogen werden durch das gänzliche Stocken des Tuch-Exportes nach Amerika, die schlechte Lage des deutschen Geschäfts und die allgemeinen mißlichen Verhältnisse bleibt dahingestellt, jedenfalls mahnen all diese Umstände die Speculation zur größten Vorsicht.

Berlin, 7. Mai. [Stärke.] In der abgelaufenen Woche hat die anhaltende Geschäftsstagnation, die aus der indifferenten Haltung des Gros der Consumenten gegenüber den neuerdings theilweise erhöhten Forderungen für Kartoffelfabrikate resultirt, einen noch intensiveren Charakter eingenommen, als dies bisher schon der Fall war. Bei geringfügigen Transactionen stellen sich Preise wie folgt. Epinal notirt für Ia trockene Stärke aus den Vogesen für disponible Waare 30 Frcs. Ia Mehl disp. 30¾—31 Frcs., secunda 23—28 Frcs. Feuchte Ia Stärke 16 Frcs. Fabrikkartoffeln 3—3½ Frcs. Paris notirt Ia. trockene Kartoffelstärke aus dem Rayon der Stadt und von der Oise disponibel 29½—30½ Frcs., secunda do. 22—27 Frcs., alles pro 100 Kilo per Kasse. In unserer Mark, sowie an der Havel, im Oder-, Warthe- und Netze-Bruch stellen sich Preise von Fabrikkartoffeln wie folgt: gesunde sandfreie rothe Qualitäten 45—48 Mk., weiße und geringere Sorten 42—44 Mk. Alles per 1200 Kilo erste Kosten, bei Partien per Kasse frei Bahn oder Fabrik. Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Horden getrocknet und centrifugirt disponibel und per Mai 13½—13¾ Mk. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrocknet chemisch gebleicht, oder disponibel 13—13¾ Mk. Prima Mittelqualitäten disponible 12—12½ Mk., secunda do. 11—12 Mk., tertia 9—10 Mk. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto pr. 50 Kilo Brutto mit Sack frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo. Breslau, sowie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco und Mai 12½—12¾ Mk. per 50 Kilo, Kartoffelmehl 12¾—13 Mk. Br. incl. Sack per Kasse. Die süddeutschen Plätze notiren Prima-Kartoffelstärke und Mehl nach Bonität loco und kurze Lieferung 27—28 Mk., abfallend Ia Marken 24—26 Mk. per 100 Ko. Brutto incl. Sack pr. Kasse. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—9 fl. u. für Secunda-Qualitäten 7—7¾ fl. per Wiener Ctr. Br. incl. Sack per Kasse mit Bankdiscont-Abzug.

Berlin, 7. Mai. [Hypothekenbericht der General-Agentur für Hypotheken-Banken.] Das Hypotheken-Material wird immer knapper und bleiben Capitalien unverändert stark offerirt. Die Zinssätze haben sich in Folge dessen auch etwas ermäßigt, vorläufig jedoch nur für zweite und dritte Stellen innerhalb Feuerkasse. Pupillarische erste Stellen bleiben zu 4¾—5 Procent begehrt. Weitere Eintragungen sind schon von 5½—7 pCt. schlank zu placiren. In Amortisations-Capitalien war der Umsatz in dieser Woche auch kein größerer; die Annuitäten blieben selbst bei höherer Beleihung dieselben. Das Baugelder-Geschäft ist so ziemlich zu Ende und kommen Abschlüsse nur noch vereinzelt vor, trotzdem hierfür noch sehr viel und billig Capitalien angeboten werden.

Liegnitz, 7. Mai. [Zum Falliment Barschall u. Kladt.] Vor wenigen Tagen hat in der Barschall u. Kladt'schen Angelegenheit die Wahl des einstweiligen Concursverwalters bei schwacher Betheiligung der Gläubigerschaft stattgefunden und ist der Rechtsanwalt Dittmar zum Verwalter ernannt worden. Herr Rechtsanwalt Fränkel vertritt die größere Zahl der Gläubiger. Er stellte auch folgende zwei Anträge: a) den Concurs auf den 26. März zurück zu datiren; b) festzustellen, wo das Geld für die im Monat März in auffallend großen Summen gekauften und sofort wieder verkauften Rohprodukten (Kohlen, Zink, Eisen) hingekommen sei und Zweck dessen einen kaufmännischen Revisor zu ernennen. Antrag a dient dazu, um die zahlreichen Verpfändungen und Deckungen zu Gunsten der Masse zu Nichte zu machen und Antrag b, um festzustellen, ob die theilweise coursirende Ansicht, daß der Schuldner Vermögensobjecte hinter sich habe, begründet ist und eventuell solche der Masse zuzuführen. Giebt das Gericht den Anträgen des Herrn Rechtsanwalt Fränkel nach und gelingt es dem Verwalter dadurch die Verpfändung zu nichte zu machen, so dürften doch noch 50 pCt. für die Gläubiger in der Masse liegen. Die verschiedenen Accords- resp. Ankaufsversuche in verschiedener Gestalt von Forderungen zu 15 pCt. &c. finden kaum Annahme und zeigt sich kaum einer der Gläubiger geneigt, Forderungen unter 25—30 pCt. abzutreten.

A. **Hirschberg**, 7. Mai. [Actien-Gesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge".] Der Geschäftbericht pro 1874 constatirt die Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Das Abonnenten-Conto ergab 13,309 Thlr. (gegen 13,469 Thlr. im Vorjahre), das Inseraten-Conto 17,484 Thlr. (gegen 16,268 Thlr. im Vorjahre). Die Auflage wechselte zwischen 6800 und 7200 Exemplare. Seit der Aufhebung der Zeitungssteuer ist die Zeitung in ein täglich erscheinendes Blatt umgewandelt. Neben den stehenden Verlagswerken wurde als neues Unternehmen der „Kalender des Bote aus dem Riesengebirge" mit gutem Erfolge gegründet. — Die Brutto-Einnahme ergiebt 37,666 Thlr. Der Aufsichtsrath hat seine statutenmäßig feststehende Tantième von 15 auf 10 Procent ermäßigt. Nach Dotirung des Reservefonds mit 10 Procent kommen 7 Procent als Dividende an die Actionäre zur Vertheilung. — Die am 6. Mai abgehaltene Generalversammlung ertheilte Decharge, genehmigte die Vertheilung der vorgeschlagenen Dividende und wählte Herrn Rechtsanwalt Wentzel in Hirschberg zum Mitglied der Direction.

Posen, 7. Mai. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: Schön. — Roggen (pr. 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 156. Gekündet — Ctr. Mai 156 G. Mai-Juni 152—153 bez. u. G. Juni-Juli 151 G. Juli-August 150 B. August-September 150 B. September-October 148 B. Spiritus (pr. 10,000 Liter %) matt. Gekündet 15,000 Ltr. Kündigungspreis 52, 1. Mai 52—52, 4—52, 2 bez. u. B. Juni 53 bez. B. u. G. Juli 53, 8 bez. u. B. August 54, 8 B. September 55 G. October 54 B. November —. — Loco Spiritus ohne Faß —.

G. F. **Magdeburg**, 7. Mai. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche durchweg sehr schönes warmes Sommerwetter und die Vegetation hat dabei außerordentliche Fortschritte gemacht, so daß das Auge überall durch frisches üppiges Grün erfreut wird. In Betreff des Getreidehandels hier verweisen wir lediglich auf unseren vorwöchentlichen Bericht, da sich seitdem wenig geändert hat. Wir notiren heute für 1000 Kilo Weizen 180 bis 195 M. je nach Qualität. Roggen, inländischer 168 a 174 M. bei sehr knappem Angebot, russischer 156 a 165 M. Gerste 156—195 M. je nach Beschaffenheit. Hafer 180—200 M. Die besten Sorten sind am leichtesten verkäuflich. Erbsen 190—215 M., Wicken fast gänzlich aufgeräumt, Mais 160—165 M., blaue und gelbe Lupinen 170—200 M. Oelsaaten nicht am Markt, 56 a 57 M., Mohnöl 140 a 150 M., Leinöl 58 a 62 M., Rappskuchen 17 a 18.50 M. für 100 Kilo. Gedarrte Cichorienwurzeln 18 M. für 100 Kilo. Gedarrte Runkelrüben 16 a 17 M. für 100 Kilo. Das Spiritus-Geschäft hat auch in dieser Woche an Lebhaftigkeit nicht gewonnen; die Umsätze blieben gering, da Aufträge von Auswärts nur spärlich eingingen, und da die meisten Spritfabrikanten durch Lieferung der gekauften Frühjahrspartien aus den angekommenen Schiffsladungen reichlich versorgt wurden. Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer 52.80—53.75 M. für 10,000 Liter-pCt. gehandelt; auf spätere Termine zu 1.50 M. über entsprechende Berliner Notirungen zu haben. Rübenspiritus loco 53—53.25 M. bez., pr. Juni-September, in jedem Monat gleiches Quantum, zu 56 M. vergeblich offerirt.

Glasgow, 4. Mai. [Eisenbericht von Theodor Hertz, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Der Roheisenmarkt war während der verflossenen Woche ruhig, aber ziemlich fest. Gemischte Nos. Warrants schwankten zwischen 67 S. 3 P. und 68 S. Kasse.

Heute war der Markt flau; man nahm 66 S. 9 P. und 66 S. 10½ Kasse und am Schlusse bleiben Käufer zu letzterem Preise, Abgeber 67 S.

Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 11,524 Tons gegen 11,202 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 176,040 Tons gegen 149,893 Tons während derselben Periode 1874.

Middlesbro'-on-Tees, 4. Mai. [Eisenbericht von C. E. Muller, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Einige Falliten im hiesigen District und das daraus erwachsende Mißtrauen haben auf unseren Roheisenmarkt eine etwas gedrückte Stimmung hervorgebracht. Man konnte heute Nr. 3 zu 57 S. 3 P. und Nr. 4 Puddel-Eisen zu 55 S. per Ton ab Werk kaufen, indessen nur bei kleineren Partien für Mai- und Juni-Lieferung. Hochofen-Besitzer zeigen jetzt weniger Neigung als je, Contracte auf spätere Termine abzuschließen, da sich die Verhältnisse mit den Eisenstein-Grubenarbeitern von Woche zu Woche ungünstiger gestalten. Von den Leuten verlassen allwöchentlich eine Anzahl den District, um anderweit Arbeit zu suchen. Es ist dies eine Taktik, welche die „Association" durchzuführen bestrebt ist, um durch Beschränkung der Förderung Rohmaterial knapp zu machen und Löhne zu erhöhen. Es bleibt abzuwarten, ob eine Verringerung der Production sich der immer noch schwachen Nachfrage für spätere Lieferung anpassen wird; wenn dies nicht der Fall, werden dergleichen Versuche natürlich erfolglos bleiben.

[Umtausch der Preußischen Bankantheile in Antheilsscheine der Reichsbank.] Das Hauptbank-Directorium veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nach § 61 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Ges.-Bl. Seite 177) soll in dem wegen Abtretung der Preußischen Bank an das Reich abzuschließenden Vertrage den bisherigen Antheilseignern der Preußischen Bank die Befugniß vorbehalten werden, gegen Verzicht auf alle ihnen durch ihre Bankantheilsscheine verbrieften Rechte zu Gunsten der Reichsbank den Umtausch dieser Urkunden gegen Antheilsscheine der Reichsbank von gleichem Nominalbetrage zu verlangen. Auf diese Bestimmung werden hierdurch Diejenigen aufmerksam gemacht, welche Bankantheile erworben, die Eintragung in die Stammbücher aber noch nicht bewirkt haben.

[Preisausschreiben] In Folge des vom Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen am 25. Juli 1873 ausgeschriebenen Preises für die Erfindung einer Einrichtung, mittelst deren die Kuppelung der Eisenbahnwagen vorgenommen werden kann, ohne daß ein Zwischentreten des die Kuppelung Ausführenden zwischen die Wagen erforderlich wird, sind 41 Constructionen eingangen, doch konnte keiner derselben ein Preis zuerkannt werden. Es wird daher eine neue Bewerbung um die ausgesetzten Preise (von 9000 M. und 3000 M.) ausgeschrieben; die Bewerbungen sind bis zum 1. März 1876 einzusenden.

µ **Nr. 37 des 16. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung"** (Verlag von Eduard Trewendt in Breslau) enthält: Gesammeltes über Wiesenbau und Wiesenpflege. — Die Urbarmachung wüster Ländereien. — Das Strafgesetz und die Trichinen. (Fortsetzung und Schluß.) — Production und Besteuerung des inländischen Rübenzuckers. — Von der Bäckerei-Ausstellung zu Berlin. — **Mannigfaltiges.** — **Provinzial-Berichte:** Aus Breslau. — Aus dem Kreise Oppeln. — Aus dem Kreise Lauban. — **Auswärtige Berichte.** Aus Gnesen. — Aus Berlin. — **Wochenberichte:** Aus Berlin. — Aus Wien. — Wochenkalender. — **Inserate.**

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Schiedat zu Pillkallen. Zahlungseinstellung: 15. April. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Reinke. Erster Termin: 29. Mai.

General-Versammlungen.

[Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.] Generalversammlung am 26. Mai. Auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft. (S. Ins.)

[Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.] Ordentliche Generalversammlung am 2. Juni in Warschau. (S. Ins.)

[Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.] Ordentliche Generalversammlung am 3. Juni in Warschau. (S. Ins.)

Verloosungen.

[Neuchateler Loose.] Ziehung vom 1. Mai.

Nr. 86030 à 12000 Francs,

Nr. 37723 64603 à 500 Francs,

Nr. 2749 5714 38422 53649 70981 106125 à 100 Francs,

Nr. 10400 16739 55914 61439 65304 100452 100854 111392 116673 122267 à 50 Francs,

Nr. 7388 11167 21714 38384 61465 65476 107949 115555 115597 119054 à 25 Francs,

Nr. 433 455 479 737 812 1059 672 820 876 2373 375 409 471 488 937 983 3130 155 385 479 768 849 4398 449 905 5650 784 980 6132 201 713 741 870 669 976 7152 178 266 269 806 998 8295 535 987 9246 386 539 10238 325 530 543 11120 651 769 896 906 12266 517 13167 375 721

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)
810 881 14186 608 15124 211 546 664 804 945 16104 213 250 692 796 983 17047 277 672 18005 36 379 410 486 737 871 19137 624 765 20071 140 192 426 513 554 21242 346 22137 233 23146 333 587 839 849 944 964 24137 186 501 777 799 895 25104 525 745 750 884 920 935 947 26231 27137 306 309 656 28177 484 504 549 565 646 684 893 29824 30059 886 31668 32210 244 286 420 660 777 635 34896 35083 288 336 584 894 936 962 36020 77 127 183 321 578 937 950 37023 28 388 425 654 38319 391 781 39093 231 428 523 535 40031 762 790 975 41224 359 432 849 42046 530 581 658 842 43504 685 792 44197 212 612 717 737 749 45305 577 623 739 778 46598 949 47048 385 47429 979 48052 218 312 720 757 807 883 49102 188 417 764 958 50098 704 766 51296 625 905 52086 186 53125 237 341 394 952 54109 685 55094 180 241 274 336 56482 570 600 814 57298 714 58632 711 980 59284 60144 298 575 632 707 61608 715 796 62278 311 642 63019 31 263 425 540 765 64076 132 256 269 559 566 569 879 904 65254 422 652 66065 328 716 986 67064 203 405 528 546 591 673 68404 565 969 975 69419 438 569 689 847 70252 370 762 869 71030 97 131 601 800 275 892 73523 528 529 908 926 942 74154 351 617 75161 178 357 518 569 76023 512 520 535 617 668 77243 78992 79224 376 642 766 850 80029 92 155 176 554 81115 556 878 880 82190 198 580 629 698 742 987 83275 345 395 593 620 663 84188 212 298 431 522 546 768 817 822 85206 86075 82 339 374 409 478 496 627 736 87008 59 203 231 359 560 88615 621 724 867 877 946 89229 426 515 521 90026 387 494 847 91068 497 92505 890 93083 492 588 624 632 704 820 835 94505 520 587 860 95028 56 200 290 313 326 795 918 96243 244 372 640 97128 154 635 820 98058 167 400 549 994 438 952 990 100024 338 402 432 447 638 762 101577 608 812 875 989 102022 285 338 470 103043 263 331 481 526 615 774 982 104223 875 105185 198 802 887 888 897 106119 248 289 310 340 454 671 776 826 846 961 107109 382 491 616 738 816 887 108213 305 536 814 109033 601 699 970 110019 354 529 666 111437 608 705 112519 706 731 891 923 113085 214 251 453 824 955 114471 498 657 888 944 977 115212 579 746 751 775 853 116131 265 381 535 721 117175 237 330 413 442 504 652 879 118409 964 119253 314 120108 263 802 874 921 121164 259 261 310 377 421 585 673 705 122236 275 279 344 406 603 683 123170 191 555 811 124163 288 861 924 à 12 Francs.

Ausweise.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Monat April sind eingenommen worden, und zwar:	Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Extra-ordinär.	Summa Mark.
A. Bei den vollständig im Betrieb befindlichen Bahnen:				
1) Bei der Oberschl. Hauptbahn (einschließlich der Wilhelms- und Niederschlesischen Zweigbahn, der Posen-Thorn-Bromberger und Neisse-Brieger Eisenbahn):				
1875 nach vorläufigem Abschluß	397,212	2,234,971	244,466	2,876,649
im Januar bis April	1,356,704	8,753,031	1,014,466	11,124,201
1874 nach definitiver Feststellung	448,491	1,953,793	246,688	2,648,972
im Januar bis April	1,406,909	8,317,988	996,688	10,721,585
2) Bei der Oberschl. Zweigbahn (im Bergwerks- u. Hüttenrevier):				
1875 nach vorläufigem Abschluß	—	39,023	2,166	41,189
im Januar bis April	—	141,962	8,682	150,644
1874 nach definitiver Feststellung	—	37,473	2,207	39,680
im Januar bis April	—	156,651	8,351	165,002
3) Bei der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn:				
1875 nach vorläufigem Abschluß	109,714	433,061	42,010	584,785
im Januar bis April	381,653	1,559,793	174,895	2,116,341
1874 nach definitiver Feststellung	130,239	427,387	42,098	599,724
im Januar bis April	426,427	1,726,713	174,188	2,327,328
4) Bei der Stargard-Posener Eisenbahn:				
1875 nach vorläufigem Abschluß	60,777	201,923	38,238	300,938
im Januar bis April	205,827	755,987	137,949	1,099,763
1874 nach definitiver Feststellung	68,626	206,368	37,531	312,525
im Januar bis April	217,505	819,403	143,605	1,180,518
B. Bei den im Bau begriffenen und theilweise dem Betrieb eröffneten Bahnen:				
1) Bei der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn. (Betriebsstrecke Breslau-Glatz, Camenz-Frankenstein, Camenz-Giesmannsdorf und Leobschütz-Jägerndorf):				
1875 nach vorläufigem Abschluß	50,724	72,125	33,957	156,806
im Januar bis April	174,269	303,479	98,757	576,505
1874 nach definitiver Feststellung	41,642	38,813	37,390	117,845
im Januar bis April	119,026	160,517	71,290	350,833

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat April 1875 wurden auf der Bahn (excl. der Strecke Reppen-Cüstrin) 166,092 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

1) aus dem Personen- ꝛc. Verkehr	191,293 Mark	16 Pf.
2) aus dem Güter-Verkehr	476,351 „	93 „
3) aus den Extraordinarien incl. des Residiums pro 1874 mit 52,649 M. 29 Pf.	88,367 „	15 „
in Summa	756,012 Mark	24 Pf.
Im April 1874 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung incl. des Residiums pro 1873 mit 4,672 M. 82 Pf.	541,898 Mark	65 Pf.
Daher 1875 mehr	214,113 Mark	59 Pf.
Hierzu die Mehr-Einnahme bis ult. März 1875 mit	282,137 „	85 „
Ergiebt als Mehr-Einnahme ult. April 1875	496,251 Mark	44 Pf.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Posen-Schneidemühl.] Der Bau der Eisenbahnlinie Posen-Schneidemühl und weiter nach Belgard ist nunmehr gesichert. Die Richturg geht ausmündend vom Bahnkörper Posen-Rokietnica, über Obornik, Rogasen, Budzyn, Chodschesen, Schneidemühl weiter nach der Ostsee. Seit Ende v. Mts. hat sich unter dem Vorsitze des königl. Baumeisters Herrn Bickmann ein bau-technisches Bureau in Obornik etablirt, welches noch aus einem Bauführer und drei Ingenieuren besteht und zur Zeit die speciellen Vorarbeiten vornimmt, besonders den geeignetsten Punkt zur Ueberbrückung der Warthe oberhalb Obornik ermittelt. Diese Vorarbeiten dürften noch einige Zeit währen, und da dann erst die ministerielle Prüfung und Genehmigung erfolgt, wird voraussichtkich der erste Spatenstich vor dem Spätherbst kaum erfolgen. (Pos. Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung die Vormundschaftsordnung in der Fassung des Herrenhauses en bloc an und setzte sodann die zweite Berathung des Klostergesetzes fort. § 1 wurde unter Ablehnung des Virchow'schen Antrages zu den Worten: „Orden und Congregationen der katholischen Kirche" hinzuzufügen, „welche ihre Mitglieder durch Gelübde oder Eide verpflichten" gegen die Stimmen des Centrums, Virchows, Dunkers und Kirchmanns angenommen. Hierauf wurden auch die übrigen Paragraphen mit der Einleitung und Ueberschrift des Gesetzes genehmigt.

Nach Ablehnung des gestellten Vertagungsantrages folgt die dritte Lesung des Petrischen Antrages auf Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Rechte der altkatholischen Kirchengemeinschaften am Kirchenvermögen, welcher nach längerer Debatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung in namentlicher Abstimmung mit 202 gegen 75 Stimmen angenommen wird.

Das Herrenhaus beschloß das Klostergesetz und das Waldschutzgesetz durch Plenarberathung zu erledigen, und die Petrische Gesetzvorlage, betreffend die Rechte der Altkatholiken am Kirchenvermögen an eine einundzwanziggliedrige Commission zu verweisen. Das Haus genehmigte die Ueberweisung von 4½ Millionen Mark an Schleswig-Holstein, und nahm den Gesetzentwurf über den Rechtszustand des Herzogs von Arenberg in Namensabstimmung mit 44 gegen 27 Stimmen an. Die nächste Sitzung ist am 20. Mai.

Berlin, 8. Mai. Die „Kreuzztg." glaubt, der Gesetzentwurf über die Bildung der Provinz Berlin sei vorläufig aufgegeben.

Prinz Wilhelm von Würtemberg, Major der Gardehusaren, hat seinen Abschied nachgesucht, um größere Reisen zu unternehmen.

Hamburg, 8. Mai. Laut Telegramm der Hamburger Assucarateure ist der Hamburger Dampfer „Schiller" mit 260 Passagieren, 300,000 Dollars baar, und der australischen, neuseeländischen via Francisco eingetroffenen Post gestern bei den Scilly-Inseln am Bishoprock gescheitert, und soll total verloren, nur einige Personen gerettet sein.

Hamburg, 8. Mai. Ueber die Katastrophe des Dampfers „Schiller" wird weiter gemeldet: Von der Mannschaft sind zwei, von den Passagieren fünf gerettet. Der Capitän und der zweite Officier sind ertrunken. Es werden Nachforschungen fortgesetzt. Passagiere sollen 190 sein.

Rom, 7. Mai. Deputirtenkammer. Fortsetzung der Debatte des Mancini'schen Antrages. Minghetti vertheidigt die Regierung und verheißt die Vorlage eines Gesetzes über die Organisation des Kirchen-Eigenthums, worin der Geistlichkeit und den Laien Theilnahme an der Verwaltung des Kirchenvermögens gewährt werden soll. Minghetti erinnert rücksichtlich der Regierungspolitik gegen die Kirche an die Versprechungen Cavours und an die betreffenden Debatten.

Nach Beseitigung der weltlichen Macht des Papstes und der dadurch herbeigeführten Beruhigung der Geister führte Italien den Beweis, daß der Papst und die Kirche ihre Unabhängigkeit und Freiheit bewahrt erhielten. Ganz Europa habe diese Politik Italiens anerkannt, die man ohne Gefahren nicht ändern dürfe. Die Regierung erwarte deshalb, das Kammervotum werde die neuerliche Bestätigung der liberalen italienischen Traditionen sein. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Brüssel, 8. Mai. Fortsetzung der Discussion über den deutsch-belgischen Schriftwechsel. Der Minister des Auswärtigen erklärte die Nachricht von einer neuen deutschen Note für unbegründet. Gegenüber den gestrigen Aeußerungen Freres über Artikel der katholischen Journale betonte der Minister, daß die Regierung nur für das verantwortlich gemacht werden könne, was sie selbst in der Angelegenheit Duchesne gesagt und gethan habe. Die Regierung habe alle möglichen Anstrengungen gemacht, um in derselben ein befriedigendes Resultat herbeizuführen, über den Ausgang könne sie noch nicht urtheilen, da die Untersuchungen erst begonnen. Erst nach beendigter Untersuchung könne man beurtheilen, ob auf den Fall Duchesne das belgische Strafgesetzbuch anwendbar sei. Wenn die belgische Gesetzgebung hierbei eine Lücke zeige, sei dieselbe nicht allein in Belgien vorhanden, die belgische Gesetzgebung gehöre zu den vollständigsten. Die einschläglichen Fragen würden jetzt in mehreren Staaten geprüft. Wenn das Resultat vorliege, werde die Regierung ihre Pflicht thun. Auf eine Anfrage Berges erwiderte der Minister, daß Belgien im Januar 1874 deutscherseits keine Vorstellungen zugegangen seien. Er habe damals nur eine Unterredung mit dem deutschen Gesandten betreffs der Maßnahmen gehabt, welche gegen die aus Deutschland nach Belgien auswandernden katholischen Priester zu treffen seien. Die Regierung habe in dieser Angelegenheit es für ihre Pflicht gehalten, durch Geltendmachung ihres Einflusses zu wirken, und in Folge davon seien nur wenige Priester nach Belgien gekommen.

Der Deputirte Berge spricht über die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Belgien. Der Finanzminister Malou erklärt, der Zweck der Debatte könne doch nur sein, zu erfahren, ob das Verhalten der Regierung correct gewesen, er könne sagen, daß die Ansicht des Ministeriums jederzeit der nationalen Stimmung entsprochen habe. Was den Fall Duchesne anbelange, so könne er denselben nur als eine verabscheuenswerthe Sache betrachten. Alle seine Wünsche gingen dahin, daß bald ein gemeinsames Einverständniß aller Regierungen die Unterdrückung derartiger Handlungen ermögliche. Als das Ministerium wahrgenommen, daß das Verhalten der Bischöfe Schwierigkeiten bereiten könne, habe dasselbe durch Rathertheilung einzuwirken gesucht. Mehr zu thun habe das Ministerium nicht vermocht, denn die Diener des religiösen Cultus seien keine Staatsbeamten. Die Regierung sehe die Religionsgenossenschaften und Culte als gegebene Thatsachen an, er als Minister des Königs habe den Bischöfen keine Befehle zu geben, er habe aber auch nichts von denselben zu befürchten. Die Politik des Ministeriums habe unter den schwierigsten Umständen mit Ehren bestanden. Belgien habe mit dem Ausland in Frieden gelebt, den belgischen Freiheiten müsse bei ihrer Anwendung eine gewisse Vorsicht und Klugheit zur Seite stehen. Die Regierung habe diese Vorsicht und Klugheit denen stets anempfohlen, die irgendwie in die Lage gekommen, Angelegenheiten zu behandeln, die das Ausland angehen. Möchten die Gegner des Ministeriums, falls sie zur Regierung gelangen sollten, sich von der nämlichen nationalen Politik leiten lassen. Orts fordert die Regierung auf, sich ihrer Verantwortlichkeit selbst zu entschlagen und zu erklären, daß gewisse individuelle, von gewissen Mitgliedern der ministeriellen Partei geäußerten Ansichten, nicht die Ansichten des Ministeriums seien. Er schlägt folgende Tagesordnung vor: die Kammer schließt den Erklärungen des Ministeriums und dem von demselben über die Vorgänge geäußerten Bedauern an und geht zur Tagesordnung über. Jacobs (von der Rechten) beantragt eine Tagesordnung, welche sich einfach den Erklärungen des Finanzministeriums anschließt. Nach einer längeren, von Orts, Frère Orban, Guillerg, Keroyn und Malou geführten Debatte wird folgende Tagesordnung: „die Kammer geht, indem sie die Erklärungen des Ministeriums vollständig billigt und dem von demselben geäußerten Bedauern über die Vorgänge sich anschließt, zur Tagesordnung über", vorgeschlagen und einstimmig angenommen.

Athen, 8. Mai. Die Gerüchte über den Rücktritt des Ministeriums sind unbegründet.

Konstantinopel, 8. Mai. Der deutsche und der österreichische Botschafter sind in Begleitung des Baron Hirsch zur Besichtigung der rumelischen Eisenbahnen abgereist.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Mai 11 Uhr 50 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 418, —. 1860er Loose —, —. Staatsbahn 534, —. Lombarden 248, —. Discontocommandit —. Laurahütte —, —. Dortmunder Union —, —. Cöln-Mindener Stamm-Actien —, —. Rheinische —. Bergisch-Märkische —, —. Rumänier —, —. Matt auf Auslandscourse.

Berlin, 8. Mai, 12 Uhr — Minuten. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 417, —. Staatsbahn 533, —. Lombarden 248, —. Rumänier 34, 80. Dortmund 20, 75. Laura 101, 75. Discontocommandit 159, —. 1860er Loose —, —. Matt.

Berlin, 8. Mai, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 417, —. 1860er Loose 115, 75. Staatsbahn 533, —. Lombarden 247, 50. Italiener 70, 50. Amerikaner 98, 90. Rumänen 35, —. 5procent. Türken 42, 30. Disconto-Commandit 158, 75. Laurahütte 102, 25. Dortmunder Union 20, 75. Köln-Mind. Stamm-Actien 107, 25. Rheinische 113, 25. Berg.-Märk. 85, 50 Galizier 104, 25. Matt.

Weizen (gelber): Mai 191, —, Septbr.-Octbr. 192, 50. Roggen: Mai 156, —, Septbr.-Octbr 150, —. Rüböl: Mai 55, 60, Septbr.-Octbr. 60, —. Spiritus: Mai 54. 50, August-Septbr. 57, 20.

Berlin, 8. Mai. [Schluß-Course.] Matt.

Erste Depesche, 2 Uhr 35 Minuten.

Cours vom	8.	7.	Cours vom	8.	7.
Oest. Credit-Actien	417, 50	421, 50	Bresl. Makl.-B.-B.	84, —	84, —
Oest. Staatsbahn	533, —	536, —	Laurahütte	102, —	102, 75
Lombarden	247, —	250, —	Ob.-S. Eisenbahnb.	44, —	44, 50
Schles. Bankverein	101, 20	101, 60	Wien kurz	183, 70	183, 75
Bresl. Discontobank	79, 50	80, 10	Wien 2 Monat	182, 30	182, 35
Schles. Vereinsbank	90, 25	90, 25	Warschau 8 Tage	281, 30	281, 60
Bresl. Wechslerbank	74, —	74, —	Oesterr. Noten	184, 15	184, 15
do. Pr.-Wechslerb.	72, —	72, —	Ruß. Noten	282, 10	281, 70
do. Maklerbank	74, —	74, —			

Zweite Depesche, 3 Uhr 10 Min.

Cours vom	8.	7.	Cours vom	8.	7.
4½proc. preuß. Anl.	105, 60	105, 70	Köln-Mindener	107, 50	108, —
3½prc. Staatsschuld	90, 70	90, 80	Galizier	104, 50	104, 75
Posener Pfandbriefe	94, 50	94, 50	Ostdeutsche Bank	76, 60	76, 60
Oesterr. Silberrente	68, 50	68, 60	Disconto-Comm.	159, 75	160, 75
Oesterr. Papierrente	63, 30	64, 10	Darmstädter Credit	135, 50	134, 30
Türk. 5% 1865r Anl.	42, 50	42, 80	Dortmunder Union	20, 75	20, 75
Italienische Anleihe	70, 80	71, 30	Kramsta	85, 75	87, 50
Poln. Liq.-Pfandbr.	70, 40	70, 20	London lang	20, 43	—, —
Rum. Eis.-Obligat.	35, —	35, 10	Paris kurz	81, 75	—, —
Oberschl. Litt. A.	138, 25	139, 60	Moritzhütte	35, —	35, —
Breslau-Freiburg	81, 75	81, 75	Waggonfabrik Linke	56, 50	57, 25
R.-O.-U.-St.-Actie	112, 50	113, 75	Oppelner Cement	27, —	27, —
R.-O.-Ufer-St.-Pr.	113, 50	112, 50	Ver. Br. Oelfabriken	53, 50	53, 50
Berlin-Görlitzer	50, 25	52, —	Schles. Centralbank	—, —	—, —
Bergisch-Märkische	85, 60	86, —			

Nachbörse: Creditactien 416, 50. Franzosen 532, —. Lombarden 246, 50. Discontocomm. 158, 70. Dortm. 20, 70. Laurahütte 102, 50.

Auf Auslandscourse niedriger einsetzend, stagnirten die Speculationswerthe bei großer Geschäftsstille. Bahnen meist ziemlich gehalten. Banken, Industriewerte nachgebend. Anlagen unverändert. Geld flüssig. Discont 3%.

Frankfurt a. M., 8. Mai, 1 Uhr 5 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 207, 50. Staatsbahn 265, —. Lombarden 123, 75. Galizier —. Silberrente —. Papierrente —, —. 1860er Loose —. Matt.

Frankfurt a. M., 8. Mai, Nachm. 3 U. — M. [Schluß-Course.] Oesterr. Credit 207. Franzosen 264, 55. Lombarden 122, 25. Böhm. Westbahn —, —. Elisabeth 166, 50 Galizier 206, 50. Nordwest 137, 50. Silberrente 68⅛. Papierrente 63½. 1860er Loose 115⅝. 1864er Loose —, —. Amerik. 1882 99, —. Russen 1872 103⅝. Russ. Bodencredit 92⅛. Darmstädter 133, —. Meininger 86⅛. Frankfurter Bankverein 75¾. Wechslerbank 78. Hahn'sche Effectenbank 110, 25. Oesterreichische Bank 84. Schles. Vereinsbank 89½. Matt.

Wien, 8. Mai. [Schluß-Course.] Still.

	8.	7.		8.	7.
Rente	69, 50	69, 90	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	293, 50	295, 50
National-Anlehen	74, 20	74, 60	Lomb. Eisenbahn	140, —	140, 50
1860er Loose	111, 50	111, 50	London	111, 25	111, 30
1864er Loose	137, 10	137, —	Galizier	230, 75	232, —
Credit-Actien	229, 12	231, 50	Unionsbank	108, 70	110, 75
Nordwestbahn	153, 75	154, 50	Kassenscheine	163, 25	163, 12
Nordbahn	195, 25	196, —	Napoleonsdor	8, 90½	8, 90
Anglo	128, 80	130, 90	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	48, 25	48, 25			

Paris, 7. Mai, Abends. Boulevard-Anleihe 101, 55. Türken 43, 35. Spanier exter. 21, 06, do. inter. 17⅝.

Paris, 8. Mai. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 63, 50. Anleihe 1872 101, 47. dto. 1871 —, —. Italiener 70, 55. Staatsbahn 657, 50. Lombarden 311, 25. Türken 43, 02. Spanier —, —. Credit Mobilier —. Matt.

Paris, 8. Mai, 1 Uhr 10 M. [Anfangs-Course.] 3procent. Rente 63, —. Neueste Anl. 1872 101, 20 nach 101, 10. Italiener 70, 15. Staatsbahn 657, 50. Lombarden 311, 50. Türken 42, 60. Credit Mobil. 200.

London, 8. Mai. [Anfangs-Course.] Consols Juni 93, 15. Italiener 70¼. Lombarden 12¼. Amerikaner 102¼. Türken 42, 13. — Wetter: Regengüsse.

Newyork, 7. Mai, Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Gold-Agio 15½. Wechsel auf London 4, 88. Bonds de 1885 5/20 119⅞. 5% fundirte Anleihe 116. Bonds de 1887 5/20 123⅝. Erie 30⅜. Baumwolle in Newyork 16⅛. do. in NewOrleans 15½. Raff. Petroleum in Newyork 13. Raff. Petroleum in Philadelphia 13. Mehl 5, 25. Mais (old mixed) 93. Rother Frühjahrsweizen 1, 29. Kaffee Rio 17¼. Havanna-Zucker 8¼. Getreidefracht 6. Schmalz (Marke Wilcox) 15⅝. Speck (short clear) 12⅝.

Berlin, 8. Mai. [Schluß-Bericht.] Weizen matter, Mai 190, —, Juni-Juli 188, —. Septbr.-Octbr. 192, —. Roggen ruhig, Mai 156, —, Juni-Juli 150, 50, Septbr.-Octbr. 149, 50. Rüböl ruhig, Mai 55, 80, Mai-Juni 55, 80, September-October 59, 90. Spiritus matt, Mai 54, 40, Juli-August 56, —, August-Septbr. 56, 80. Hafer: Mai 183, —, September-October 159, —.

Hamburg, 8. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen (Termin-Tendenz) matt, Mai 190, —, September-October 192, —. Roggen behauptet, pr. Mai 160, —, September-October 153, 50. Rüböl fest, loco 57½, pr. Mai 57¼, pr. October 60½. Spiritus matt, pr. Mai 42½, Juni-Juli 42½, August-Septbr. 44. — Wetter: Schwül.

Amsterdam, 8. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Mai 268, November 272. Roggen October 183, 50.

Stettin, 8. Mai. (Orig.-Dep. des Bresl. H.-Bl.) Weizen: flau, per Mai 189, —, per Juni-Juli 189, 50, Septbr.-October 191, 50. Roggen unverändert, per Mai 156, —, per Juni-Juli 150, —, Septbr.-October 149, —. Rüböl matter, per Mai 52, 50, per September-October 56, —. Spiritus: per loco 53, —, per Mai 53, —, per Juni-Juli 52, —. Petroleum per Herbst 11, 75.

Telegraphische Witterungsberichte vom 8. Mai.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	339,3	2,4	—	SO. schwach.	heiter.
8 Petersburg	340,7	6,8	—	Windstille.	bewölkt.
Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	334,4	7,6	—	W. schwach.	bewölkt.
8 Stockholm	338,7	10,4	—	OSO. mäßig.	heiter.
8 Skudesnäs	335,9	11,2	—	ONO. stark.	heiter.
8 Gröningen	335,8	9,8	—	SW. schwach.	bewölkt.
8 Helder	335,8	8,0	—	SW. schwach.	—
8 Hernösand	339,7	6,1	—	Windstille.	heiter.
8 Christiansd.	337,3	11,7	—	OSO. schwach.	heiter.
8 Paris	337,9	11,5	—	SW. schwach.	bedeckt.
Preußische Stationen:					
Morg.					
6 Memel	337,7	8,6	4,0	S. mäßig.	heiter.
7 Königsberg	336,1	9,0	3,3	SO. schwach.	trübe.
6 Danzig	335,6	9,4	4,3	—	bedeckt.
7 Cöslin	335,9	9,3	3,4	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Stettin	334,1	9,7	4,1	WSW. schwach.	bewölkt.
6 Puttbus	333,6	8,5	2,2	W. stark.	bezogen.
6 Berlin	335,1	10,2	4,2	SW. schwach.	bewölkt.
6 Posen	333,6	10,4	4,7	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Ratibor	328,6	10,3	4,6	S. mäßig.	wolkig.
6 Breslau	331,5	10,9	4,8	SW. schwach.	wolkig.
6 Torgau	333,2	9,1	3,0	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	333,7	9,8	3,9	S. schwach.	bedeckt, Regen.
6 Köln	334,8	10,0	2,0	SW. schwach.	Regen.
6 Trier	331,0	9,6	2,8	W. stark.	trübe, Regen.
6 Flensburg	334,9	8,7	—	Windstille.	bewölkt.
7 Wiesbaden	332,4	8,6	—	W. s. schwach.	bedeckt.

Frankfurt a. M., 8. Mai, Abends. — Uhr — Min. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 208, —. Oesterreichisch-franz. Staatsbahn 266, —. Lombarden 123, 25, Silberrente —, —. 1860er Loose —, —. [illegible] Galizier 207, 50. Elisabethbahn —. Ungarloose —. Provinzi[illegible] [illegible]iscont —, —. Spanier —, —. Darmstädter —. Papierrente [illegible] —. Bankactien —. Buschtiehrader —. Nordwest —, —. [illegible]ectenbank —. Creditactien —. Raaberloose —. Meiningerloose —. Comptantcourse —. Deutsch-österr. Bank —. Frankfurter Wechslerb. — —. Rheinische —, —. Josephbahn —, —. Fest auf Paris.

Paris, 8. Mai, Nachm. 3 Uhr — M. [Schluß-Course.] (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) 3pct. Rente 63, 35. Neueste 5pct. Anleihe 1872 101, 42½. do. 1871 —, —. Ital. 5procent. Rente 70, 60. do. Tabaks-Actien —, —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 660, —. Neue do. —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 313, 75. do. Prioritäten 256, —. Türken de 1865 42, 90. do. de 1869 277, —. Türkenloose 123, 75. Spanier inter. —. Spanier exter. —. Franzosen —, —. Credit mobilier —. Sehr erregt in Folge starker Executionsverkäufe und beunruhigender Gerüchte. Schluß fest.

London, 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. der Bresl. Zeitung.) Consols Mai 93, 13. Ital. 5%. Rente 69⅞. Lombarden 12, 03. 5pCt. Russen de 1871 101. dto. de 1872 100⅛. Silber 57. Türk. Anleihe de 1865 42, 07. 6pCt. Türken de 1869 53¾. 6pCt. Verein. St. per 1882 102, —. Silberrente 67¾. Papierrente —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, — Petersburg —. Spanier —. Platzdiscont — %. Bankauszahlung 12,000 Pfd. Sterl.

IX. (öffentliche) Plenarsitzung der Handelskammer

Mittwoch, den 12. Mai 1875, Nachmittags.

Tagesordnung.

1) Commissionsbericht über die Mittheilung der Königl. Regierung, die Aenderung des hiesigen Packhofs-Lagergeldes betreffend.
2) Commissionsbericht über das Schreiben des Directorii der Freiburger Bahn, die Regelung des Verkehrs auf der Route Breslau-Reppen-Berlin betreffend.
3) Bericht über die seitens der Kgl. N.-Märkischen Bahn in Berlin am 1. Mai abgehaltene Eisenbahn-Conferenz.
4) Mittheilung des Handelstags-Ausschusses, die außerordentliche General-Versammlung des Deutschen Handelstags vom 29. Mai betreffend.
5) Betrifft die Wahl eines Mitgliedes der beeidigten Sachverständigen-Commission für Spiritus.
6) Betrifft die Versicherung internationaler Werthsendungen bei der deutschen Reichspost. [6533]

Der Vorsitzende:
Friedenthal.

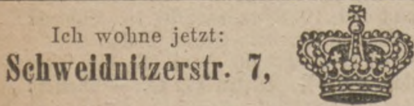
VI. Schlesischer und Posener Feuerwehrtag.

Bevor nunmehr der Druck der am letzten Vereinstage gehaltenen Vorträge bestellt wird, erscheint es nothwendig, zu wissen, ob auch die Zahl der verlangten Druckexemplare den beabsichtigten Preis von 50 Pf. pro Exemplar gestatten resp. überhaupt die Druckkosten decken wird. Wir bitten daher die Vereine, Gemeinden ꝛc. uns baldigst, spätestens aber bis 1. Juni c. die Anzahl der von ihnen gewünschten Exemplare anzugeben, damit wir hiernach das Weitere veranlassen können.

Vorort Breslau, im Mai 1875.

Der Vorstand des Feuer-Rettungs-Vereins.
J. A.: Becker, Stadtrath.

Ich wohne jetzt:
Schweidnitzerstr. 7,



Eingang
Königsstrasse.

[6364] **Hofzahnarzt Dr. Sachs.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die ordentliche **General-Versammlung** des Vaterländischen Frauen-Vereins pro 1873/4 wird

am 13. Mai (Donnerstag), Nachmittag 5 Uhr,
im Fürsten-Saale des Rathhauses,

stattfinden.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Beitritts-Erklärungen neuer Mitglieder, durch welche die Verpflichtung übernommen wird, einen Beitrag von mindestens 3 Mark (1 Thaler) jährlich zu entrichten und für den Verein nach Maßgabe der Umstände thätig zu sein, können bei Gelegenheit der Versammlung, vor Eröffnung derselben, an unsern Schatzmeister, Bankdirector **Stetter**, abgegeben werden.

Breslau, den 5. Mai 1875. [6375]

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
gez. **Wilhelmine von Tümpling**, geb. **von Steltzer.**

Für die Abgebrannten in Groß-Tschunkawe, Kreis Militsch, gingen bei uns ein: Von X. (Poststempel Breslau) 3 Mark, Brünner 6 Mark, K. in Oberschlesien 3 Mark; zusammen 12 Mark.

Die große Noth der Verunglückten veranlaßt uns zu der wiederholten Bitte um gütige Beiträge für dieselben, zu deren Entgegennahme wir gern bereit sind. **Expedition der Breslauer Zeitung.**

Waldenburg. Seit ca. 3 Wochen ist in **Neuhaus bei Dittersbach** die den Fabrikbesitzern **Franz Dimter** und **F. W. Liebig** gehörige von Maurermeister **Behr** erbaute Dampf-Bleicherei eröffnet und erfreut sich bereits des lebhaftesten Betriebes. Das großartige Etablissement übertrifft an Einrichtung alle bisher bestehenden in diesem Genre. Die Maschinen, theils aus England, theils aus unserer Wilhelmshütte, überbieten sich an Gediegenheit und practischem Werth, die Räumlichkeiten sind groß und luftig, daß also auch nach dieser Seite hin des Arbeiters gedacht ist. Am Eingange des Etablissements erhebt sich ein imposantes **Beamtenhaus.** Die bis jetzt erzielten Erfolge fielen zu allgemeiner Befriedigung aus, so daß die industriellen Besitzrr mit frohem Muth in die Zukunft schauen können.

[Eingesandt.] Einem wirklich tief gefühlten Bedürfnß hat Herr **Goldmann** durch die im vorigen Jahre erfolgte Errichtung seiner an der Südseite der Stadt, Teichstraße 13/14 gelegenen Wannen-Badeanstalt abgeholfen. Dem badeliebenden und badebedürftigen Pblikum kann genanntes Etablissement, das sich trotz seines kurzen Bestehens schon einer besonderen Beliebtheit erfreut und der starken Frequenz wegen bereits eine Erweiterung erfährt, auf's Angelegentlichste empfohlen werden. Wohltbuend überrascht der Eindruck der Eleganz und Sauberkeit, welchen die **Goldmann**'sche Anstalt im Gegensatz zu anderen Badeeinrichtungen vortheilhaft auszeichnet, und ist dieselbe so comfortabel ausgestattet, daß sie auch erhöhteren Ansprüchen genügen dürfte. [4715]

Für Augenleidende.

Herrn **Stroinski**, Wohlg. in Breslau, (Am Wäldchen Nr. 4).

Euer Wohlgeb. Aufforderung, über die Wirkung Ihres Augenwassers auf die Sehkraft meiner Frau Nachricht zu geben, entspreche ich um so lieber, als ich Ihnen sagen kann, daß das von Ihnen bezogene, schon nach kurzem Gebrauch einen guten Erfolg hatte ꝛc.

Berlin, 9. 3. 60. (gez.) **von Carlowitz,**
Staatsminister a. D.

*) Depots bekannt. Sprechst. Vorm. v. 9—12 u. Nachm. v. 2—4 Uhr.
[6494] **Stroinski** (Am Wäldchen 4).

Danksagung.

An rheumatisch-gichtischen Schmerzen im Oberarm längere Zeit leidend, wandte ich die **Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6** mit bestem Erfolge an. Nach kurzem Gebrauch bin ich von **Leiden glücklich geheilt worden**, wofür Herrn Oschinsky besten Dank sage. [6450]

Neu-Strehlitz, Mecklenburg, 9. April 1875.

W. Nietzke, Maschinenmeister.

Reste.

Durch Anhäufung von Restern am Lager sind folgende Sorten zum Einzel-Verkauf gestellt: [6435]

Reste weißer **Leinwand**, ca. 2000 Ellen, à 3—3½ Sgr.
Reste bunter **Kattune**, ca. 1000 Ellen, à 2¾—3 Sgr.,
Reste bunter **Köper-Gardinen**, ca. 1500 Ellen, à 3¾—4 Sgr.

Landwand-Handlung **Ed. Bielschowsky jr.,** Nicolaistraße Nr. 76.

☞ **Schon am 23. Mai d. J. beginnt die Ziehung der großen Pferde-Verloosung zu Stettin.** [6530]

1. Hauptgewinn: 1 complette hochelegante Equipage mit 4 Pferden,
2. " 1 " " " " 2 "
3. " 1 " " " " 1 "
4. " 1 " " " " 2 Ponys,

5., 6., 7. Gewinn je 1 Paar elegante Wagenpferde, und außerdem ca. 600 werthvolle Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten.

☞ Die Stettiner Pferde-Verloosung hat entschieden wegen ihrer außergewöhnlichen günstigen Gewinneintheilung den Vorzug vor allen anderen derartigen Lotterien und sind die Loose schon jetzt sehr begehrt.

Loose à 1 Thlr. (11 Loose für 10 Thlr.) nur bei schleuniger Bestellung zu beziehen aus Breslau durch

Schlesinger's Gen.-Agentur, Ring 4, 1. Etage.

Zur internationalen Pferde-Verloosung zu Stettin verkauft und versendet Loose à 1 Thlr. **J. Juliusburger**, Roßmarkt 9.



Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen, En tout cas und Regenschirme werden diesmal ausnahmsweise zu niedrigsten Fabrikpreisen abgegeben; vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme werden mit **bedeutendem Verlust** ausverkauft

Alex Sachs, Schirmfabrik,
im Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauerstr. 7, 1. Etage.

BLONDE HAARE in Zöpfen oder **Chignon's**, verlieren durch längeres Tragen die schöne Naturfarbe. **W. Müller,** [6478]
Damen-Coiffeur, Breslau, Carlsstr. 2, stellt die Farben ausgeblichener Haare wieder echt her und übernimmt jeden Auftrag für Haararbeit.



Billards-Tournant,

ganz neu erfunden mit **Pistolen-Queues, Billards-Anglais, Billards-Americangame** empfiehlt in reicher Auswahl die Billard-Fabrik [6100]

A. Wahsner,
Weissgerbergasse Nr. 5.

Maschinenbauanstalt-Verkauf.

Wegen anhaltender Krankheit beabsichtige ich, meine in Altwasser bei Waldenburg i. Schl. gelegene, seit neun Jahren mit bestem Erfolg betriebene Maschinenbau-Anstalt mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. [6397]

Altwasser, im Mai 1875. **G. Uhlmann.**



Kinderwagen und Krankenfahrstühle,
Blumentische, Korbmöbel, Wiegen, Vogelbauer, Noten- und Journalmappen, Frühstückskörbe, **Arbeits-, Papier-, Palm- Rohr- u. Reisekörbe** empfehlen zu billigsten Preisen [4744]

Goetz Söhne,
Ring 57, im Hause des Herrn Reddermann

Zöpfe und Zopfgarnirungen in größter Auswahl bei Frau **Lina Guhl**, Weidenstr. 8. [4675]



Im Auftrage der Königlichen Regierung fährt

Germania

behufs Schleppung des Dampfbaggers Montag, den 10. Mai 1875, Abends 7 Uhr, nach

Ohlau.

Freunde werden zu dieser Nachtfahrt (gratis tour und retour) eingeladen. Die Rückfahrt erfolgt Dinstag 9½ Uhr Vormittags. [6486]

Passagiere von Ohlau zahlen für die Rückfahrt 1 Mark.

Krause & Nagel.

In- und ausländ. Biere.

3 Marmor-Billards.

Littmann's Hotel
zur
„Nova",
Grüne Baumbr. 1.
Restaurant,
Hotel
und
Weinhandlung.

3 Marmor-Billards.

Reingehaltene Weine.

Große Equipagen- und Pferde-Verloosung zu Stettin.
Ziehung am 25. d. M.
Ganze Original-Loose à 1 Thlr.,
11 Stück 10 Thlr.,
verkauft und versendet
Die General-Agentur:
J. Juliusburger, Breslau.
Roßmarkt 8, parterre.

Echte Sammt-Jaquettes und Talmas in allen Qualitäten.

E. Breslauer's Damen-Mäntel-Fabrik,

Albrechts-Straße Nr. 59,
Ring- u. Schmiedebrücken-Ecke,
I., II., III. Etage,

empfiehlt ihr großes Lager in den neuesten

Mantelettes, Tuniques, Jaquettes, Fichus und Westen

vom einfachsten [6445]
bis zum elegantesten Genre
zu anerkannt soliden Preisen.

En gros & en détail!

☞ Wegen Verlegung ☜

meines **Geschäfts nach Königsstraße Nr. 4,** vis-à-vis dem Springbrunnen, verkaufe ich mein Lager von **Tischgedecken** und **Kaffeeservietten, weißer Leinwand** in jeder Breite, **Shirting, Chiffon** in ganzen und halben Stücken, weiß leinenen **Taschentüchern, wollenen Tischdecken** und **Schlafdecken** in vorzüglicher Auswahl, **Negligézeugen** in netten Mustern, **Gardinen, Bettdecken, Rouleaux, Rouleaux-Shirtings, Drillichen, Inletten u. Züchen,** fertiger **Wäsche** und **Strumpfwaaren** zu billigsten festen Preisen.

Heinrich Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 50,
vom 15. August ab Königsstr. Nr. 4 (Passage), vis-à-vis dem Springbrunnen.

Paul Ouvrier, Uhrmacher,
Breslau, Bischofstraße Nr. 1,

empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen,** sowie sein Lager **neuer Uhren jeder Gattung,** einer geneigten Beachtung, unter Zusicherung strenger Reellität und unter Garantie. [6460]

☞ **Lager von Talmi-Uhr-Ketten.** ☜

Herrmann Thiel, Atelier für künstliche Zähne u. s. w. Junkernstraße 8, 1. Etage.

Wegen bedeutender Vergrößerung meiner

Damen-Mäntel- und Costumes-Fabrik

beabsichtige ich die Vorräthe meines

Modewaaren- und Möbel-Stoff-Lagers

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Dem geehrten Publikum bietet sich die günstigste Gelegenheit, die allerneuesten, reelsten Sachen zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erlangen, und empfehle ich meine Offerte einer gütigen Beachtung.

Louis Lewy jr.,
Ring 40, grüne Röhrseite,
par terre und 1. Etage.

[6503]

Dr. Scheibler's künstl. Aachener Bäder, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, ersetzen nach vieljähriger Erfahrung die natürlichen, und sind daher das zuverlässigste Heilmittel von **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Syphilis, Mercurialsiechthum, Hämorrhoiden** ꝛc. 1 Kr. à 6 Vollbäder 4 M., halbe 2 M. 25 Pf. **Allein** bereitet in der

Anstalt für künstl. Badesurrogate
von B. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Breslau** bei **Herm. Straka**, in **Liegnitz** bei **C. Heinzel**, in **Neisse** bei **E. Buchmann, Heinr. Röver**, in **Glatz** bei **Rob. Drosdatius**, in **Oppeln** bei **Franz Scholz**, in **Schweidnitz** bei **L. Dahleke**, in **Brieg** bei **Jul. Raabe**, in **Landeshut** bei **Paul Bienandt**. [1924]

„Preuß. Loose"
1. Cl. 152. Lotterie kauft jeden Posten und zahlt [6535]
8 Thlr. pro Viertel
baar oder unter Nachnahme per Postmandat
Schlesinger's
Staats-Eff.-Handl. in Breslau.

Prß. Orig.-Loose
1. Kl. kaufe jeden Posten und zahle pr. Viertel 8 Thlr. Auswärts erb. pr. Postmandat.
J. Juliusburger,
Breslau, Roßmarkt Nr. 8.

Vor Ankauf des abhanden gekommenen ¼-Looses Nr. 67,747 d. der 4. Kl. 151. Lotterie wird hiermit gewarnt. **Steuer,**
[4678] Königl. Lotterie-Einnehmer.

Beuthen OS.
Natürliche Mineral-Brunnen, Badesalze ꝛc. sind in frischer Füllung wieder vorräthig. [6102]

Mein anerkannt vorzügliches **Insectenpulver**, sowie **Desinfectionsmittel** jeder Art offerire ich billigst.

C. W. Spiller.

Berichtigung.

In der Annonce des Herrn S. Sachs, „Liebhabern guter Cigarren" („Bresl. Ztg." Nr. 207 vom 6. d. M., 2. Beilage) ist zu lesen:
„**Neue Graupenstraße Nr. 17.**

Eis-Lieferungen

en-gros und en-detail übernimmt das Wirthschaftsamt **Kl.-Tschansch,** frei Breslau ins Haus, bei Entnahme von täglich einem Ctr. für 5 Sgr. p. Monat Mai. [6345]

Marie Adler,
Otto Voigt,
Verlobte. [4681]
Neisse. Breslau.

Wanda Barchewitz,
Paul Weiß,
Verlobte. [2037]
Striegau. Jauer.

Auguste Seelig, [4705]
Wilhelm Lewinsohn,
Verlobte.
Posen, im Mai 1875.

Die am heutigen Tage erfolgte Verlobung unserer Kinder Marie und Eduard zeigen wir Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an: [6529]
Kaufmann und Lederfabrikant J. J. Mayser,
Charlotte Mayser, geb. Hoch,
verw. Auguste Belling, geb. v. Brilski.
Lissa, den 6. Mai 1875.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Mayser,
Dr. Eduard Belling.

Die Verlobung mit Fräulein Louise Ledwoch aus Gleiwitz, erkläre ich für aufgehoben. [2043]
Chropaczow, den 8. Mai 1875.
August Bernard.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Robert Golletz,
Helene Goletz, geb. Steipler.

Vermählte:
Georg Thomale.
Agnes Thomale, geb. Reiß,
Breslau. [4712] Oppeln.

Wilhelm Striemer,
Pauline Striemer, geb. Fuchs,
Neuvermählte. [4713]
Breslau, den 6. Mai 1875.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Herrmann Rosenstein,
Selma Rosenstein, geb. Kassel. [4714]
Landeshut i. Schles.

Heute Abend 7¾ Uhr wurde meine inniggeliebte Frau Clara, geb. Füger, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [4671]
Breslau, den 7. Mai 1875.
Robert Seidel.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Vormittag wurde uns ein munteres Mädchen geboren. [2034]
Landeshut i. Schles., den 6. Mai 1875.
Ewald Cohn und Frau.

Heute Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau Clara, geb. Warschauer, von einem kräftigen Mädchen leicht und glücklich entbunden. [2048]
Liegnitz, den 8. Mai 1875.
Ludwig Barschall.

Todes-Anzeige.
Am 6. Mai starb nach längeren Leiden unser inniggeliebter Gatte Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Partikulier [4729]
Samuel Gockisch,
im Alter von 74 Jahren.
Breslau, den 8. Mai 1875.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Am 8. d. M. starb nach längerem Krankenlager der Königl. Schutzmann Herr Oscar Schmidt II. an den Folgen der Lungenschwindsucht.
Sein ehrenwerther Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken.
Breslau, den 9. Mai 1875.
Der Präsident und die Beamten des Königl. Polizei-Präsidiums. [6470]

Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Lt. im 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6 Herr v. Mitschke-Collande in Ziegenhals mit Frl. Frieda v. Rosenthal in Brynnek. Hilfsprediger an der deutschen Gemeinde Herr Wagner in Pest mit Frl. Emilie Zuckerkandt in Rustschuk.
Verbindungen. Hptm. u. Comp.-Chef i. 2. Großherz. Hess. Inf.-Regt. Nr. 116, Herr v. Gerhardt mit Fräul. Louise Herwarth v. Bittenfeld i. Berlin. Pract. Arzt Hr. Dr. Peyser in Zehden m. Frl. Auguste Herrmann in Schönfließ.
Geburten: Zwillings-Söhne: d. ev.-luth. Pfarrer in Bialosliwe Hrn. Gerlach, d. Pfarrverweser Hrn. Böckler in Himmelpfort, d. Pr.-Lt. im 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Rgt. Nr. 117 Hrn. v. Kummer in Mainz, dem Hauptm. und Comp.-Chef im Großherzoglich Mecklenb. Füs.-Rgmt. Nr. 90 Hrn. v. Lehsten in Rostock. — Eine Tochter: dem Prem.-Lieut. a. D. Hrn. v. Rabe in Rom.
Todesfälle: Pastor em. Hr. Roloff in Ostrau. Reg.-Rath a. D. Hr. von Wick in Bützow. Hr. App.-Ger.-Rath Goslich in Frankfurt a. O.

Singakademie.
Die hochgeehrten Mitglieder, welche bei der Vertheilung meiner Festschrift nicht anwesend waren, werden gebeten, sich dieselbe in den Morgenstunden bis 10 Uhr von mir abholen zu lassen.
Nächsten Mittwoch Versammlung.
[6498] Schaeffer.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 9. Mai. Viertes Gastspiel der Frau Stieber-Barn, vom kaiserl. Theater in Straßburg. Mit vollständig neuer Ausstattung. „Oberon, König der Elfen." Große romantische Feenoper mit Tanz in 3 Akten v. Th. Hell. Musik v. C. M. v. Weber. (Regie, Frau Stieber-Barn.)
Montag, den 10. Mai. Bei ermäßigten Preisen: „Romeo und Julia." Trauerspiel in fünf Akten von W. Shakespeare, für die Bühne eingerichtet von C. A. West.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 9. Mai. Gesammt-Gastspiel der Schauspieler-Gesellschaft des Carl Schultze-Theaters in Hamburg unter persönlicher Leitung ihres Directors Hrn. Carl Schultze: Zum vierten Male: „Hamburger Leiden." Schwank mit Gesang in 5 Bildern von Dr. J. Stinde. Vorher: Zum 3. Male: „De Leev in Veerlan'n." (Die Liebe in Vierlanden.) Een Buurnspiell mit Singsang in eenem Uptsch von Arnold Mansfeldt. Musik von Gaspary.
Montag, den 10. Mai: Gesammt-Gastspiel der Schauspieler-Gesellschaft des Carl Schultze-Theaters in Hamburg unter persönlicher Leitung ihres Directors Hrn. Carl Schultze. Zum 5. Male: „Hamburger Pillen." Charakterbild mit Gesang in 6 Tableaux nach einem älteren Stoff von Schindler und Bruno. [6489]
Auf vielseitiges Verlangen des geehrten Publikums ist das Gesammtgastspiel der Gesellschaft des Herrn Carl Schultze noch auf kurze Zeit verlängert worden.

Lobe-Theater.
Sonntag. Z. 3. M.: „Ehrliche Arbeit." Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Wilken. Musik von R. Bial. [6488]
Montag. Dieselbe Vorstellung.

Verein. △. 10. V. 6½. R. u. T. △. I.

F. z. ⊙ Z. d. 11. V. 7. Recp. □ III.

Physiologischer Verein.
Montag, den 10. Mai:
Vereinsabend bei Beck, Neue Gasse, Abends 8½ Uhr.
Thema: Ueber die Milchdrüsenpapillen der Säugethiere und des Menschen. [6485]

Liebich's Etablissement.
Heute Sonntag:
Großes Militär-Concert.
Anfang 5 Uhr. [6487]
Entree à Person 25 Pf.
Kinder 10 Pf.
J. Peplow, Capellmeister 11. Regts.

Morgen: Concert.

Paul Scholtz's Etablissement.
Täglich
Concert
der Breslauer Concert-Capelle.
[6496] Bilse.

Zelt-Garten.
Sonntag, 9. Mai:
I. Früh-Concert
von 11¼ bis 1 Uhr ohne Entree.
II. Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Kuschel.
Anfang 4½ Uhr. [6499]
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

Passepartouts, für die Sommer-Saison giltig, à 6 Mark, sind im Comptoir des Zeltgartens zu haben.

Montag: Concert. Anfang 7 Uhr.

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Von 11—1 Uhr
Frei-Concert.
Nachmittag von 4½ Uhr:
Grosses Garten-Concert
von der Kapelle des Herrn F. Langer.
Entree à Person 1 Sgr. [6506]

Eichenpark.
Heute Sonntag, 9. Mai:
Großes Concert
vom Trompeter-Corps des Leib-Kürassier-Regts. Schl. Nr. 1 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Grube.
Anfang 3½ Uhr. [6502]
Entree: Herren 2½ Sgr. Damen 1 Sgr. Kinder frei.

Confection.
Unsere Abtheilung für Confection haben wir durch Eröffnung unserer neuen Räumlichkeiten in der ersten Etage um Bedeutendes vergrößert und sind nunmehr in der Lage, unsere ganze Aufmerksamkeit dieser Specialität zu widmen.
Die Hauptateliers befinden sich im Hause der Geschäftsräumlichkeiten, so daß wir im Stande sind die pressantesten Bestellungen bei bekannt exacter Ausführung in kürzester Zeit zu effectuiren. [6459]
Der Detailverkauf aller Kleiderstoffe befindet sich ausschließlich im Parterre-Locale.
Als Neuheit empfehlen wir ein sehr distinguirtes Costume
„Parisienne"
welches Eigenthum unserer Handlung ist.
Sittner & Lichtheim,
Schweidnitzerstraße Nr. 78,
Geschäftslocalitäten: Parterre und 1. Etage.

Gebr. Roesler's Etablissement.
Heute Sonntag, den 9. Mai:
Früh-Concert
von 11—1 Uhr ohne Entree.
Nachmittags von 5 Uhr ab:
Großes Concert
unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Faust.
Abends:
Brillante
Gas-Illumination.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder 10 Pf. [6501]

Morgen Montag:
Großes Concert
von C. Faust.

Schießwerder-Garten.
Heute Sonntag, den 9. Mai:
Großes Militär-Concert,
des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. Herzog
und letztes Auftreten des Herrn Pascal u. Sohn.
Anfang 4 Uhr. [4707]
Entrée: Herren 2½ Sgr., Damen und Kinder 1 Sgr.

Volks-Garten.
Heute Sonntag:
Militär-Concert
vom Musikchor des Kgl. Schles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 6 unter Leitung des Königl. Musik-Directors C. Englich. [5802]
Anfang 3½ Uhr.
Entree 1 Sgr. pro Person.

Simmenauer Garten.
Neue Taschenstr. 31.
Heute, Sonntag
zur
Eröffnung des Gartens
Erstes großes Concert,
ausgeführt von der Springer'schen Kapelle, unter Leitung ihres Directors Herrn R. Trautmann.
Auftreten der chinesischen Künstler Sam-Ang und Frau.
sowie der Kinder Gustav, Alfred und Margarethe Rinda, unter Leitung des Ballermeisters Hrn. Rinda, vom königl. niederländischen Circus Carré,
Anfang 5½, Entree Herrn 2 Sgr., Damen und Kinder 1 Sgr.
Morgen Montag: Großes Concert von derselben Kapelle. Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.

Seiffert in Rosenthal
Heute, Sonntag:
Tanzmusik.
Morgen, Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Während des Cotillons scherzhafte Ueberraschungen. [4674]
Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Handwerker-Verein.
Montag, Hr. Prorector Dr. Maaß: Der 14. Juli 1789. [6448]

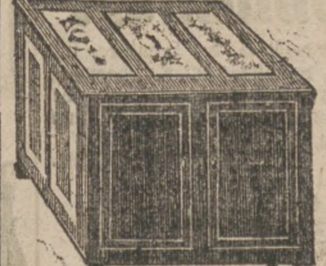
Frauenbildungs-Verein.
Montag, Hr. Dr. Dick: Das Gehörorgan. [6440]

Eröffnung der Breslauer Kunst-Ausstellung.
Die **erste** Abtheilung derselben findet **heute Vormittag 11 Uhr** in den **Sälen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur** (im Börsengebäude am Blücherplatz) statt.
Breslau, den 9. Mai 1875. [6479]
Der Verwaltungs-Ausschuss des schlesischen Kunst-Vereins.

Unterricht in Buchführung
für Waarengeschäfte, Fabriken, Brauerei, Landwirthschaft etc.,
im kaufm. Rechnen, Schön- und Schnellschreiben.
Anmeldg. von 12—2 Uhr erbeten. F. Berger, Grünstr. Nr. 6.

Zweite Schlesische Pferdeschau
zu Breslau am 3., 4. und 5. Juni,
verbunden mit großer Verloosung. Die Hauptgewinne sind:
1 vollständige 4spännige Equipage, im Werthe von 9000 Mark.
1 do. 2spännige do., im Werthe von 7500 Mark.
2 Sandschneider und 50 werthvolle edle Reit- und Wagenpferde.
Ferner 1000 andere werthvolle Gewinne, worunter 100 goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Regulatoren, Pendulen 2c. 2c., endlich noch 1000 Freiloose für die nächste Verloosung oder Ersatz des Einsatzes mit 3 Mark (1 Thlr.) [6159]
Die Loose à 3 Mark (1 Thlr.) versendet Herr Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße Nr. 28, welcher auch noch Anmeldungs-Formulare zu der Pferde-Ausstellung gratis abgiebt, da noch einige Boxes und Stände disponibel sind.
Das Comite.

Anmeldungen von Hausthieren und Maschinen zur Thierschau in Grottkau
am 25. Mai c.
nimmt der Stadt-Aelteste Groß in Grottkau bis zum 23. Mai entgegen. Der Ankauf der für die Verloosung bestimmten Hausthiere und Maschinen geschieht am Ausstellungstage auf dem Ausstellungsplatze durch Commissionen, und wollen die Aussteller, welche gleichzeitig zur Verloosung zu verkaufen beabsichtigen, dieses bei der Anmeldung zur Kenntniß des Herrn Groß bringen.
Schriftliche Anmeldungen müssen mit vollständigem Nationale des Thieres, event. bei Maschinen mit Angabe des benöthigten Raumes erfolgen.
An demselben Tage findet in der unmittelbaren Nähe des Ausstellungs-Platzes ein Dampf-Pflügen statt. Nur Inhaber von Thierschau-Loosen sind zum Zutritt berechtigt.
Loose à 1 Mark sind noch zu haben bei Herrn Julius Cohn in Grottkau.
Das Comite. [6235]



Solide Bier- und Familien-Eisschränke
mit hermetischem Verschluß empfehle für
Restaurationen und Familiengebrauch
zu allen Größen und mäßigsten Preisen.
[6454]
Außerdem mache ich zum bevorstehenden
Maschinenmarkte
auf meine daselbst vertretenen
bewährten Wasch- und Wringmaschinen, Stubenmangeln
und die von mir geführten pat. rot. Lehfeldt'schen Buttermaschinen aufmerksam.
Julie Hering,
Breslau, Alte-Taschenstraße Nr. 17, erste Etage.

Feuer- und diebessichere Geldschränke
stehen billig zum Verkauf. [4730]
Julius Guhr, Margarethengasse 6.

Dreh-Pianinos
eigener Fabrik, 20 der neuesten Piecen spielend, empfiehlt zu soliden Preisen C. Vieweg, Brüderstraße 10b. [1670]

Welches ist wohl die
beste Sparbüchse
für Damen?*)

*) Wollen Sie gefälligst umdrehen!

Hôtel de Silésie.
Heute Sonntag: [6405]
Letzte Vorstellung
des Oberammergauer
Passionsspiel
ausgeführt von der altbaierischen Passions-Gesellschaft.
Direction: J. B. Schneider.
Morgen, Montag, beginnen die Vorstellungen aus dem
alten Testamente.



Geöffnet täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr
auf dem
Zwingerplatz:
Willard's
weltberühmtes
anatom. Museum
rühmlichst bekannte Gallerie des menschlichen Entstehens bis zur reiferen Ausbildung, — enthaltend 1000 Präparate, darunter solche, die in künstlicher wie wissenschaftlicher Hinsicht alles bisher Gezeigte übertreffen.
Freitag von 2—9 Uhr nur für Damen.

Nur am Montag und Dinstag:
Große Künstler-Concerte.
Die auf der Kunstreise nach St. Petersburg begriffene, aus den besten Kräften verschiedener k. k. Oesterreichischen Capellen ausgesuchtesten Virtuosen bestehende, 46 Mann starke [6507]
Musik-Künstler-Kapelle
unter Direction des Herrn
J. Mrazek,
welche mit vielem Erfolg in Wien, London, Leipzig, Dresden, Berlin 2c. auftrat, wird am Montag, den 10. Mai, im Springer'schen Concert-Saal (Weißgarten) ein Concert veranstalten, unter Mitwirkung der 2 Sopran-Flügelhorn-Virtuosen Hrn. Panik, W. Czerny, sowie des Euphonium-Virtuosen Herrn A. Pietroff, und des Clarinetten-Virtuosen Herrn J. Beran.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

Morgen, Dinstag, den 11. Mai, finden
zwei große Künstler-Concerte
im Schießwerder-Local statt.
I. Anfang 3½ Uhr.
II. Anfang 7½ Uhr.
Programme an der Kasse.
NB. Man bittet, diese Kapelle mit keiner Anderen verwechseln zu wollen.

In meinem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:
Aus dem Leben,
Gedicht von A. Knoblich,
für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von
Carl Mächtig.
Op. 12. Preis Rmk. 1. 25 Pf.
Der Erlös fällt den „Barmherzigen Brüdern in Breslau" zu. [6497]
Breslau.
C. F. Hientzsch.

Pianino's und Stutzflügel
von [6449]
H. Brettschneider
zu Fabrikpreisen,
Gartenstr 32b, 1. Etage.

Bohnerer-Arbeit
aller Art, sowie Oelanstrich wird gut, sauber und billig ausgeführt von Gustav Kuttke, Altbüßerstraße 31.

Die beste Sparbüchse für Damen
ist zweifellos die
Erste schlesische Costumes-Fabrik
von **Ottomar Fiebag,**
Nikolaistr. 77, im 1. Viertel vom Ringe links, denn da kaufen Sie ein Costume von gutem Stoffe, solider Arbeit, kleidsamer Façon, der größten Dame passend, schon
für 3 Thlr.
Muster im Schaufenster.
NB. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Frist sorgfältig ausgeführt.



Königliche
Hof-Musikalien-, Buch- & Kunst-Handlung
von
Julius Hainauer,
Schweidnitzerstrasse No. 52.

Leih-Bibliothek
für deutsche, franz. u. engl. Literatur
von
Julius Hainauer.

Musikalien-Leih-Institut
von
Julius Hainauer.

Journal-Lese-Zirkel.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen von jedem Tage ab.
Cataloge leihweise. Prospecte gratis.

Für den armen Schuhmacher sind noch eingegangen: V. Ungenannt 1 Thlr., desgl. 1 Thlr., v. Frl. R. 1 Thlr., v. H., Breslau, 1 Thlr., von H. D. in Peterwitz 1 Papiergulden, v. R. P. Breslau 1 Thlr., v. Frl. Gillespie in Liegnitz 1 Thlr., v. Ungen. 2 Thlr., desgl. von Ungen. 1 Thlr.

Da hiermit die größte Noth gehoben ist, schließe ich die Sammlung mit dem herzlichsten Dank und unter Anwünschung des reichsten Segens für eine jede Gabe. [6476]

Gerhard, Diakonus.

Dr. Jany's Augenklinik,
verbunden mit Pensionat,
Freiburgerstraße 9.

Klinik Neumarkt 21.
Für chirurgische Kranke von 9—10 Vorm.
Dr. Riegner.
Für Augenkranke v. 11—12 Vorm.
[6344] **Dr. Jacobi.**

Für Kinderkrankheiten: [3705]
Dr. Berliner, Tauenzienstr. 72.
Impfung: Dienst. u. Freitag 3 Uhr.

Für Kehlkopf- und Brustkranke Sprechst.: Nachm. 3–4, für andere Kranke: Vorm. 8–9, Nachm. 2–3.
Dr. **Schiller**, Büttnerstraße 7.

Für Frauen- und Kinderkrankheiten Dr. Dyrenfurth, Neue-Graupenstr. 17, 8–9, 2–4. [6262]
Impfung mit frischer Lymphe Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Impfungen
jeden Montag und Donnerstag 3 U.
Dr. **Goldschmidt**, pract. Arzt 2c.
Specialarzt für Kinderkrankheiten.
Nicolai-Stadtgraben 4a.

Vom 18. Mai c. prakticire ich wieder im Bade **Goczalkowitz**. [4411]
Dr. H. Friedlaender.

Liebich's Etablissement.

Am Sonntag, den 9. d. M., werde für die Sommer-Saison von 12 bis 3 Uhr im großen, eleganten Garten einen täglichen **Mittagstisch** à Couvert 1 Mark 25 Pf., eröffnen. Sowie einem geehrten Publikum mein Garten-Restaurant zu jeder Tageszeit bestens empfehle.

[6338] Hochachtungsvoll
A. Holtzstam.

Hôtel zum Schwert,
Reusche-Straße 2, [6091]
verbunden mit Restauration, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
R. Gersch.

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Kehle und weißer rechter Vorderzehe, hat sich bei Unterzeichnetem eingefunden und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Unkosten zurückgenommen werden. [4709]
Gr.-Sürding, den 7. Mai 1875.
Kammler.

Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel vormals C. Fuchs.

Wir eröffneten **Klosterstraße 10** die **Filiale II.** unseres **Haupt-Geschäfts** und geben dadurch dem geehrten Publikum der **Ohlauer-Vorstadt** Gelegenheit, die Erzeugnisse unserer Fabrik **direct zu kaufen.**

Wir empfehlen aus der reichen Auswahl unseres Preis-Courants:

Militärhemden, gestreift Stück	$12\frac{1}{2}$ Sgr.
Leinene Mannshemden Stück	$22\frac{1}{2}$ Sgr.
Leinene Frauenhemden Stück	20 Sgr.
Leinene Frauenhemden Prima Stück	$22\frac{1}{2}$ Sgr.
Gestrickte weiße und bunte Socken, Paar	5 Sgr.
„ „ „ „ **Strümpfe,** Paar	$7\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr.

sowie sämmtliche andere Wäschegegenstände zu billigsten **Fabrikpreisen.**

Sämmtliche Gegenstände sind in unserer Filiale I., **Friedrichsstraße 16**, sowie in unserem **Central-Geschäft** am Rathhause **26** ebenfalls zu haben. [6510]

Am 15. Mai d. J.
(anlässlich der Pfingstfeiertage)
findet eine
Vergnügungs-Fahrt
mit ausserordentlich ermässigten Fahrpreisen und beliebig innerhalb 14 Tagen mit jedem Personenzuge (Eilzüge ausgenommen) gestatteter Rückfahrt
von
BRESLAU,
Brieg, Oppeln, Cosel, Ratibor
nach
WIEN
statt.

Die **Hinfahrt** erfolgt in Ges[illegible]t. — Die **Rückfahrt** kann, wie oben erwähnt, **beliebig** [illegible] **innerhalb 14 Tagen mit jedem Personenzuge** (Eilzüge ausgenommen) stattfinden.

Abfahrtszeit und Fahrpreise nach Wien und retour.

Von **Breslau** 15. Mai Nachmittags 12 Uhr — Minuten.
II. Classe 40 Mark, III. Classe 26 Mark.
Von **Brieg** 15. Mai Nachmittags 1 Uhr 10 Minuten.
II. Classe 36 Mark, III. Classe 24 Mark.
Von **Oppeln** 15. Mai Nachmittags 2 Uhr 16 Minuten.
II. Classe 33 Mark, III. Classe 22 Mark,
Von **Cosel** 15. Mai Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten.
II. Classe 29 Mark, III. Classe 19 Mark.
Von **Ratibor** 15. Mai Nachmittags 4 Uhr 12 Minuten.
II. Classe 26 Mark, III. Classe 18 Mark.
Ankunft in WIEN 16. Mai Früh 6 Uhr 25 Minuten.

Ausgabe der Fahrbillets.

Dieselbe erfolgt vom 13. Mai d. J. bis vor Abgang des Zuges „bei den Personen-Cassen" in den genannten Stationen, allwo auch **ausführliche Programme** über Ausflüge, Hôtels, Belustigungen in Wien etc. **gratis** verabfolgt werden. [4740]

Wichtige Bemerkungen und besondere Begünstigungen.

An Freigepäck werden auf der Strecke **Oderberg—Wien** 50 Zollpfund pr. Billet gewährt.

Programme
bei Herrn
Aug. Otto, Alte Taschenstrasse 5.
G. SCHROECKL'S
Wiener Reisebureau. I. Unternehmung für Vergnügungsfahrten und Gesellschaftsreisen
(bestehend seit 1866), Wien, I. Sonnenfelsgasse 1.

Für Hundeliebhaber.

Junge Berghunde, größte langhaarige Hunde-Race, der Leonberg- und Newfoundl.-Race bei Weitem an Größe, Stärke, prächtiger fester Behaarung, Eleganz und Intelligenz überlegen, prämiirt in **Stuttgart**, auf der internationalen Hunde-Ausstellung 1873, mit dem ersten Preis: „Gold", zum Preise pro Stück 35 Thlr. abgebbar, in Pärchen 60 Thlr.

Junge Newfoundländer, von importirten Eltern, pro Rüde 30 Thlr., Hündin 25 Thlr.
Junge Leonberger, pro Stück 22 Thlr. 20 Sgr.
Junge Ulmer Doggs, pro Stück 22 Thlr. 20 Sgr.
Junge Königswolfshunde, pro Stück 22 Thlr. 20 Sgr.

Ebendaselbst sind abgebbar: ausgewachsene, halbwachsene dress. Berghunde in rein weiß, löwengelb, schwarz, schwarzweiß, fein dressirt, besonders firm auf den Mann, auch Ulmer- und Dän. Doggs, Newfoundländer, Leonberger, Königswolfshunde, Hatzrüden 2c.

Die dressirten und älteren Hunde sind auf Zucht- und Futterstation Schweinitz-Annaburg, Cavillerie in Schweinitz, Bahnstation Holzdorf der Berlin-Dresdener Bahn, zu besichtigen. Meldungen beim dortigen Inspector. Preiscourante stehen auf Wunsch sofort zur Verfügung, solche mit lithogr. und photographisch. Abbildungen gegen Einsendung von 1 Mark. **Transport auf Gefahr des Absenders.** Sämmtliche Hunde sind **nach Sicht erst zu bezahlen.** [6491]

☞ Adresse: **Caesar & Minca** postlagernd **Zahna**, Prov. Sachsen.

Sichere Mittel für: Staupe, Laune, Ohrenzwang, Ohrwurm, Räude 2c., sind im Inspectorat in Schweinitz, Représente par **Th Pfau** und auch in Zahna zu haben. (H. 51738)

Käuflich zu übernehmen gesucht wird ein
Speditions-Geschäft
in Breslau. Bedingung ist großer Geschäftsumfang und Vorhandensein geeigneter und ausreichender Niederlagsräume, Stallungen 2c. [6520]
Gefällige Offerten unter **E. Luckner, Dresden**, Wilsdrufferstraße 36 II.



Zur Sommersaison empfehle wiederum meine eleganten 6- bis 14sitzigen Omnibusse zu Gesellschaftsfahrten.

Vielfache Irrthümer, Nachfragen und Beeinträchtigungen des geehrten Publikums machen es mir unerläßlich zur Pflicht, im Interesse desselben bekannt zu machen, daß hierselbst auf der Hummerei nur **eine** und zwar die größte Equipagen-Verleihung am Orte von **C. Heymann** in Nr. 19 besteht; die früher in Nr. 38 der **M. Rudel** gehörige sich aber seit circa einem Jahre aufgelöst hat, und jetzt nur Annahmestelle eines anderen Fuhrgeschäfts von hier ist.

Bei dem Unterzeichneten stehen jederzeit einige zwanzig Doppelkaleschen dem geehrten Publikum bei zeitgemäßen Preisen und anerkannt feiner Ausstattung zur Verfügung. [4722]

Boten, welche hausirend die Wagen anpreisen, werden nicht gehalten.

Achtungsvoll
C. Heymann, Hummerei 19.

---

8. große Hannoversche Pferde-Verloosung
mit 2068 Gewinnen. Hauptgewinn:
Werth 10,000 Reichsmark. Loose à 3 Mark
zu beziehen durch das General-Debit von [6292]
A. Molling in Hannover.

Für die
Bade-Saison
als vorzüglich empfohlen



Wiener Kaffeemaschinen

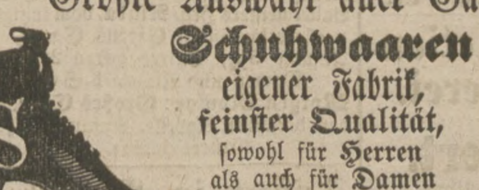


auf Petroleum-Kochapparate passend, gleichzeitig als [6517]
Kaffeekanne
auf dem Tische zu benutzen, von 2 bis 16 Tassen Inhalt, in
Weißblech und Messing.

☞ Der Kaffee wird außerordentlich kräftig und in derselben Zeit fertig als auf Spiritus, wogegen der Consum von Petroleum zu Spiritus sich gleich 1 zu 6 verhält.

Specialité
für
Petroleum-Kochöfen
P. Langosch,
Schweidnitzerstr. 8, Eingang Schloßohle.

Größte Auswahl aller Gattungen
Schuhwaaren



eigener Fabrik,
feinster Qualität,
sowohl für **Herren**
als auch für **Damen**
empfiehlt [4954]
E. Schäche,
Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

Eine geübte **Wasch- u. Plätt-Frau** sucht Beschäftig. außer dem Hause. Salzgasse 3b., part., bei **Klingberg.**

Durch Abreise zweier Schülerinnen werden vom 15 d. M. bei mir einige **Lectionen für Gesang** frei. [4701]
Meldungen zwischen 2—3 Uhr.
G. W. Weiss,
Capellmeister,
Friedrichsstraße 28, II. St.

☞ **Specialité.** ☜
Verlobungs- u. **H**ochzeits-**B**riefe,
(auch andere Familien-Anzeigen,)
Visiten- und **A**dress-**K**arten,
☞ **E**inladungen, **M**enu, ☜
☞ **E**hren-**B**ürger-**B**riefe, ☜
Ehren-**M**itglieds-**D**iplome,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.
Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

Dyhernfurth.
Meinen [2040]
Gesellschafts-Garten, Wein- und Bier-Stuben
halte bestens empfohlen.
H. Dessauer.

„Molkencur-Anstalt Ernsdorf"
am Fuße der Beskiden, ¾ Stunden von der Bahnstation Bielitz entfernt. [5810]
Saisoneröffnung: 15. Mai.
Curmittel: Molke, Milch, Kumys und Fichtenbäder. Prachtvolle Parkanlagen, gute Restaurationen, Cur- und Lesesalons, stabile Musik, Post- und Telegraphenstation.
Curarzt: Dr. Michael Kaufmann.

Ein Student wünscht Stunden zu ertheilen in **Mathematik** und **alten Sprachen.** Offerten sub A. 1501 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Das [6475]
L. Stangen'sche Annoncen-Bureau,
Breslau, Carlsstr. 28,
wird hierdurch zur Besorgung von Annoncen 2c. in alle hiesige und auswärtige Zeitungen empfohlen. Es werden nur die Originalpreise berechnet.

Heirathsgesuch.
Ein strebs. j. Kaufmann, mit rentablem Geschäft, angenehme Persönlichkeit, sucht eine Lebensgefährtin. Geb. j. Damen, Alter 18—22 J., mit Sinn für Häuslichkeit und disp. Vermögen von 5000 Thlr. werden b. Discret.-Vers. um Einsend. ihrer Photographie nebst Adresse u. Angabe der Verhältnisse unter H. H. 1234 postl. Potsdam gebeten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein fleißiger Professionist aus einer Provinzial-Stadt, von angenehmen Aeußern, 28 Jahr, Besitzer eines Hauses, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, welche mindestens 1500 Thaler im Vermögen und die ernste Absicht besitzen, auf diesem Wege eine Ehe zu schließen, wollen gefälligst ihre Adresse nebst Photographie in der **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse zu Breslau** unter Chiffre A. 1476 einreichen. Discretion: Ehrensache, Photogr. auf Verlangen retour.

Compagnon-Gesuch.
Für ein lukratives Engros- und Detail-Geschäft an hiesigem Platze wird ein Socius mit disponiblem Kapital von 4–5000 Thlr. gesucht.
Kaufmännische Kenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. [6400]
Adressen sub **B. 1502** an **Rudolf Mosse Breslau** einzusenden.

Mit ca. 30000 Mark wünscht ein **junger Kaufmann** ein nachweislich rentables Geschäft zu übernehmen, oder sich thätig an einem solchen zu betheiligen. Adressen an Herrn **Joseph Löwe, Posen**, Mühlenstraße 38 zu richten. [6519]

Tüchtige Vertreter
sucht eine englische Fabrik für den Vertrieb ihrer **Locomobilen** und **Dreschmaschinen**, Landwirthe, Fachmänner bevorzugt. [6464]
Offerten sub H. 21526 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau**, Ring 29 erbeten.

Sichere Hilfe
für Geschlechts-Kranke Schmiedebrücke 51, 2. Et. Spec.-Arzt **Miller**, (mehr als 30jähr. Prax.) Ausw. briefl. [4717]

Für Haut- u. Geschlechtskranke.
Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr.
Zimmer sind zu vergeben. [4711]
Dr. **Demlow**, Herrenstr. 16, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.** [6090]
Auswärtige brieflich.
Dr. August Loewenstein,
Albrechtsstraße 38.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medizin. [1593]

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Fahrplan der Personenzüge vom 15. Mai 1875 ab.

Breslau-Altwasser.

Stationen.	Zug Nr. 21. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 23. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 25. I. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 27. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.
Breslau ... Abf.	5	45	9	15	1	5	6	15
Schmolz ... "	6	3	9	33	1	23	6	32
Canth ... "	6	19	9	49	1	39	6	48
Mettkau ... "	6	34	10	4	1	54	7	3
Ingramsdorf ... "	6	45	10	15	2	5	7	14
Saarau ... "	6	57	10	28	2	17	7	26
Königszelt ... "	7	16	10	46	2	37	7	49
Freiburg ... "	7	34	11	2	2	55	8	7
Altwasser ... Ankft.	8	0	11	28	3	21	8	33
Königl. Schles. Geb.-B. von Altwasser ... "	8	4	11	33	3	26	8	38
in Hirschberg ... "	9	51	1	34	5	22	10	32
in Trautenau ... "	11	27	3	9	6	23	—	—
in Freiheit ... "	12	54	4	29	6	56	—	—
in Prag ... "	—	—	8	11	—	—	—	—
in Wien ... "	—	—	—	—	7	12	—	—

Altwasser-Breslau.

Stationen.	Zug Nr. 22. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 24. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 26. I. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 28. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.
Königl. Schles. Geb.-B. von Wien ... Abf.	—	—	—	—	7	22	—	—
von Prag ... "	—	—	—	—	—	—	8	42
von Freiheit ... "	—	—	—	—	10	13	1	26
von Trautenau ... "	—	—	—	—	10	39	1	57
von Hirschberg ... "	—	—	6	34	11	52	3	52
in Altwasser ... Ankft.	6	13	9	21	1	59	6	59
Altwasser ... Abf.	6	18	9	26	2	2	7	4
Freiburg ... "	6	49	9	56	2	27	7	34
Königszelt ... "	7	18	10	18	2	54	7	58
Saarau ... "	7	30	10	30	3	6	8	10
Ingramsdorf ... "	7	41	10	41	3	18	8	22
Mettkau ... "	7	53	10	53	3	29	8	33
Canth ... "	8	10	11	10	3	47	8	51
Schmolz ... "	8	26	11	26	4	4	9	10
Breslau ... Ankft.	8	40	11	40	4	20	9	25

Frankenstein-Raudten.

Stationen.	Zug Nr. 13. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 15. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 11. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 17. I. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 19. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.
von Glatz ... Abf.	—	—	—	—	7	4	11	51	—	—
von Camenz ... "	—	—	—	—	7	42	12	30	—	—
in Frankenstein ... Ankft.	—	—	—	—	7	58	12	50	—	—
Frankenstein ... Abf.	—	—	5	35	8	3	1	0	6	10
Gnadenfrei ... "	—	—	5	52	8	29	1	17	6	25
Reichenbach ... "	—	—	6	11	8	59	1	37	6	41
Faulbrück ... "	—	—	6	21	9	18	1	48	6	55
Jacobsdorf ... "	—	—	6	31	—	—	1	59	7	5
Schweidnitz ... "	—	—	6	40	9	47	2	8	7	14
Königszelt ... "	—	—	7	19	10	46	2	50	7	58
Striegau ... "	—	—	7	36	11	14	3	6	8	14
Gr. Rosen ... "	—	—	7	48	11	33	3	17	8	25
Jauer ... "	—	—	8	4	12	22	3	30	8	38
Brechelshof ... "	—	—	8	15	12	39	3	39	8	47
Neuhof ... "	—	—	8	32	1	8	3	53	9	1
Liegnitz ... "	6	47	8	47	1	22	4	6	9	14
Vorderheide ... "	7	10	9	9	Ankunft		4	21	9	29
Lüben ... "	7	41	9	40	—	—	4	37	9	45
Raudten ... Ankft.	8	11	10	10	—	—	4	58	10	6

Raudten-Frankenstein.

Stationen.	Zug Nr. 20. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 12. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 14. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 16. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 18. I. II. III. Klasse. U.	M.
Raudten ... Abf.	6	10	—	—	10	37	3	15	7	16
Lüben ... "	6	48	—	—	11	17	3	55	7	40
Vorderheide ... "	7	13	—	—	11	40	4	21	7	56
Liegnitz ... "	7	37	5	28	12	58	4	51	8	20
Neuhof ... "	Ankunft		5	40	1	10	5	10	8	30
Brechelshof ... "	—	—	5	57	1	27	5	37	8	46
Jauer ... "	—	—	6	9	1	39	6	19	8	56
Gr. Rosen ... "	—	—	6	25	1	55	6	42	9	9
Striegau ... "	—	—	6	38	2	8	7	8	9	20
Königszelt ... "	—	—	7	15	2	52	8	0	9	39
Schweidnitz ... "	—	—	7	33	3	9	8	27	9	55
Jacobsdorf ... "	—	—	7	40	3	16	8	36	10	2
Faulbrück ... "	—	—	7	53	3	28	8	58	10	14
Reichenbach ... "	—	—	8	5	3	38	9	18	10	25
Gnadenfrei ... "	—	—	8	26	3	57	9	48	10	44
Frankenstein ... Ankft.	—	—	8	41	4	12	10	11	10	58
von Frankenstein ... Abf.	—	—	8	48	4	20	—	—	—	—
in Camenz ... Ankft.	—	—	9	4	4	39	—	—	—	—
in Glatz ... "	—	—	9	40	5	57	—	—	—	—

Breslau-Reppen-Cüstrin.

Stationen.	Zug Nr. 1. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 3. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 5. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 7. I. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 9. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.
Breslau ... Abf.	—	—	6	30	8	35	3	25	7	55
Schmiedefeld ... "	—	—	6	41	8	46	3	35	8	6
Herrnprotsch ... "	—	—	6	50	8	55	—	—	8	15
Bresa ... "	—	—	7	0	9	5	3	50	8	27
Dyhernfurth ... "	—	—	7	17	9	21	4	4	8	44
Wohlau ... "	—	—	7	31	9	34	4	16	8	59
Steinau ... "	—	—	7	56	9	58	4	37	9	26
Raudten ... "	—	—	8	21	10	23	5	2	10	10
Gramschütz ... "	—	—	8	34	10	36	—	—	10	23
Glogau ... "	5	11	8	51	10	59	5	31	10	40
Froebel ... "	5	31	Ankunft.		11	12	—	—	Ankunft.	
Beuthen ... "	5	52	—	—	11	27	5	50	—	—
Neusalz ... "	6	18	—	—	11	46	6	4	—	—
Nittritz ... "	6	38	—	—	11	58	—	—	—	—
Grünberg ... "	7	12	—	—	12	22	6	29	—	—
Rothenburg ... "	7	35	—	—	12	46	6	46	—	—
Raednitz ... "	Ankunft.		—	—	1	4	7	2	—	—
Beutnitz ... "	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—
Baudach ... "	—	—	—	—	1	26	†	†	—	—
Gr.-Gandern ... "	—	—	—	—	1	44	†	†	—	—
Reppen ... Ankft.	—	—	—	—	2	5	7	52	—	—
von Reppen ... Abf.	—	—	—	—	2	20	8	0	—	—
in Frankfurt ... Ankft.	—	—	—	—	2	45	8	25	—	—
in Berlin ... "	—	—	—	—	4	5	10	0	—	—
Reppen ... Abf.	—	—	—	—	2	15	8	6	—	—
Kohlow ... "	—	—	—	—	2	26	8	24	—	—
Lässig ... "	—	—	—	—	2	37	8	42	—	—
Göritz ... "	—	—	—	—	2	48	8	58	—	—
Cüstrin ... Ankft.	—	—	—	—	3	0	9	15	—	—

Die zwischen 6 Uhr Abends und 5 Uhr 59 Minuten Morgens liegenden Zeiten sind in dem Fahrplan eingerahmt.

Cüstrin-Reppen-Breslau.

Stationen.	Zug Nr. 2. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 4. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 6. I. II. III. IV. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 8. I. II. III. Klasse. U.	M.	Zug Nr. 10. II. III. Klasse. U.	M.
Cüstrin ... Abf.	—	—	—	—	9	45	3	10	—	—
Göritz ... "	—	—	—	—	10	4	3	23	—	—
Lässig ... "	—	—	—	—	10	24	3	38	—	—
Kohlow ... "	—	—	—	—	10	42	3	49	—	—
Reppen ... Ank.	—	—	—	—	10	57	3	59	—	—
von Berlin ... Abf.	—	—	—	—	9	0	1	0	—	—
von Frankfurt ... "	—	—	—	—	10	30	3	35	—	—
Reppen ... "	—	—	—	—	11	7	4	6	—	—
Gr. Gandern ... "	—	—	—	—	11	29	†	†	—	—
Baudach ... "	—	—	—	—	11	49	†	†	—	—
Beutnitz ... "	—	—	—	—	11	57	4	50	—	—
Rädnitz ... "	—	—	—	—	12	11	†	†	—	—
Rothenburg ... "	—	—	7	50	12	30	5	19	8	8
Grünberg ... "	—	—	8	13	1	3	5	37	8	40
Nittritz ... "	—	—	8	36	1	26	—	—	9	14
Neusalz ... "	—	—	8	50	1	42	6	6	9	36
Beuthen ... "	—	—	9	8	2	1	6	19	10	1
Froebel ... "	—	—	9	24	2	17	—	—	10	23
Glogau ... "	5	30	9	44	2	40	6	47	10	42
Gramschütz ... "	5	48	10	3	2	58	—	—	Ankunft.	
Raudten ... "	6	4	10	20	3	18	7	16	—	—
Steinau ... "	6	31	10	47	3	46	7	37	—	—
Wohlau ... "	6	57	11	13	4	14	7	58	—	—
Dyhernfurth ... "	7	14	11	29	4	28	8	12	—	—
Bresa ... "	7	29	11	44	4	43	8	25	—	—
Herrnprotsch ... "	7	41	11	56	4	55	—	—	—	—
Schmiedefeld ... "	7	50	12	5	5	5	8	42	—	—
Breslau ... Ank.	8	0	12	15	5	15	8	50	—	—

Bei den mit einem † bezeichneten Stationen wird nur dann gehalten, wenn daselbst Passagiere aufzu nehmen oder abzusetzen sind.

Directorium.

Suche für einen Freund eine

Destillation mit lebhaftem Ausschank

womöglich bald zu pachten, nöthigenfalls auch zu kaufen. [6430]

Ausführliche Offerten erbittet

L. Rosenthal in Lüben.

6–12 Morgen m. hohen Bäumen bewachs., ¼ M. v. Breslau a. Chaussee, zur Anlage e. öffentl. Gartens und einer Brauerei geeignet, billig u. mit ger. Anzahlung zu verkaufen. Offerten postlagernd Breslau fr. 44. L. [3381]

☞ **Die zu meiner Brauerei gehörende Restauration** mit Gesellschaftsgarten und Ausspannung nebst vollständigem Inventarium beabsichtige vom 1. Juli d. J. an einen cautionsfähigen, nachweislich tüchtigen Restaurateur zu **verpachten.** [6358]

G. Rehorst, Leobschütz.

In einer großen Garnisonstadt Oberschlesiens ist ein im flotten Betriebe und mit guter ausgebreiteter Kundschaft befindliches **Colonialwaaren-Geschäft mit Spirituosenausschank** krankheitshalber sofort **zu verkaufen.**

Offerten werden unter L. M. 99 Neisse postlagernd erbeten. [2004]

Ein Geschäftshaus, in welchem seit Jahren das Colonialwaarengesch. mit gutem Erfolg betrieben, beste Lage am Ringe, ist mit Hintergebäude unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Kaufmann Herrn **H. Pohl in Ohlau.** [4594]

Eisengießerei und Maschinenfabrik,

an der Märk.-Posener Bahn gelegen, auf das Beste eingerichtet, ist unter **vortheilhaften Bedingungen** zu kaufen. Einrichtung für ca. 60 Mann ist vergrößerungsfähig. Gefl. Anfragen bitte unter R. U. 125 Züllichau a.O. postlagernd zu richten. [1843]

Ein gangbares Specerei Waaren-Geschäft verbunden mit Ausschank in einer Gymnasialstadt Schlesiens wird von einem zahlungsfähigen Manne vom 1. October c. zu **pachten** gesucht.

Offerten werden unter Chiffre M. B. 31 an die Exped. der Bresl Ztg. erbeten. [2008]

Ein Gasthof

in holzreicher Gegend wird von einem cautionsfähigen Mann zu

pachten gesucht.

Offerten unter Z. 1114 an das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter in Breslau.** [6280]

Etne Partie zurückgesetzter

Filz- u. seid. Stoffhüte

sind billig zu haben bei [4731]

S. Böhm, Carlsstraße 50.

Ein Cigarren- und Schreibmaterialien-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt auf belebtester Straße ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von 500 Thlr. sofort zu **verkaufen.** [2046]

Näheres unter Chiffre A. Z. 42 d. d. Expedition der Breslauer Zeitung.

Tuch-Ausverkauf

wegen Local-Veränderung.

Am 1. Juli d. J. verlege ich mein **Tuch-Geschäft** nach Ohlauerstr. 1 „zur Kornecke" und verkaufe, um zu räumen, zu bedeutend herabges. Preis.

M. Neumann,

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr.

Fahrplan der Oberschlesischen Eisenbahn vom 15. Mai 1875.

Die mit einem * versehenen Züge halten auf den bezüglichen Anhaltepunkten nach Bedürfniss. Die eingerahmten Zeiten bedeuten die Nachtzeiten von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Breslau — Oswiecim.

Stationen.	Pers.-Z. 9. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 11. I. bis IV. Cl.	Cour.-Z. 1. I. u. II. Cl.	Gem. Z. 17. II. bis IV. Cl.	Gem. Z. 19. II. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 5. I. bis III. Cl.	Schn.-Z. 3. I. u. II. Cl.	Pers.-Z. 13. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 7. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 15. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Vorm.	Vorm.		Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	
Breslau . . . Abf.	—	5.15	6.53	7.15	—	12.15	4.0	5.40	9.0	—
Kattern	—	—	—	7.35	—	12.30	—	5.56	9.16	—
Leisewitz	—	—	—	7.55	—	12.44	—	6.11	9.31	—
Ohlau	—	5.51	7.23	8.24	—	12.58	4.30	6.26	9.45	—
Brieg	—	6.13	7.42	9.10	—	1.21	4.48	6.53	10.9	—
Lossen	—	—	—	9.31	—	1.35	—	7.9	10.24	—
Löwen	—	6.34	8.0	9.48	—	1.46	5.5	7.21	10.36	—
Dambrau	—	6.52	—	10.15	—	2.2	—	7.40	10.54	—
Oppeln	—	7.12	8.30	10.53	—	2.21	5.33	8.3	11.11	—
Gogolin	—	7.39	8.53	11.41	—	2.47	5.55	8.32	Ankft.	—
Leschnitz	—	7.55	Pers.-Z. I.b.IV.Cl.	12.8	—	3.1	Pers.-Z. I.b.IV.Cl.	8.49	Nachm.	Nachm.
Kosel	—	8.9	9.29	12.49	—	3.24	6.27	9.3	—	9.14
Slawentzütz	—	Ankft.	9.43	1.8	—	3.38	6.41	Ankft.	—	9.29
Rudzinitz	—	Vorm.	9.55	1.33	—	3.50	6.52	Nachm.	—	9.42
Laband	Vorm.	—	10.17	2.6	—	4.12	7.14	—	—	10.5N. Übnacht.
Gleiwitz	5.11	—	10.31	2.39	—	4.27	7.27	—	—	7.45 V.
Zabrze	5.26	—	10.46	3.12	—	4.43	7.42	—	—	8.1
Ruda	5.35	—	10.55	3.31	—	4.53	7.51	—	—	8.10
Morgenroth	5.45	—	11.5	3.52	—	5.4	8.1	—	—	8.19
Schwientochlow.	5.55	—	11.14	4.15	—	5.15	8.10	—	—	8.30
Kattowitz	6.12	—	11.31	4.50	—	5.32	8.26	—	—	8.46
Schoppinitz	6.22	—	11.41	5.2	Vorm.	5.42	—	—	—	8.56
Myslowitz	6.33	—	11.49	5.12	11.55	5.54	8.39	—	—	9.4
Brzezinka	6.42	—	Ankft.	Ankft.	12.7	6.3	Ankft.	—	—	Ankft.
Imielin	6.53	—	Vorm.	Nachm.	12.21	6.14	Nachm.	—	—	Vorm.
Neuberun	7.7	—	—	—	12.40	6.27	—	—	—	—
Oswiecim Ank.	7.15	—	—	—	12.50	6.35	—	—	—	—
	Vorm.				Nachm.	Nachm.				

Oswiecim — Breslau.

Stationen.	Pers.-Z. 8. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 4. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 18. II. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 22. II. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 14. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 6. I. bis III. Cl.	Pers.-Z. 16. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 20. II. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 2. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 12. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 10. I. bis IV. Cl.
				Vorm.		Vorm.		Nachm.			Nachm.
Oswiecim Abf.	—	—	—	8.24	—	9.42	—	3.10	—	—	8.14
Neuberun	—	—	—	8.36	—	—	—	3.23	—	—	8.23
Imielin	—	—	—	8.52	—	—	—	3.39	—	—	8.34
Brzezinka	—	Vorm.	Vorm.	9.7	—	—	Nachm.	3.54	Nachm.	—	8.45
Myslowitz	—	5.18	7.23	9.22	—	10.9	12.43	4.4	4.35	—	8.57
Schoppiniz	—	5.27	7.34	9.33	—	—	12.52	Ankft.	4.44	—	9.6
Kattowitz	—	5.40	7.55	9.44	—	10.26	1.7	Nachm.	4.57	—	9.20
Schwientochlow.	—	5.53	8.19	Ankft.	—	10.38	1.22	—	5.9	—	9.38
Morgenroth	—	6.4	8.44	Vorm.	—	10.49	1.34	—	5.19	—	9.44
Ruda	—	6.11	8.56	—	—	10.56	1.42	—	5.27	—	9.52
Zabrze	—	6.21	9.17	—	—	11.7	1.53	—	5.38	—	10.2
Gleiwitz	—	6.36	9.45	—	—	11.22	2.10	—	5.53	—	10.13
Laband	—	6.46	9.58	—	—	11.31	2.20	—	6.3	—	Ankft.
Rudzinitz	—	7.7	10.38	—	—	11.50	2.42	—	6.24	—	Nachm.
Slawentzütz	—	7.18	10.53	—	—	12.0	2.53	—	6.35	—	—
		Schn.-Z. I. u. II. Cl.			Vorm.				Cour.-Z. I. u. II. Cl.	Nachm.	
Kosel	—	7.50	1.46	—	8.37	12.18	3.4	—	7.8	7.39	—
Leschnitz	—	—	2.11	—	8.53	12.32	Ankft.	—	7.20	7.53	—
Gogolin	Vorm.	8.13	2.42	—	9.11	12.48	Nachm.	—	7.34	8.9	—
Oppeln	4.41	8.35	3.37	—	9.40	1.12	—	—	7.58	8.35	—
Dambrau	4.59	—	4.5	—	9.59	1.28	—	—	—	8.52	—
Löwen	5.15	8.59	4.37	—	10.16	1.44	—	—	8.23	9.8	—
Lossen	5.25	—	4.51	—	10.26	1.53	—	—	—	—	—
Brieg	5.41	9.17	5.32	—	10.43	2.8	—	—	8.41	9.29	—
Ohlau	6.2	9.34	6.8	—	11.5	2.28	—	—	8.58	9.49	—
Leisewitz	6.14	—	6.24	—	11.17	2.39	—	—	—	—	—
Kattern	6.27	—	6.42	—	11.30	2.51	—	—	—	—	—
Breslau Ankft.	6.42	10.0	7.1	—	11.45	3.5	—	—	9.24	10.19	—
	Vorm.	Vorm.	Nachm.		Vorm.	Nachm.			Nachm.	Nachm.	

Neisse — Brieg.

Stationen.	Pers.-Z. 113. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 115. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 117. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 119. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.
Neisse Abf.	6.15	7.24	11.24	6.34
Bösdorf	6.27	7.42	11.42	6.52
Falkenau	6.40	8.0	12.0	7.10
Alt-Grottkau	6.46*	8.8*	12.8*	7.20
Grottkau	6.55	8.26	12.26	7.41
Böhmischdorf	7.9	8.44	12.44	7.59
Alzenau	7.15*	8.52*	12.52*	8.7*
Brieg Ankft.	7.25	9.6	1.6	8.21
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Brieg — Neisse.

Stationen.	Gem. Z. 114. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 116. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 118. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 120. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Brieg Abf.	7.49	2.16	6.59	10.16
Alzenau	8.1*	2.30*	7.13*	10.28*
Böhmischdorf	8.9	2.40	7.23	10.33
Grottkau	8.34	3.6	7.50	10.48
Alt-Grottkau	8.48	3.16*	8.0*	10.55*
Falkenau	8.58	3.26	8.10	11.2
Bösdorf	9.16	3.44	8.28	11.16
Neisse Ank.	9.34	4.2	8.46	11.28
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.

Stargard — Breslau.

Stationen.	Gm. Z. 35. II. b. IV. Cl.	Gm. Z. 39. II. b. IV. Cl.	Pers.Z. 31. I. b. III. Cl.	Pers.Z. 27. I. b. III. Cl.	Gm. Z. 37. II. b. IV. Cl.	Pers.Z. 33. I. b. IV. Cl.	Pers.Z. 29. I. b. IV. Cl.
		Vorm.	Vorm.				Nachm
Stargard Abf.	—	5.43	10.57	—	—	—	8.57
Dölitz	—	6.47	11.22	—	—	—	9.25
Arnswalde	—	7.34	11.42	—	—	—	9.47
Augustwalde	—	8.29	12.3	—	—	—	10.11
Marienwalde	—	8.46	12.11	—	—	—	10.21
Woldenberg	Vorm.	9.22	12.26	—	Nachm	—	10.36 Übncht
Kreuz	5.1	10.13	2.0	—	5.20	—	2.59 V.
Dratzig	5.14*	Ankft.	2.9*	—	5.37*	—	3.8*
Miala	5.31	Vorm.	2.19	—	6.3	—	3.18
Wronke	6.13	—	2.45	—	7.4	—	3.44
Samter	6.56	—	3.11	—	8.0	—	4.11
Rokietnice	7.31	—	3.31 I.-IV.Cl	— Vorm.	8.48	— Nachm	4.31
Posen	8.3	—	4.4	11.0	9.30	7.5	5.4
Moschin	Ankft.	—	4.29	11.20	Ankft.	7.30	5.25
Czempin	Vorm.	—	4.48	11.36	Nachm	7.49	5.41
Kosten	—	—	5.4	11.50	—	8.6	5.55
Alt-Boyen	—	—	5.20	12.4	—	8.22	6.8
Leipe	—	—	5.30*	—	—	8.32*	—
Poln.-Lissa	—	—	5.49	12.27	—	8.43	6.37
Reisen	—	—	6.4	12.39	—	Ankft.	6.53
Bojanowo	—	—	6.20	12.53	—	Nachm	7.12
Rawicz	—	—	6.42	1.10	—	—	7.35
Trachenberg	—	—	7.5	1.30	—	—	8.1
Gellendorf	—	—	7.21	1.44	—	—	8.17
Obernigk	—	—	7.40	1.59	—	—	8.37
Schebitz	—	—	7.57	2.11	—	—	8.53
Breslau Ank.	—	—	8.20	2.31	—	—	9.16
			Nachm	Nachm			Vorm.

Breslau — Stargard.

Stationen.	Gm. Z. 38. II. b. IV. Cl.	Pers.Z. 34. I. b. IV. Cl.	Pers.Z. 32. I. b. IV. Cl.	Pers.Z. 28. I. b. III. Cl.	Gm. Z. 40. II. b. IV. Cl.	Pers.Z. 30. I. b. IV. Cl.	Gm. Z. 36. II. b. IV. Cl.
			Vorm.	Nachm		Nachm	
Breslau Abf.	—	—	6.50	12.24	—	6.30	—
Schebitz	—	—	7.13	12.43	—	6.52	—
Obernigk	—	—	7.30	12.58	—	7.9	—
Gellendorf	—	—	7.47	1.12	—	7.26	—
Trachenberg	—	—	8.4	1.27	—	7.42	—
Rawicz	—	—	8.25	1.47	—	8.6	—
Bojanowo	—	—	8.40	2.1	—	8.23	—
Reisen	—	Vorm.	8.54	2.14	—	8.38	—
Poln.-Lissa	—	6.38	9.14	2.32	—	9.3	—
Leipe	—	6.49*	—	—	—	9.14*	—
Alt-Boyen	—	7.1	9.36	2.52	—	9.26	—
Kosten	—	7.18	9.52	3.7	—	9.45	—
Czempin	—	7.35	10.7	3.21	—	10.3	—
Moschin	—	7.54	10.24	3.36	—	10.24	—
	Vorm.		I.-III.Cl				Nachm
Posen	5.33	8.17	11.0	3.55	—	11.31	6.33
Rokietnice	6.10	Ankft.	11.22	Ankft.	—	11.54	7.22
Samter	6.48	Vorm.	11.42	Nachm	—	12.16	8.10
Wronke	7.28	—	12.4	—	—	12.40	9.1
Miala	8.6	—	12.26	—	—	1.3	9.53
Dratzig	8.23*	—	12.35*	—	Nachm	1.12*	10.10*
Kreuz	8.31	—	1.56	—	4.51	5.2	10.25
Woldenberg	Ankft.	—	2.22	—	5.43	5.29	Ankft.
Marienwalde	Vorm.	—	2.34	—	6.2	5.41	Nachm
Augustwalde	—	—	2.44	—	6.25	5.51	—
Arnswalde	—	—	3.9	—	7.10	6.16	—
Dölitz	—	—	3.28	—	7.45	6.35	—
Stargard Ank.	—	—	3.52	—	8.22	6.59	—
			Nachm		Nachm	Vorm.	

Bromberg — Posen.

Stationen.	Gem. Z. 51. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 45. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 49. I. bis III. Cl.	Pers.-Z. 47. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Nachm.	Nachm.
Bromberg . . . Abfahrt	—	6.2	12.26	6.35
Hopfengarten	—	6.32	12.44	6.58
Güldenhof	—	7.6	1.4	7.21
		Pers.-Z. I. b. IV. Cl		
Inowrazlaw	—	8.7	1.24	7.44
Amsee	—	8.20	1.37	8.0
Mogilno	—	8.38	1.55	8.21
Tremessen	Vorm.	8.55	2.12	8.41
Gnesen	4.45	9.17	2.34	9.5
Weissenburg	5.26	9.32	2.49	9.21
Pudewitz	6.11	9.46	3.3	9.37
Kobelnitz	6.53	10.1	3.18	9.56
Posen . . . Ankunft	7.27	10.15	3.32	10.12
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Posen — Bromberg.

Stationen.	Pers.-Z. 48. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 50. I. bis III. Cl.	Pers.-Z. 46. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 52. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.
Posen . . . Abfahrt	5.17	11.2	4.11	8.0
Kobelnitz	5.35	11.19	4.28	8.45
Pudewitz	5.54	11.37	4.46	9.36
Weissenburg	6.8	11.51	5.0	10.6
Gnesen	6.30	12.11	5.21	10.37
Tremessen	6.52	12.31	5.41	Ankft.
Mogilno	7.12	12.49	5.59	Nachm.
Amsee	7.32	1.7	6.17	—
			Gem. Z. I. b. IV. Cl	
Inowrazlaw	7.54	1.26	6.56	—
Güldenhof	8.11	1.42	7.22	—
Hopfengarten	8.31	2.1	7.52	—
Bromberg . . . Ankunft	8.50	2.18	8.20	—
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	

Thorn — Inowrazlaw.

Stationen.	Pers.-Z. 57. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 61. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 59. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Mittags.	Nachm.
Thorn . . . Abfahrt	7.17	12.0	5.15
Gniewkowo	7.44	12.43	5.58
Inowrazlaw . . . Ankunft	8.1	1.9	6.24
	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Inowrazlaw — Thorn.

Stationen.	Gem. Z. 60. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 62. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 58. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Nachm.	Nachm.
Inowrazlaw . . . Abfahrt	8.25	1.39	6.35
Gniewkowo	8.55	2.11	6.56
Thorn . . . Ankunft	9.31	2.47	7.21
	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Hansdorf — Glogau — Lissa.

Stationen.	Pers.-Z. 67. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 75. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 69. I. bis III. Cl.	Gem. Z. 73. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 71. I. bis IV. Cl.
	Vorm.		Vorm.		Nachm.
Hansdorf . . Abfahrt	3.17	—	11.12	—	5.37
Sagan	3.36	—	11.34	—	5.57
Buchwald	3.50	—	11.49	—	6.11
Sprottau	4.4	—	12.6	—	6.26
Waltersdorf	4.21	—	12.24	—	6.44
Quaritz	4.39	—	12.43	—	7.2
Klopschen	4.47	Vorm.	12.52	Nachm.	7.10
Glogau	5.16	7.57	1.22	3.36	7.38
Driebitz	5.39	8.52	1.46	4.12	8.1
Fraustadt	5.55	9.50	2.1	4.34	8.17
Lasswitz	6.5*	10.21*	—	4.57*	—
Poln.-Lissa Ankunft	6.19	10.35	2.25	5.9	8.41
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.

Lissa — Glogau — Hansdorf.

Stationen.	Pers.-Z. 70. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 74. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 72. I. bis III. Cl.	Gem. Z. 76. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 68. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Poln.-Lissa Abfahrt	6.35	9.16	12.29	2.37	9.3
Lasswitz	—	9.30*	—	2.53*	9.13*
Fraustadt	6.57	9.54	12.51	3.37	9.28
Driebitz	7.10	10.15	1.4	4.12	9.42
Glogau	7.35	10.44	1.30	4.50	10.46
Klopschen	7.54	Ankft.	1.49	Ankft.	11.7
Quaritz	8.1	Vorm.	1.56	Nachm.	11.15
Waltersdorf	8.15	—	2.11	—	11.31
Sprottau	8.31	—	2.29	—	11.51
Buchwald	8.41	—	2.39	—	12.2
Sagan	8.55	—	2.54	—	12.18
Hansdorf . . Ankunft	9.7	—	3.6	—	12.32
	Vorm.		Nachm.		Vorm.

Sorau — Sagan.

Stationen.	Gem. Z. 79. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 81. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Nachm.
Sorau . . . Abfahrt	10.55	5.18
Sagan . . . Ankunft	11.18	5.41
	Vorm.	Nachm.

Sagan — Sorau.

Stationen.	Gem. Z. 80. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 82. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Nachm.
Sagan . . . Abfahrt	9.8	3.6
Sorau . . . Ankunft	9.34	3.32
	Vorm.	Nachm.

Tarnowitz — Morgenroth.

Stationen.	Gem. Z. 177. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 179. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 181. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 183. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 185. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 187. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.		
Tarnowitz Abf.	4.15	8.54	12.30	3.21	—	—
Karf	4.49	9.28	12.56	3.55	Nachm.	Nachm.
Beuthen	5.7	9.57	1.9	4.24	7.16	8.57
Morgenroth Ank.	5.32	10.22	1.28	4.49	7.41	9.22
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.

Morgenroth — Tarnowitz.

Stationen.	Gem. Z. 178. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 180. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 182. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 186. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 188. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 184. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Morgenroth Af.	6.12	11.10	5.36	6.22	8.5	9.52
Beuthen	6.44	11.32	6.14	6.44	8.27	10.24
Karf	7.1	11.43	6.30	Ankft.	Ankft.	10.42
Tarnowitz Ak.	7.31	12.6	7.0	Nachm.	Nachm.	11.12
	Vorm.	Nachm.	Nachm.			Nachm.

Breslau — Frankenstein — Glatz.

Stationen.	Pers.-Z. 87. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 89. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 427. II. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 91. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 93. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.		Nachm.	Nachm.
Breslau . . Abfahrt	7.1	10.31	—	4.56	8.11
Rothsürben	7.22	10.52	—	5.17	8.32
Wäldchen	7.38	11.8	—	5.33	8.48
Strehlen	7.57	11.27	—	5.52	9.7
Steinkirchen	8.8	11.38	—	6.3	9.18
Heinrichau	8.21	11.50	—	6.15	9.30
Münsterberg	8.39	12.4	Nachm.	6.29	9.44
Camenz	9.9	12.29	4.45	6.54	10.3
Wartha	9.25	12.45	5.24	7.10	Ankft.
Glatz . . . Ankunft	9.40	1.0	5.57	7.25	Nachm.
	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	

Glatz — Frankenstein — Breslau.

Stationen.	Pers.-Z. 94. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 88. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 90. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 92. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Vorm.	Nachm.
Glatz . . . Abfahrt	—	7.4	11.51	6.17
Wartha	Vorm.	7.22	12.9	6.35
Camenz	5.47	7.44	12.30	6.57
Münsterberg	6.11	8.8	12.54	7.21
Heinrichau	6.22	8.19	1.5	7.32
Steinkirchen	6.34	8.31	1.17	7.44
Strehlen	6.49	8.45	1.32	7.59
Wäldchen	7.5	9.1	1.48	8.15
Rothsürben	7.21	9.17	2.4	8.31
Breslau . . . Ankunft	7.41	9.37	2.24	8.51
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Giessmannsd.—Camenz—Frankenstein.

Stationen.	Gem. Z. 99. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 103. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 101. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 107. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 105. I. bis IV. Cl.
	Vorm.		Vorm.	Nachm.	
Giessmannsdorf Abf.	6.20	—	11.7	5.32	—
Ottmachau	6.43	—	11.30	5.55	—
Patschkau	7.11	Vorm.	11.58	6.23	Nachm.
Camenz	7.42	9.19	12.30	7.1	10.9
Frankenstein . Ank.	7.58	9.39	12.50	7.21	10.29
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.

Frankenstein—Camenz—Giessmannsd.

Stationen.	Gem. Z. 104. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 100. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 102. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 106. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 108. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.
Frankenstein Abf.	5.20	8.48	11.55	4.20	6.20
Camenz	5.39	9.14	12.39	4.39	6.59
Patschkau	Ankft.	9.43	1.8	Ankft.	7.28
Ottmachau	Vorm.	10.11	1.36	Nachm.	7.56
Giessmannsdorf Ank.	—	10.29	1.54	—	8.14
		Vorm.	Nachm.		Nachm.

Cosel — Oderberg.

Stationen.	Pers.-Z. 131. I. bis IV. Cl.	Cour.-Z. 125. I. u. II. Cl.	Gem. Z. 133. II. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 129. I. bis IV. Cl.	Schn.-Z. 127. I. u. II. Cl.	Gem. Z. 135. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Kosel . . Abf.	8.24	9.21	12.34	3.29	6.22	9.19
Birawa	8.36	—	12.49	3.42	—	9.34
Hammer	8.53	9.41	1.16	3.59	6.42	9.59
Nendza	9.4	9.50	1.34	4.12	6.50	10.24
Ratibor	9.21	10.6	2.4	4.31	7.4	10.42
Tworkau	9.35	—	2.24	4.45	—	Ankft.
Kreuzenort	9.43	10.21	2.36	4.53	—	Nachm.
Annaberg	9.56	10.33	3.0	5.6	7.26	—
Oderberg Ank.	10.4	10.39	3.10	5.14	7.32	—
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	

Oderberg — Cosel.

Stationen.	Schn.-Z. 128. I. u. II. Cl.	Pers.-Z. 130. I. bis VI. Cl.	Gem. Z. 136. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 134. II. bis IV. Cl.	Cour.-Z. 126. I. u. II. Cl.	Pers.-Z. 132. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.		Nachm.	Nachm.	Nachm.
Oderberg Abf.	6.30	6.40	Vorm.	12.15	5.50	5.58
Annaberg	6.37	6.50	8.23	12.30	5.57	6.7
Kreuzenort	6.46	7.2	8.41	12.47	6.6	6.17
Tworkau	—	7.10	8.55	12.59	—	6.24
Ratibor	7.3	7.28	9.56	1.31	6.23	6.42
Nendza	7.15	7.44	10.49	2.1	6.35	6.56
Hammer	7.22	7.54	11.4	2.17	6.43	7.4
Birawa	—	8.10	11.27	2.40	—	7.19
Kosel . . Ank.	7.40	8.21	11.41	2.54	7.1	7.29
	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.

Ratibor — Kattowitz.

Stationen.	Gem. Z. 149. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 141. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 143. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 151. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 145. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 147. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Vorm.		Nachm.	Nachm.
Ratibor . Abf.	—	6.46	10.19	—	4.4	7.24
Nendza	—	7.28	10.54	—	4.37	7.57
Summin	—	7.40*	—	—	—	8.15*
Czernitz	—	7.54	11.38	—	5.19	8.41
Leogrube	—	—	—	—	—	8.51
Hoymgrube	—	—	—	—	—	9.4
Rybnik	—	8.11	12.10	—	5.45	9.20
Czerwionka	—	8.34	12.44	—	6.18	Ankft.
Friedrichsgrb.	—	8.44	12.57	—	6.31	Nachm.
Orzesche	—	8.53	1.8	—	6.43	—
Bradegrube	Vorm.	9.2	1.19	Nachm.	6.54	—
Nicolai	4.55	9.13	1.37	3.48	7.12	—
Idaweiche	5.15	9.28	1.57	4.10	7.32	—
Kattowitz Ak.	5.28	9.37	2.10	4.23	7.45	—
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	

Kattowitz — Ratibor.

Stationen.	Gem. Z. 148. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 144. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 150. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 146. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 142. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 152. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.
Kattowitz Abf.	—	6.18	11.48	2.53	5.56	9.28
Idaweiche	—	6.32	12.2	3.7	6.7	9.43
Nicolai	—	6.54	12.21	3.29	6.22	10.2
Bradegrube	—	7.9	Ankft.	3.44	6.33	Ankft.
Orzesche	—	7.19	Nachm.	3.54	6.41	Nachm.
Friedrichsgrb.	—	7.27	—	4.6	6.47	—
Czerwionka	Vorm.	7.38	—	4.19	6.56	—
Rybnik	5.30	8.15	—	4.56	7.19	—
Hoymgrube	5.52	—	—	—	—	—
Leogrube	6.5	—	—	—	—	—
Czernitz	6.20	8.39	—	5.27	7.36	—
Summin	6.35*	—	—	5.40*	—	—
Nendza	7.4	9.21	—	6.1	7.59	—
Ratibor Ank.	7.22	9.39	—	6.19	8.12	—
	Vorm.	Vorm.		Nachm.	Nachm.	

Jägerndorf — Ratibor.

Stationen.	Pers.-Z. 155. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 159. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 157. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Nachm.	Nachm.
Jägerndorf . . . Abfahrt	8.9	3.54	9.10 Übnacht
Leobschütz	8.37	4.37	4.59 V.
Wernersdorf	8.49	4.52	5.14
Bauerwitz	9.2	5.8	5.31
Stolzmütz	9.14	5.24	5.47
Peterwitz	9.25	5.37	6.2
Woinowitz	9.34	5.48	6.13
Ratibor . . . Ankunft	9.46	6.4	6.29
	Vorm.	Nachm.	Vorm.

Ratibor — Jägerndorf.

Stationen.	Gem. Z. 160. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 158. I. bis IV. Cl.	Pers.-Z. 156. I. bis IV. Cl.
	Vorm.	Vorm.	Nachm.
Ratibor . . . Abfahrt	5.27	10.17	7.4
Woinowitz	5.47	10.37	7.18
Peterwitz	5.59	10.49	7.27
Stolzmütz	6.10	11.1	7.36
Bauerwitz	6.27	11.19	7.48
Wernersdorf	6.45	11.37	8.1
Leobschütz	7.4	12.4	8.17
Jägerndorf . . . Ankunft	7.39	12.39	8.41
	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Gleiwitz — Beuthen — Schwientochlow.

Stationen.	Gem. Z. 165. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 167. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 169. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 171. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Nachm.	Nachm.
Gleiwitz . . . Abfahrt	—	6.51	2.41	10.26
Ludwigsglück	—	7.13	3.3	10.49
Borsigwerk	—	7.33	3.23	11.4
Bobrek	Vorm.	7.42	3.32	11.14
Beuthen	5.12	9.52	4.22	11.32
Königshütte	5.35	10.19	4.46	11.51
Schwientochlowitz . Ankunft	5.43	10.27	4.54	11.59
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.

Schwientochlow.—Beuthen—Gleiwitz.

Stationen.	Gem. Z. 166. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 168. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 170. I. bis IV. Cl.	Gem. Z. 172. I. bis IV. Cl.
		Vorm.	Nachm.	Nachm.
Schwientochlowitz . Abfahrt	—	8.32	1.50	9.37
Königshütte	Vorm.	8.46	2.11	9.55
Beuthen	5.24	10.2	4.46	10.12
Bobrek	5.36	10.13	4.57	Ankft.
Borsigwerk	5.49	10.26	5.10	Nachm.
Ludwigsglück	6.1	10.37	5.21	—
Gleiwitz . . . Ankunft	6.17	10.53	5.37	—
	Vorm.	Vorm.	Nachm.	

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Die Lieferung von Weichenhölzern, und zwar: [6258]

1100 Stück à 2,80 Meter lang,
600 „ à 3,15 „ „
950 „ à 3,45 „ „
1000 „ à 3,80 „ „ und
600 „ à 4,10 „ „

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf:

Freitag, den 21. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale, Koppenstraße Nr. 88/89 hierselbst, anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift

„Submission auf Lieferung von Weichenhölzern"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 7. April 1875.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. Mai c. ab ist zum Hamburg-Schlesischen Verbandtarif vom 1. August 1871 ein Nachtrag VIII. in Kraft getreten, und auf den Verband-Stationen zu haben.

Breslau, den 5. Mai 1875.

Am 10. Mai c. tritt zum Ausnahme-Tarif II. für den Rumänisch-Galizisch-Deutschen Getreide-Verkehr vom 1. April c. ein Nachtrag I. mit directen Frachtsätzen nach den Stationen Kosel, Gogolin, Oppeln, Löwen, Brieg, Ohlau, Bremen, Bremerhafen, Geestemünde, und Frachtermäßigungen für Station Görlitz in Kraft. [6539]

Druckexemplare sind auf den Verbandstationen zu haben.

Breslau, den 7. Mai 1875.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von

160,000,000 Kgr. = 3,200,000 Ctr. Stückkohlen und
20,000,000 Kgr. = 400,000 Ctr. doppelt gesiebte Würfelkohle

im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 20. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Büreau der Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten, worin der Preis pro 50 Kgr. in Reichsmünze anzugeben ist, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Steinkohlen"

eingereicht sein müssen, und in welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Submissionsbedingungen liegen im obenbezeichneten Büreau, sowie auf den Stationen Gleiwitz, Zabrze, Beuthen, Königshütte, Schwientochlowitz, Kattowitz und Myslowitz zur Einsicht aus und können daselbst auch Copien derselben in Empfang genommen werden. [6467]

Breslau, den 3. Mai 1875.

Central-Betriebs-Materialien-Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Extrazug nach Canth, Mettkau, Freiburg

am 1. und 2. Pfingst-Feiertage und bis auf Weiteres an jedem Sonntage.

Morgens.	Uhr.	Min.	Abends.	Uhr.	Min.
Abfahrt von Breslau	5	30	Abfahrt von Freiburg	8	27
„ „ Schmolz	5	48	„ „ Königszelt	8	47
„ „ Canth	6	4	„ „ Saarau	8	59
„ „ Mettkau	6	19	„ „ Ingramsdorf	9	11
„ „ Ingramsdorf	6	30	„ „ Mettkau	9	22
„ „ Saarau	6	42	„ „ Canth	9	42
„ „ Königszelt	7	—	„ „ Schmolz	10	—
Ankunft in Freiburg	7	14	Ankunft in Breslau	10	15

Preise für Hin- und Rückfahrt.

Von	nach	II. Kl.	III. Kl.
Von Breslau	Canth	1, 0 Mk.	— 0, 7 Mk.
„	Mettkau	1, 4 „	— 1, 0 „
„	Freiburg	2, 0 „	— 1, 5 „
„ Schmolz	„ Freiburg	2, 0 „	— 1, 5 „
„ Canth	„ „	2, 0 „	— 1, 5 „
„ Mettkau	„ „	1,75 „	— 1,25 „
„ Ingramsdorf	„ „	1, 5 „	— 1, 0 „
„ Saarau	„ „	1, 0 „	— 0,75 „
„ Königszelt	„ „	0,75 „	— 0,55 „

Die **Abfahrt** und **Ankunft** in **Breslau** erfolgt **am Rundbau des Empfangsgebäudes.**

Bei der im Rundbau befindlichen Billet-Expedition hierselbst findet der Billet-Verkauf auch Sonnabend Abend zwischen $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Breslau, 1. Mai 1875. [6513]

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Zu dem von Liegnitz um 5 Uhr 28 Minuten Früh abgehenden Personen-Zuge Nr. 12 werden am 1. und 2. Pfingstfeiertage, sowie an jedem Sonntage bis auf Weiteres **Tagesbillets** nach **Freiburg** zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit dem an denselben Tagen um 7 Uhr 34 Minuten Abends in Freiburg abzulassenden Personenzuge Nr. 28 berechtigen, und zwar von Liegnitz nach Freiburg und zurück II. Klasse für 3,25 Mark, III. Klasse für 2,5 Mark.

Freigepäck wird nicht gewährt. [6468]

Breslau, 1. Mai 1875.

Directorium.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Laut ministerieller Bestimmung wird die auf der Bahnstrecke Liegnitz-Rothenburg belegene, bisher „Neurode" genannte Station vom 15. Mai cr. ab die Benennung „Vorderheide" führen. [6512]

Directorium.

Chirurgische Klinik.

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 17.
Vorm. 10—11 Uhr.

Behandlung an äußeren und operativen Krankheiten Leidender. **Für Unbemittelte unentgeltlich.** Auswärtige finden Aufnahme. [4698]

Dr. Loewy.

F. Gnerucci, Königsstraße 1,
früherer Marstall, Passage,

empfiehlt zu bevorstehenden Einkäufen sein reichhaltiges, durch eine neue Sendung vervollkommnetes Lager **Florentiner Marmor- und Alabaster-Kunstgegenstände**, bestehend in Vasen, Schaalen, Kannen, Briefbeschwerern, auch übernehme alle in meinem Fache vorkommenden Reparaturen.

[6244]

F. Gnerucci.



Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Conform §§ 26, 27, 28, 29, 30 der Gesellschafts-Statuten werden die Herren Actionäre zur

XVII. ordentlichen General-Versammlung,

welche am 21. Mai / 2. Juni c. um 11 Uhr Vormittags im Sitzungssaale auf dem Bahnhofe zu **Warschau** stattfindet, hiermit eingeladen.

Außer den gewöhnlichen laufenden Geschäften der Tagesordnung enthält diese letztere den Antrag von Actionären auf Trennung der bisher gemeinschaftlich ausgeübten Verwaltung der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn der Art, daß in Zukunft jede der beiden Bahnen eine besondere Verwaltung erhalten soll, und auf Aufhebung aller bisher in Folge dieser gemeinschaftlichen Verwaltung bestehenden gegenseitigen Verhältnisse.

Die General-Versammlung muß, um giltige Beschlüsse fassen zu können, den Bestimmungen des § 27 der Gesellschafts-Statuten entsprechend gebildet sein.

Jeder Actionär, welcher an dieser General-Versammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, muß im Besitze von mindestens vierzig Stück Stammactien oder Genußscheinen sein, und hat dieselben bis zum 10./22. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, unter Beifügung von drei gleichlautenden Nummernverzeichnissen in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft oder bei nachstehend genannten Bankhäusern zu deponiren:

in **St. Petersburg**: bei der **Filiale der Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin**: bei der **Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank** oder bei der **Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau: beim Schlesischen Bank-Verein;
in **Frankfurt a. M.**: bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden**: bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig**: bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam**: bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.;**
in **Brüssel**: bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **London**: bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**
in **Krakau**: bei Herrn **Franz Anton Wolff.**

Eins der Nummerverzeichnisse erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der betreffenden Kasse zurück, das zweite verbleibt beim Depot, das dritte wird, mit dem Gesellschaftsstempel versehen, der Eintrittskarte zur General-Versammlung beigefügt.

Die Depositalquittungen werden mit den Nummern I., II., III. versehen und die deponirten Actien nach der General-Versammlung, gegen Rückgabe der Depositalquittung Nr. I., dem Deponenten wieder ausgehändigt.

Warschau, den 17./29. April 1875. [6466]

Der Verwaltungsrath.



Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Conform § 30, 31, 32, 33, 34 der Gesellschafts-Statuten werden die Herren Actionäre zu der [6465]

XVII. ordentlichen General-Versammlung,

welche am 22. Mai / 3. Juni c. um 11 Uhr Vormittags im Sitzungssaale auf **dem Bahnhofe zu Warschau** stattfindet, hiermit eingeladen.

Außer den gewöhnlichen laufenden Geschäften der Tagesordnung wird der von Actionären der Warschau-Wiener Eisenbahn eingebrachte Antrag auf Trennung der bisher gemeinschaftlich ausgeübten Verwaltung der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn der Art, daß in Zukunft jede der beiden Bahnen eine besondere Verwaltung erhalten soll, sowie auf Aufhebung aller bisher in Folge dieser gemeinschaftlichen Verwaltung bestehenden gegenseitigen Verhältnisse, zur Verhandlung gelangen.

Die General-Versammlung muß, um giltige Beschlüsse fassen zu können, den Bestimmungen des § 31 der Gesellschafts-Statuten entsprechend gebildet sein.

Jeder Actionär, welcher an dieser General-Versammlung Theil nehmen, oder sich bei derselben vertreten lassen will, muß im Besitze von mindestens zwanzig Stück Stammactien oder Genußscheinen sein, und hat dieselbe bis zum 12./24. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, unter Beifügung von drei gleichlautenden Nummerverzeichnissen in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft oder bei nachstehend genannten Bankhäusern zu deponiren:

in **St. Petersburg**: bei der **Filiale der Warschauer Handelsbank** oder bei Herrn **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin**: bei der **Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank**, oder bei der **Disconto-Gesellschaft;**
in Breslau: beim Schlesischen Bank-Verein;
in **Frankfurt a. M.**: bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Dresden**: bei der **Dresdener Bank;**
in **Leipzig**: bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**
in **Amsterdam**: bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.;**
in **Brüssel**: bei Herrn **Brugmann Söhne;**
in **London**: bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**
in **Krakau**: bei Herren **Franz Anton Wolff.**

Eins der Nummerverzeichnisse erhält der Deponent mit dem Quittungs-Vermerk der betreffenden Kasse zurück, das zweite verbleibt beim Depot, das dritte wird, mit dem Gesellschaftsstempel versehen, der Eintrittskarte zur General-Versammlung beigefügt.

Die Deposital-Quittungen werden mit den Nummern I. II. III. versehen, und die deponirten Actien nach der General-Versammlung, gegen Rückgabe der Deposital-Quittung Nr. I. dem Deponenten wieder ausgehändigt.

Warschau, den 17./29. April 1875.

Der Verwaltungsrath.

Bad Königsdorff-Jastrzemb.
Villa Sanssouci

hält sich [6493]
als **Logirhaus ersten Ranges**, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet,
großer Lese-Salon, Flügel 2c. **im Hause,**
von Balcons, Veranda's und großem Garten umgeben, feine **Equipagen**, sowie Stallungen für eigene mitgebrachte Equipagen nebst Kutscherwohnung im Hofe selbst, (H 21521)

Nachsaison, auch Winter-Aufenthalt,

zu ermäßigten Preisen den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Frisch gestochener Spargel

ist jederzeit in der **Neimann'schen Villa**, Bohrauerstraße oder auf vorherige Bestellung im Comptoir von [4672]

Neimann & Thonke, Neue-Taschenstraße 24 zu haben.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Da erfahrungsmäßig an den Tagen vor und nach dem Pfingstfeste sich unser reglementsmäßiger Abendzug Nr. 5 auf seinem Curse von Schoppinitz bis Breslau wegen des starken Personen-Andranges, insbesondere der III. und IV. Klasse, verspätet und hierdurch der Anschluß in Mochbern an den Courierzug der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Frage geräth, so werden wir am 15., 18. und 19. Mai c. für die auf die letztere Bahn übergehenden Reisenden I., II. und III. Klasse einen Separatzug von Schoppinitz aus, nach dem vorschriftsmäßigen Fahrplan des Eingangs genannten regelmäßigen Zuges bis nach Mochbern, sowie nach Breslau Stadtbahnhof befördern.

Dieser Zug soll auf allen Personen-Aufnahme-Stationen des regelmäßigen Zuges Nr. 5 Reisende der I., II. und III. Klasse nach den Stationen Kreuzburg bis Breslau (excl. Gr.-Zöllnig) aufnehmen. (H 21506) [6463]

Die Reisenden IV. Klasse werden ausschließlich mit dem nachfolgenden gewöhnlichen Zuge befördert.

Außerdem werden an obengenannten Tagen noch folgende **Extra-Personenzüge** abgelassen werden:

a. Von Breslau Stadtbahnhof nach Schoppinitz:

Station	Abf. Vm.		Station			Station		
Breslau Stdtbahnh.	8	20	Konstadt	10	37	Friedrichshütte	12	58
„ Oderthor	8	35	Kreuzburg	10	53	Tarnowitz	1	15
Hundsfeld	8	47	Lassowitz	11	4	Naclo	1	23
Sibyllenort	8	58	Sausenberg	11	17	Radzionkau	1	30
Bohrau	9	8	Zembowitz	11	30	Scharley	1	38
Oels	9	25	Mischline	11	42	Beuthen	1	52
Zöllnig	9	37	Vossowska	11	59	Chorzow	2	5
Bernstadt	9	45	Zawadzki	12	16	Laurahütte	2	16
Namslau	10	8	Zandowitz	12	25	Schoppinitz	2	25
Noldau	10	23	Keltsch	12	31		Ank. Nm.	
			Tworog	12	46			

b. Von Breslau Stadtbahnhof nach Oels:

Station	Abf. Nm.		Station			Station		
Breslau Stdtbahnh.	5	38	Hundsfeld	6	8	Bohrau	6	27
„ Oderthor	5	56	Sibyllenort	6	18	Oels Ank. Nm.	6	38

Mit dem Zuge ad b. werden alle Passagiere, welche nach den Stationen Hundsfeld, Sibyllenort, Bohrau, Oels und den Stationen der Breslau-Warschauer Bahn fahren wollen, befördert und ist dafür gesorgt, daß der von Oels nach Wilhelmsbrück abgehende gemischte Zug Nr. 6 der Breslau-Warschauer Bahn von vorstehendem Extrazuge in Oels erreicht wird.

Breslau, den 3. Mai 1875. **Direction.**

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt.

Zu der

ordentlichen General-Versammlung

Dinstag, den 1. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr,
im Café restaurant, Carlsstraße 37,

werden die Actionäre hiermit eingeladen. Zur Theilnahme an der Versammlung haben dieselben sich als solche durch Vorzeigen der Actien zu legitimiren, und diejenigen, welche am Erscheinen persönlich verhindert sind, haben ihre Vertreter aus der Zahl der Actionäre mit beglaubigter schriftlicher Vollmacht zu versehen.

Gegenstände der Verhandlung:

1) Bericht des Verwaltungsraths über die Lage der Geschäfte der Actien-Gesellschaft im Allgemeinen und über die Resultate des verflossenen Jahres,
2) Vorlegung der Bilanz,
3) Wahl zweier Mitglieder in den Verwaltungsrath und der beiden Revisoren,
4) Ertheilung der Decharge,
5) Abänderung der §§ 7, 17 und 25 des Statuts. [6444]

Breslau, am 5. Mai 1875.

Der Verwaltungs-Rath.

Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Kaufmann **Joseph Creutzberger** zu **Gr.-Strehlitz** die durch den Tod des Herrn **E. Selten** daselbst vacant gewordene Agentur übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn Kaufmann **Joseph Creutzberger** zu wenden. [6484]

Breslau, den 8. Mai 1875.

Die General-Agentur der „Colonia"
Ditges & Schaefer.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Der Geschäftsstand der „Colonia" per 31. December 1874 ergiebt sich aus folgenden Resultaten:

Grundkapital	9,000,000	Mark.
Gesammte Reserven	7,955,750	„
Versicherungen in Kraft	2,860,768 190	„
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen	4,884,050	„

Gr.-Strehlitz, den 9. Mai 1875.

Joseph Creutzberger,
Agent der „Colonia".

Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich den

„Gasthof zur Provinz" in Maltsch a. d. Oder

käuflich übernommen habe; es soll mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum von Stadt und Land nach besten Kräften zu bewirthen, und bei Partien in den Oderwald dem Wunsche der mich besuchenden Gäste nach Möglichkeit nachzukommen.

Hochachtungsvoll ergebenst

[2001] **H. Goldmann.**

Carl Heerde's
Hôtel zum neuen Brunnenhause
in Bad Flinsberg

Table d'hôte $1\frac{1}{2}$ Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum, sowie allen Badegästen und Touristen hiermit zur gütigen Beachtung.

Mit neuen und comfortable eingerichteten Zimmern.

Restauration, Lese- und Billard-Salons neu renovirt.
Billigste Preise. [5808]

C. Gunzer's, früher Uymasche Hôtel
„zum weißen Schwan" in Pleß O.-S.

empfiehlt sich den geehrten Herren Reisenden zur geneigten Beachtung. Lokalitäten sind vollständig aufs Beste renovirt. Eigenes Gespann zu jedem Zuge. [2042]

Pleß, den 8. Mai 1875. **Carl Gunzer.**

Für Restaurateure Lager von Bierseideln mit und ohne Beschlag zu billigsten Preisen empfiehlt [6477]
die Zinn- und Glaswaaren-Handlung **R. Betensted**, Schuhbrücke 22.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1232, die von [414]

1. der verehelichten Kaufmann **Philippine Singer**, geborene **Höflich** zu Breslau,
2. der verehelichten Kaufmann **Henriette Boronow**, geborene **Glücksmann, zu Breslau.**

am 15. März 1875 hier unter der Firma

Boronow & Singer

errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind die beiden Gesellschafterinnen nur gemeinschaftlich befugt.

Breslau, den 3. Mai 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 893, die Actien-Gesellschaft [415]

Schlesische Centralbank für Landwirthschaft und Handel

betreffend, Folgendes eingetragen worden:

Die Generalversammlung der Actionäre vom 28. April 1875 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und zu Liquidatoren

1. den Director **Philipp Scherbel**,
2. den Buchhändler **Oscar Freund**,
3. den Syndicus **Robert Ablaß**,

sämmtlich zu Breslau, ernannt. Die von den Liquidatoren ausgestellten Urkunden und abgegebenen Erklärungen sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Liquidationsfirma und der Namensunterschrift zweier Liquidatoren versehen sind.

Nach dem Beschlusse derselben Generalversammlung sind die Liquidatoren ermächtigt, die der Gesellschaft gehörigen unbeweglichen Sachen auch auf anderem Wege, als durch öffentliche Versteigerung zu veräußern und zwar

a. die Grundstücke Neue Oderstraße Nr. 10, Berliner Platz Nr. 12, Schwertstraße Nr. 10, 12 und 14, sämmtlich zu Breslau, wenn sie für dieselben zusammen und einschließlich des Eisenbahngleises, einen Preis von 1,530,000 Mark erzielen.

b. das Grundstück Holteistraße Nr. 21 zu Breslau, wenn sie für dasselbe einen Preis von 249,000 Mark erzielen.

Breslau, den 5. Mai 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [416]

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 815, die Actien-Gesellschaft

Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft

betreffend, Folgendes eingetragen worden:

Die General-Versammlung der Actionäre vom 30. März 1874, deren Protokoll sich in notarieller Ausfertigung Blatt 17 bis 35 des Beilage-Bandes XV. zum Gesellschafts-Register befindet, hat beschlossen:

Den § 7 des Statuts dahin abzuändern, daß Absatz 1 desselben zu streichen und an seine Stelle folgende Bestimmung zu setzen:

Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt achthunderttausend Thaler und zerfällt in 8000 Actien à 100 Thaler. Dasselbe kann jedoch nach Beschluß des Verwaltungs-Rathes erhöht werden. Dieser Beschluß der Generalversammlung ist, nachdem der Vorstand der Gesellschaft angezeigt hat, daß die in derselben Versammlung beschlossene Herabsetzung des Grundcapitales auf 800,000 Thaler vollzogen ist, zufolge Verfügung vom 4. Mai 1875 am 4. Mai 1875 eingetragen worden.

Breslau, den 4. Mai 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung. [417]

In unsere Firmen-Register ist bei Nr. 510 das Erlöschen der Firma

N. P. Nathan

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. Mai 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [418]

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 502 das Erlöschen der Firma

Paul Koschny

hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 3. Mai 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers **Otto Gutsmann**, in Firma **Otto Gutsmann** hier, ist durch Vertheilung der Masse beendet. [419]

Breslau, den 3. Mai 1875.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [1050]

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Goldarbeiters **Oswald Haroske** zu Kattowitz der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 20. Mai 1875, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 27, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Beuthen O.S. den 25. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Nagel.

Bekanntmachung. [1049]

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 60 eine Handelsgesellschaft unter der Firma **Eugen Ebel & Co.** mit Sitz zu Berlin und mit einer Zweigniederlassung zu Ostrog bei Ratibor und unter nachstehenden Rechtsverhältnissen heut eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:

der Kaufmann **Eugen Ebel**,
der Zimmermeister **Carl August Emmerich**,

beide zu Berlin.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1875 begonnen.

Zur Vertretung ist nur **Eugen Ebel** berechtigt.

Ratibor, den 30. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Dr. Filehne.

Bekanntmachung.

Die Handelsgesellschaft **Bruck & Lomnitz** zu Gleiwitz ist aufgelöst und die Firma gelöscht. [1047]

Eingetragen im hiesigen Gesellschafts-Register bei Nr. 68, zufolge Verfügung vom 23. April 1875, an demselben Tage.

Gleiwitz, den 23. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Den ihrem Stande und Wohnorte nach hier nicht bekannten Kindern des in Wohlau verstorbenen Steuer-Aufsehers **Gottfried Hoffmann** wird hierdurch mitgetheilt, daß den **Kindern** desselben in dem Testament der verwittweten Strumpffabrikant **Habermann, Johanne, Dorothee** geborene **Hoffmann** hierselbst ein Legat von 200 Thlr. vermacht worden ist. [1048]

Sagan, den 4. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abth.

Bekanntmachung. [1052]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 99 die Firma

Johann Butzek

zu Nieder-Lenke und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Johann Butzek** zu Nieder-Lenke am 4. Mai 1875 eingetragen worden.

Rosenberg O/S., den 4. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung. [1051]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 53 die Firma

C. Fröhlich

zu Falkenberg O/S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Fröhlich** am 29. April 1875 eingetragen worden.

Falkenberg O/S., den 29. April 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I Abth.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 257 eingetragene Firma **P. Kopp** zu **Liebau** ist erloschen und heute gelöscht worden. [6525]

Landeshut, den 4. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Neisse, den 4. Mai 1875.

Wegen Einstellung des Betriebes unserer städtischen Ziegeleien sind nachstehend aufgeführte Gegenstände disponibel geworden: [6447]

1. eine Härtel'sche Ziegelmaschine,
2. 216 Stück gute Rohrstäbe, à 1,12 Mtr. lang,
3. 720 Stück gute Rohrstäbe, à 0,72 Mtr. lang,
4. 114 Stück defecte Rohrstäbe, à 1,12 Mtr. lang,
5. 498 Stück defecte Rohrstäbe, à 0,72 Mtr. lang,
6. 10 Stück Heizthüren rund mit Futterrahmen, 38 Cmtr. breit, 38 Cmtr. hoch,
7. 14 Stück Heizthüren grad **ohne** Rahmen, 38 Cmtr. breit, 30 Cmtr. hoch,
8. 26 Stück Heizthüren grad **ohne** Rahmen, 36 Cmtr. breit, 42 Cmtr. hoch.

Die Thüren sind im Lichten gemessen und zum Theil defect.

Außerdem offeriren wir eine Quantität altes Eisen und die Metalltheile einer Feuerspritze zum Verkauf.

Zur Versteigerung der vorstehend genannten Gegenstände haben wir einen Termin auf

Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

im städtischen Bauhofe anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige einladen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zum Bau eines Theils des westlichen Hauptkanals, sowie der Kanäle in der Mehlgasse, Kleinen Fürstenstraße, Monhauptstraße, Bahnhofstraße, Neue Tauenzienstraße, Kleine Scheitniger- und Fürstenstraße, Garvestraße, Kleinburgerstraße, Lohestraße, Bohrauerstraße, Marienstraße und der Gräbschner Chaussee soll einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden. Die Zeichnungen und Submissionsbedingungen liegen im Canalisationsbureau, Elisabethstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch, zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen eine Bietungscaution in Höhe von 60 Mark für jede einzelne Canalstrecke beizufügen ist, werden bis zum 14. Mai cr. in der Stadt-Hauptkasse angenommen. [995]

Breslau den 23. April 1875.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst**, Klosterstraße 74, 1. Et. [4708]

Große Oelgemälde-Auction.

Dinstag, den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr, werde ich **Albrechtsstraße Nr. 30, parterre**, für fremde Rechnung

40 Stück Original-Oelgemälde

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [6378]

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

NB. Die Gemälde stehen täglich zur gefälligen Ansicht aus und wird für **Originale** garantirt.

Gerichtliche Auction.

Am 12. Mai c. Vorm. von 9 Uhr ab sollen **Langegasse Nr. 18** die zur Kaufmann Wilh. Säbsch'schen Concurs-Masse gehörigen Bestände an Specerei-Waaren, Tabak, Cigarren u. Liqueuren; die Laden-Einrichtung und die Geschäfts-Utensilien gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [6483]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Große Auction.

Montag, den 10. Mai, Vormittag von 11 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstraße 65**, 1. Et.,

1 elegantes, fast neues Mahag.-Mobiliar, besteh. in 1 Sopha, 2 Faut., 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 geschweiftes Buffet, 1 geschweiftes Damenbureaux, 2 hohe, breite 6' lange Bettstellen, 2 gleiche Trumeaux, 1 Teppich, 1 Ampel, 1 Kronleuchter, (**die Möbel in prachtvoller, gediegener Arbeit**), ein Waschtisch, Rollbureaux 2c.

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [6442]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Caffee-Auction.

Dinstag, den 11. Mai, Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich **Neue Antonienstr.** im Thurmhofe

8 Ballen Java-Caffee, ballenweise

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [6515]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Gold- und Stahlwaaren-Auction.

Mitwoch, den 12. Mai, Vormittags von 9½ Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 65**, 1. Etage,

für Solinger Rechnung:

40 Dutzend Tischmesser,
20 Dutzend Tischbestecke, feiner Qualität.

Ferner für andere Rechnung:

3 gold. Damen-, 1 Herren-Remontoiruhr, maff. gold. Siegelringe, Medaillons, einige maff. Uhrketten und Schmucksachen,

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [6441]

Der Königl. Auct.-Commissar

G. Hausfelder.

Große Auction.

Ohlauerstraße Nr. 24 und 25. Montag, den 10. d. M. und die folgenden Tage von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr werden wegen Aufgabe des Geschäfts ein großes Lager [6120]

Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren, sowie Neusilber- und Alfenide-Waaren, bestehend in Eß- und Caffelöffeln, Messern und Gabeln, Essig- und Oel-, Pfeffer- und Salzgestellen 2c.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Herren Restaurateure und Händler werden auf diese Auction besonders aufmerksam gemacht.

Ziegel-Auction.

Wegen Aufgabe der Ziegelei werden **Donnerstag den 20 c. Vormittags ½11 Uhr** [4642]

ca. 320 Mille Mauer-Ziegeln

auf Freigut Schwierse (⅛ Meile Chaussee nach Oels) meistbietend verkauft. Bedingungen vorher zu erfragen beim Besitzer **E. Weiß.**

Bazar für Frauenarbeiten

befindet sich jetzt

Ohlauerstr. 8, 1. Et.

Großes Wäsche-Lager.

Oberhemden nach neuestem Schnitt, Hemden für Herren, Damen und Kinder. Barchent-Beinkleider und Negligee-Jacken. Wollene u. weiße Unterkleider. Schürzen, Schutzdecken, Kopftücher, Schuhe und gestickte Kissen. **Handgestrickte Socken u. Strümpfe. Ausstattungen complett vorräthig. Arbeitshemden.** [4725]

Circa 25000 Thlr.

sind auf **Hypotheken** zur **1. Stelle** in feinster Lage zu 4¾ Proc. Zinsen **zu vergeben.**

Näheres auf briefl. Anfragen sub **E. 1505** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [6396]

Für Geschlechts- und Hautkranke. Dr. Sander, Altbüßerstraße 19, 1 Tr.

Im Auftrage der **G. Dierig**'schen Erben sollen behufs Erbtheilung in freiwilliger Subhastation folgende denselben gehörige Grundstücke:

a. Die zu Peterswaldau i. Schl. gelegene Weizen-Stärke-Fabrik nebst Dampf-Mehl-Mühle, erstere eingerichtet zur jährlichen Production von 8000 Centner Stärke, letztere enthaltend 3 französische und 1 Spitzgang mit bedeutender Wasserkraft nebst Gärten und 19 M. Wiese; [2030]

b. ein daselbst gelegenes Gut von 173 Morgen mit massiven Gebäuden und allem Zubehör.

c. ein daselbst gelegenes Gut von 73 Morgen mit großer Ziegelei,

verkauft werden und habe ich zur Licitation einen Termin auf **Mittwoch den 16. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr** in meiner Canzelei hierselbst anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen, Hypothekenscheine, Grundsteuer Auszüge und Taxen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Die Besichtigung der Grundstücke kann jederzeit erfolgen.

Reichenbach i. Schl. d. 4. Mai 1875.

Hundrich

Königl. Justizrath.

Die Cantorstelle

in unserer Synagoge wird nächstens vacant. Qualificirende Bewerber wollen unter Beilegung ihrer Zeugnisse sich schriftlich melden. [4679]

Breslau, im Mai 1875.

Der Vorstand der Lemberger Synagoge. Elias.

4000 Thlr. und 1000 Thlr.

Hypotheken innerhalb der ersten Hälfte der Feuertaxe, will ich **(ohne Agenten)** bald, gegen zeitgem. Damno **verkaufen.** [6458]

Offerten sub Chiffre D. 1118 befördert das Annoncenbureau **Bernh. Grüter in Breslau, Riemerzeile 24.**

Geld

auf Hypotheken, Erbschaften, Sparkassenbücher sofort zu vergeben. [4589]

Lewy, Neumarkt 6.

Offiziere

erh. discret Geld postlagernd L. 26.

Geld in jeder Höhe gegen Unterlage von Waaren oder anderen Werth-Sachen. [6540]

Neue Taschenstraße 1a, 1. Et., links.

Geld für höhere Beamte und Officiere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolongation immer zu haben [4677]

P. Schwerin, Nicolaistr. 37.

Grundstücke u. Hypotheken vermittelt **Lewy, Neumarkt 6.**

Haus-Verkauf.

Mein **Schweitzerstraße 1** (Nicolaithor) gelegenes Grundstück, worin Restauration mit Ausschank betrieben, guter Lage, sich für jedes andere Geschäfts eignet, bedeutender Zinsüberschuß, unkündbarer Hypothekenstand, billig zu verkaufen. Näh. **Julius Alexander**, Ohlauerstr. 86. [4680]

Haus-Verkauf.

Erbtheilungshalber ist ein Hausgrundstück zu **Striegau**, Jauervorstadt Nr. 172, mit Hinterhaus, Pferdestall, schönem Garten, gr. Hofraum u. Einfahrt im vorzügl. neuen Bauzustande befindlich, zu verkaufen. [4673]

Näh. für Selbstk. durch Kaufm. **Heinr. Schmidt** i. Frankenstein.

Haus-Verkauf.

Meine hierselbst an der Ecke zweier Straßen vis-à-vis des Kreisgerichts-Gebäudes belegene Besitzung mit geräumigem Hofe beabsichtige ich, aus freier Hand zu verkaufen. In den unteren Localien ist früher Schank und Victualienhandel mit gutem Erfolg betrieben worden. In Folge der günstigen Lage — in der Nähe des Ringes — ist das Haus zu jedem Geschäft geeignet. Kauflustige wollen sich direct an mich wenden. [2044]

Rosenberg OS., den 6. Mai 1875.

N. Lompa.

Mit 800 Thlr. Ueberschuß

ist ein **Haus** in feinster Lage, bei festem Hypokenstand und Anzahlung von 3—5000 Thlr. **zu verkaufen.**

Offerten unter L. Nr. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4720]

Vortheilhafter Guts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein, in der Grafschaft Glatz reizend gelegenes, ⅓ Meile von Glatz und dem Bahnhof gelegenes

Gut

welches sich seit mehr als 100 Jahren im Besitz der Familie befindet, nebst dem dazu gehörenden Bauergut, wegen Todesfalles meines Mannes **zu verkaufen.** Das Gut eignet sich in Folge seines schönen Bauzustandes und der selten schönen Lage zum herrschaftlichen Wohnsitz. Dazu gehören außer vorzüglichem todten und lebenden Inventar c. 255 Morgen Wiesen und Feld, selbes ist fast durchweg, sich im ausgezeichneten Düngungszustande befindlicher Gartenboden.

Kaufsbedingungen sind bei mir, unter Adresse **A. B. Glatz** zu jeder Zeit zu erfahren. [6357]

Fabrik-Verkauf.

In einer mittleren Provinzial- und Garnisonstadt Schlesiens, direct an der Eisenbahn gelegen, worin vorherrschend Handel und Industrie betrieben, ist ein seit Jahren mit Erfolg geführtes **Fabrikgeschäft** unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Näheres auf briefl. Anfr. sub **K. 1510** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [6527]

Ein Knochenstampfwerk

nebst Kellergang und geschlossenem Sieb und Cylinder, in gut erhaltenem Zustande, ist billig **zu verkaufen.** [6521]

Meldungen werden unter Adresse: **Rudolf Mosse in Breslau** unter Chiffre **K. S. Nr. 571** erbeten.

Bauplätze an Chaussee und Eisenbahn, ¼ M. v. Breslau, zu Häusern, Fabrikanlagen, Handelsgärten, sind mit 100 Thlr. Anzahl. pr. Morg. zu verkaufen. Offert. fr. postlagernd Breslau R. K. 7. [3382]

Es wird ein frequent gelegenes Specerei-Geschäft in Oberschlesien zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten sub O. L. 41 bis zum 14. h. an die Exped. der Breslauer Ztg. erbeten.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein seit 40 Jahren bestehendes **Destillations-Geschäft**, verbunden mit **Sprit-Fabrik**, die durch einen Savalle'schen Apparat betrieben wird, in einer Stadt von über 100,000 Einwohnern, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers **unter** sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Zur Uebernahme sind 80—100,000 Mark erforderlich. Reflectanten wollen ihre Adr. unter H. 51743 einsenden an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin**, S. W.

In einer größeren Stadt Niederschlesiens in schönster Gegend des Riesengebirges an der Eisenbahn gelegen, ist **ein** ziemlich bedeutendes **Destillations- Engros-Geschäft** mit seiner Kundschaft, mit allen außenstehenden Forderungen wofür Garantie geleistet wird, incl. eines großen Grundstücks, für den Preis von 22,500 Thlr. bei 10 bis 12000 Thlr. Anzahlung, wegen plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse sofort **zu verkaufen.**

Gefällige Adressen beliebe man in der Exped. d. Schl. Ztg. unter Chiffre Z. 96 niederzulegen. [2038]

Für Brauereien,

welche in Breslau ein Depot einrichten wollen, ist ein nicht großer, aber in sehr belebtem und feinem Stadtviertel gelegener **Restaurations-Garten** nebst **Winterlokal u. Keller** unter der Bedingung sofort auf mehrere Jahre zu **verpachten**, daß Pächter sich die Einrichtung circa 1500 Thlr. selbst zu beschaffen hat.

Auch kann größerer Verschleiß von da vermittelt werden. Restaurateur als Unterpächter gestattet. Pachtpreis ca. 500 Thlr. Offerten sub Chiffre F. 1120 befördert die Annoncen-Expedition **Bernh. Grüter, Breslau**, Riemerzeile 24. [6509]

---

1 Colonial- u. Destillations-Geschäft

mit Ausschanklocal, in belebter Kreis- u. Garnison-Stadt, **am Markt gelegen**, seit ca. 20 Jahren vom Inhaber mit **bestem** Erfolg geführt, ist mit Grundstück 2c. **zu** verkaufen. [2032]

Besitzer will sich zur Ruhe setzen.

Kaufleute mit wenigstens **5000** Thlr. disponiblem Capital erfahren Näheres durch **v. Mejer's Central-Bureau in Hirschberg, Schlesien.**

Reste echten Sammts!!

zu Jaquets und Westen, Seide Casimir, Buckskins zu Knabenanzügen u. s. w. billigst, in der Restehandlung **Kupferschmiedestraße 39, Parterre.**



Woll-Packpapier

empfiehlt [6472]

Gustav Steller.

Papierhandlung,

Ring 16.

Leinen-Taschen-Tücher, prima Qualität, sehr billig, Gardinen in Tüll und Zwirn, auffallend billig. [4697]

Kalischer,

Graupenstraße 19, 1. Treppe links.

Man sieht Todte

umherwandeln, wenn man mit dem Auge des Sachkenners die bleichen, schwankenden, ohnmächtigen Gestalten der Unglücklichen beobachtet, die durch geheime Jugendsünden, Selbstbefleckung 2c. den Kern ihres Lebens zerstörten. Doch es giebt auch übertünchte Gräber und mancher scheinbare Riese ist doch nur ein zerbrechliches Rohr. Jenes geheimnißvolle Leiden findet aufrichtige Besprechung in dem berühmten Original-Meisterwerke „Der Jugendspiegel" das für 2 M. von **W. Bernhardi, Berlin** S W., **Simeonstr. 2**, bezogen wird. Niemand wird es jemals bereuen, diese geniale Abhandlung studirt zu haben. [6153]

Kranke

selbst wenn **rettungslos** darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. **320** Seit. st., **weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Eins. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig frco.** versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie** 2c. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

Hilfe.

Vorräthig bei **Maruschke & Berendt**, Buchhdlg., Breslau, Ring 6. [150]

Prof. Dr. Sampson's

Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organe (Pillen Nr. I.)

" Verdauungs-Organe (Pillen Nr. II. & Wein)

" Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)

p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz

u. d. Depôts: **Breslau**, S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Berlin**, B. O. Pflug, Louisenstr. 30. **Posen**: kgl. Hof-Apoth.

Auxilium orientis.

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltungsregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis, Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.

Sprechstunde 8—10 V., 2—4 N.

Berlin SW., Friedrichsstr. 22, 1. Etage.

Breslauer Handels- und Entrepôt-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf § 36 unseres Gesellschafts-Statuts findet eine zweite General-Versammlung

Mittwoch, den 26. Mai d. J., Nachmittag 4 Uhr

im kleinen Saal der neuen Börse hierselbst, statt.

Tagesordnung:

1) Antrag einiger Actionäre auf Auflösung der Gesellschaft.

Im Falle der Annahme dieses Antrages:

2) Feststellung des Tages der Auflösung.
3) Beschlußfassung über Liquidation der Gesellschaft.
4) Wahl der Liquidatoren.
5) Ermächtigung der Liquidatoren, die der Gesellschaft gehörigen, unbeweglichen Sachen auch auf anderem Wege als durch öffentliche Versteigerung zu veräußern. [6532]

Nur diejenigen Actionäre sind zur Theilnahme an dieser General-Versammlung berechtigt, welche ihre Actien **bis spätestens am 21. d. Mts., Nachmittag 6 Uhr** deponirt haben, entweder

in unserem Geschäftslocale, Antonienstraße 11/12,
oder bei den Herren **Manczyk & Schlesinger** in Berlin.

Der Verwaltungsrath
der Breslauer Handels- und Entrepôt-Gesellschaft.
Kauffmann.

Acht und Dreißigster Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1874, **dem 38. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden

2016 neue Versicherungen mit Rthlr. 3,500,114²/₇ Kapital und Rthlr. 3858. 28. 6. jährlicher Rente abgeschlossen,

347 Personen mit Rthlr. 445,857¹/₇ Kapital als verstorben angemeldet und

Rthlr. 1,140,714. 1. 1. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.

Am Schlusse des Jahres betrug:

der **Versicherungs-Bestand 15,507 Personen** mit **Rthlr. 24,976,915⁵/₇ Kapital** und **Rthlr. 25,830. 22. 6. jährlicher Rente,**

der **Gesammt-Fond Rthlr. 6,647,850. 1. 1.** und

die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre **Rthlr. 800,782. 5. 5.**

An die Versicherten gelangt im Jahre 1875 die Dividende pro 1870 mit **22½ Procent** zur Vertheilung. [6455]

Berlin, den 30. April 1875.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Anträge auf Versicherung jederzeit angenommen werden.

Breslau, den 8. Mai 1875.

W. Kahl,
General-Agent obiger Gesellschaft,
Herrenstraße Nr. 31, nahe am Blücherplatz.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher u. Wäscherinnen

ist die
kais. königl. ausschl. priv.

Waschmethode

des Franz Palme in Trautenau, Böhmen,

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gediegene Tragkörbe voll Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal leichtes Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen P. T. Hausfrauen, welche gesonnen sind von meinem Recept Gebrauch machen zu wollen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche oft vorkommt, meine Methode ganz sicher geeignet ist selbe in Anwendung zu bringen.

Die Vorrichtung nach meinem Recepte, welches nur die Einsendung der Bagatelle von 1 Thlr. Pr. Crt. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert, und viel Zeit erspart wird, im Entgegenhalt der sonstigen üblichen Waschanwendung.

Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jeden P. T. Besteller das mir gesandte Honorar von 1 Thlr. Pr. Crt. zurückzustellen, wenn in meinem gesandten Recept, welches sich bei 2- oder 3maligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Ingredienzien gefunden werden. [1645]

Mycothanaton

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über **15jährige Wirkung** zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern. [1507]

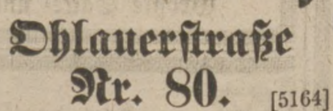
Vilain & Co., chemische Fabrik in **Berlin W.,** Leipzigerstrasse Nr. 107.

Kinder-Wagen- und Korb-Fabrik,



Krankenwagen-Magazin.

M. Caro,



Ohlauerstraße Nr. 80. [5164]



MATICO-INJECTION
VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Die Wirksamkeit dieses, aus den echten Maticoblättern aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt **bei der Gonorrhoe und veralteten** und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Medicament dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gebeten, die Unterschrift von **Grimault u. Comp.** auf jedem Flacon zu verlangen. Depot in **Breslau** in der **Aesculap-Apotheke.** [5053]

☞ Neuer Verlag von **Theobald Grieben in Berlin.** [6461]

Die diätetische Heilmethode

ohne Arznei und ohne Wasserkur. Zur Selbstanwendung ausführlich beschrieben und erläutert nach den Lehrsätzen des Naturarztes Joh. Schroth **von Dr. M. Kypke. — 36. Aufl.**

I. Heilung der chronischen oder langwierigen inneren und äußeren Krankheiten unter Herstellung gesunder Säfte und einer kräftigen Verdauung, verbunden mit einer faßlichen Darlegung der Nutzlosigkeit und Gefährlichkeit des Arzneigebrauches. II. Heilung der acuten oder hitzigen Fieber- und Entzündungs-Krankheiten, Hautausschläge und äußeren Verletzungen nebst den zweckmäßigsten Verhaltungsregeln bei Vergiftungen.

Complet 1 Thlr. — I. Theil 20 Sgr. II. 15 Sgr.

36 Auflagen in wenigen Jahren! — Diesen unerhörten Erfolg verdankt das treffliche Werk, namentlich dem Umstande, daß es die ganze Heilmethode ausführlich mittheilt und Jedermann in den Stand setzt, dieselbe ohne Hilfe eines Arztes, fast ohne Kosten, zu jeder Jahreszeit, in jeder Wohnung und mit unbezweifelhaftem Erfolge in Anwendung zu bringen. Gerade hierin liegt der Schwerpunkt des an sich höchst einfachen und reinlichen Heilverfahrens, das die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit verbürgt und von jedem Unparteiischen als das naturgemäßeste und sicherste von allen erkannt werden muß.

Vorräthig in Breslau, Albrechts-Straße 37.

Trewendt & Granier's
Buch- und Kunsthandlung.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und den Anstand zu beobachten, liefert die besten Anweisungen die 28. Auflage von

Fr. Meyer, — Neues

Complimentir-Buch.

Enthaltend: **64 Glück-Wünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, 20 Gedichte bei Hochzeits- und Geburtstags-Feierlichkeiten, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache, — 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.**

Achtundzwanzigste Auflage.

Preis 12½ Sgr. = 1 Mk. 25 Pf.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist das von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste.

Vorräthig in den Buchhandlungen von [6462]

Trewendt & Granier
in Breslau, Albrechtsstr. 37,
L. Heege in Schweidnitz, A. Bänder in Brieg und J. Hirschberg in Glatz.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

A. W. Hertel's moderne

Bautischlerei

für
Tischler u. Zimmerleute,

enthaltend die in der Praxis vorkommenden nöthigen geometrischen Konstruktionen, die Architektur in Bezug auf die Säulenordnungen und alle beim innern Ausbau vorkommenden Arbeiten des Bautischlers, als Thüren, Thore, Fenster, Vorbaue, Treppen, Garten- und Vogelhäuser, Fußböden, Kirchen-Arbeiten, Brunnenhäuschen, Säulen, Träger, Kolonaden, Verzierungen, Gesimse 2c. Nebst Anweisung zur Bereitung von Firnissen und Lacken, Beizen, Leim- und Oel-Farbenanstrichen, einer Beschreibung der in- und ausländischen Hölzer, welche der Tischler verarbeitet, und einer Anleitung zur Veranschlagung der Tischler-Arbeiten. [6436]

Achte vermehrte Auflage von
August Graef,
Zeichnenlehrer und Herausgeber des „praktischen Journals für Bau- und Möbeltischler“ in Erfurt.

Mit Atlas von 82 Quart-Tafeln. 1875. gr. 8. Geh. 10 Mrk. 50 Pf.

Vorräthig in der

Hirt'schen Buchhandlung
(Max Mälzer),
am Ring Nr. 4 in Breslau.

Wein-, Liqueur- und Cigarren- } **Etiquetts**

empfiehlt in größter Auswahl billigst das Lithograph. Institut
M. Lemberg,
[6103] Neue-Graupenstr. 17.

Die **Deutsche Hypothekenbank in Meiningen** gewährt auf städtische und ländliche Besitzungen die höchsten unkündbaren Darlehne.

Mit Ausnahme der Kreise Beuthen, Kattowitz und Pleß nimmt für die übrigen Kreise von Oberschlesien Anträge an und bestellt resp. Kreis-Agenten [1639]

Der Haupt-Agent W. Equart in Ratibor.

Bad Warmbrunn,

dessen heilkräftige Wirkungen gegen **Gicht, Rheumatismus, Flechten, Skropheln, metallische Vergiftungen, Abdominal-Plethora** von Alters her bekannt sind, öffnet seine Cur-Anstalten am **1. Mai** jeden Jahres zum allgemeinen Gebrauch und werden am Orte auch alle fremden **Brunnen,** sowie **Molken** zu etwaigen Trink-Curen an mehreren Stellen vorräthig gehalten. [5809]

Bad Langenau,

¾ Stunden von der Bahnstation Habelschwerdt.
Saison-Eröffnung 20. Mai.
Stahl-, Moor- und Dampf-Bäder 2c. 2c., Trinkcuren.
Rechtzeitige Wohnungs-Anmeldungen erbittet [1672]

Die Curverwaltung.

Vom 20. Mai ab practicire ich in **Bad Langenau** und bin täglich daselbst zu consultiren.
Habelschwerdt.

Dr. Möckel.

Bukowine in Schlesien,

alkalisch-erdiges Eisenbad,

Heilquelle gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten, Bleichsucht, Uterin-Krankheiten 2c. — Aeußerst wirksame Moorbäder.
Anfang der Saison 15. Mai, Ende 15. September.
Bahnstation P.-Wartenberg, 1¾ Meilen,
Poststation Medzibor, ¾ Meilen entfernt.
Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt Dr. A. Wieczorek in Medzibor.

Die Bade-Verwaltung. [1860]

---

1 Meile von Bahn-Station **Altwasser** entfernt. Telegr.-Stat. am Ort.

Bad Charlottenbrunn.

Eröffnung am 20. Mai.

Brunnen-, Molken- und Bade-Anstalt. Kräutersäfte. **Klimatischer Kurort für Brust- und Herzkranke, Nerven- und an Blutmangel Leidende.** Fremde Mineralwässer. Frequenz: 1500. Freikuren bis Mitte Juni und nach Mitte August. Aerzte: HH. Sanitätsrath Dr. **Neisse,** Dr. **Mausolff,** Dr. **Bujakowsky.** Wohnungs-Bestellung und Besorgung durch Unterzeichneten.

Die Badeverwaltung.
F. Engel's. [2031]

Soolbad
Königsdorf-Jastrzemb O.-S.

Beginn der Saison am 16. Mai d. J.
Jod-bromhaltige Kochsalzwasserquelle.
Wannenbäder und Sool-Dampfbäder, Molke.
Badearzt Dr. Faupel.

Bestellungen auf **Wohnungen,** concentrirte und **Trinksoole** vermittelt die **Bade-Inspection.**

Reise über **Rybnik** oder **Oderberg-Petrowitz.** [6122]

Trenchin-Teplitz

in Ungarn.

Altberühmte Schwefelthermen von 29 bis 32° R.
Gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Haut- und Knochenkrankheiten, Syphilis, Skrophulose.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Für die Bequemlichkeit des Publikums ist in Beziehung auf Unterkunft, Verpflegung, Zerstreuung und Bade-Einrichtungen reichlich gesorgt. [1801]

Badeärzte: Dr. **Eduard Nagel** aus Wien und Dr. **Seb. Ventura,** Königl. Preuß. Sanitätsrath.

Excellenz Freiher v. Sina'sche Bade-Verwaltung.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

		nach			nach
Braunschweig	12. Mai	Baltimore	Oder	12. Juni	Newyork
Mosel	15. Mai	Newyork	Nürnberg	16. Juni	Baltimore
Donau	22. Mai	Newyork	Neckar	19. Juni	Newyork
Ohio	26. Mai	Baltimore	Mosel	26. Juni	Newyork
Main	29. Mai	Newyork	Braunschweig	30. Juni	Baltimore
Rhein	5. Juni	Newyork	Donau	3. Juli	Newyork
Leipzig	9. Juni	Baltimore			

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495** Mark, zweite Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie [1508]

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wegen Fahrbillets wende man sich an das Bureau [4750]

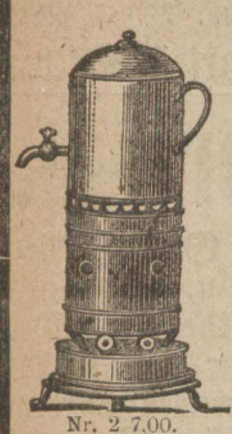
Julius Sachs in Breslau, Carlsstraße Nr. 24.

Nur allein echte Bismarck-Tabak-Pfeifen

mit Autograph des Fürsten, [5797]

½, ¾ u. lange, vom Erfinder Böger, Oberhausen, à 1, 1¼, 1½ bis 2 Thlr., ganz lange starke 2½ Thlr., in Weichsel echt und anderen echten Röhren sind wieder vorräthig. **J. Neumann,** Ohlauerstraße Nr. 10/11, Cigarren-Niederlage Hotel zum weißen Adler.

Petroleum-Kochapparate



Nr. 2 7,00.
ohne Gefässe.
[6373]

offerire in Folge vortheilhafter Abschlüsse mit renommirten Fabriken zu folgenden bedeutend ermässigten Preisen:

Nr.	mit	Kochloch	u. Fl.	Thlr.	Sgr.	od. Rm.
Nr. 1	mit 1	Kochloch	u. 1 Fl.	1 Thlr.	15	od. Rm. 4,50
- 2	- 1	-	- 2	- 2	- 10 -	- 7,00
- 3	- 2	Kochlöch	- 2	- 2	- 25 -	- 8,50
- 4	- 2	-	- 4	- 4	- 20 -	- 14,00
- 5	- 3	-	- 6	- 8	- 10 -	- 25,00
- 6	- 4	-	- 8	- 11	- — -	- 33,00

Wiederverkäufern Rabatt.

Vortheile: Praktische Construction, billiger Brennstoff, grosse Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Einfachheit in der Behandlung.

Preis-Courante gratis und franco.

A. Toepfer,

Hoflieferant,
Ohlauerstrasse 45.

Berlin SW, Leipzigerstr. 60. **Stettin,** Mönchenstr. 19.

A. Mackean & Co.,

Marmorbrüche und Marmor-Waaren-Fabrik Gr.-Kunzendorf bei Neisse

(Pr.-Schlesien).

Breslau. Wien. Krakau. Görlitz.

Werkstatt und Fabrik

von

Grabdenkmälern

und

Bauarbeiten

aller Art

aus Schlesischem Marmor

nach eingesandten Zeichnungen und eigenen Entwürfen.

Von „rohen Blöcken" und „fertigen Denkmälern" reich assortirtes Lager. [1848]

Preis-Courant auf gefällige Anfragen. Kostenanschläge gratis.
Probestücke zum Selbstkostenpreise unter Nachnahme.



Burdick- und Kirby-Mähmaschinen, Schrot- und Mehlmühlen, Hafer-, Kartoffel- und Malz-Quetschen, Ziegel-, Drainröhren- u. Torfpressen,

sowie andere landwirthschaftliche Maschinen empfehlen unter **Garantie** zu **solidesten Preisen.** [6456]

Maschinen-Reparaturen werden bald und bestens ausgeführt.

O. Roeder & P. Ressler, Breslau,

Maschinen-Fabrik und Lager: **Sternstraße Nr. 5.**
Comptoir: **Zwingerplatz Nr. 2.**

Nachdem uns von der **Actien-Gesellschaft Vorwärtshütte** bei **Waldenburg** für Schlesien und Posen der **Alleinverkauf** der (H 21486) [6288]

Vorwärtshütter Schlackenwolle

übertragen worden ist, erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß dieses Fabrikat anderen ähnlichen Erzeugnissen gegenüber sich **vortheilhaft** auszeichnet und empfehlen wir dasselbe als bestes und billigstes **Isolir-Material zur Umhüllung** von **Dampfröhren, Kesseln** 2c. **Isolirmittel** für **Eisschränke, Geldspinde** u. dergleichen.

Mit Gebrauchsanweisung und Preisangaben stehen jederzeit gern zu Diensten und bitten Aufträge **direct an uns** gelangen zu lassen, welche wir je nach den Verhältnissen entweder ab Werk oder ab unserem hiesigen Lager **prompt** effectuiren werden.

Stentzel & Rehtz, Breslau.

Agenten werden gesucht.

Gewächshäuser,

[5266]

Glas-Salons und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von

Schmiedeeisen

empfiehlt das Special-Geschäft von

M. G. Schott, Matthiasstraße 26.

Mörtelmaschinen für grosse Bauplätze

sammt den dazu erforderlichen Pumpen und Betriebsmachinen, als **Dampf-, Gas- und Petroleum-Motoren** liefert [1776]

Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Humboldt in Kalk bei Deutz am Rhein.

Ed. Puls

Bauschlosserei und Fabrik schmiedeeiserner Ornamente,

Berlin O., Holzmarkt-Strasse 13, nahe der Brückenstr.,

fertigt in seinen bedeutend vergrösserten und neu eingerichteten Werkstätten:

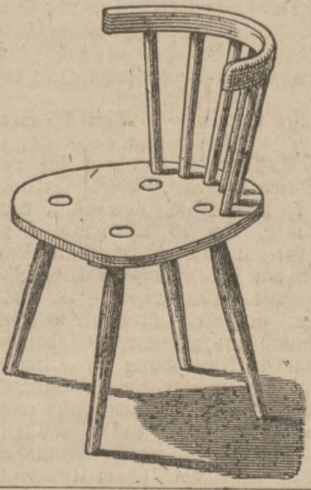
Einfache u. verzierte Anker, Thür- u. Fensterbeschläge, Messing- und Bronce-Garnituren, Ventilationsfenster, Eiserne Kassenthüren, Eiserne Fensterläden, Tresor-Einrichtungen, Eiserne Schaufenster, Eiserne Treibhäuser, Glasdächer, Oberlichte, Perronüberdachungen, Eiserne Haus- und Garten-Thore, Garten-, Balkon- und Erbbegräbniss-, First- und Fenster-Gitter, Treppen-Geländer, Kandelaber, Wetterfahnen, Kronleuchter, Schmiedeeiserne Treppen, Diebessich. Schiebejalousien

nach eigenen oder gegebenen Zeichnungen zu billigen Preisen und kürzesten Lieferfristen.

Holzmarkt-Strasse 13. [5147]

Reiche Auswahl von Modellen nach den Entwürfen der renommirtesten Architecten.

Preis-Courante und Anschläge gratis.



Für

Garteneinrichtungen

empfehle ich

Gartenstühle

mit massiv gebogenem Kopfstück und geschweiftem oder platten Holzsitz oder auch mit Rohrsitz. [4752]

Gartentische

mit gedrehten oder platten Füßen.

Mattes Cohn in Breslau,

Goldene Radegasse 22|23.

Ich habe meine

Fabrik

von Neue Junkernstraße 3 nach [6098]

Friedrichstr. 84|86

verlegt, zwischen der Zimmer- und Gräbschenerstraße.

Kohn's Holz-Jalousien- und Rouleaux-Fabrik.







Stationäre und transportable

Dampfmaschinen

mit **Field'**schem Kessel, 1—50 Pferdekraft.

Köbner & Kanty,

Maschinenbau-Anstalt — **BRESLAU.**

Geräthe

für Obst-, Wein- und Gartenbau, Land- und Forstwirthschaft, Baum-, Garten-Oculir- und Veredlungsmesser, Spargelstecher, Baumsägen jeder Art, Garten-, Hecken- und Raupenscheeren, Zweigabstoßer, Baumschaber und Raupeneisen, Spaten, Grabeisen und Gartenrechen, Drahtspanner, amerik. Rasenmähmaschinen, Garten- und Blumenspritzen, Obstpflücker, Drainirspaten und Schafscheeren 2c.

empfiehlt in größter Auswahl [6516]

Joh. Gottl. Jäschke, Breslau, Ring 17.

Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

liefert als **Specialität** in jeder Grösse nach neuesten u. anerkannt besten Constructionen in sauberster Ausführung und unter Garantie

Dampfmaschinen und Dampfpumpen,

[1454]

compl. Brennerei-Einrichtungen (Henze'sche Schnelldämpfer und Kühlbottiche eigener bewährtester Construction).

Wiener Weltausstellung 1873 Verdienst-Medaille.

Centesimalwaagen

für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, **Decimalwaagen,** vollständig entlastet, **Hütten-Schnellwaagen, Krahnwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Drehscheiben, Winden, Locomotiv- und Tender-Hebeböcke** liefern gut und billig

[1921] **Bockbacker & Dinse, Berlin N., Chausseestraße 32.**

En-tout-cas



für Damen und Herren,

Sonnenschirme, Regenschirme

in Seide und Zanella 2c. in reichster Auswahl, reelster solider Waare empfehle zu anerkannt billigen Preisen. [4404]

Vorjährige **En-tout-cas** und **Musterschirme** zum **Kostenpreise.**

Reparaturen prompt und billig.

17/18. Schmiedebrücke 17/18.

Johannes Päzolt.

Erste Schlesische Fabrik für Wassermesser

hält solche in allen Größen **amtlich geprüft** stets am Lager.

H. Meinecke,

Albrechtsstraße Nr. 13. [6036]

Prämiirt. Prämiirt.

Geruchlose Closets

nach Prof. **Müller** und Dr. **Schür'**schem System. [6374]

Hauptprincip: Trennung der Excremente durch **Porzellan-Uringefässe** und Desinfection der Fäces.

Prospecte, Zeichnungen u. Preise von 35 versch. Preisnummern gratis und franco.

A. Toepfer,

Breslau, Ohlauerstrasse 45.
Stettin. Berlin.

Stiften-

Hand- & Göpel-Dreschmaschinen

UMRATH & COMP. PRAG

landwirthsch. Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Wiederverkäufer erhalten Provision.

Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG oder H. LEZIUS in BRESLAU brieflich wendet, erhält einen **Fabriks-Catalog,** worin alle Maschinen abgebildetund beschrieben, sowie **Zeugnisse** darüber beigedruckt sind, **umsonst** und **franco** zugeschickt.

fabriciren speciell [1647]

Normal-Wollkoffer,

Wollsackleinwand, Rapsplauenleinwand und Säcke,

offerirt in guter Qualität billigst [4603]

Wilhelm Regner,

Ring 29, goldene Krone.

Normal-Wollkoffer,

nach Vorschrift der Schlesischen Centralbank,

empfiehlt in bekannter Güte und größter Auswahl [4749]

Julius Henel vormals C. Fuchs,

Am Rathhause Nr. 26.

Normal-Wollkoffer,

à 8½—10 Pfd. schwer, nach Maßgabe der Schlesischen Centralbank, empfehle am billigsten und am besten. [6434]

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

Größte Säcke- und Wollkoffer-Fabrik, Breslau.

Der Vorstand

der cons. Glückhilf-Grube in Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.

hat mir die [4367]

Agentur für Breslau

übertragen; ich verkaufe alle Kohlensorten zu den Grubenpreisen und bewillige bei regelmäßigen Lieferungen gleiche Begünstigungen.

Adolf Gerike,

Breslau, Garvestraße 14.



Wollsackleinwand,
Wollkoffer,
billigst bei: [6437]
Heinrich Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 50.

!! Möbel !!
!! Spiegel und !!
!! Polsterwaaren !!
in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [6490]
Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschmiedestraße 24. **24.**

Ausstellung und Verkauf
von Flügeln, Pianinos, Harmoniums, Drehharmoniums, Orgeln, Drehpianinos, Leiern, Musikwerken und Gemälden in der [650.]
Perm. Ind.-Ausstell.,
Zwingerplatz 2, parterre.

1000 Stück gute starke **Militärhelme,** 2000 Stück noch sehr gut erhaltene **Patronentaschen** sowie **Leder-Abfälle** verschiedener Qualität und Größen hat preiswerth zu verkaufen.
Ph. Beermann in Berlin. Elisabethstr. 27.

Gartenzäune,
Thore, Grabgitter 2c. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von
[5151] **M. G. Schott,**
Matthiasstraße Nr. 26

Gewächshäuser,
Glasdächer,
Vorhallen,
Gartenzäune,
Dachbekrönungen,
Fenster,
Thürfüllungen,
Treppen 2c.
bewährtester Construction und Ausführung
in Schmiedeeisen
empfiehlt zu den
billigsten Preisen
die [4754]
Kunst- u. Bauschlosserei
H. Meinecke,
Breslau, Mauritiuspl. 7 und Albrechtsstr. 13.

Eine gebrauchte, dabei aber fehlerfreie **Werkelpumpe — Transporteur** — wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises beliebe man unter R. R. Nr. 36 an die Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben.

Zu verkaufen:
1 complete **Wasserhaltungs-Maschine** mit Rittinger'schem Satz für 0,6 Cubikmeter Wasser, 63 Mtr. pro Minute zu heben; hierzu zwei Dampfkessel à 34 □Mtr. Feuerfläche zu 4,5 Atm. Dampfdruck. Armaturen complet. 1 Kessel noch unmontirt. [6528]
Näheres durch **E. Glaser,** Maschinenmeister in Rybnik.

Eisenbahnschienen
in verschiedenen Höhen und Längen, zu Bauzwecken offerirt billigst
Robert Wolff,
Breslau, Ring 1, [3936]

Hohlziegeln,
bestes Maschinen-Fabrikat, offeriren
[6406] **A. Lisser & Sohn,**
Große-Feldstraße Nr. 16.

Ziegeln
werden zu kaufen gesucht. Offerten zu richten an **Comptoir für Baubedarf,** Weidenstr. Nr. 25. [4702]

Grabkreuze für 8 Mk.
mit Porzellanplatte und Schrift; — auch mit Photographie. — Porzellanschilder. Stammkufen. Vexirgläser.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, am Stadtgr.

Für Destillateure.
Bestgeglühte Lindenkohle
empfehlen: [5791]
Gebrüder Loewy,
Creuzburg OS., Breslau Klosterstr. 3.

Weiße Gesundheits-Senfkörner
von
Didier in Paris*)
Seit 48 Jahren mehr als 250,000 authentisch constatirte Kuren.

Da der von Ihnen mir seit einiger Zeit überschickte Senfsamen eine befriedigende Wirkung auf meinen Sohn hervorgebracht hat, der, ohne daß ihm die ärztliche Wissenschaft helfen konnte, seit länger als einem Jahre an einem scrophulösen Geschwüre litt, so schicke ich Ihnen beiliegend eine Postanweisung von 20 Francs, damit Sie mir für diesen Betrag so schnell wie möglich neuen Senf schicken, so daß seine Behandlung nicht unterbrochen wird. [6537]
Ich habe die Ehre 2c.
Communal,
ehemaliger Notar zu Luzi (Nièvre.)

*) Preis à Carton = ½ Kilogr. 1 Mk. 50 Pf. **Broschüren** darüber **gratis** im
Haupt-Depot für Schlesien seit 1863
Hdlg. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Feiner harter Zucker
(Raffinade), im Brod à Pfd. 4¾ Sgr.
Feinster weißer Farin à Pfd. 4½ Sgr.
Feiner Mocca-Caffee à Pfd. 13 Sgr.
Amerik. Aepfelspalten à Pfd. 5 Sgr.
Große Speckbirnen à Pfd. 3 Sgr.
Schöne türk. Pflaumen à Pfd. 3½ Sgr.
Tafel-Reis à Pfd. 2 Sgr. offerirt
C. G. Müller,
Grüne Baumbrücke Nr. 2.

Feinster harter Zucker,
im Brod à Pfd. 4 Sgr. 10 Pf.
Feinst. weiß. Farin à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf.
Hellgelber Farin, trocken, à Pfd. 4 Sgr.
Dampf-Caffee,
à Pfd. 14, 15, 16, 17, 18 Sgr.
Roher Caffee à Pfd. von 10½ Sgr. an.
Bruch-Caffee, gebrannt, à Pfd. 8 Sgr.
Roher Bruch-Caffee, à Pfd. 5 Sgr.
Holländische Heringe,
um zu räumen à Stück 8 und 9 Pf.
Fett-Heringe à Stück 4–6 Pf.
Sardellen, à Pfd. 8 Sgr.
Bestes Schweinefett, à Pfd. 8 Sgr.
Gebirgs-Butter, à Pfd. 11 Sgr.
Türkische Pflaumen à Pfd. 4 Sgr.
Geschälte Aepfel à Pfd. 6 Sgr.
Maccaronibruch à Pfd. 4 Sgr.
Ital. Maccaroni à Pfd. 6 Sgr.
Aechter Tapioca à Pfd. 4½ Sgr.
Perl-Sago à Pfd. 3 Sgr.
Feiner Wiener Gries à Pfd. 2½ Sgr.
Perlgraupe à Pfd. 2, 2½, 3 u. 4 Sgr.
Wiener Mundmehl à Pfd. 2 Sgr.
A. Gonschior, Weidenstr Nr. 22.

Frischen Maitrank,
pr. Flasche 10 und 12 Sgr., offerirt
Erich Hoche,
Weinhandlung,
Ring 48.

Für Hausfrauen.
Franck-Caffee.
ein wirklicher Ersatz für indischen Caffe, ächt von **Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg** empfehlen viele **der hiesigen Specereihandlungen.**
P. S. Die verehrten Hausfrauen sind gebeten, zuerst eine Probe von Franck's Caffee zu machen und dann selbst über die Güte desselben zu urtheilen. [1845]

Lissab. Kartoffeln,
diverse Gemüse,
eingesottene und getrocknete
Compot-Früchte,
feinste saftreiche süsse
Catan.-Apfelsinen,
in Orig.-Kisten und einzeln, billigst.
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Preßhefe,
à Pfd. 4 Sgr., empfiehlt [4652]
Krams, Reuschestraße 15.

Die beste streichfertige **Oel & Lackfarbe** für Fußboden in allen Nüancen hält stets sehr reichlich zum Versandt auf Lager. [4651]
J. W. Trautmann,
Alte Taschenstr. 29.

Größtes
Schwämme-Lager,
bestens assortirt, empfiehlt en-gros u. en-détail billigst [4721]
Joh. Kattner,
Schmiedebr. 56, Ecke Kupferschmiedestr.

Gestochene Pfefferkuchenformen kauft [1939]
H. Siegemund,
Schweidnitz, Bögenstr. 331.

Petroleumkocher eigener Fabrik
unter Garantie der Güte
empfehle ich unter besonderem Hinweis auf die Dauerhaftigkeit und solide Arbeit derselben zu folgenden äussersten Preisen:

Apparat Nr. I.	(1 Kochloch, 1 Flamme)	1 Thlr.	15 Sgr.
Apparat Nr. VIII.	(2 Kochl. à 1 Flamme)	2 Thlr.	25 Sgr.
Apparat Nr. V.	(1 Kochl. à 2 Flammen)	2 Thlr.	7½ Sgr.
Apparat Nr. IX.	(2 Kochl. à 2 Flammen)	4 Thlr.	20 Sgr.
Apparat Nr. X.	(4 Kochl. à 2 Flammen)	10 Thlr.	
Apparat Nr. XIII.	(3 Kochl. à 2 resp. 3 Fl.)	10 Thlr.	

Geruchlosigkeit, Sparsamkeit, schnelles Kochen und grösste Haltbarkeit sind die Eigenschaften, für die ich bei meinen **selbst fabricirten** Apparaten Garantie leiste. Geschirre jeder Art, als: Kochtöpfe, Bratpfannen, Theekessel, Kartoffeldämpfer, Kaffeemaschinen, Kaffeebrenner, Fischpfannen, Bratkasten (zum Erzielen von Oberhitze) in solidester Ausführung u. billigen Preisen. [6504]
Lampen- und Metallwaaren-Fabrik
J. Friedrich,
Schweidnitzerstrasse Nr. 37 (Meerschiff).

S. Crzellitzer, Antonienstraße 3,
Zuckerwaaren-Fabrik, [5818]
empfiehlt zu den billigsten Preisen die feinsten **Trink- und Speise-Chocoladen, Cacaomasse, Cacaopulver,** die beliebten **Theater- und Kinder-Confecte,** 20 und 10 Sgr. pro Pfd.; bei den jetzt so häufigen catarrhalischen Beschwerden die als vorzüglich wirksam anerkannten **Brustcaramellen, Brustmalz, Sahnbonbons,** sowie **Pommeranzen-Schalen, gebr. Mandeln, Macronen, Aepfelbonbons, Mandel-Bonbons,** und hält gleichzeitig ihre vielen anderen Zuckerwaaren für die Herren Wiederverkäufer zu den allerbilligsten Fabrikpreisen empfohlen.
S. Crzellitzer, Antonienstraße 3.

1875 Die **1875**
Mineral-Brunnen-Niederlage
von
H. Fengler,
Breslau, Reuschestraße Nr. 1, 3 Mohren,
empfängt fortlaufende Sendungen sämmtlicher in- und ausländischer **Brunnen** direct von den Quellen, ebenso **Pastillen** und **Badesalze.**

Brunnenschriften gratis.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [5876]

1875er Mineralbrunnen
von den Quellen.
Tarasper Luzius,
Gleichenberg, Homburg, Pyrmont, Schwalbach, Selter, Vichy, Wildungen, Ems, Eger-Franzensbad, Marienbad, **Bilin,** Carlsbad, Kreuznach, Kissingen, Lippspringe, sowie **Hunyadi Janos** (Ofener Bitterwasser), schlesische Mineralbrunnen, Pastillen, mediz. Seifen, Badesalze. Aachener Bäder.

Mineralbrunnen-Niederlage, Kerzen- u. Theelager



Südfrüchte, Colonialwaaren und Delicatessen.

Lissaboner neue Kartoffeln, hochrothe Apfelsinen, Maroccaner Datteln, franz. Gemüse, Birnen, Feigen, Prünellen, Catharinen-Pflaumen. [6481]
Chocoladen von Suchard, Punsch-Essenzen, Cognac, Liqueure, Braunschw. Wurst, Emmenthaler, Limburger, Chester-, Münsterthaler Schachtel-, Neuchateller, und Romadour-Käse.
Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).

Wiener Sparbutter bei Hermann Straka. [6482]

Feinste Schweizer Tafel-Butter
in vorzüglicher Qualité, wöchentlich 3 Mal frisch,
Limburger Sahn-Käse, à Ziegel 20, 25, 30 und 40 Pf.,
Echt Emmenthaler Schweizer-Käse,
en gros entsprechend billiger, empfiehlt [4706]
Julius Drabnick,
Friedrich-Wilhelmstrasse 2a, Ecke Neue Oderstr.



Vor und nach dem Pferderennen
das oft sehr theure Pferd zu schützen, also im Sinne der Humanität zu handeln, dasselbe vor **Entkräftung, Lahmheiten** und anderen **Beschwerden** zu bewahren, **Muth, Ausdauer** und **Rennkraft** zu geben, ist jedem Pferdebesitzer gewiß angenehme Pflicht, und zahlreiche authentische Beweise ergeben, daß das **echte,** conc. meliorirte fürstlich patentirte, von chemischen und thierärztlichen Autoritäten geprüfte und empfohlene, in landwirthschaftlicher Industrie-Ausstellung ausgezeichnete [6536]
Restitutions-Fluid für Pferde
diesen Anforderungen vorzüglich entspricht. **Preis 1 Originalkiste 12 Fl., 18 Mark, ½ Originalkiste 6 Fl., 9 Mark,** excl. **Embalage; 1 Fl. 2 Mark.**
General-Debit Handlung Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.

Zum Fest!
Feinstes Wiener Mundmehl,
Feinster Weizenpuder,
Feinsten Puderzucker,
Grosse helle Elemé-Rosinen,
Prima Molfetta-Mandeln,
Schöne helle Sultaninen,
Citronat und Orangeat,
Gebirgs-Kernbutter,
à 11 Sgr.,
Wiener Sparbutter,
Baierische Schmalzbutter,
Presshefe,
täglich frisch,
Pflaumen- und Apricosenmus,
Johannis- und Himbeermus,
Türkische Pflaumen,
à 3 Sgr., bei 10 Pfd. 2½ Sgr.,
Grosse Catharinen-Pflaumen,
Französische
geschälte Aepfel und Birnen,
Italienische Compot-Melange,
Frischen Spargel,
Kräftigen Waldmeister,
Bowlenweine,
weiss und roth, der Liter 10 Sgr.,
Maitrank,
die Flasche 12 und 7 Sgr.,
Messina-Apfelsinen,
15 bis 30 Stück für 1 Thlr.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Braune [6330]
Veilchenseife!
(englisch),
sehr stark und fein im Geruch, allgemein beliebt, à St. 6 Sgr., 6 Stück 1 Thlr.
Grüne
Veilchenseife!
in bekanntem, äußerst lieblichen Geruch, à Stück 5 u. 7½ Sgr., 6 Stück 27½ Sgr. u. 1¼ Thlr.
Wiederverkäufern Rabatt.
R. Hausfelder's
Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrik und Handlung,
Schweidnitzerstraße Nr. 28.

Dominium Nieder-Mittel-Peilau bei Bahnstation Reichenbach in Schles. verkauft **170 Stück mit Körnern gemästetes** [2045]
Schafmerzvieh.

Die ersten jungen Gänse, [4703]
schlachtreif, sind zu haben Hinterhäuser Nr. 6. Hentschel.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

Eine Directrice von angenehmem Aeußern, im Weißwaaren-Confections-Geschäft praktisch erfahren, wird zum 1. Juli c. verlangt. [4666]
G. Fenchel, Magdeburg.

Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, in gesetztem Alter, sucht Stelle **als Repräsentantin des Haushaltes oder Gesellschafterin** bei einer alten Dame oder auch als Erzieherin kleiner Kinder. Unter H. H. 37 werden Offerten in der Exped. der Bresl. Ztg. entgegen genommen. [2036]

Ein in der Wirthschaft und Kochkunst sehr erfahrenes **Wirthschafts-Fräulein** sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, per Johanni cr. ein anderweites Engagement. Dieselbe hat bereits 3 Stellen, verbunden mit feiner Küche, selbstständig verwaltet. Ansprüche mittelmäßig. [2025]
Gefällige Offerten bitte unter Nr. 4050 A. F. postlagernd Lippehne abzugeben.

Zur Stütze der Hausfrau kann sich zum sofortigen Antritt ein Mädchen in gesetzten Jahren (mosaisch) melden. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse erforderlich. [2039]
Gleiwitz, im Mai 1875.
Julius Altmann,
Brauermeister.

Gesucht
für ein herrschaftliches Haus in Breslau zum 1. Juli c. **eine feine Schleußerin,** welche perfect plättet, näht, wenn möglich auch frisirt und gut empfohlen ist. Lohn 50 Thlr., unter Umständen auch mehr. [4704]
Meldungen, denen Abschrift der Zeugnisse beizufügen sind, im Briefkasten der „Breslauer Ztg." unter „Schl. 29" abzugeben.

In einem hiesigen größeren Fabrikgeschäft findet ein gut empfohlener fleißiger junger Mann mit schöner Handschrift **als 2. Buchhalter** bald Stellung. [4710]
Meldungen unter Chiffre T. B. 40 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird **ein tüchtiger Reisender** gesucht. A. Z. 100 postlagernd Breslau. [4696]

Ein Reisender
für die Colonialwaarenbranche, wird per 1. Juli c. bei **hohem** Salair gesucht. Offerten unter S. B. 71 postlagernd Breslau. [4684]

Ein **tüchtiger Reisender,** der bisher schon für die Papier-Branche gereist hat, wird **gesucht.** Offerten sind sub **Ch. K. Nr. 100 an Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Offene Stellen in allen Branchen werden nachgewiesen durch „**Providentia**" Breslau, Werderstraße 5a. [4719]

Gesucht:
Für ein auswärt. **Bankgeschäft 1 Comptoirist,** der in gleicher Branche gelernt hat, bei 250 Thlr. Gehalt u. freier Station; [4727]
2 Expedienten f. Eisen-Kurzw.-Geschäft, tüchtige Speceristen für hier und auswärts;
1 Verkäufer fürs Cigarrengeschäft, der franz. u. poln. Sprache mächtig;
für 1 ausw. **Spiritus- und Getreidegesch.** 1 Expedient;
Reisende für Seidenband- und Weißw.-, Galanterie- u. Kurzw.-, Manufactur-, Cigarren- und Tabak-, Shawls- und Tücher- und Herrenconfection;
Lehrlinge für diverse Branchen.
Leop. Zobel,
Kupferschmiede-Straße Nr. 30,
(Bureau „Silesia".)

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche ich einen soliden, zuverlässigen **Commis** zum baldigen Antritt. (H 21524) [6420]
Reichenbach i. Schl.
Paul Erler.

Ein **Handlungscommis, Specerist,** gewandter Verkäufer, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht vom 1. Juni c. anderw. Engagement.
Gefl. Off. postl. Kempen R.-B. Posen unter Chiffre A. R. L. [4630]

Ein junger Mann,
Abiturient der Handelsschule, sucht Stellung in einem Engros-Geschäft.
Gefl. Offerten sub E. 1119 befördert die Annoncen-Expedition **Bernh. Grüter,** Breslau Riemerzeile 24.

Für ein größeres Eisenwaaren-Geschäft in Oberschlesien wird zum Antritt per 1. Juli c.
ein tüchtiger junger Mann bei hohem Salair **gesucht.** Gründliche Kenntniß der Branche, polnische Sprache, sowie einfache Buchführung und Correspondenz Bedingung. Nur diejenigen werden berücksichtigt, welche schon mehrere Jahre in dieser Branche thätig waren. Gefällige Offerten unter **W. 1297** nimmt die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** entgegen. [6526]

Zum Antritt pr. 15. Mai c. suche ich für mein neu errichtetes Droguen-, Lack- und Farbengeschäft einen möglichst erst ausgelernten [2002]
jungen Mann
von angenehmem Aeußern.
Fritz Gansel, Neusalz a. O.

Ein [4631]
junger Mann,
Specerist, der poln. Sprache und einf. Buchführung mächtig, jüd. Conf., sucht anderweitig p. 1. Juli Stellung. Derselbe sieht weniger auf hohes Salair, als auf weitere kaufmännische Ausbildung. Näh. postl. A. Z. 100 Creuzburgerhütte OS.

Ein **junger Mann,** militärfrei, gelernter Specerist und Destillateur, welcher mit Comptoir-Arbeiten durch seine 2jährige Thätigkeit in einem Cigarren-Fabrik-, Speditions- u. Commissions-Geschäft vertraut, seit zwei Jahren für ein größeres Fabrik-Geschäft die Provinzen Brandenburg, Lausitz, Sachsen, Schlesien und Königreich Sachsen bereist, sucht, gestützt auf gute Referenzen, Stellung pr. 1. Juli d. J. oder 1. Juni d. J.
Offerten bitte an die Expedition der Breslauer Zeitung unter Chiffre O. S. 98 einzusenden. [1929]

Ein **prakt. erfahr. u. theoret. gebild. Destillateur,** firm der dopp. u. einf. Buchführ., welcher auch schon als Reisender für eine Bresl. Liqueurfabr. fungirte, sucht, gestützt auf gute Referenzen p. 1. Juli cr. ein ähnliches anderweitiges Engagement. [4629]
Offerten erbitte unter Chiffre A. H. 666 postlagernd Reichthal einzusenden.

Curort Teplitz in Böhmen.

Die altberühmten Heilquellen von Teplitz bewähren sich alljährlich ganz besonders bei chronischen Muskel- und Gelenk-Rheumatismen, bei Folgekrankheiten nach schweren Verletzungen, Schuß- und Hiebwunden, einfachen und complicirten Fracturen, bei Lähmungen, Neuralgien, besonders Ischialgie, Drüsenanschwellungen und einigen Formen von Hautausschlägen.

Die Einrichtungen in den Badehäusern, wo sich bequeme, speciell für Curgäste eingerichtete Wohnungen befinden, sind derart, daß die Quellen

das ganze Jahr hindurch

mit sicherem Erfolg gebraucht werden können.

Als sehr günstig situirt empfehlen sich das Fürstenbad, das Herrenhaus am Curgarten in Teplitz und besonders das Neubad, vollkommen reconstruirt mit zweckmäßig eingerichteten

Moorbädern

in den Anlagen des angrenzenden Ortes Schönau.

Auskünfte über den Curort und Wohnungsbestellungen ertheilt stets bereitwilligst [2351]

Die Fürst Clary'sche Güter-Inspection.

Ein j. Mann, Manufacturist, tüchtiger Verkäufer, mit guten Referenzen versehen, sucht per 1. Juli Stellung. Offerten sind an Herrn Jul. Nothmann in Groß-Strehlitz zu richten. [4665]

Einen tüchtigen

Destillateur

mosaisch, sucht bald oder p. 1. Juli c. [2029] H. Bruck, Liegnitz.

Ein im Zeichnen und Veranschlagen geübter Bureauarbeiter (Maurer) kann bei mir sofort eintreten. Offerten unter Einsendung der Zeugnisse sind zu adressiren an [2015]
J. Schwartz, Maurermeister, Oppeln.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann mit schöner Handschrift auch in der polnischen Sprache firm, gegenwärtig activ, im Besitz der besten Referenzen, wünscht in einem größeren Etablissement als Lagerhalter, Fabrikaufseher 2c. eine dauernde u. lohnende Stellung und zwar p. 1. Juli oder 1. October d. J. Derselbe kann beliebige Caution stellen und würde auch erbötig sein eine Buchhalterstelle in Polen zu übernehmen.

Gefl. Offerten beliebe man sub M. M. 33 postlagernd Löwenberg in Schlesien zu richten. [4173]

Dom. Jahnsfelde,

bei Landsberg a. Warthe, sucht für bald oder zum 1. Juli cr. einen unverheiratheten, gut empfohlenen [2047]

Hofverwalter,

welcher in der landwirthsch. Buchführung und dem Rechnungswesen firm ist.

Gehalt bei freier Station 450 Mark pro anno, Orig.-Zeugnisse vorerst einzusenden.

Gewandter Destillateur,

gleich tüchtig für Haus und Reise, pr. 1. Juli cr. gesucht. [6522]

Bewerbungen mit detaillirter Auskunft an A Davis in Görlitz.

Ein tüchtiger Förster,

welcher auch die Eichen-Schälwald- und Weiden-Cultur aus dem Grunde versteht, wird zum 1. October dieses Jahres oder früher gesucht. Derselbe muß ein tüchtiger und passionirter Jäger und Wildpfleger sein, und den Raubwildfang, Hundedressur und Anlage einer Fasanerie gründlich verstehen. Unermüdlichkeit, Aufopferung und rücksichtslose Energie in der Verfolgung der häufigen Wilddiebe und Schlingensteller ist unerläßliche Bedingung. Deputat wird, außer Brennholz, nicht gewährt. Dagegen ist das baare Gehalt den Leistungen und Anforderungen entsprechend **hoch.** Hohes Schußgeld für Raubwild und hohe Prämien für Ergreifung von Wilddieben werden ausgesetzt. Lebenslängliche Anstellung kann nur bei ganz außerordentlichen Leistungen, nach mindestens dreijähriger Dienstzeit erfolgen. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden unter Nr 57 bis zum 1. Juli in der Expedition der „Breslauer Zeitung" entgegengenommen. Antwort und Zurücksendung der Abschriften erfolgt bis zum 15. Juli. [1832]

Ein unverheiratheter, gewandter Diener in mittleren Jahren, der gute Zeugnisse herrschaftlicher Häuser über seine Führung und Brauchbarkeit beibringen kann, und ein zweiter Kutscher, wenn möglich auch unverheirathet, welcher sicher reiten und zweispännig fahren kann, und in einem Rennstall ausgebildet ist, oder doch beste Zeugnisse aufzuweisen hat, werden zu **sofort** oder bis 1. Juli für ein herrschaftliches Haus der Provinz Schlesien gesucht. Meldungen sub W. Z. 58 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1833]

Ein herrsch. Diener s. sogl. St. als Diener oder Comptoirdiener. Zu erfragen bei Herrn R. Fiebig, Schloßstraße 1. [4700]

Einen Kutscher,

welcher gut zwei- und vier-spännig fahren kann, suche ich, Antritt am 1. Juli. [2035]

Casimir bei Ober-Glogau
von Prittwitz.

Gut empfohlene Collectanten

können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor von Cölln in Breslau, Holteistr. 6.8.

Für mein Comptoir suche ich einen gebildeten jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen zu engagiren. [4739]

S. Grünfeld, Breslau, Brauerei-Artikel-Handlung, Schweidnitzerstr. 14 I.

Ein ordentlicher Knabe kann

als Lehrling

eintreten bei [4741]
A. Ed. Schmidt, Graveur, Riemerzeile 23.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen Lehrling. [4718]
Hahn & Kohn
Breslau.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche im zum sofortigen Antritt [4699]

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern.
Paul Vogel, Grünstr. 4.

Apotheker-Lehrling.

Einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann sucht als Lehrling [6197]
Otto Körner, Apotheker in Görlitz.

Für meine Lederhandlung suche zum sofortigen Antritt [2003]

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.
F. Haase in Rybnik.

Wir suchen für unser Destillations-Geschäft per 1. Juli einen [6337]

Lehrling.

Reichenbach in Schl.
Wartenberg & Fuchs.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Mrkpf. die Zeile.

1 Geschäftslocal

mit 2 Schaufenstern ist Schweidnitzerstraße (Pechhütte), 1. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Thüre links. [4724]

Tauenzienplatz 12

ist die herrschaftliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus neun Piecen, per Michaeli zu vermiethen. Das Nähere daselbst im 1. Stock. [6474]

Friedr. Wilhelmstr. 3a

ist die 3. Etage rechts, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, Beigelaß und Wasserleitung, per 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst und beim Haushälter. [4695]

Neue Graupenstr. 17

ist zum ersten Juli eine kleine Wohnung zu vermiethen. [4723]

Eine Wohnung

mit Closett und Wasserl., erste Et., für 200 Thlr., pro 1. Juli d. J. zu verm. Näheres Sonnstr. 8 parterre bei H. Kaufmann. [4737]

Eine freundliche Wohnung ist Holteistraße Nr. 28, 1. Etage, für 170 Thaler, zu Johanni zu vermiethen. [4735]

Avis. [4744]

Ein Garten mit Wohnung ist an einen Gärtner zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, Weinstr. 50.

Klosterstraße 35

3 2fenstrige Vorderstub., Cabinet, Küche, Entree, Wasserleitung zu vermiethen. Preis 180 Thlr. [4734]

Versetzungshalber [4694]
ist Friedrich-Wilhelmstraße 3a die 2. Etage links, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Beigelaß, Wasserleitung p. 1. Actober a. c. zu vermiethen.

Näheres daselbst und beim Haushälter.

In Kleinburger Villen

sind noch einige schöne Quartiere, bald und billig zu vermiethen. Näheres bei [4733]

Gebr. Huber, Gartenstr. 33a.

---

1 fein möblirtes Zimmer, ohne Bett, für 7 Thlr. monatlich, ist an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen, Carlsstr. 1, II. Etage. [6473]

Größere Wohnungen und Stallung ist sofort zu vermiethen, Weinstraße Nr 8. [4736]

In Liegnitz

ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, Hochparterre, in der an der Glogauer Promenade, der nächsten Nähe des Bahnhofes gelegenen, mit reizenden, vorzüglich gepflegten Gartenanlagen umgebenen Villa, bestehend aus acht Zimmern, einem großen Saal, bequem eingerichteter Küche, Badestube und allen comfortablem Zubehör zu vermiethen und wenn gewünscht, auch bald zu beziehen. Das Nähere ist durch Herrn Rechtsanwalt Dittmar in Liegnitz zu erfahren. [6524]

Großes Geschäftslocal

für Engros-Geschäfte geeignet, mit oder ohne Wohnung im Hause, zu vermiethen, **Ring 15.** [6531]

Zu vermiethen wegen Domicil-Veränderung zum ersten Juli Schweidnitzer Stadt-Graben 24, vis-à-vis der Liebichshöhe, hochparterre, eine elegante herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bedientenstube, Küche u. s. w. Näh. daselbst bei dem jetzigen Inhaber der Wohnung von 12—2 Uhr.

Teichstraße 5,

eine herrschaftliche Wohnung in 3. Etage, mit Gas- u. Wasserleitung, per 1 Juli, die ganze erste Etage per 1. October zu vermiethen. [4691]

Näheres daselbst bei H. Fuchs, Hochparterre.

Alexanderstr. 32

ist die 1. Etage mit Gas- u. Wasserleitung, comfortabel eingerichtet, v. 1. Juli für 450 Thlr. zu vermiethen.

Näh. das. bei Frau Ehlers.

Große Wohnungen,

elegant eingerichtet, sowie 2 Geschäftslocale, sind Friedrichstraße Nr. 57, dicht an der Zimmerstraße, per 1. Juli zu haben. [4690]

Kl. Fürstenstr. 6 ist der g. 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche, Keller und Bodenkammer zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres Matthiasstraße Nr. 81 bei Ad. Baum. [4692]

Ein kleineres Comptoir wird möglichst im Innern der Stadt pr. Johanni c. zu miethen gesucht. Offerten postlagernd A. B. Nr. 10.

Villa am Wäldchen 12

ist eine

herrschaftl. Wohnung

1. Etage, mit Wasserleitung und Water-Closet, vielem Beigelaß und einem Garten zur eigenen Benutzung, per Johanni zu vermiethen. Näheres daselbst par terre. [4732]

Messergasse 1,

Ecke Neumarkt, ist ein großes Quartier zu vermiethen, 2. Juli zu beziehen. Näheres im Liqueurladen daselbst.

Mehrere Wohnungen,

zum Preise von 150—350 Thr., sind in der Moritzstr. (Bithornhaus) zu vermiethen durch [4687]
Wladimir Schüler, Ring Nr. 3.

Ein Lagerplatz

an der Oder, mit Ausladestelle, wird zu pachten gesucht und Offerten unter H. Nr. 44 in der Exped. der Schles. Ztg. entgegen genommen. [4742]

Eine Wohnung,

bestehend aus 10 Piecen, ist zu vermiethen [4688]

Carlsstrasse 44.

Carlsstrasse 44
ist ein Gewölbe zu vermiethen. [4689]

Neudorfstraße 6 ist eine Wohnung in 3. Etage für 200 Thlr. per 1. Juli zu vermiethen. [4857]

Ein großes, auf der Schwedeldorfer-Straße gut gelegenes [1739]

Geschäftslocal

ist per 1. Juli c. bei mir zu vermiethen.
Glatz. Louis Brieger.

Reuschestraße Nr. 42

ist die 1. Etage per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei [4505]
Carl Kohn jr., Gartenstr. 43.

Reuschestraße Nr. 2

ist die 2. Etage per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei [4504]
Carl Kohn jr., Gartenstr. 43.

Blücherplatz 6 7 sind mehrere Geschäftslocale in der 1. Etage zu vermiethen. [6404]

Ebendaselbst eine Wohnung in der 2. Etage. Näheres bei Posner.

Ring, Riemerzeile 14

ist per Johanni d. J. die 1. Etage nebst Gas- und Wasserleitung als Wohnung oder Geschäftslocal zu vermiethen. Näh. par terre beim Wirth

---

Hummerei 28, Christophoriplatz, sind in 3. Et. 9 Piec. m. Wasserl. im ganz. od. geth. p. Johanni z. verm. Näh. 2. Et. das. [4615]

Gartenstraße 10a.

ist das vordere Hochparterre nebst Stallung und Wagenremise p. 1. October c. zu vermiethen. [4546]

Blücherplatz 6|7,

erste Etage, ist ein Geschäfts-Local zu vermiethen. [6088]

Mehrere Sommerwohnungen

sind im Gasthause zu Goldschmieden zu vermiethen. [4620]

Sommerwohnungen

sind in Schmiedeberg in bester Lage mit Gartenbenutzung und schöner Aussicht zu vermiethen. Näheres zu erfragen Breslau, Gr. Feldstraße 6, parterre rechts. [6495]

Breslauer Börse vom 8. Mai 1875.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105,70 B.	—
do. Anleihe ..	4½	—	—
do. Anleihe ..	4	98,50 B.	—
St.-Schuldsch ..	3½	90,80 B.	—
do. Präm.-Anl.	3½	137 B	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—	—
do. do.	4½	100,75 etw. bzG.	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	85,55 bz	—
do. do.	4	95,30 B.	—
do. Lit. A. ...	3½	— —	—
do. do. ...	4	94,20 B.	—
do. do. ..	4½	101,30 bz	—
do. Lit. B. ..	3½	—	—
do. do. ...	4	—	—
do. Lit. C. ...	4	I. 96 G. II. 94,20 [B.	—
do. do. ...	4½	101,25 G.	—
do. (Rustical)	4	I. 94,50 B.	—
"	4	II. —	—
do. do. ...	4½	101 G.	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	94,55à40 bzG.	—
Pos. Prov.-Obl.	5	—	—
Rentenb. Schl.	4	97 bz	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Fr.-Hilfsk.	4	93 B.	—
do. do.	4½	100 B.	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	95,40 bz	—
do. do.	5	100,90 bz	—
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1881)	6	—	104,10 G.
do. (1885)	6	—	102,45 G.
do. (1882)	6	gek. —	—
Italien. Rente .	5	—	71,25 G.
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	63,75 G.	63,75 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	68,55à50 bzB.	—
do. Loose 1860	5	—	116,50 B.
do. do. 1864	—	—	307,65 B.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	70,50 B.	—
do. Pfandbr.	4	—	84 B.
do. do.	5	—	81,25 B.
Russ. Bod.-Crd.	5	—	92 B.
Warsch.-Wien	5	—	—
Türk. Anl. 1865	5	—	42,75 G.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.-Schw.-Frb.	4	81,50 G.	—
do. neue	5	—	—
Oberschl. ACD	3½	139 bz	—
do. B.	3½	—	—
do. E.	5	132 G.	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	112,25à50 bz	—
do. St.-Prior.	5	113,50 B.	—
B.-Warsch. do.	5	—	30,65 B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger ..	4	90 B.	—
do. Litt. G.	4½	95,75 B.	—
do. Litt. K.	4½	94,40 B.	—
do. Litt. J.	4½	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	85,25 B.	—
do. Lit. C u. D.	4	93 bzB.	—
do. 1874	4½	98,60 B.	—
do. Lit. F.	4½	100,50 B	—
do. Lit. G.	4½	99,25 B.	—
do. Lit. H.	4½	101,50 B.	—
do. 1869	5	103,65 G.	—
do. Ns. Zwb..	3½	—	—
do NeisseBrieg	4½	—	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	103,60 G.	—
R.-Oder-Ufer...	5	103,75 B.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Lud.-B....	5	—	105 G.
Lombarden ...	4	247 G.	pu 248à47,50 bz
Oest.Franz-Stb.	4	—	pu 533 bz
Rumänen-St.-A.	4	35 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-Wien	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S.Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schl.....		—	—
Central-Prior. .	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Börsen-Maklerbank	4	—	89 B.
do. Discontob.	4	79,75 B.	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	4	—	—
do. Maklerbk.	4	—	75 B.
do. Makl.-V.-B.	4	—	—
do. Prv.-W.-B.	fr.	—	71 G.
do. Wechsl.-B.	4	75 B.	—
Oberschl. Bank	—	70 B.	—
Obrsch. Crd.-V.	—	—	—
Ostd. Bank ...	4	—	—
Pos.Pr.-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	78 B.
Schls. Bankver.	4	101,50 bz	—
do. Bodencrd.	4	97 G.	—
do. Centralbk.	4	—	45 G.
do. Vereinsbk.	4	—	90,50 G.
Oesterr. Credit	4	416 G.	pu417à16,50bzG

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.	4	—	—
do. do. Prior.	6	—	—
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	4	—	105 B.
do. Malzactien	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.G.	4	57,75 B.	—
do. Baubank..	4	—	—
Donnersmhütte	4	—	34 G.
Laurahütte	4	102 G.	pu 102à102,25bz
Moritzhütte ...	4	—	35 B.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	—	—
Oppeln Cement	4	—	—
Schl. Eisengies.	4	—	—
do. Feuervers.	4	—	—
do. Immob. I.	4	—	72 B.
do. do. II.	4	—	72 B.
do. Kohlenwk.	4	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	4	87 bz	—
do. Tuchfabrik	4	—	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	55 bz	—
Ver. Oelfabrik.	4	52,50à52 bzG.	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. W. 100 Fl.	184,15à10 bz	—
öst. Silberguld.	—	—
do. ¼ Gulden.	—	—
fremd. Banknot.	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	281,50 bz	—

Wechsel-Course vom 7. Mai.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	175,35 B.	—
do. do.	3½	2 M.	173,90 bz	—
Belg.Pl.100Frcs.	3	kS.	—	—
do. 100Frcs.	3	2 M.	—	—
London 1L.Strl.	3½	kS.	20,62 G.	—
do. do.	3½	3 M.	20,435 B.	—
Paris 100 Frcs.	4	kS.	81,80 G.	—
"	4	2 M.	—	—
Warsch 100 S.-R.	—	8T.	280,90 G.	—
Wien 100 fl. ..	4½	kS.	183,60 bz	—
do. do.	4½	2 M.	182,30 G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine M.	feine Pf.	mittle M.	mittle Pf.	ordinäre M.	ordinäre Pf.
Weizen weisser,.......	19	80	18	40	16	20
do. gelber	18	40	16	80	15	80
Roggen, ...	16	80	16	20	14	90
Gerste, ...	15	70	14	40	12	70
Hafer, ...	17	—	15	30	14	50
Erbsen, ...	20	80	19	70	16	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kiligramm netto.

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Raps	25	50	24	50	22	50
Winter-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Sommer-Rübsen	24	—	22	—	19	50
Dotter	22	75	21	25	19	25
Schlaglein	27	—	25	50	23	50

Heu 5,30—5,50 pro 50 Kilo.
Roggenstroh 27,83—28,67 Mark pr. Schck. à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 10. Mai.

Roggen 147 Mrk., Weizen 178, Gerste 160, Hafer 156,50, Raps 256, Rüböl 53,50, Spiritus 51,50.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 50 B., 49 G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 45,80 B.
pro 100 Quart bei 80 % Tralles 44,90 G.
Zink ohne Angebot.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.